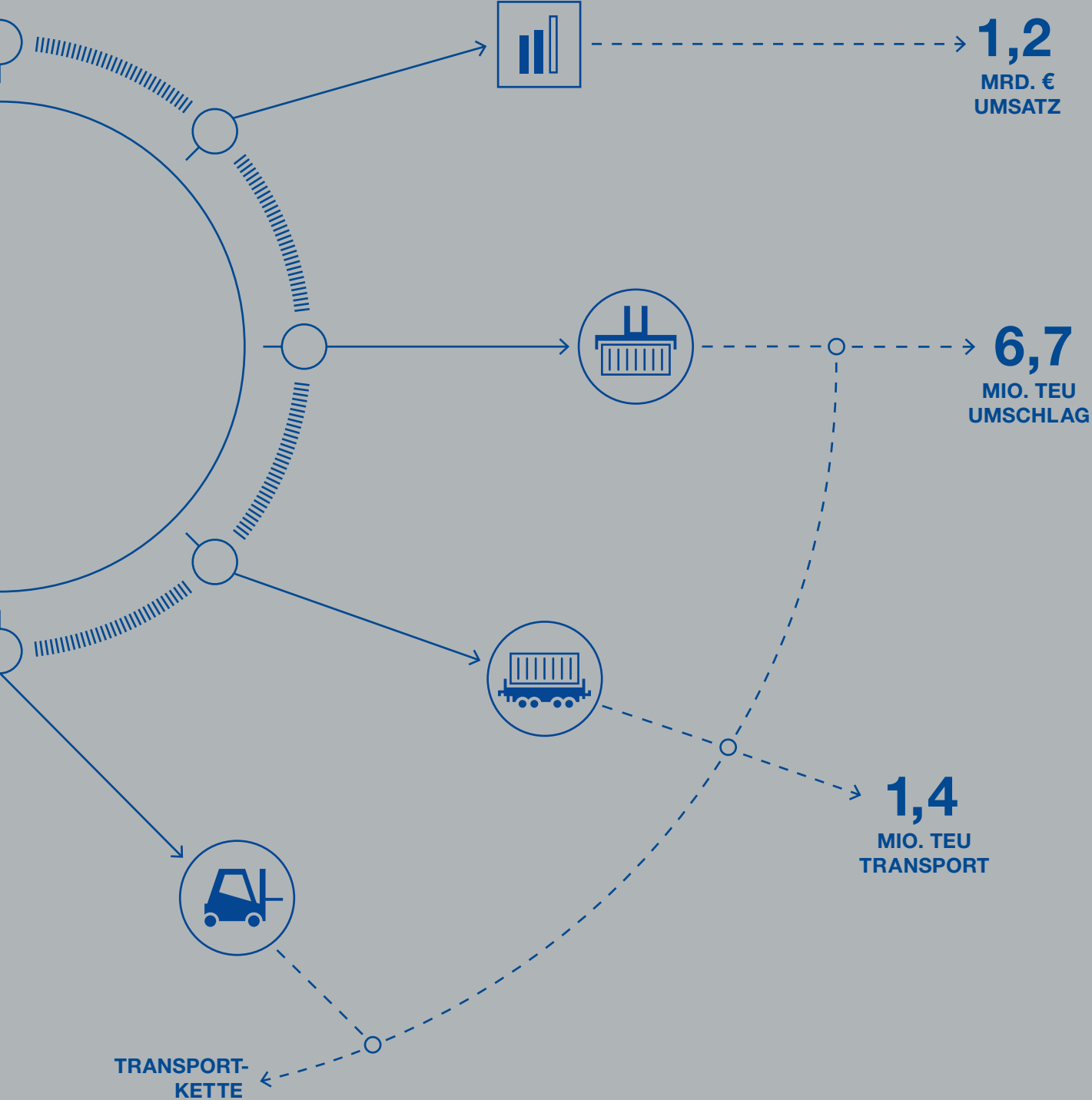


GESCHÄFTSBERICHT

2016 HAMBURGER HAFEN UND LOGISTIK
AKTIENGESELLSCHAFT



Segmente der HHLA

Container

694,6 Mio. €

Umsatzerlöse

59 %

Umsatzanteil

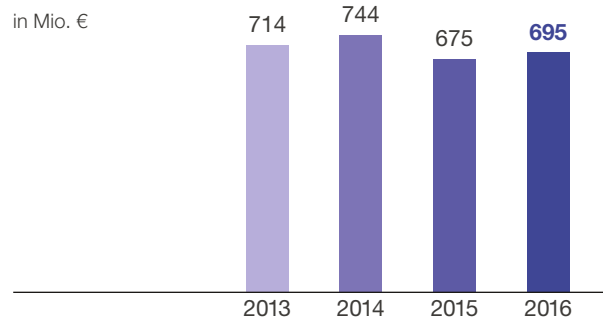
Auf den HHLA-Containerterminals werden Schiff, Bahn und Lkw zur effizienten Transportkette verknüpft. Die Hamburger Terminals bilden die wichtigste europäische Drehscheibe zwischen Asien und Mittel- und Osteuropa. Darüber hinaus betreibt die HHLA einen Containerterminal im ukrainischen Odessa.



Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	2016	2015	Veränd.
Umsatzerlöse	694,6	675,2	2,9 %
EBITDA	201,5	195,8	2,9 %
EBITDA-Marge in %	29,0	29,0	0 PP
EBIT	117,8	110,6	6,5 %
EBIT-Marge in %	17,0	16,4	0,6 PP
Containerumschlag in Tsd. TEU	6.658	6.561	1,5 %

Umsatzerlöse



Logistik

55,0 Mio. €

Umsatzerlöse

5 %

Umsatzanteil

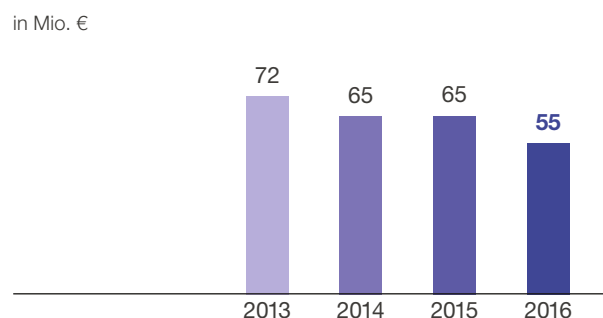
Die HHLA bündelt in diesem Segment eine breite Palette von hafennahen Dienstleistungen wie Massengut-, Fahrzeug- sowie Fruchtlogistik. Zudem vermarktet die HHLA ihr Know-how bei Infrastruktur- und Projektentwicklung weltweit.



Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	2016	2015	Veränd.
Umsatzerlöse	55,0	65,1	- 15,6 %
EBITDA	2,4	4,6	- 48,2 %
EBITDA-Marge in %	4,3	7,0	- 2,7 PP
EBIT	- 1,7	- 0,8	neg.
EBIT-Marge in %	- 3,1	- 1,3	- 1,8 PP
Equity-Beteiligungsergebnis	3,7	3,0	23,6 %

Umsatzerlöse



Intermodal

390,1 Mio. €

Umsatzerlöse

33 %

Umsatzanteil

Die Bahngesellschaften der HHLA betreiben ein umfassendes Transport- und Terminalnetzwerk für Containertransporte und verbinden Häfen an Nord- und Ostsee sowie der nördlichen Adria mit ihrem Hinterland. Umfuhren per Lkw im Hamburger Hafen runden das Dienstleistungsportfolio ab.

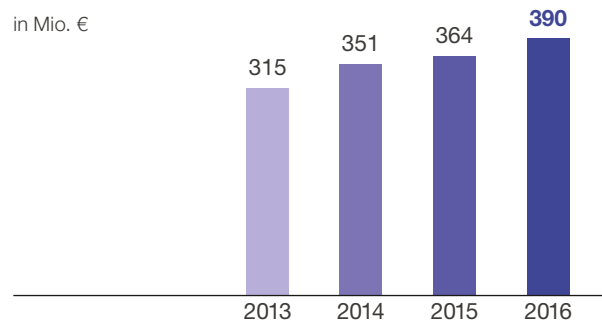


Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	2016	2015	Veränd.
Umsatzerlöse	390,1	364,0	7,2 %
EBITDA	79,6	78,8	1,0 %
EBITDA-Marge in %	20,4	21,7	- 1,3 PP
EBIT	55,9	55,2	1,2 %
EBIT-Marge in %	14,3	15,2	- 0,9 PP
Containertransport in Tsd. TEU	1.408	1.318	6,8 %

Umsatzerlöse

in Mio. €



Immobilien

37,7 Mio. €

Umsatzerlöse

3 %

Umsatzanteil

Mit dem nachhaltigen Umbau der denkmalgeschützten Hamburger Speicherstadt zu einem mustergültig sanierten Quartier betreibt die HHLA eine intelligente Standortentwicklung und sichert mit dem Fischmarkt Hamburg-Altona ein Stück des traditionsreichen Fischereihafenareals.

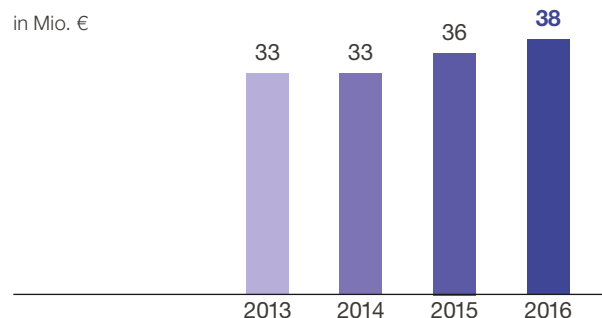


Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	2016	2015	Veränd.
Umsatzerlöse	37,7	36,5	3,2 %
EBITDA	21,1	20,2	4,4 %
EBITDA-Marge in %	56,0	55,4	0,6 PP
EBIT	16,0	15,2	5,9 %
EBIT-Marge in %	42,6	41,5	1,1 PP

Umsatzerlöse

in Mio. €



HHLA-Kennzahlen

in Mio. €	HHLA-Konzern		
	2016	2015	Veränderung
Umsatzerlöse und Ergebnis			
Umsatzerlöse	1.177,7	1.141,8	3,1 %
EBITDA	286,4	281,4	1,8 %
EBITDA-Marge in %	24,3	24,6	- 0,3 PP
EBIT	164,0	156,5	4,8 %
EBIT-Marge in %	13,9	13,7	0,2 PP
Konzernjahresüberschuss	105,1	95,8	9,6 %
Konzernjahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	73,0	66,7	9,5 %
Kapitalflussrechnung und Investitionen			
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	234,6	195,3	20,1 %
Investitionen	138,3	145,5	- 4,9 %
Leistungsdaten			
Containerumschlag in Tsd. TEU	6.658	6.561	1,5 %
Containertransport in Tsd. TEU	1.408	1.318	6,8 %

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Bilanz			
Bilanzsumme	1.812,9	1.750,4	3,6 %
Eigenkapital	570,8	580,6	- 1,7 %
Eigenkapitalquote in %	31,5	33,2	- 1,7 PP
Personal			
Anzahl der Beschäftigten	5.528	5.345	3,4 %

in Mio. €	Teilkonzern Hafenlogistik ^{1,2}			Teilkonzern Immobilien ^{1,3}		
	2016	2015	Veränderung	2016	2015	Veränderung
Umsatzerlöse	1.146,0	1.111,0	3,1 %	37,7	36,5	3,2 %
EBITDA	265,3	261,2	1,6 %	21,1	20,2	4,4 %
EBITDA-Marge in %	23,2	23,5	- 0,3 PP	56,0	55,4	0,6 PP
EBIT	147,6	141,1	4,7 %	16,0	15,2	5,9 %
EBIT-Marge in %	12,9	12,7	0,2 PP	42,6	41,5	1,1 PP
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	63,7	58,9	8,1 %	9,3	7,7	20,2 %
Ergebnis je Aktie in € ⁴	0,91	0,84	8,1 %	3,44	2,86	20,2 %
Dividende je Aktie in € ⁵	0,59	0,59	0,0 %	2,00	1,75	14,3 %

¹ Vor Konsolidierung zwischen den Teilkonzernen

² A-Aktien, börsennotiert

³ S-Aktien, nicht börsennotiert

⁴ Unverwässert und verwässert

⁵ 2016: Dividendenvorschlag

Inhalt

An unsere Aktionäre

2

- | | | | | | |
|---|---|------------------------|---|---|---------------------------|
| 2 | ≡ | Brief an die Aktionäre | 4 | ≡ | Bericht des Aufsichtsrats |
| 3 | ≡ | Der Vorstand | 9 | ≡ | Die HHLA-Aktie |

Zusammengefasster Lagebericht

12

- | | | | | | |
|----|---|---|----|---|---|
| 12 | ≡ | Der Konzern im Überblick | 38 | ≡ | Segmententwicklung |
| 14 | ≡ | Markt und Wettbewerb | 38 | ≡ | Segment Container |
| 16 | ≡ | Kundenstruktur und Vertrieb | 39 | ≡ | Segment Intermodal |
| 17 | ≡ | Rechtliche Rahmenbedingungen | 40 | ≡ | Segment Logistik |
| 18 | ≡ | Unternehmensstrategie | 40 | ≡ | Segment Immobilien |
| 20 | ≡ | Unternehmenssteuerung und Wertmanagement | 40 | ≡ | Nachtragsbericht |
| 21 | ≡ | Forschung und Entwicklung | 41 | ≡ | Prognosebericht |
| 21 | ≡ | Einkauf und Materialwirtschaft | 43 | ≡ | Risiko- und Chancenbericht |
| 22 | ≡ | Nachhaltige Leistungsindikatoren | 51 | ≡ | Corporate Governance |
| 26 | ≡ | Personal | 51 | ≡ | Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate-Governance-Bericht |
| 30 | ≡ | Wirtschaftliches Umfeld | 57 | ≡ | Vergütungsbericht |
| 32 | ≡ | Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage | 61 | ≡ | Übernahmerechtliche Angaben und erläuternder Bericht |
| 32 | ≡ | Gesamtaussage | 64 | ≡ | Erläuterungen zum Einzelabschluss der HHLA |
| 32 | ≡ | Hinweise zur Berichterstattung | 67 | ≡ | Erklärung des Vorstands |
| 33 | ≡ | Ertragslage | | | |
| 34 | ≡ | Vermögens- und Finanzlage | | | |

Konzernabschluss

69

- | | | |
|-----|---|---|
| 69 | ≡ | Gewinn- und Verlustrechnung |
| 69 | ≡ | Gesamtergebnisrechnung |
| 72 | ≡ | Bilanz |
| 75 | ≡ | Kapitalflussrechnung |
| 78 | ≡ | Segmentberichterstattung |
| 80 | ≡ | Eigenkapitalveränderungsrechnung |
| 84 | ≡ | Konzernanhang |
| 159 | ≡ | Jahresabschluss der HHLA AG |
| 162 | ≡ | Bestätigungsvermerk |
| 163 | ≡ | Versicherung der gesetzlichen Vertreter |

Nachhaltigkeit

164

- | | | |
|-----|---|--|
| 164 | ≡ | Statement der Vorstandsvorsitzenden |
| 165 | ≡ | Nachhaltigkeitsstrategie |
| 165 | ≡ | Nachhaltigkeitsorganisation und Dialog |
| 165 | ≡ | Grundsätze und Berichtsstandards |
| 166 | ≡ | Wesentlichkeitsanalyse |
| 169 | ≡ | Berichtsprofil |

Weitere Informationen

170

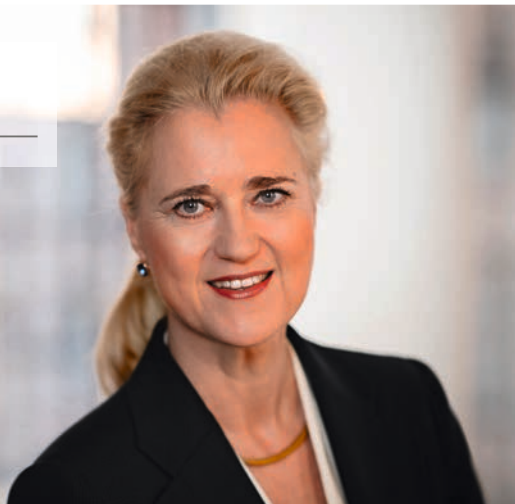
- | | | |
|-----|---|----------------------------|
| 170 | ≡ | Glossar |
| 172 | ≡ | Finanzkalender / Impressum |
| 173 | ≡ | HHLA-Mehrjahresübersicht |

Dieser Geschäftsbericht wurde veröffentlicht am **30. März 2017**.
Dies ist die PDF-Version des HHLA-Geschäftsberichts 2016.
Der vollständige Bericht inkl. GRI-Index wird ausschließlich im Internet veröffentlicht.
<http://bericht.hhla.de/geschaeftsbericht-2016>



An unsere Aktionäre

Angela Titzrath
Vorstandsvorsitzende



Meine sehr geehrten Damen und Herren,

am 1. Januar 2017 habe ich den Vorstandsvorsitz der Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) übernommen. In dieser neuen Funktion freue ich mich, Sie herzlich zu begrüßen und Ihnen unseren Geschäftsbericht für das Jahr 2016 vorzulegen.

Im zurückliegenden Geschäftsjahr entwickelten sich Weltwirtschaft und Welthandel schwach. Die Zuwachsraten lagen unterhalb der Vorjahreswerte. Die beiden für den Hamburger Hafen so wichtigen Volkswirtschaften China und Russland ließen an Dynamik vermissen. Chinas Wachstumsrate entwickelte sich erneut unterhalb des Vorjahreswertes. Die russische Volkswirtschaft konnte zwar etwas Fahrt aufnehmen, verharrte aber noch in der Rezession. In diesem Umfeld und angesichts schwacher Wachstumsraten beim Containerumschlag sowie ausgebauter Kapazitäten hat sich der Wettbewerb der europäischen Häfen weiter verschärft. Unsere Reederkunden blicken zudem auf ein turbulentes Jahr zurück.

Vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen ist es erfreulich, dass die HHLA ihr für das Geschäftsjahr 2016 prognostiziertes Ergebnis leicht übertroffen hat. Auf Konzernebene haben wir einen Umsatz von knapp 1,2 Mrd. € und ein operatives Ergebnis (EBIT) von etwa 164 Mio. € erzielt. Die Umsatzerlöse stiegen dabei gegenüber dem Vorjahr um gut 3 Prozent, das Betriebsergebnis um knapp 5 Prozent.

Der Umschlag im Segment Container legte im Berichtszeitraum um 1,5 Prozent auf knapp 6,7 Mio. Standardcontainer (TEU) zu. Während der Umschlag an den Hamburger Containerterminals der HHLA um 1,1 Prozent wuchs, verzeichnete unser Terminal im ukrainischen Odessa einen deutlichen Mengenanstieg um mehr als 10 Prozent. Die Mengenzuwächse in Hamburg sind wesentlich auf die Zubringerverkehre mit den Ostseehäfen zurückzuführen.

Erneut sehr erfolgreich entwickelte sich der Containertransport unserer Intermodalgesellschaften. Mit rund 1,4 Mio. TEU konnte das Vorjahresvolumen um fast 7 Prozent übertroffen werden. Treiber dieser Entwicklung waren unsere Bahngesellschaften.

Vorstand und Aufsichtsrat der HHLA schlagen deshalb auf der Hauptversammlung am 21. Juni 2017 für die an der Börse gehandelten Aktien des Teilkonzerns Hafenlogistik eine Dividende von 0,59 € je dividendenberechtigte A-Aktie für das Geschäftsjahr 2016 vor. Gemeinsam mit den Dividenden für die nicht börsennotierten S-Aktien des Teilkonzerns Immobilien würde der Konzern damit insgesamt 46,7 Mio. € an seine Aktionäre ausschütten.

Vor der HHLA liegen große Herausforderungen. Nach der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts in Leipzig warten wir weiter auf die Fahrrinnenanpassung der Elbe. Wir brauchen eine schnellstmögliche Umsetzung dieses Infrastrukturprojektes, um Planungssicherheit für uns und unsere Kunden zu erhalten. Insbesondere unsere Reederkunden befinden sich in einem Konsolidierungsprozess, dessen Auswirkungen auf unsere Geschäftsentwicklung wir derzeit noch nicht absehen können. Die Prognosen zu den weltwirtschaftlichen Kennzahlen für das Jahr 2017 sehen zwar einen Aufwärtstrend voraus. Gleichzeitig aber beobachten wir politische Unsicherheiten, die Folgen für die internationale Arbeitsteilung und den Welthandel haben können. Inwieweit sich dadurch die Rahmenbedingungen für unser Geschäft verändern, muss sich noch herauskristalisieren.

Der Vorstand geht deshalb für das Geschäftsjahr 2017 von einem Containerumschlag im Bereich des Vorjahres und von einer moderaten Steigerung beim Containertransport aus. Auf Konzernebene erwarten wir Umsatzerlöse auf Vorjahresniveau. Für das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) rechnet der Vorstand vor möglichen Einmalaufwendungen mit einer Bandbreite von 130 bis 160 Mio. €.

Die HHLA ist ein finanziell solides Unternehmen und hat in ihrer langen Geschichte bereits mehrmals bewiesen, dass sie in der Lage ist, Veränderungsprozesse zu begleiten, zu gestalten und sich dabei bietende Chancen konsequent zu nutzen. Insofern werden wir mit Ruhe und Zuversicht unsere Strategie kontinuierlich und nachhaltig weiterentwickeln und das Unternehmen erfolgreich durch das kommende Jahr in die Zukunft steuern.

Ihre

Angela Titzrath
Vorstandsvorsitzende

Der Vorstand

Dr. Roland Lappin	Dr. Stefan Behn	Angela Titzrath Vorstandsvorsitzende (seit 1. Januar 2017)	Klaus-Dieter Peters Vorstandsvorsitzender (bis 31. Dezember 2016)	Heinz Brandt
Zuständigkeit	Zuständigkeit	Zuständigkeit	Zuständigkeit	Zuständigkeit
Finanzen und Controlling (einschließlich Organisation) Investor Relations Revision Segment Immobilien	Container Vertrieb Container Betrieb Container Technik Informationssysteme	Unternehmensentwicklung Unternehmenskommunikation Nachhaltigkeit Segment Intermodal Segment Logistik	Unternehmensentwicklung Unternehmenskommunikation Nachhaltigkeit Segment Intermodal Segment Logistik	Personalmanagement Einkauf und Materialwirtschaft Arbeitsschutzmanagement Recht und Versicherungen (einschließlich Compliance)



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

nachfolgend möchte ich Sie im Namen des Aufsichtsrats über dessen Tätigkeit im Geschäftsjahr 2016 informieren

Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2016 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung sowie dem **Deutschen Corporate Governance Kodex** zugewiesenen Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht, die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens sowie wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet und sich von der Recht-, Ordnungs- und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Auch die Organisation von Gesellschaft und Konzern, das errichtete Risikomanagement und die Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung hat der Aufsichtsrat fortwährend überwacht und sich von der jeweiligen Leistungsfähigkeit überzeugt.

Der Aufsichtsrat war in sämtliche Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für die HHLA und den Konzern eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat zeitnah, regelmäßig und umfassend über alle wesentlichen Entwicklungen, insbesondere die Lage der HHLA und des Konzerns, die Unternehmensplanung, grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik und Strategie, Investitionsvorhaben und die Personalsituation. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch zwischen den Sitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und wurde über die Planung und Strategie, die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage, wesentliche Geschäftsvorfälle, die Risikolage und das Risikomanagement sowie die Compliance informiert. Sämtlichen Maßnahmen, die der Vorstand dem Aufsichtsrat oder seinen Ausschüssen entsprechend dem Gesetz, der Satzung und der Geschäftsanweisung des Vorstands als zustimmungspflichtig vorgelegt hat, wurde seitens des Aufsichtsrats oder seiner Ausschüsse nach jeweils eigener Prüfung und ausführlicher Erörterung mit dem Vorstand zugestimmt.

Die Arbeit des Aufsichtsratsplenums

Im Geschäftsjahr 2016 wurden vier turnusgemäße Aufsichtsratssitzungen und zwei Sondersitzungen abgehalten.

Regelmäßige Gegenstände der regulären Sitzungen sind jeweils die laufende Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung sowie die aktuelle Geschäftslage der Gesellschaft, des Konzerns und der einzelnen Segmente, jeweils einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements sowie der Compliance. Der Vorstand berichtete in den Sitzungen über die wirtschaftliche, finanzielle und strategische Situation der Gesellschaft und des Konzerns, die Strategie des Unternehmens im

In- und Ausland sowie über wesentliche Entwicklungen und Ereignisse. Die weiteren Schwerpunkte der Sitzungen im Berichtszeitraum lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Im Vordergrund der **Bilanzsitzung am 23. März 2016** standen die Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses der HHLA einschließlich der Sparteneinzelabschlüsse für die A- und S-Sparte, des Konzernabschlusses einschließlich der Teilkonzernabschlüsse, des zusammengefassten Lageberichts der HHLA und des Konzerns sowie der Berichte über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und zwischen der A- und der S-Sparte für das Geschäftsjahr 2015. Vertreter des Abschlussprüfers nahmen an dieser Sitzung teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und standen für Fragen zur Verfügung. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und dem Vorschlag des Prüfungsausschusses für die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2016. Weitere Themen waren u.a. der Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung, der Corporate-Governance-Bericht und die Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung 2016. Schließlich hat sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung – nach Vorbereitung durch den Finanzausschuss – mit verschiedenen Investitionsprojekten befasst, insbesondere dem Erwerb weiterer Waggons durch die METRANS-Gruppe sowie der Erhöhung des Anteils der HHLA an der METRANS, a.s. durch den Erwerb und die anschließende Einziehung eigener Aktien durch die METRANS, a.s.

Auf der **Sondersitzung am 25. April 2016** hat sich der Aufsichtsrat – nach Vorbereitung durch den Personalausschuss – ausführlich mit der Bestellung von Frau Titzrath als Nachfolgerin von Herrn Peters befasst und Frau Titzrath mit Wirkung ab dem 1. Januar 2017 als neue Vorstandsvorsitzende der HHLA bestellt.

In der zweiten regulären **Sitzung am 8. Juni 2016** hat sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig mit der Lage des HHLA-Konzerns, der Neuordnung der bestehenden Reederallianzen, den gesetzlichen Neuerungen im Bereich der Abschlussprüfung und mit Vorstandsangelegenheiten befasst.

Hauptthemen der **Sitzung am 9. September 2016** waren wiederum die Lage des HHLA-Konzerns und insbesondere des Segments Container, einschließlich der Auswirkungen der Insolvenz der Reederei Hanjin, der Neuordnung der Reederallianzen und des allgemeinen Konzentrationsprozesses unter den Reedereien. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit der Einstellung des Geschäftsbetriebs der HHLA Logistics GmbH und in diesem Zusammenhang auch mit der vorzeitigen Beendigung des Mietvertrages mit der Hamburg Port Authority betreffend die Flächen am Überseezentrum befasst und diesen jeweils nach ausführlicher Erörterung zugestimmt.

In der zweiten **Sondersitzung am 12. Oktober 2016** hat sich der Aufsichtsrat mit Vorstandsangelegenheiten befasst, insbesondere der Entscheidung über die Nachbesetzung der Position von Herrn Dr. Behn, nachdem dieser erklärt hatte, zum 31. März 2017 aus dem Vorstand auszuscheiden. Nicht zuletzt aufgrund des derzeitigen Marktumfelds und der bevorstehenden Herausforderungen hat sich der Aufsichtsrat dazu entschieden, die Position nachzubesetzen und den Personalausschuss mit der Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten beauftragt. ► siehe Personelle Veränderungen, Seite 26

In der **letzten Sitzung am 9. Dezember 2016** hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Wirtschaftsplan 2017 sowie der Mittelfristplanung für die Jahre 2018 bis 2021, jeweils für den Konzern und die beiden Teilkonzerne Hafenlogistik und Immobilien, auseinandergesetzt. In diesem Zusammenhang wurde – nach Vorbereitung durch den Immobilienausschuss – auch eine Vorratsermächtigung für die Aufnahme von Krediten für die Immobiliensparte beschlossen. Ein weiterer Schwerpunkt war die Erörterung der Ergebnisse der Risikoinventur und des Risikomanagementsystems. Außerdem hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit Corporate-Governance-Themen befasst und die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex beschlossen. Schließlich hat der Aufsichtsrat der Übernahme von Bürgschaften durch die HHLA im Zusammenhang mit Fördermaßnahmen zugestimmt und diverse Gremientermine für das Jahr 2017 festgelegt.

An den Sitzungen des Aufsichtsrats nehmen grundsätzlich jeweils alle Mitglieder des Aufsichtsrats und – soweit nicht Vorstandsangelegenheiten oder aufsichtsratsinterne Themen erörtert werden – auch alle Mitglieder des Vorstands teil. Die Präsenz bei den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Berichtszeitraum lag bei durchschnittlich rund 94 %. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat nur an der Hälfte oder weniger der Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse, denen es angehört, teilgenommen. Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern sind im Berichtszeitraum nicht aufgetreten. Dem Aufsichtsrat gehören keine ehemaligen Vorstandsmitglieder der Gesellschaft an.

Die Arbeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat mit dem Finanzausschuss, dem Prüfungsausschuss, dem Immobilienausschuss, dem Personalausschuss, dem Nominierungsausschuss und dem Vermittlungsausschuss insgesamt sechs Ausschüsse eingerichtet. Sie bereiten die Beschlüsse des Aufsichtsrats im Plenum vor und entscheiden, soweit zulässig, in Einzelfällen an seiner Stelle. Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichten dem Aufsichtsrat in der jeweils nächsten Sitzung über die Ausschussarbeit. Bis auf den Nominierungsausschuss sind alle Ausschüsse pari-



Prof. Dr. Peer Witten
Vorsitzender des Aufsichtsrats

tätisch mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. ► siehe auch Konzernanhang, Textziffer 49, Organe und Mandate, Seite 153

Der **Finanzausschuss** hat im Berichtszeitraum insgesamt vier Sitzungen abgehalten, namentlich im März, im Mai, im August und im November 2016. Regelmäßige Gegenstände seiner Tätigkeit waren die Konzernergebnisentwicklung sowie die allgemeine Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Außerdem befasste sich der Finanzausschuss im Berichtszeitraum mit verschiedenen Investitionen, insbesondere dem Erwerb weiterer Waggons durch die METRANS-Gruppe sowie dem Erwerb von METRANS-Aktien und deren anschließender Einziehung durch die METRANS, a.s., wodurch sich der Anteil der HHLA an der METRANS, a.s. auf rund 90 % erhöht hat. Schwerpunkte der November-Sitzung waren schließlich die ausführliche Vorprüfung des Wirtschaftsplans 2017, der Mittelfristplanung 2018 bis 2021 und die Übernahme von Bürgschaften durch die HHLA im Zusammenhang mit Fördermaßnahmen.

Der **Prüfungsausschuss** hat im Berichtszeitraum vier Sitzungen abgehalten. Zentrale Themen waren zunächst die ausführliche Erörterung und Prüfung des Jahresabschlusses der HHLA, des Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 (März-Sitzung) sowie des Halbjahresfinanzberichts 2016 und dessen prüferische Durchsicht (August-Sitzung). In beiden Sitzungen waren Vertreter des Abschlussprüfers anwesend, haben über die Ergebnisse der Prüfung bzw. der prüferischen Durchsicht berichtet und standen für Fragen zur Verfügung. Weitere Schwerpunkte der Tätigkeit im Berichtszeitraum waren die Quartalsmitteilungen für das erste und dritte Quartal, die Prüfungstätigkeit der internen Revision und die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. In seiner letzten Sitzung hat sich der Prüfungsausschuss insbesondere mit den Prüfungsschwerpunkten des Abschlussprüfers bei der Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2016, den Ergebnissen der Risikoinventur 2016, der Prüfungsplanung der Revision für das Jahr 2017, der Vorbereitung der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex und dem Jahresbericht des Compliance-Beauftragten der HHLA befasst. Ein weiteres wesentliches Thema der Sitzungen im Berichtszeitraum war die Auseinandersetzung mit den Auswirkungen der EU-Abschlussprüferverordnung, der EU-Abschlussprüferrichtlinie und des Abschlussprüferreformgesetzes. Der Prüfungs-

ausschuss hat sich eingehend mit den geänderten Vorgaben befasst und entsprechende Vorkehrungen zur Einhaltung dieser Vorgaben getroffen, insbesondere zur Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie zur Überwachung und Billigung von Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer. Aufgrund der bei der HHLA seit Langem üblichen regelmäßigen Rotation des Abschlussprüfers hatte sich der Prüfungsausschuss bereits im Geschäftsjahr 2015 ausführlich mit der Auswahl eines neuen Abschlussprüfers befasst und dem Aufsichtsrat nach Durchführung eines sorgfältigen Auswahlverfahrens empfohlen, der Hauptversammlung am 16. Juni 2016 die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg (PwC), als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 sowie für die prüferische Durchsicht des Konzernhalbjahresfinanzberichts vorzuschlagen.

An den Sitzungen des Finanzausschusses und des Prüfungsausschusses nehmen außer den Mitgliedern regelmäßig der bzw. die Vorsitzende des Vorstands und der Finanzvorstand teil. An den Sitzungen des Prüfungsausschusses nimmt außerdem regelmäßig der Compliance-Beauftragte der HHLA teil, berichtet über seine Tätigkeit sowie aktuelle Entwicklungen und steht für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Weitere Teilnehmer, wie z.B. Vertreter des Abschlussprüfers oder der internen Revision, nehmen bei Bedarf an den Sitzungen teil. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses steht auch zwischen den Sitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Abschlussprüfer und dem Finanzvorstand.

Der **Immobilienausschuss** hat im Geschäftsjahr 2016 zweimal getagt. Schwerpunkte seiner Tätigkeit waren – jeweils in Bezug auf den Teilkonzern Immobilien (S-Sparte) – neben der allgemeinen Geschäftsentwicklung die Erörterung und Prüfung des Jahresabschlusses der HHLA einschließlich des Einzelabschlusses der S-Sparte, des Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts und der Einzelabschlüsse der Immobiliengesellschaften für das Geschäftsjahr 2015 (März-Sitzung) sowie der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2017 und die Mittelfristplanung für die Jahre 2018 bis 2021 (November-Sitzung).

Der **Personalausschuss** hat im Berichtszeitraum insgesamt 13 Sitzungen abgehalten, um die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vorzubereiten. Dies betraf zum einen die Verlängerung der Amtszeit von Herrn Brandt, vor allem aber die Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten für die Nachfolge von Herrn Peters, der zum 31. Dezember 2016 ausgeschieden ist, sowie von Herrn Dr. Behn, der zum 31. März 2017 ausscheidet.

Der **Nominierungsausschuss** ist im Berichtszeitraum zweimal zusammengetreten, um die Entscheidungen des Aufsichtsrats hinsichtlich der Wahlvorschläge für die Wahl der Anteils-

eignervertreter im Aufsichtsrat vorzubereiten. Das betraf im Berichtszeitraum die Nachwahl von Herrn Dr. Böisinger durch die Hauptversammlung am 16. Juni 2016 und die Vorbereitung der im Jahr 2017 anstehenden Neuwahlen zum Aufsichtsrat.

Für eine Sitzung des **Vermittlungsausschusses** bestand im Berichtszeitraum kein Anlass.

Corporate Governance

Die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) wurde in der Prüfungsausschusssitzung am 25. November 2016 gemeinsam mit dem Vorstand ausführlich besprochen und vorbereitet und sodann vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 9. Dezember 2016 verabschiedet. Die gemeinsame Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat vom 9. Dezember 2016 ist für die Öffentlichkeit auf der Internetseite der HHLA unter www.hhla.de/corporategovernance dauerhaft zugänglich.

Ausführliche Informationen über die Entsprechenserklärung und die Corporate Governance finden sich zudem im Corporate-Governance-Abschnitt des Lageberichts, der den **Corporate-Governance-Bericht** für das Jahr 2016 und die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung für die Gesellschaft und den Konzern gemäß § 289a HGB bzw. § 315 Abs. 5 i.V.m. § 289a HGB enthält. ► siehe Corporate Governance, Seite 51

Abschlussprüfung

Die Hauptversammlung vom 16. Juni 2016 hat – im Einklang mit dem Wahlvorschlag des Aufsichtsrats und der Empfehlung des Prüfungsausschusses – die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (seit 1. März 2017 PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft), Hamburg (PwC), zum Abschlussprüfer des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2016 und zum Prüfer für die prüferische Durchsicht des verkürzten Abschlusses und des Zwischenlageberichts für den Konzern für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2016 gewählt. Der Prüfungsausschuss hat daraufhin den Prüfungsauftrag verhandelt, Prüfungspunkte vorgegeben und den Auftrag erteilt. Die Auftragserteilung erfolgte im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Insbesondere hat sich der Prüfungsausschuss vor der Auftragserteilung von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überzeugt und eine entsprechende Unabhängigkeitserklärung eingeholt.

Der Abschlussprüfer hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss der HHLA für das Geschäftsjahr 2016 einschließlich der als Teil des Anhangs dargestellten Sparteneinzelabschlüsse für die A-Sparte (Teilkonzern Hafenlogistik) und die S-Sparte (Teilkonzern Immobilien) nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), den Konzernabschluss für das Geschäfts-

jahr 2016 einschließlich der als Teil der Erläuterungen dargestellten Teilkonzernabschlüsse für die A- und die S-Sparte nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie den zusammengefassten Bericht über die Lage der HHLA und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2016 geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat ferner den vom Vorstand der HHLA gemäß § 312 Aktiengesetz (AktG) aufgestellten Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2016 geprüft, über das Ergebnis der Prüfung schriftlich berichtet und den Bericht mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass (1) die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, (2) bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und (3) bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Schließlich hat der Abschlussprüfer den vom Vorstand gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung in analoger Anwendung der Regelungen des § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zwischen der A-Sparte und der S-Sparte für das Geschäftsjahr 2016 geprüft, über das Ergebnis der Prüfung schriftlich berichtet und den Bericht mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass (1) die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, (2) bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Jahresabschluss einschließlich der Sparteneinzelabschlüsse, der Konzernabschluss einschließlich der Teilkonzernabschlüsse, der zusammengefasste Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, der Bericht über die Beziehungen zwischen A- und S-Sparte und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, jeweils für das Geschäftsjahr 2016, wurden jeweils unmittelbar nach ihrer Aufstellung und Prüfung allen Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt.

Die genannten Abschlüsse und Berichte wurden in den jeweiligen Sitzungen des Prüfungs- und des Immobilienausschusses am 17. März 2017 sowie in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 24. März 2017 jeweils vom Vorstand erläutert und sodann eingehend in den Ausschüssen bzw. im Plenum erörtert. Vertreter des Abschlussprüfers waren in den Sitzungen anwesend, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung,

einschließlich der Feststellungen zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, und standen für Fragen zur Verfügung. Der Abschlussprüfer hat in diesem Zusammenhang auch über Art und Umfang der sonstigen von ihm erbrachten Leistungen berichtet. Nach Auskunft der Vertreter des Abschlussprüfers liegen keine Umstände vor, die seine Befangenheit erkennen lassen. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats haben die Vorsitzenden des Prüfungs- und des Immobilienausschusses ausführlich über die Prüfung der Abschlüsse und Berichte durch die Ausschüsse berichtet und dem Plenum die Billigung der Abschlüsse und Berichte empfohlen.

Nach ausführlicher Besprechung des Prüfungsverlaufs und der Prüfungsergebnisse und nach eingehender Auseinandersetzung mit den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers im Plenum und auf Basis seiner eigenen Prüfung und Erörterung der Abschlüsse und Berichte hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer im Einklang mit den Empfehlungen des Prüfungsausschusses und des Immobilienausschusses zugestimmt. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss inklusive der Sparteneinzelabschlüsse, den Konzernabschluss inklusive der Teilkonzernabschlüsse sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 zu erheben. Dementsprechend wurden der Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht in der Sitzung am 24. März 2017 gebilligt. Der Jahresabschluss der HHLA für das Geschäftsjahr 2016 ist damit festgestellt. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind zudem keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie über die Beziehungen zwischen A- und S-Sparte zu erheben.

Der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns wurde in den Sitzungen des Prüfungsausschusses – für die A-Sparte – und des Immobilienausschusses – für die S-Sparte – am 17. März 2017 sowie in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 24. März 2017 unter Berücksichtigung der Ergebnisentwicklung und Finanzplanung sowie der Aktionärsinteressen eingehend geprüft und mit dem Vorstand diskutiert. Nach eigener Prüfung hat sich der Aufsichtsrat – den Empfehlungen des Prüfungs- und des Immobilienausschusses folgend – dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung angeschlossen. Gemeinsam mit dem Vorstand wird der Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2016 eine Dividende von 0,59 € je dividendenberechtigten A-Aktie sowie von 2,00 € je dividendenberechtigten S-Aktie auszuschütten.

Personelle Veränderungen

Im Aufsichtsrat hat es im Berichtszeitraum drei Veränderungen gegeben: Nachdem Herr Stephan Möller-Horns sein Mandat zum Ablauf des 9. Februar 2016 niedergelegt hatte, wurde als Nachfolger Herr Dr. Rolf Bösingler zunächst ab dem 18. Februar 2016 gerichtlich bestellt und anschließend von der Hauptversammlung am 16. Juni 2016 für die verbleibende Amtszeit von Herrn Möller-Horns zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. Auf Seiten der Arbeitnehmervertreter haben die Herren Arno Münster und Frank Ladwig ihre Mandate zum Ablauf des 14. bzw. 25. Juli 2016 niedergelegt. Als Nachfolger sind die bisherigen Ersatzmitglieder Andreas Kummer (ab 15. Juli 2016) und Thomas Nahr (ab 26. Juli 2016) in den Aufsichtsrat eingetreten. Im Zuge dieser personellen Veränderungen wurden auch die Ausschüsse des Aufsichtsrats teilweise neu besetzt. ► siehe auch Konzernanhang, Textziffer 49, Organe und Mandate, Seite 153 Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Herren Möller-Horns, Münster und Ladwig für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Aufsichtsrat.

Im Vorstand ist der bisherige Vorstandsvorsitzende Herr Klaus-Dieter Peters zum Jahresende aus dem Vorstand ausgeschieden. Als Nachfolgerin hat der Aufsichtsrat Frau Angela Titzrath in den Vorstand berufen, zunächst ab dem 1. Oktober 2016 als ordentliches Mitglied und ab 1. Januar 2017 als Vorsitzende des Vorstands. Ferner wurde die Amtszeit von Herrn Brandt um weitere fünf Jahre verlängert. Schließlich hat Herr Dr. Behn dem Aufsichtsrat im September 2016 mitgeteilt, dass er zum 31. März 2017 aus dem Vorstand ausscheiden wird. Der Aufsichtsrat und der Personalausschuss haben daraufhin die notwendigen Schritte für die Nachbesetzung dieser Position eingeleitet und mit Wirkung ab dem 1. April 2017 Herrn Jens Hansen für zunächst drei Jahre als Chief Operating Officer zum Mitglied des Vorstands bestellt. Der Aufsichtsrat dankt den Herren Peters und Dr. Behn für ihr langfristiges, erfolgreiches Wirken für die HHLA.

Abschließend möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich im Namen des Aufsichtsrats bei den Vorstandsmitgliedern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns für ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2016 und bei unseren Aktionären und Geschäftspartnern für das entgegengebrachte Vertrauen zu bedanken.

Hamburg, 24. März 2017
Der Aufsichtsrat



Prof. Dr. Peer Witten
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitglieder des Aufsichtsrats

Prof. Dr. Peer Witten

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Ehemaliges Mitglied des Konzernvorstands der Otto Group

Wolfgang Abel

Stellvertretender Vorsitzender

Gewerkschaftssekretär, ver.di Hamburg

Torsten Ballhause

Landesfachbereichsleiter Verkehr, ver.di Hamburg

Petra Bödeker-Schoemann

Geschäftsführerin der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

Dr. Rolf Bösingler (seit 18. Februar 2016)

Staatsrat der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation der Freien und Hansestadt Hamburg

Dr. Bernd Egert

Staatsrat a.D. der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation der Freien und Hansestadt Hamburg

Holger Heinzl

Leiter Finanzen und Controlling der HHLA

Dr. Norbert Kloppenburg

Mitglied des Vorstands der KfW Bankengruppe

Andreas Kummer (seit 15. Juli 2016)

Vorsitzender des Betriebsrates der HCCR Hamburger Container- und Chassis-Reparatur-Gesellschaft mbH

Frank Ladwig (bis 25. Juli 2016)

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und des Betriebsrats der HHLA Container Terminal Tollerort GmbH (jeweils bis 31. Januar 2017)

Stephan Möller-Horns (bis 9. Februar 2016)

Abteilungsleiter in der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation der Freien und Hansestadt Hamburg

Arno Münster (bis 14. Juli 2016)

Hafenfacharbeiter, Hamburg

Thomas Nahr (seit 26. Juli 2016)

Mitglied des Gemeinschaftsbetriebsrats der HHLA

Norbert Paulsen

Vorsitzender des Gemeinschaftsbetriebsrats der HHLA

Dr. Sibylle Roggencamp

Leiterin des Amtes für Vermögens- und Beteiligungsmanagement in der Finanzbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg

► siehe auch Konzernanhang, Textziffer 49, Organe und Mandate, Seite 153

Die HHLA-Aktie

Kennzahlen HHLA-Aktie

in €, A-Aktien, Xetra	2016	2015
Jahresschlusskurs	17,70	14,06
Jahresveränderung in %	25,9	- 18,5
Jahreshöchstkurs	17,88	21,37
Jahrestiefstkurs	11,95	12,79
Ø Handelsvolumen je Tag in Stück	43.143	68.040
Dividende je Aktie ¹	0,59	0,59
Dividendenrendite zum 31.12. in %	3,3	4,2
Börsennotierte A-Aktien in Tsd. Stück	70.048,8	70.048,8
Marktkapitalisierung zum 31.12. in Mio. €	1.239,9	984,9
Kurs-Gewinn-Verhältnis zum 31.12.	19,5	16,7
Ergebnis je Aktie	0,91	0,84

¹ Dividendenvorschlag für 2016

Börsenjahr endet positiv mit starker Schlussphase

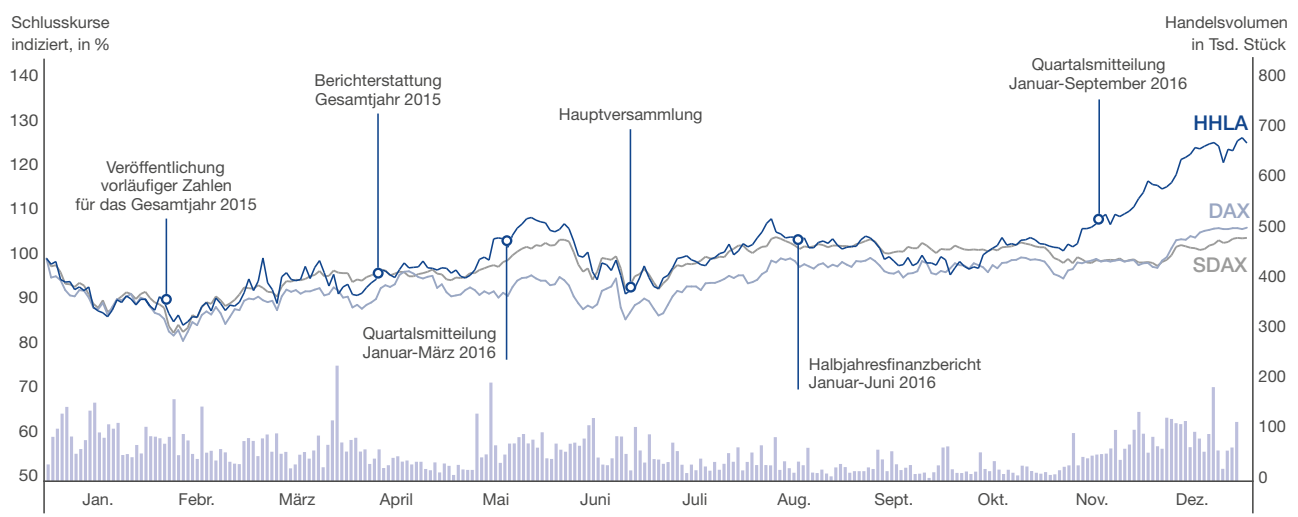
Die deutschen Leitindizes entwickelten sich 2016 nach einem schwachen Start über das Jahr verhalten positiv und konnten nur aufgrund eines dynamischen Endspurts mit einem deutlichen Plus schließen. Die Wachstumsdynamik lag im Vergleich jedoch unter Vorjahr. Das Börsenjahr begann sehr schwach und verzeichnete den schlechtesten Jahresstart des DAX seit 25 Jahren. Ursachen für die starken Verluste waren der anhaltende Ölpreisverfall und schwache Konjunkturdaten aus China. In der Folge fiel der DAX Mitte Februar mit 8.753 Punkten auf sein Jahrestief. Die Fortsetzung der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) und ein sich erholender Ölpreis verschafften dem DAX wieder Stabilität. Mitte April konnte der Leitindex erneut an das Niveau zu Jahresbeginn anknüpfen und stabilisierte sich im Bereich von 10.000 Punkten. Ende Mai erhielt der Leitindex Schwung vom schwachen

Eurokurs und moderat steigenden Ölpreisen, gab die Zugewinne im nervösen Marktumfeld vor dem bevorstehenden Brexit-Votum im Juni wieder ab. Die Entscheidung des Vereinigten Königreichs zugunsten eines Ausstiegs aus der Europäischen Union überraschte den Finanzmarkt negativ. Als Folge rutschte der DAX auf 9.269 Punkte ab. Im Juli erhielten die Kurse Auftrieb durch positive Konjunkturdaten aus den USA und die fortgesetzte Niedrigzinspolitik der EZB, blieben aber volatil. Ab Mitte August bewegte sich der DAX weitgehend seitwärts. Trotz grundsätzlich positiver Konjunkturlage fehlten den Märkten anscheinend die nötigen Impulse, was insgesamt nur zu geringen Veränderungen führte. Mit Blick auf die bevorstehende US-Präsidentenwahl verhielten sich die Märkte zurückhaltend. Nach dem Sieg des republikanischen Kandidaten kam es verstärkt zu Nachholeffekten und die Indizes zogen stark an. Der Dow Jones stieg im November auf ein neues Allzeithoch, was sich auch auf die deutschen Leitindizes positiv auswirkte. Der DAX stieg binnen zwei Wochen um rund 4 %. Im Dezember setzten die Börsen ihre Kursrally fort, so dass der DAX am 31. Dezember 2016 auf einem Jahreshöchststand von 11.481 Punkten schloss und damit insgesamt um 6,9 % zulegen konnte. Der SDAX notierte zum Stichtag bei 9.519 Punkten und verzeichnete ein Plus von 4,6 %.

HHLA-Kurs legt um rund 26 % zu

Obwohl sich die HHLA-Aktie gegen Jahresende 2015 auf einem Niveau von 14 € stabilisiert hatte, konnte sie sich zu Jahresbeginn dem negativen Marktumfeld nicht entziehen und startete mit deutlichen Abschlägen ins Jahr. Auch die Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen Anfang Februar, die vom Markt insgesamt positiv kommentiert wurden, konnte den Abwärtstrend nicht stoppen. In der Folge notierte die Aktie Mitte Februar auf einem neuen Allzeittief von 11,95 €, konnte jedoch in der Folge gleichermaßen von der anschließenden Markterho-

Kursverlauf 2016



Quelle: Datastream

lung profitierten. Der Kurs blieb allerdings volatil und schwankte stark zwischen 13 € und 14 €. Die Veröffentlichung der Jahresergebnisse 2015 Ende März lag im Rahmen der Markterwartungen und hatte keine Auswirkungen auf die Kursentwicklung. Erst Mitte Mai nach der Veröffentlichung der Ergebnisse zum ersten Quartal 2016 gelang der HHLA-Aktie erneut der Sprung über die 14 €-Marke und entwickelte sich im Monatsverlauf besser als der Markt. Doch in der ersten Junihälfte setzte die angespannte Stimmung an den Börsen auch der HHLA-Aktie zu. In diesem Umfeld blieb ein Kursimpuls nach der Terminankündigung für die mündliche Verhandlung der Fahrinnenanpassung der Elbe vor dem Bundesverwaltungsgericht in Leipzig für Dezember 2016 aus. Im Vorfeld der Hauptversammlung am 16. Juni 2016 wurde der Abwärtstrend kurzzeitig gestoppt, der Kurs fiel aber im Zuge des am Folgetag üblichen Dividendenabschlags auf 13,38 €. Nach einer kurzen Stabilisierungsphase konnte sich die HHLA-Aktie dem negativen Marktumfeld nicht länger entziehen und unterschritt erneut die 13-€-Marke. Im Juli wurde der Kursverlauf im Wesentlichen von den sich erholenden Märkten bestimmt und stabilisierte sich bis Mitte August bei 14,50 €. In der Folge entwickelte sich der Kurs bis Mitte September weitgehend parallel zu den Indizes. Im allgemeinen Abwärtstrend fiel die Aktie erneut unter 14 €. Erst Ende September setzte bei einem Schlusskurs von 13,54 € die Bodenbildung ein. Bis Mitte Oktober schloss der Aktienkurs wieder zur Indexentwicklung auf und bewegte sich bis Anfang November zwischen 14,50 € und 15 €. Die Unsicherheit über den Ausgang der US-amerikanischen Präsidentschaftswahl, die Anfang November verstärkt zu Abschlügen in den Leitindizes führte, drückte auch leicht auf den HHLA-Kurs. Im positiven Marktumfeld nach der Wahl erhielt die HHLA-Aktie zusätzlich Auftrieb durch die Anhebung und Konkretisierung der Ergebniserwartung für das Geschäftsjahr 2016, die im Rahmen der Neunmonatsergebnisse am 10. November veröffentlicht wurde. Außerdem rückte die bevorstehende Verhandlung am Bundesverwaltungsgericht die HHLA wieder in das Interesse der Anleger, so dass sich die Aktie im Verlauf des Dezembers deutlich von den Leitindizes absetzen konnte: Einen Tag vor Jahresende notierte die HHLA-Aktie auf ihrem Jahreshöchststand von 17,88 € und schloss zum 30. Dezember 2016 bei 17,70 €. Damit verzeichnete die HHLA-Aktie auf Jahressicht einen Zugewinn um 25,9 %.

Aktionärsbasis weiter breit gestreut

Die Aktionärsbasis der HHLA zeigte sich auch im Jahr 2016 weitgehend stabil. Bezogen auf die börsennotierten A-Aktien blieb die Freie und Hansestadt Hamburg mit 68,4 % unverändert größter Anteilseigner. Der Streubesitz betrug 31,6 %. Nach den Stimmrechtsmitteilungen, die der HHLA zum Jahresende 2016 vorlagen, kam aus dem Streubesitz allein der US-amerikanische Investor First Eagle Investment Management LLC mit 5,2 % auf einen Anteilsbesitz oberhalb der gesetzlichen Melde-schwellen. Unter den täglich gehandelten Titeln bewegte sich der Anteilsbesitz von Privatanlegern nahezu auf Vorjahresni-

Stammdaten HHLA-A-Aktie

Aktiengattung	Nennwertlose Namensaktien
ISIN / WKN	DE000A0S8488 / A0S848
Börsenkürzel	HHFA
Börsenplätze	Frankfurt am Main, Hamburg
Marktsegment	Prime Standard
Sektor	Transport & Logistik
Indexzugehörigkeit	SDAX
Bloomberg / Reuters	HHFA:GR / HHF:Gn.de

veau: 8,7 % des Grundkapitals befanden sich zum Jahresende in privaten Depots (im Vorjahr: 8,8 %). Institutionelle Investoren hielten demgegenüber mit 22,9 % aller Aktien weiter den Großteil des Streubesitzes (im Vorjahr: 22,8 %). Insgesamt blieb das Grundkapital der HHLA unter rund 28.500 registrierten Aktionären breit gestreut. Die größten Anteilseigner im Streubesitz verteilten sich regional vorwiegend auf Deutschland, die USA, Großbritannien und weitere kontinentaleuropäische Länder.

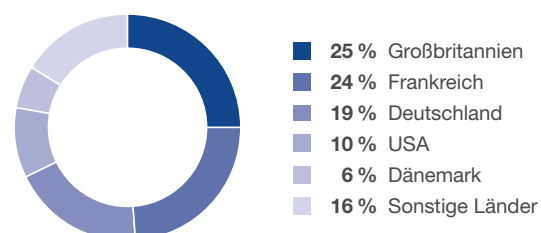
Dialog mit Kapitalmarkt fortgesetzt

Im ungebrochen volatilen Branchenumfeld 2016 waren kurze Reaktionszeiten, umfassende Auskunftsfähigkeit und ein offener Dialog mit Finanzanalysten und Anlegern weiterhin von wesentlicher Bedeutung für die Investor-Relations-(IR-)Aktivitäten der HHLA. Um die Informationsbedürfnisse institutioneller Investoren und Privatanleger gleichermaßen abzudecken, besuchte die HHLA zahlreiche Investorenkonferenzen an den maßgeblichen Handelsplätzen Frankfurt, London und New York und war ebenso auf verschiedenen Privatanlegerveranstaltungen in Deutschland vertreten. Ergänzt wurden diese Maßnahmen durch Roadshows in London und Paris. Parallel dazu fanden zahlreiche Investorengespräche am Hauptsitz in Hamburg statt. Die Informations- und Gesprächsangebote stießen dabei auf reges Interesse. Überdies erläuterte der Vorstand die Geschäftsentwicklung in quartalsweise stattfindenden Telefonkonferenzen.

Durch seine aktive Kommunikationsarbeit pflegt der Bereich Investor Relations den Dialog mit Anteilseignern und potenziellen Investoren und trägt dabei nicht nur Informationen in die interessierte Öffentlichkeit, sondern nimmt auch Themen auf, die für die Anleger von besonderem Interesse sind. Die Anle-

Verteilung der IR-Aktivitäten

nach Regionen 2016



ger der HHLA zeigten im Geschäftsjahr 2016 großes Interesse am aktuellen Stand des Verfahrens zur Fahrrinnenanpassung der Elbe und den verschiedenen Urteilsszenarien. Auch die Auswirkungen der nachlassenden bzw. rückläufigen Konjunktur in China und Russland auf die Geschäftsentwicklung der HHLA und Kostensenkungspotenziale wurden aktiv nachgefragt. Besonders intensiv diskutiert wurden die Bildung neuer Allianzen und die damit verbundenen Konsequenzen für Auslastung und Verhandlungsposition der HHLA.

Seit 2016 bietet die HHLA den Geschäftsbericht ergänzend zu den vorhandenen Online-Services wie der IR-Website oder Twitter-Meldungen als vollwertigen HTML-Bericht an. Die Umstellung von Print auf Online ermöglicht allen Interessenten, interaktiv durch die Informationen zu navigieren, Inhalte gezielt zu suchen und individuell zusammenzustellen. Der Geschäftsbericht 2015 wurde mit dem FOX FINANCE Award in Gold ausgezeichnet. Die Jury lobte dabei vor allem die Transparenz sowie die Usability.

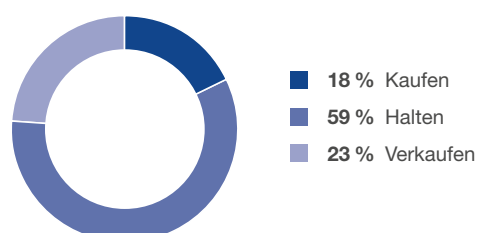
HHLA-Aktie für Analysten weiter interessant

Die Zahl der Finanzanalysten, die die Geschäftsentwicklung der HHLA verfolgen und mit Berichten und Empfehlungen begleiten, ging im Laufe des Jahre leicht zurück und betrug zum Jahresende 17 Coverages. Für SDAX-Verhältnisse verfügt die HHLA-Aktie damit nach wie vor über eine überdurchschnittlich weitreichende Abdeckung. Rund Dreiviertel der Analysten empfiehlt, die HHLA-Aktie zu kaufen oder zu halten. Insbesondere das Intermodalgeschäft sowie Wachstumspotenziale aufgrund der Fahrrinnenanpassung werden als potenzielle Werttreiber gesehen. Analysten mit Verkaufsempfehlung betonen vor allem die zunehmende Wettbewerbsintensität unter den Nordrange-Häfen, geringe Kostenflexibilität und die Risiken aus der noch nicht erfolgten Fahrrinnenanpassung der Elbe.

Die HHLA legt großen Wert auf eine breite und fundierte Abdeckung ihrer Aktie durch Finanzanalysten, da dadurch das Verständnis der Investoren für das Geschäftsmodell vertieft und ein umfassendes Meinungsbild gewährleistet wird. Diesem Ansatz folgend pflegt das Unternehmen einen intensiven Austausch mit allen Finanzanalysten und strebt fortwährend eine Erweiterung des Kreises unabhängiger Studien an.

Analystenempfehlungen

zum 31.12.2016



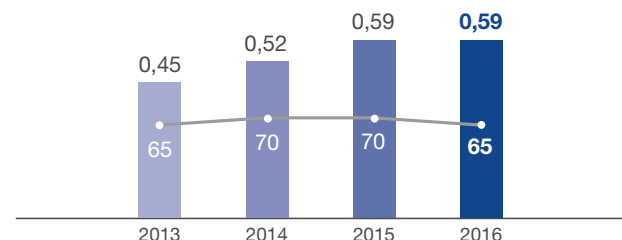
Ausschüttungsquote auf hohem Niveau

Am 16. Juni 2016 fand in Hamburg die neunte ordentliche Hauptversammlung seit dem Börsengang der HHLA im Jahr 2007 statt. Vertreten waren rund 850 Aktionäre bzw. 84 % des Grundkapitals (im Vorjahr: 83 %). Den Beschlussvorschlägen von Aufsichtsrat und Vorstand stimmten die anwesenden Anteilseigner mit deutlicher Mehrheit zu – darunter auch einer Dividende je dividendenberechtigte Aktie des börsennotierten Teilkonzerns Hafenlogistik (A-Aktie) in Höhe von 0,59 €. Insgesamt schüttete die HHLA damit 41,3 Mio. € aus (im Vorjahr: 36,4 Mio. €). Dies entsprach einer Ausschüttungsquote von rund 70 % des Jahresüberschusses nach Anteilen anderer Gesellschafter des Teilkonzerns Hafenlogistik. Die Dividende wurde am 17. Juni 2016 an die Aktionäre ausgezahlt. Auf Basis des Schlusskurses am Tag der Hauptversammlung in Höhe von 13,65 € erzielte die HHLA-Aktie eine Dividendenrendite von 4,3 % und lag damit in den Top-10 des SDAX.

Auf der Basis des im Jahr 2016 erzielten Ergebnisses werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 21. Juni 2017 eine Dividende von 0,59 € je A-Aktie vorschlagen. Der Gesamtbetrag beträgt somit wie im Vorjahr 41,3 Mio. €. Im externen Vergleich bliebe die Ausschüttungsquote auf einem hohen Niveau von 65 %. Damit bestätigt die HHLA ihre Dividendenpolitik, nach Möglichkeit zwischen 50 und 70 % des relevanten Jahresüberschusses des Teilkonzerns Hafenlogistik an ihre Aktionäre auszuschütten.

Dividendenentwicklung und Ausschüttungsquote

je börsennotierte A-Aktie in € / Ausschüttungsquote in %



2016: Dividendenvorschlag

Zusammengefasster Lagebericht

Im zusammengefassten Lagebericht wird der Geschäftsverlauf des HHLA-Konzerns sowie der Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft (HHLA AG) analysiert.

Der Konzern im Überblick



Holding/Übrige

- | Strategische Konzernentwicklung
- | Funktionale Führung des Segments Container
- | Steuerung von Ressourcen und Prozessen
- | Bündelung interner Serviceleistungen

- | Betrieb von Schwimmkränen
- | Entwicklung und Vermietung von Hafentlogistik-Immobilien

**Teilkonzern
Hafenlogistik**
Börsennotierte A-Aktien

**Teilkonzern
Immobilien**
Nicht börsennotierte S-Aktien

**Segment
Container**

**Segment
Intermodal**

**Segment
Logistik**

**Segment
Immobilien**

- | Containerumschlag
- | Containertransfer zwischen Verkehrsträgern (Schiff, Bahn, Lkw)
- | Containernahe Dienstleistungen (z.B. Lagerung, Wartung, Reparatur)

- | Containertransporte mittels Bahn und Lkw im Seehafen hinterland
- | Be- und Entladung von Verkehrsträgern
- | Betrieb von Inlandterminals

- | Spezialumschlag von Massengut, Stückgut, Kfz, Früchten u.a.
- | Beratung und Training

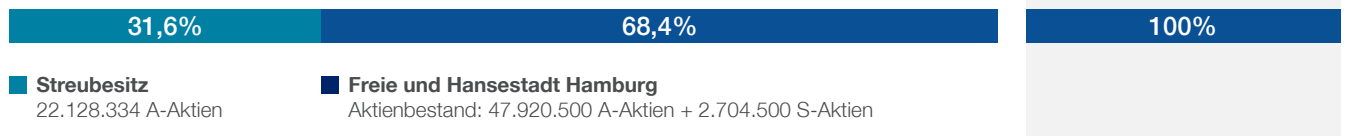
- | Geschäftsaktivitäten rund um die Immobilien der Hamburger Speicherstadt und den Fischmarkt Hamburg-Altona
- | Entwicklung
- | Vermietung
- | Facility-Management

Aktionärsstruktur

Grundkapital: insgesamt 72.753.334 nennwertlose Namensaktien (Stückaktien)

davon 70.048.834 A-Aktien
– börsennotiert –

davon 2.704.500 S-Aktien
– nicht börsennotiert –



Konzernstruktur

Die Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) ist ein führender europäischer Hafen- und Transportlogistikkonzern. Gesteuert wird das Unternehmen als strategische Management-Holding und ist in die Teilkonzerne Hafenlogistik und Immobilien gegliedert. Die dem Teilkonzern Hafenlogistik zugeordneten und an der Börse notierten A-Aktien bilden eine Beteiligung am Ergebnis und Vermögen dieser Geschäftsaktivitäten ab. Der Teilkonzern Immobilien umfasst die nicht hafenumschlagspezifischen Immobilien der HHLA. Die Entwicklung und das wirtschaftliche Ergebnis des Teilkonzerns Immobilien, der auch Zielen der Stadtentwicklung Rechnung trägt, werden von den S-Aktien abgebildet. Diese Aktien werden nicht an der Börse gehandelt und befinden sich vollständig im Eigentum der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH). Im unwahrscheinlichen und bisher nicht vorgekommenen Fall eines Verlusts im Teilkonzern Immobilien würde dieser gemäß einem separat abgeschlossenen Verlustausgleichsvertrag mittelbar durch die FHH übernommen.

Das operative Geschäft des HHLA-Konzerns wird von 32 inländischen und 14 ausländischen Tochtergesellschaften und Beteiligungen betrieben, die zum Konsolidierungskreis des Unternehmens zählen. ► siehe auch Konzernanhang, Textziffer 3, Seite 85 An der Unternehmensstruktur wurden im Geschäftsjahr 2016 keine wesentlichen rechtlichen oder organisatorischen Veränderungen vorgenommen.

Führungsstruktur

Als Aktiengesellschaft deutschen Rechts verfügt die HHLA mit Vorstand und Aufsichtsrat über eine zweigeteilte Struktur. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt, berät und kontrolliert die Arbeit des Vorstands. Dem Vorstand der HHLA gehörten im Geschäftsjahr 2016 fünf Mitglieder an, deren Verantwortungsbereiche nach Aufgaben sowie nach Segmenten gegliedert sind.

Die Verantwortung für das Segment Container trägt der HHLA-Vorstand gemeinsam. Angela Titzrath hat zum 1. Januar 2017 den Vorstandsvorsitz bei der Hamburger Hafen und Logistik AG übernommen. Sie wurde zum 1. Oktober 2016 in den Vorstand des Unternehmens berufen.

Der Aufsichtsrat der HHLA umfasst insgesamt zwölf Personen und setzt sich aus jeweils sechs Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammen. ► siehe auch Konzernanhang, Textziffer 49, Seite 153

Geschäftstätigkeit

Als integrierter Umschlag-, Transport- und Logistikanbieter erbringt der **Teilkonzern Hafenlogistik** Dienstleistungen entlang der logistischen Kette zwischen Überseehafen und europäischem Hinterland. Der geografische Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt im Hamburger Hafen und in dessen Hinterland. Der Hamburger Hafen ist eine internationale Drehscheibe für den see- und landgebundenen Containertransport mit optimaler Anbindung an die Volkswirtschaften in Mittel- und Osteuropa, in Skandinavien und im baltischen Raum. Das Kerngeschäft wird durch die Segmente Container, Intermodal und Logistik repräsentiert.

Das **Segment Container** bündelt die Aktivitäten des Konzerns im Bereich Containerumschlag und ist gemessen an Umsatz und Ergebnis der größte Geschäftsbereich. Die Tätigkeit in diesem Segment setzt sich im Wesentlichen aus der Abfertigung von Containerschiffen (dem Laden und Löschen von Containern) und dem Verladen der Container auf andere Verkehrsträger (Bahn, Lkw, Feeder- oder Binnenschiff) zusammen. Die HHLA betreibt am Standort Hamburg drei Containerterminalen Altenwerder (CTA), Burchardkai (CTB) und Tollerort (CTT) sowie einen weiteren Containerterminal im ukrainischen

Organisationsübersicht

Aufsichtsrat

Vorstand

Klaus-Dieter Peters	Angela Titzrath ¹	Dr. Stefan Behn	Heinz Brandt	Dr. Roland Lappin
Vorstandsvorsitzender (bis 31. Dezember 2016)	Vorstandsvorsitzende (seit 1. Januar 2017)			
Zuständigkeit	Zuständigkeit	Zuständigkeit	Zuständigkeit	Zuständigkeit
Unternehmensentwicklung Unternehmenskommunikation Nachhaltigkeit Segment Intermodal Segment Logistik	Unternehmensentwicklung Unternehmenskommunikation Nachhaltigkeit Segment Intermodal Segment Logistik	Container Vertrieb Container Betrieb Container Technik Informationssysteme	Personalmanagement Einkauf und Materialwirtschaft Arbeitsschutzmanagement Recht und Versicherungen (einschließlich Compliance)	Finanzen und Controlling (einschließlich Organisation) Investor Relations Revision Segment Immobilien

¹ Vorstandsmitglied seit 1. Oktober 2016

Hafen Odessa (CTO). Komplementäre Servicedienstleistungen rund um den Container, z. B. die Wartung und Reparatur von Containern, runden die Angebotspalette ab.

Das **Segment Intermodal** ist das nach Umsatz und Ergebnis zweitgrößte Segment der HHLA. Als weiteres zentrales Element des vertikal integrierten Geschäftsmodells der HHLA ist es darauf ausgerichtet, ein umfassendes Transport- und Terminalnetzwerk für Container im Seehafenhinterlandverkehr und zunehmend auch im Kontinentalverkehr auf Schiene und Straße anzubieten. Die Bahngesellschaften METRANS und POLZUG bieten regelmäßige Verbindungen mit Direktzügen zwischen den Häfen an Nord- und Ostsee sowie der nördlichen Adria und ihrem Hinterland an. Darüber hinaus betreiben die beiden Bahngesellschaften Inlandterminals und stellen somit ein umfassendes Dienstleistungsangebot für die maritime Logistik bereit. Neben Umfuhren im Hamburger Hafen übernimmt die Lkw-Speditionstochter CTD den Containertransport auf der Straße im Nahbereich sowie im europaweiten Fernverkehr.

Das **Segment Logistik** umfasst eine große Bandbreite von ergänzenden Dienstleistungen in den Bereichen Umschlag und Beratung. Das Leistungsspektrum beinhaltet sowohl einzelne Logistikdienstleistungen als auch komplette Prozessketten für die internationale Beschaffung und Distribution. Dazu zählen der Betrieb von Umschlaganlagen für Massengüter, Kraftfahrzeuge und Früchte. Außerdem bietet das Unternehmen in diesem Segment Beratungs- und Managementleistungen für Kunden aus der internationalen Hafen- und Transportwirtschaft an. Einen Teil der Logistikdienstleistungen erbringt die HHLA mit Partnerunternehmen.

Der Bereich **Holding/Übrige** ist ebenfalls dem Teilkonzern Hafenlogistik zugeordnet, stellt gemäß internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen (IFRS) jedoch kein eigenständiges Segment dar. Die Aufgaben der Holding liegen in der strategischen Entwicklung des Konzerns, der funktionalen Führung des Segments Container, der Steuerung von Ressourcen und Prozessen und der Erbringung von Dienstleistungen für die operativen Gesellschaften. Dem Bereich sind zudem die hafenumschlagsspezifischen Immobilien der HHLA sowie der Betrieb von Schwimmkränen zugeordnet.

Das **Segment Immobilien** entspricht dem **Teilkonzern Immobilien**. Die Geschäftsaktivitäten umfassen die Entwicklung, die Vermietung sowie kaufmännisches und technisches Facility-Management von Immobilien am Hamburger Hafendrand. Dazu zählt auch die Hamburger Speicherstadt. Das größte historische Lagerhausquartier der Welt zählt seit 2015 zum UNESCO-Welterbe. Auf rund 300.000 m² bietet die HHLA Gewerbeflächen in zentraler Lage an. Weitere hochwertige

Objekte mit rund 63.000 m² werden am Fischmarkt Hamburg-Altona im exklusiven Umfeld des Fischereihafenareals am nördlichen Elbufer bewirtschaftet.

Weiterführende Informationen zur jeweiligen Segmententwicklung ► siehe auch Segmententwicklung, Seite 13

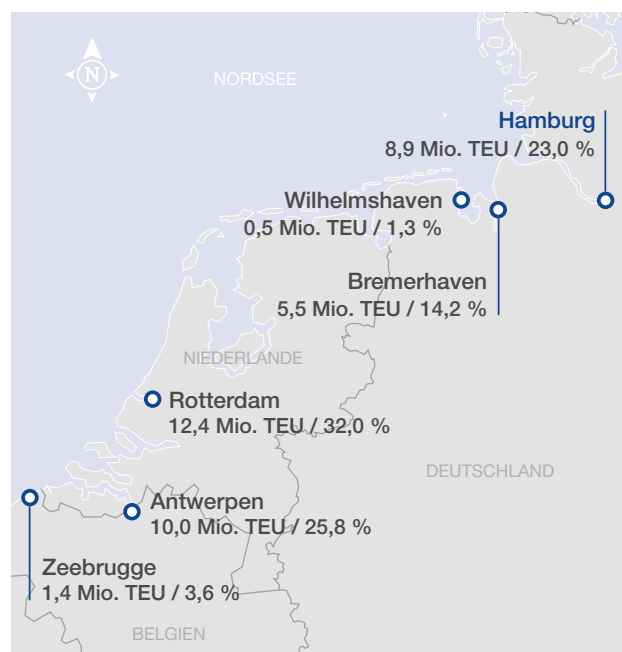
Markt und Wettbewerb

Mit ihrem börsennotierten Kerngeschäft Hafenlogistik steht die HHLA im Wettbewerb im europäischen Markt für Seegüterverkehr. Dieser bietet langfristige Wachstumsperspektiven. Denn wesentliche zentraleuropäische Länder haben ihre Wettbewerbsfähigkeit gestärkt und damit die Voraussetzungen für weiter steigenden Außenhandel und Konsum geschaffen. Auch der osteuropäische Raum, insbesondere die Russische Föderation und die Ukraine, bieten Wachstumspotenziale. Ob diese sich positiv entwickeln, hängt von der Lösung regionaler Konflikte sowie der Entwicklung der Rohstoff- und Energiepreise ab.

Für die Europäische Union deuten die relevanten Wirtschaftsindikatoren auf einen anhaltenden Anstieg des Bruttoinlandsprodukts hin. Bedingt durch die unverändert hohe Verschuldungsrate, ist eine höhere Dynamik allerdings nur mittel- und langfristig zu erwarten. Kurzfristig wirken sich äußere Bedingungen sowie ungelöste strukturelle Problemlagen auf das containerisierte Handels- und Transportvolumen aus.

Umschlag in den Nordsee-Häfen

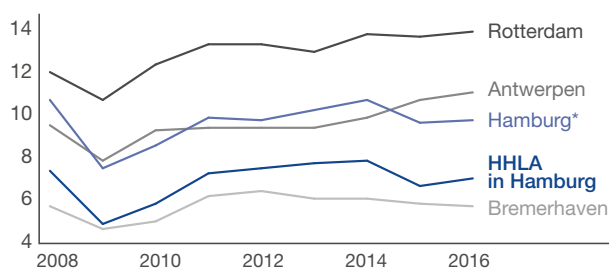
Volumen und Marktanteile 2016



Quelle: Port Authorities / Marktanteile eigene Berechnung

Containerumschlag in den größten Nordrange-Häfen

in Mio. TEU



Quelle: Port Authorities; *inkl. HHLA

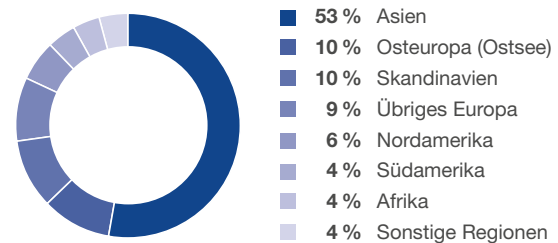
Der für die HHLA relevante Markt für Hafendienstleistungen an der nordeuropäischen Küste (die sogenannte Nordrange) weist eine hohe Hafendichte auf. Im Wettbewerb stehen insbesondere die vier großen Nordrange-Häfen Hamburg, der Hauptstandort der HHLA, Bremerhaven sowie Rotterdam und Antwerpen. Weitere Umschlagplätze wie Wilhelmshaven oder Zeebrugge sind gemessen an ihrer Kapazität und/oder ihrem derzeitigen Ladungsaufkommen deutlich kleiner. Die Häfen in der Ostsee werden zurzeit vor allem von Zubringerverkehren (Feederdienste) bedient, die über die zentralen Bündelungspunkte in der Nordrange agieren. Aber auch Direktanläufe von Überseeschiffen, wie z. B. nach Gdansk oder Göteborg, haben sich in den vergangenen Jahren etabliert und bilden eine zunehmende Konkurrenz zu diesem Verbundsystem.

Neben der geografischen Lage und der Hinterlandanbindung der Häfen wirkt sich die seeseitige Erreichbarkeit auf die Wettbewerbsposition der Terminalbetreiber aus. Eine hohe Bedeutung hat das lokale Ladungsaufkommen im direkten Einzugsbereich des jeweiligen Hafenstandorts. Als weitere Wettbewerbsfaktoren bestimmen die Zuverlässigkeit und die Geschwindigkeit in der Schiffsabfertigung, der Umfang und die Qualität der Dienstleistungen sowie die Leistungsfähigkeit der schienengebundenen Vor- und Nachlaufsysteme ins Hinterland (u. a. Frequenz, Fahrplantreue, Preis) die Marktposition.

In Antwerpen wurde in 2016 durch Umzug und Ausbau eines Terminals neue Kapazität geschaffen, während in Zeebrugge ein weiteres Terminal geschlossen wurde. Der Wettbewerb ist weiterhin sehr intensiv, wobei die Häfen zunehmend von den sich ändernden Reederkonstellationen abhängig sind. Die damit einhergehenden Verlegungen der weniger standortgebundenen Feederverkehre haben einen großen Effekt auf die Umschlagvolumina. Dagegen ist die Marktposition bei Umschlagvolumina, die landseitig an das natürliche Einzugsgebiet angebunden sind, weitestgehend stabil, da die kürzeste Routenführung für die ungleich teureren Landtransporte zentrale Bedeutung hat.

See-Containerumschlag nach Fahrtgebieten

im Hamburger Hafen 2016



Quelle: Hamburg Hafen Marketing e.V.

Für das **Segment Container** verfügt der Hamburger Hafen als östlichster Nordseehafen über besonders günstige Voraussetzungen als Verkehrsknotenpunkt für den gesamten Ostseeraum sowie für den Hinterlandtransport von und nach Mittel- und Osteuropa. Zusätzlich fördern die langjährigen Handelsbeziehungen zwischen dem Hamburger Hafen und den asiatischen Märkten die Rolle Hamburgs als bedeutende europäische Containerdrehscheibe. Mit einem Containerumschlag von 8,9 Mio. TEU rangiert Hamburg 2016 weltweit unter den Häfen voraussichtlich an Platz 18 und ist damit der drittgrößte europäische Containerhafen nach Rotterdam und Antwerpen.

In Hamburg behauptete die HHLA mit einem Umschlagvolumen von 6,5 Mio. TEU im Jahr 2016 ihre Position als größtes Containerumschlagunternehmen. So wurden wie im Vorjahr rund 73 % der Containerverkehre im Hamburger Hafen durch die HHLA abgewickelt. Bedeutendste Fahrtgebiete waren weiterhin Asien, Osteuropa und Skandinavien.

Im **Segment Intermodal** nutzt die HHLA vor allem die Vorteile der Eisenbahninfrastruktur des Hamburger Hafens, der als bedeutendster Schienenknotenpunkt Europas rund 2,4 Mio. TEU jährlich umschlägt. Darüber hinaus sind weitere an der Nord- und Ostsee sowie an der nördlichen Adria gelegene Häfen in das Intermodalnetzwerk der HHLA eingebunden, das zunehmend auch Kontinentalverkehre beinhaltet. Im Containertransport per Bahn konkurrieren die Gesellschaften mit anderen Eisenbahnverkehrsunternehmen und Operateuren im Kombinierten Verkehr (KV), aber auch mit anderen Verkehrsträgern, wie dem Lkw und dem Feederschiff. Im Hinblick auf die weitgehend in öffentlichem Besitz befindliche Schieneninfrastruktur überwachen die jeweiligen nationalen Behörden sowohl einen diskriminierungsfreien Zugang als auch die Höhe der Nutzungsentgelte. Neben der Dichte des angebotenen Netzwerks zählen die Abfahrtsfrequenzen, die Bündelungs- und Lagermöglichkeiten im Hinterland, die geografische Distanz zu den Zielpunkten, die Fahrplantreue und die infrastrukturellen Kapazitäten zu den maßgeblichen Wettbewerbsfaktoren, deren Bedeutung im Wettbewerb zwischen den Häfen zunimmt.

Intermodalnetzwerk der HHLA

Ausgewählte Verbindungen



Wesentliche Bausteine des HHLA-Angebots sind dabei eigene Inlandterminals in Mittel- und Osteuropa, eigene Containertragwagen sowie eigene Traktion (Lokomotiven). All dies ist erforderlich, um Direktzüge mit hoher Abfahrtsfrequenz sowie eine effektive Bündelung hafenzugbezogener Schienengütertransporte mit leistungsstarker Verteilung rund um zentrale Umschlagplätze zu ermöglichen. In der Mehrheit der erschlossenen Regionen besetzt die HHLA relevante Marktpositionen. In der Zustellung bzw. Abholung von Containern per Lkw verfügt die HHLA über eine solide Marktstellung in der Metropolregion Hamburg.

Das **Segment Logistik** bedient unterschiedliche Marktsegmente, die zum Teil stark spezialisiert sind. Im Spezialumschlag ist die HHLA mit ihrem Multifunktionsterminal führend in Hamburg. Über Hansaport ist die HHLA an Deutschlands größtem Seehafenterminal für den Umschlag von Eisenerz und Kohle beteiligt. Mit ihrem Frucht- und Kühl-Zentrum operiert die HHLA als Anbieter von Fruchturnschlag für den nordeuropäischen Raum. Im Beratungsgeschäft wird weltweit an wegweisenden Entwicklungsprojekten gearbeitet.

Für das **Segment Immobilien** stellt Hamburg mit rund 1,8 Millionen Einwohnern und seiner Bedeutung als Wirtschaftsstandort einen der größten Immobilienmärkte Deutschlands dar. Die besondere Attraktivität des Portfolios in der Hamburger Speicherstadt und am nördlichen Elbufer/Fischereihafenareal wird durch die einzigartige Bausubstanz und die Lagegunst begründet. Das unternehmensintern aufgebaute Entwicklungs- und Realisierungs-Know-how ist auf einen Ausgleich von marktorientierten Mieterbedürfnissen sowie

denkmalgerechtem Umgang mit Welterbe geschützter Bausubstanz ausgerichtet. Dabei stehen die Objekte im Wettbewerb zu nationalen und internationalen Investoren, die hochwertige Objekte in vergleichbarer Lage vermarkten.

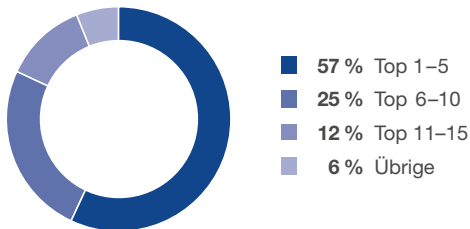
Kundenstruktur und Vertrieb

Der Kundenstamm in den **Segmenten Container** und **Intermodal** setzt sich hauptsächlich aus Reedereien und Speditionen zusammen. Die Dienstleistungen im **Segment Logistik** richten sich an eine Vielzahl von Kundengruppen, von Stahlunternehmen und Kraftwerken (im Bereich Massengutumschlag) bis hin zu internationalen Betreibern von Häfen und anderen Logistikzentren (im Bereich Hafenberatung). Das **Segment Immobilien** vermietet seine Büro- und Gewerbeflächen an nationale und internationale Kunden aus unterschiedlichen Branchen, von Logistik- und Handelsunternehmen über Medien-, Beratungs- und Werbeagenturen bis hin zu Modefirmen, Gastronomie- und Hotelbetreibern sowie Unternehmen aus der Kreativwirtschaft.

Die umsatzstärksten Kunden der HHLA sind weltweit operierende Containerreedereien. Die HHLA-Containerterminals arbeiten in der Schiffsabfertigung mit Reedereien neutral zusammen („Multi-User-Prinzip“) und sind auf ein breites und hochwertiges Servicespektrum ausgelegt. 2016 hat sich der Kundenkreis der HHLA durch die Konsolidierungswelle in der Containerschifffahrt stark verändert. Prägend waren insbesondere der Zusammenschluss von China Shipping Container Lines und COSCO Container Lines sowie der Kauf von APL durch CMA CGM. Hinzu kam die Insolvenz von Hanjin. Im

Umsatzverteilung nach Kunden

im Segment Container am Hauptstandort Hamburg 2016



Dezember 2016 kündigte zudem die dänische Containerreederei Mærsk die Übernahme der Hamburger Reederei Hamburg Süd an. Im Berichtsjahr zählten alle der Top-15-Containerreedereien zum Kundenkreis der HHLA. Auf dieser Basis sieht sich die HHLA in der Lage, auch den zukünftigen Anforderungen der Reederkundschaft gerecht zu werden. ► siehe auch Prognosebericht, Seite 41

Die Vertriebsaktivitäten im Segment Container sind als Key-Account-Management organisiert. In den Segmenten Intermodal und Logistik werden sie in der Regel dezentral durch die Einzelgesellschaften gesteuert. Alle Aktivitäten folgen so weit wie möglich dem strategischen Ansatz der vertikalen Integration im Sinne eines Transport- und Logistikangebots aus einer Hand. Im Segment Immobilien bietet der Vertrieb potenziellen Kunden und Mietern ein breites Dienstleistungsspektrum für die beiden zentralen Quartiere Hamburger Speicherstadt und nördliches Elbufer/Fischereihafenareal wie auch für die Logistikimmobilien im und am Hafen.

Top-15-Containerreedereien

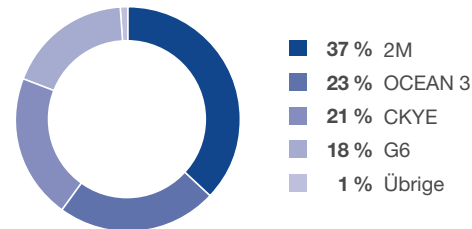
nach Transportkapazität zum 31. Dezember 2016

Reederei	Allianz 2016 / ab April 2017	Tsd. TEU
1. APM-Mærsk	2M / 2M	3.273
2. MSC	2M / 2M	2.839
3. CMA CGM	OCEAN 3 / OCEAN ALLIANCE	2.131
4. COSCO Shipping	CKYE / OCEAN ALLIANCE	1.621
5. Evergreen	CKYE / OCEAN ALLIANCE	993
6. Hapag-Lloyd	G6 / THE Alliance	950
7. Hamburg Süd	–	604
8. OOCL	G6 / OCEAN ALLIANCE	576
9. Yang Ming	CKYE / THE Alliance	570
10. UASC	OCEAN 3 / THE Alliance	527
11. NYK	G6 / THE Alliance	519
12. MOL	G6 / THE Alliance	495
13. Hyundai M. M.	G6 / (2M-assoziert)	456
14. PIL	–	366
15. K Line	CKYE / THE Alliance	351

Quelle: Alphaliner Monthly Monitor, Januar 2017

Kapazitätsanteil nach Allianzen

Fernost-Europa-Aufkommen zum 31. Dezember 2016



Quelle: Alphaliner Monthly Monitor, Januar 2017

Der Anteil der fünf wichtigsten Kunden der HHLA ist im Geschäftsjahr 2016 erneut leicht gestiegen auf 57 % (im Vorjahr: 55 %). Ebenso leicht angestiegen entfielen auf die zehn wichtigsten Kunden im Vergleich zum Vorjahr mit 82 % (im Vorjahr: 80 %) etwas mehr und auf die 15 wichtigsten Kunden unverändert 94 % (im Vorjahr: 94 %) des Umsatzes der HHLA-Containerterminals in Hamburg. Mit der überwiegenden Mehrheit ihrer wichtigsten Kunden unterhält die HHLA bereits seit weit mehr als 20 Jahren Geschäftsbeziehungen.

Mit den Reederkunden schließt das Unternehmen Rahmenverträge ab, indem sowohl das Leistungsspektrum als auch die Entgelte fixiert werden. Der Umfang der Nutzung des Serviceangebots ist dabei nicht fixiert, daher kann bei der Inanspruchnahme spezifischer Leistungen der HHLA nicht von einem Auftragsbestand im klassischen Sinne gesprochen werden.

Rechtliche Rahmenbedingungen

In ihrem Geschäftsbetrieb unterliegt die HHLA zahlreichen in- und ausländischen Gesetzesbestimmungen und Verordnungen wie z. B. öffentlich-rechtlichen, Handels-, Zoll-, Arbeits-, Kapitalmarkt- und Wettbewerbsregelungen.

In Bezug auf die wirtschaftlichen Aktivitäten der HHLA im und am Hamburger Hafen wird das regulatorische Umfeld wesentlich durch das hamburgische Hafenentwicklungsgesetz (HafenEG) bestimmt. Das HafenEG formuliert die strukturellen Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung des Geschäftsbetriebs im Hamburger Hafengebiet. Ziel des HafenEG ist es, die Wettbewerbsfähigkeit des Hamburger Hafens als internationaler Universalhafen aufrechtzuerhalten, Ladungsaufkommen zu sichern und die öffentliche Infrastruktur möglichst effizient zu nutzen. Der Hamburger Hafen wird dabei nach dem sogenannten Landlord-Modell bewirtschaftet, bei dem die Hamburg Port Authority (HPA) Eigentümerin der Grundstücke im Hafen ist und den Bau, die Entwicklung sowie die Instandhaltung der Infrastruktur (allgemein und nutzerspezifisch) übernimmt. Die privaten Hafenbetriebe sind hingegen für die Entwicklung und Unterhaltung der Suprastruktur (Gebäude und Anlagen) verantwortlich. Die HHLA hat die für ihre Geschäftsaktivitäten wesentlichen Hafenflächen langfristig von

der HPA gemietet. Die Mietverträge basieren auf den allgemeinen Geschäftsbedingungen für Hafeneigentum (AVB-HI) der HPA.

Für die Errichtung, die Änderung und den Betrieb der Umschlaganlagen ist die HHLA auf die Erteilung und den Fortbestand öffentlich-rechtlicher Genehmigungen angewiesen, insbesondere auf behördliche Genehmigungen nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG), nach den jeweiligen Landesbauordnungen und dem Wasserrecht. Sämtliche Ausbaumaßnahmen bedürfen, unabhängig von den Planfeststellungsverfahren zum Ausbau der Umschlagflächen, der gesonderten Genehmigung durch die jeweils zuständigen Behörden. Die Konzerngesellschaften der HHLA sind teilweise strengen regulatorischen Anforderungen unterworfen, insbesondere soweit sie mit Stoffen umgehen, die schädliche Einwirkungen auf Menschen oder Umwelt haben können. Dazu gehören z. B. Umschlag, Lagerung und Transport umweltgefährdender Stoffe und gefährlicher Güter. Zu diesen regulatorischen Anforderungen gehören aber auch Vorschriften über die technische Sicherheit, zum Arbeitsschutz und zur Arbeitssicherheit sowie Regelungen zum Schutz der Umwelt.

Für die Geschäftsaktivitäten der HHLA gelten überwiegend die Vorschriften des deutschen und europäischen Wettbewerbsrechts. Die Preisbildung erfolgt daher über den Markt und ist grundsätzlich nicht reguliert.

Bedingt durch die internationale Terrorismusgefahr gelten in Häfen grundsätzlich strenge Sicherheitsanforderungen. Ein wesentlicher Bestandteil ist der International Ship and Port Facility Security Code (ISPS-Code). Der ISPS-Code verlangt die international einheitliche Installation von Präventivmaßnahmen zur Verhinderung terroristischer Angriffe auf Seeschiffe und Hafenanlagen. Für die Betreiber von Hafenanlagen bedeutet die Umsetzung, dass neben einer strengen Zugangskontrolle zahlreiche weitere Maßnahmen zur Gefahrenabwehr einzuhalten sind. Im Bereich des Hamburger Hafens dient das Hafensicherheitsgesetz (HafenSG) der Umsetzung und Konkretisierung der vorgenannten internationalen Bestimmungen.

Das regulatorische Umfeld der Geschäftsaktivitäten im **Segment Intermodal** wird maßgeblich durch die EU-Richtlinie zur Schaffung eines einheitlichen europäischen Eisenbahnraums (RiLi 2012/34/EU) und die nationalen Umsetzungsvorschriften bestimmt. Diese enthalten insbesondere Regelungen zur Zulassung als Eisenbahnunternehmen, zur Nutzung der Bahninfrastruktur und zu den hierfür zu zahlenden Entgelten sowie zum Bahnbetrieb. Die maßgeblichen Regelwerke in Deutschland sind das Allgemeine Eisenbahngesetz, das die Anforderungen an den Bahnbetrieb regelt, sowie das Eisenbahnregulierungsgesetz, das seit September 2016 die bisherige Eisenbahn-Infrastrukturverordnung abgelöst hat und insbesondere Regelungen zum Netzzugang und zur Trassenpreisge-

staltung enthält. Ergänzend gelten weitere nationale, europäische und – insbesondere für den grenzüberschreitenden Schienenverkehr – internationale Regelungen.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die HHLA unterliegen einem ständigen Wandel und werden auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene fortlaufend angepasst, u. a. an den technischen Fortschritt und das gesteigerte Sicherheitsbedürfnis und Umweltbewusstsein. Potenziell bedeutsame Gesetzgebungsvorhaben im Berichtszeitraum waren auf europäischer Ebene die Arbeiten an einer EU-Verordnung zur Schaffung eines Rahmens für den Zugang zum Markt für Hafendienste und für die finanzielle Transparenz von Häfen (das sogenannte Port Package III) nebst Anpassungen der EU-Beihilferegulungen für Häfen und auf nationaler Ebene die Arbeiten an der „Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen“, die je nach Ausgestaltung in Zukunft Auswirkungen auf die HHLA haben können. Im Geschäftsjahr 2016 haben sich in Bezug auf die rechtlichen Rahmenbedingungen jedoch keine Veränderungen mit substantiellen Auswirkungen auf die operative Geschäftstätigkeit oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

Unternehmensstrategie

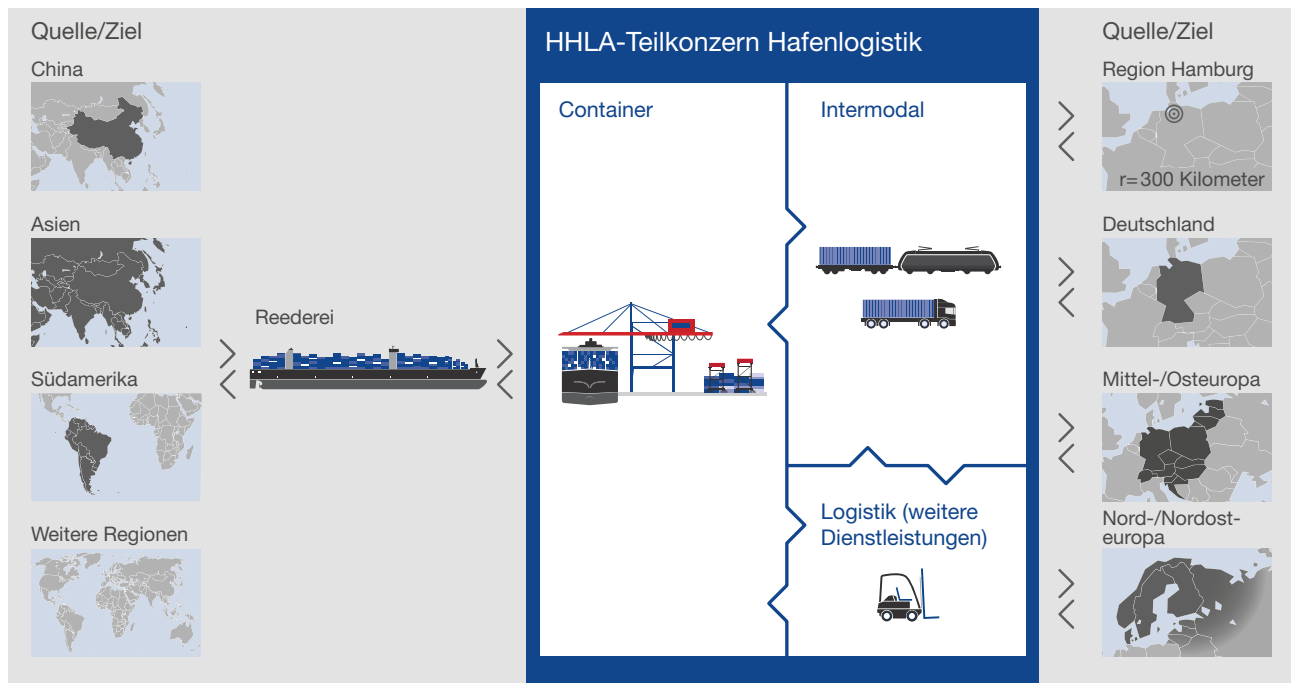
Die Strategie der HHLA ist darauf ausgerichtet, eine führende Stellung als **Hafenlogistikkonzern** einzunehmen und damit eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts zu erzielen. Durch ihr Geschäftsmodell der vertikalen Integration entlang der Transportkette zwischen Überseehäfen und europäischem Hinterland sieht sich die HHLA aussichtsreich positioniert, um am erwarteten Handelswachstum partizipieren zu können. Dies gilt insbesondere mit Blick auf Hamburgs Funktion als logistische Drehscheibe zwischen Fernost, vor allem China und Indien, und den Volkswirtschaften in Mittel- und Osteuropa. Integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie sind Grundsätze des nachhaltigen Wirtschaftens. Im Fokus stehen dabei die Organisation ökologischer Transportketten, insbesondere durch die Verknüpfung der Verkehrsträger Schiff und Bahn, der klima- und flächenschonende Betrieb von Terminals und der Ressourcenschutz.

In ihrem nicht börsennotierten Teilkonzern **Immobilien** verfolgt die HHLA den Ansatz der langfristig ausgerichteten, nachfrageorientierten Entwicklung von Quartieren und Objekten. Dabei liegt der Fokus auf der Entwicklung von oftmals denkmalgeschützten Bestandsimmobilien.

Um die Marktstellung des Konzerns zu festigen und weiter auszubauen, verfolgt die HHLA im börsennotierten Teilkonzern **Hafenlogistik** die nachfolgenden strategischen Leitlinien:

Vertikale Integration

Das strategische Fundament der HHLA



Auf- und Ausbau der Qualitäts- und Effizienzführerschaft

Die Wettbewerbsfähigkeit der HHLA soll durch die Weiterentwicklung von Servicequalität und technologischem Leistungsvermögen stetig verbessert werden. Im Mittelpunkt stehen sowohl die Bindung des breiten Kundenportfolios als auch die Akquisition neuer Kunden.

Im **Segment Container** wird die HHLA die neutrale Zusammenarbeit mit möglichst vielen Reedereien bei der Abfertigung von Schiffen und der Koordination von Liegeplätzen konsequent weiterverfolgen. Alle Kunden erhalten so eine hohe Servicequalität. Für die HHLA sichert das den langfristigen Bestand eines ausgeglichenen Kundenportfolios, die bestmögliche Auslastung der Kapazitäten und die Rentabilität der Serviceleistung. In der Schiffsabfertigung konzentrieren sich die Aktivitäten vor allem darauf, die Effizienz der Umschlagleistungen zu steigern und auf die zunehmenden Spitzenlasten bei der Abfertigung von Großcontainerschiffen auszurichten. Die Grundlage hierfür bildet eine konsequente Orientierung von Design und Betrieb der Anlagen an der Flächen-, Mitarbeiter- und Kapitalproduktivität. Auch bei den Aktivitäten im **Segment Intermodal** strebt die HHLA Qualitäts- und Effizienzführerschaft an, indem weiter in eigene Anlagen wie zum Beispiel Inlandterminals, Containertragwagen und Lokomotiven investiert wird. Durch den konsequenten Auf- und Ausbau der schienengebundenen Vor- und Nachlaufsysteme und deren Integration in maritime Transportketten wird den Kunden der HHLA ein optimal abgestimmtes Leistungsspektrum angeboten.

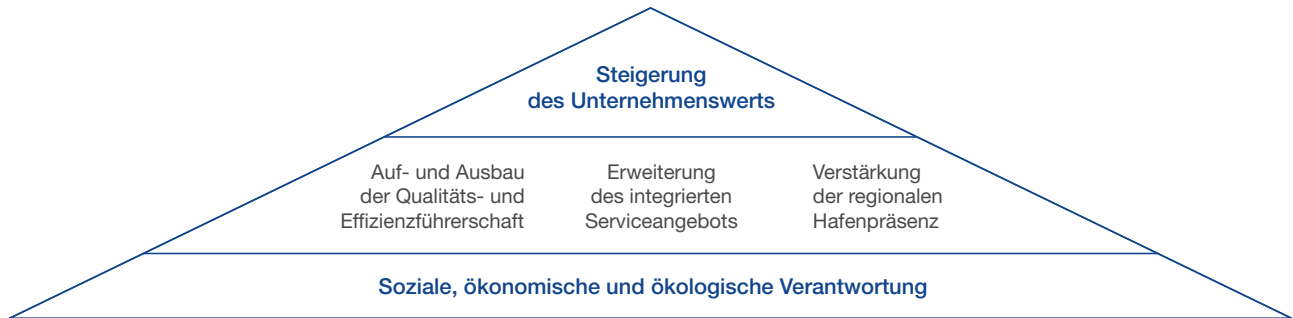
Erweiterung des integrierten Serviceangebots

Durch den Ausbau kombinierter Verkehre zwischen Übersee-häfen und Hinterland soll das Serviceangebot der HHLA kontinuierlich verbessert werden. Neben der Steigerung von Leistungsumfang und Reichweite verfolgt die HHLA insbesondere eine Erhöhung ihrer Wertschöpfungstiefe. Der Ansatz ist darauf ausgerichtet, die vorteilhafte verkehrsgeografische Lage des Hamburger Hafens durch Synergien zwischen Umschlag- und Transportleistungen effektiv zu nutzen und durch komplementäre Dienstleistungen (Containerreparatur, Leercontainerlager etc.) zu ergänzen. So verstärken sich die Aktivitäten der HHLA gegenseitig: Umschlagwachstum im Hamburger Hafen führt zu steigenden Mengen im Hinterlandtransport und wachsender Nachfrage nach logistischem Service. Umgekehrt bringt das Angebot leistungsfähiger Transportsysteme und hochwertiger Logistikdienstleistungen zusätzliche Ladung auf die Container-terminals der HHLA.

Aus diesem Grund beabsichtigt die HHLA, die Marktposition ihrer Intermodalgesellschaften weiter auszubauen mit dem geografischen Fokus auf die Wachstumsmärkte in Mittel-, Ost- und Südosteuropa sowie Deutschland und Österreich. Hier soll vor allem in Binnenterminals und ihre Anbindung mittels Direktverbindungen zu den Übersee-häfen investiert werden. Die schrittweise Erhöhung der Wertschöpfungstiefe durch eigenes rollendes Material (Containertragwagen) und Ausbau der Eigen-traktion (Lokomotiven) ermöglicht dabei ein weitgehend unabhängiges Agieren am Markt. Diese Maßnahmen werden durch

Unternehmensstrategie

Nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts



den Ausbau von Lkw-Speditionsdienstleistungen flankiert, die ein flächendeckendes Netz für die Zustellung und Abholung von Seecontainern auf der „letzten Meile“ im Binnenland bieten.

Verstärkung der regionalen Hafenpräsenz

Über rein organisches Wachstum hinaus prüft die HHLA die Möglichkeit von Zukäufen. Im Fokus potenzieller Akquisitionen und Beteiligungen liegen dabei Hafenprojekte und Beteiligungen in attraktiven Wachstumsmärkten. Orientiert an den Verbundvorteilen des bestehenden Netzwerks und damit Anknüpfungspunkten zur Erschließung weiteren Potenzials, liegt das Interesse der HHLA in erster Linie auf dem Einzugsgebiet zwischen Ostseeraum, nördlicher Adria und dem Schwarzen Meer. Allerdings werden auch Projekte und Beteiligungen in anderen wachstumsstarken Regionen geprüft. Ansatzpunkte können sich sowohl aus der internationalen Beratungstätigkeit des Konzerns ergeben als auch aus der kontinuierlichen Arbeit der Unternehmensentwicklung. Maßgebliche Entscheidungskriterien sind neben dem strategischen Fit die Wachstumsperspektiven, die mittel- und langfristig zu erwartende Rendite auf das eingesetzte Kapital sowie das unternehmerische Chancen- und Risikoprofil.

Unternehmenssteuerung und Wertmanagement

Zu den maßgeblichen finanziellen Zielen der HHLA zählt eine langfristige und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Zur Planung, Steuerung und Kontrolle ihrer Geschäftsaktivitäten arbeitet die HHLA mit einem konzernweiten Wertmanagementsystem. Im Geschäftsjahr 2016 wurden an diesem System keine Änderungen vorgenommen.

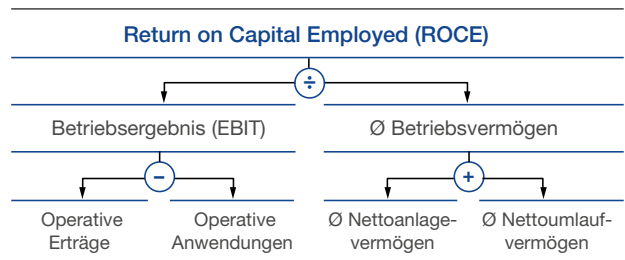
Finanzielle Steuerungsgrößen

Die zentralen operativen Steuerungsgrößen im HHLA-Konzern sind das Betriebsergebnis (EBIT) sowie das durchschnittliche Betriebsvermögen (eingesetzte Kapital). Für die unterjährige und kurzfristige Steuerung sind sowohl das EBIT als auch die Investitionen als wesentlicher Treiber des durchschnittlichen Betriebsvermögens maßgeblich. Für die langfristige wertorientierte Steuerung wird die Gesamtkapitalverzinsung (ROCE)

ermittelt, die zugleich die Grundlage für den jährlichen Wertbeitrag bildet. Im HHLA-Konzern wird der ROCE als Quotient aus dem Betriebsergebnis (EBIT) und dem eingesetzten durchschnittlichen Betriebsvermögen berechnet.

Wertmanagement

ROCE – Bestimmungsgrößen und Einflussfaktoren



Geschäftsaktivitäten gelten grundsätzlich als wertschaffend, wenn die Gesamtkapitalverzinsung die Kapitalkosten übertrifft und ein positiver Wertbeitrag erzielt wird. Dabei entsprechen die Kapitalkosten dem gewichteten Durchschnitt von Eigen- und Fremdkapitalkosten. Im Geschäftsjahr 2016 verwendete die HHLA für die Ermittlung der Wertsteigerung auf Konzernebene wie im Vorjahr einen gewichteten Kapitalkostensatz vor Steuern von 8,5 %. Diese Mindestverzinsung reflektiert den mittel- und langfristigen Verzinsungsanspruch des Vorstands, der sich aus einem ausgewogenen Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital ergibt. Kurzfristige Schwankungen der Zinssätze an den Kapitalmärkten, die die Aussagefähigkeit des Wertmanagementsystems verzerren könnten, werden auf diese Weise vermieden.

Gegenüber dem Vorjahr verzeichnete der HHLA-Konzern im Geschäftsjahr 2016 einen Anstieg des Betriebsergebnisses (EBIT) um 4,8 % auf 164,0 Mio. € (im Vorjahr: 156,5 Mio. €). ► siehe auch Konzernentwicklung, Seite 42 Bei einem leicht angestiegenen durchschnittlichen Betriebsvermögen von 1.317,6 Mio. € (im Vorjahr: 1.303,1 Mio. €) erhöhte sich die Rendite auf das eingesetzte Kapital gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Prozentpunkte auf 12,4 %. Die festgesetzte Mindestkapitalverzinsung von 8,5 % wurde um 3,9 Prozentpunkte deut-

lich übertroffen. Somit erwirtschaftete der HHLA-Konzern im Geschäftsjahr 2016 einen positiven Wertbeitrag in Höhe von 52,0 Mio. € (im Vorjahr: 45,7 Mio. €).

Wertbeitrag

in Mio. €	2016	2015	Veränd.
Operative Erträge	1.241,9	1.191,0	4,3 %
Operative Aufwendungen	- 1.077,9	- 1.034,5	4,2 %
EBIT	164,0	156,5	4,8 %
Ø Nettoanlagevermögen	1.211,1	1.213,3	- 0,2 %
Ø Nettoumlaufvermögen	106,5	89,8	18,6 %
Ø Betriebsvermögen	1.317,6	1.303,1	1,1 %
ROCE in %	12,4	12,0	0,4 PP
Kapitalkosten vor Steuern ¹ in %	8,5	8,5	0,0 PP
Kapitalkosten vor Steuern	112,0	110,8	1,1 %
Wertbeitrag in %	3,9	3,5	0,4 PP
Wertbeitrag	52,0	45,7	13,7 %

¹ Davon abweichend 5,0 % für den Teilkonzern Immobilien

Nicht finanzielle Steuerungsgrößen

Wesentliche nicht finanzielle Steuerungsgrößen sind die Containerumschlag- und Containertransportmengen. Als Frühindikatoren für die Mengenentwicklung und das operative Geschäft nutzt die HHLA – neben dem kontinuierlichen Dialog mit ihren Kunden – vor allem makroökonomische Prognosen, wie die erwartete Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts wichtiger Handelspartner, und daraus abgeleitete Schätzungen für Außenhandel, Im- und Exportströme sowie Containerverkehre auf relevanten Fahrtrouten sowie die Entwicklung der Korrelation zwischen Bruttoinlandsprodukt und containerisiertem Handelsvolumen.

Forschung und Entwicklung

Eine strategische Zielsetzung der HHLA besteht darin, die Effizienz ihrer operativen Systeme und damit ihre Wettbewerbsfähigkeit durch die Entwicklung anwendungsorientierter Technologien stetig zu verbessern. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt daher auf ingenieurwissenschaftlichen und IT-orientierten Innovationsprojekten. Durch eine enge Kooperation mit technischen Hochschulen, Instituten sowie Industriepartnern und Bundesbehörden werden Verbundprojekte in Arbeitskreisen geplant, gesteuert und weiterentwickelt.

Im Geschäftsjahr 2016 konzentrierte die HHLA ihren Ressourceneinsatz und verfügbare Kapazitäten im Wesentlichen auf die Fortsetzung der Forschung im Bereich batteriebetriebener Containerfahrzeuge für den Horizontaltransport.

Batteriebetriebene Containerfahrzeuge

Im nachhaltigen Geschäftsmodell der HHLA ist die Erforschung und Entwicklung ökoeffizienter Antriebe ein Kernthema. Im Berichtsjahr wurde erfolgreich das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderte Forschungsprojekt für Elektromobilität BESIC (Batterieelektrische Schwerlastfahrzeuge im intelligenten Containerterminalbetrieb) abgeschlossen, das in Zusammenarbeit mit Gottwald Port Technology, Vattenfall Europe Innovation und mehreren Forschungsinstituten von der HHLA am Container Terminal Altenwerder (CTA) durchgeführt wurde. Im Rahmen des Projekts wurde ein Batterieverwaltungssystem entwickelt, das durch gezielten Datenaustausch zwischen Energielieferant und Terminal dafür sorgt, dass die Batterien für die batteriebetriebenen Automated Guided Vehicles (AGVs) immer zum sowohl operativ als auch ökologisch optimalen Zeitpunkt geladen werden.

Zertifizierung der Leistungsfähigkeit

Zur Dokumentation ihrer Leistungsfähigkeit führten der CTA und der CTT im Berichtsjahr erneut die Zertifizierung nach dem Standard Container Terminal Quality Indicator (CTQI) durch. Der vom Global Institute of Logistics und vom Germanischen Lloyd entwickelte Standard prüft Kriterien wie die Sicherheit, das Leistungsniveau und die Effizienz eines Terminals auf der Wasser- und der Landseite sowie dessen Anbindung an Vor- und Nachlaufsysteme. Mit der erfolgreichen Zertifizierung konnten die Terminals abermals ein hohes Leistungsniveau und die Einhaltung aller Qualitätsstandards bestätigen.

Weitere Forschungsprojekte

Im Berichtsjahr wurde zudem das Fundament für ein weiteres Forschungsprojekt am CTA gelegt, welches im Rahmen des neu aufgelegten Förderprogramms für Innovative Hafentechnologien (IHATEC) des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) unterstützt wird. Im Rahmen des Projekts sollen Lösungen für die Interaktion von Mensch und Maschine in gemeinsam genutzten Arbeitsbereichen entwickelt werden.

Einkauf und Materialwirtschaft

Der Einkauf des HHLA-Konzerns ist zentral in der Management-Holding in Hamburg organisiert. Vorrangiges Ziel ist die Bündelung und Harmonisierung von Einkaufsprozessen, so dass die Anforderungen der internen Kunden an Service und Leistung bestmöglich erfüllt werden. Dabei fokussiert sich der Einkauf auf die Vereinheitlichung der Lieferantenbasis zur Gewährleistung einer zuverlässigen und termingerechten Versorgung mit Industriegütern, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Dienstleistungen und sonstigen Produkten unter Kosten-, Qualitäts- und Nachhaltigkeitsaspekten. In enger Zusammenarbeit mit Betrieb und Technik werden die Marktentwicklungen bzgl. neuer Technologien, Innovationen und die Servicefähigkeit spezifischer Lieferanten berücksichtigt.

Der Einkauf wirkt aktiv darauf ein, die Konzernvorgaben und -richtlinien für Einkaufsprozesse zu überprüfen, anzupassen und für deren verbindliche Einhaltung zu sorgen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Einkaufs sind dem HHLA-Verhaltenskodex verpflichtet. Die Einhaltung dieser Vorgaben wird u. a. durch die Compliance-Rate und die Bestellanforderungsquote (BANF-Quote) geprüft. Die Compliance-Rate misst den Anteil der Beschaffungsvorhaben, die über den Bereich Einkauf realisiert wurden. Im Jahr 2016 lag diese bei 95,2 % (im Vorjahr: 94,5 %). Die BANF-Quote, die den Anteil der Anforderungen angibt, die regelkonform über das genutzte Warenwirtschaftssystem SAP eingingen und freigegeben wurden, lag 2016 mit 99,6 % in etwa auf Vorjahresniveau (im Vorjahr: 99,7 %). Die Automatisierung von Einkaufsprozessen und somit die Gestaltung effizienter, transparenter und einheitlicher Prozessabläufe war auch 2016 ein zentrales Ziel in der Beschaffung. So konnten im Berichtszeitraum rund 14 % (im Vorjahr: rund 13 %) aller Einkaufsprozesse vollautomatisiert über die E-Procurement-Systeme abgewickelt werden. Vor dem Hintergrund einer zielgerichteten Realisierung der Beschaffungsaktivitäten bei gleichzeitiger Optimierung der Lieferantenbasis waren im Geschäftsjahr 2016 ebenso wie im Vorjahr weder auf Konzern- noch auf Segmentebene materielle Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten zu verzeichnen. Ebenso waren im Berichtszeitraum keine Lieferengpässe zu verzeichnen. Das Beschaffungsvolumen verteilte sich 2016 konzernweit zu 44,5 % auf die Warengruppe Anlagen und Energie, 22,5 % auf Bau, 14,0 % auf Instandhaltung (Ersatzteile, Reparatur und Betrieb) sowie 19,0 % auf den Bereich Informationstechnologie (IT).

Um die Realisierung von Ausbau- und Modernisierungsprojekten und die damit verbundene termingerechte Beschaffung von Anlagegütern, Betriebsstoffen und Ersatzteilen zu gewährleisten, wird die strategische und partnerschaftliche Einbindung der Lieferanten in die Entwicklung und Optimierung von Produkten, Anlagen und Prozessen unter Berücksichtigung wettbewerbsrechtlicher Vorgaben systematisch weiterentwickelt. Im Vordergrund stehen dabei die Analyse und die Bewertung der Lieferantenbeziehungen hinsichtlich Zuverlässigkeit, Qualität, Innovationskraft, Kostenstruktur, wirtschaftlicher Stabilität und Compliance. Zur Unterstützung wird dazu 2017 ein IT-basiertes Lieferantenmanagement implementiert. Die Registrierung der Lieferanten erfolgt über ein Internetportal, das mittels Fragebögen z. B. Angaben über Arbeitsschutz, Nachhaltigkeit und Compliance abfragt. Alle Inhalte sind dabei sowohl mit dem Einkauf als auch mit den Fachabteilungen abgestimmt und werden im Anschluss ausgewertet. Dabei können bestimmte Kriterien zum Ausschluss der Lieferanten führen, beispielsweise Einträge im Landeskorrupsionsregister, Insolvenzverfahren, die Unterschreitung des Mindestlohns oder Einschränkungen bei der Geschäftstätigkeit (fehlende Lizenzen etc.).

Die Registrierung ist für alle Lieferanten verbindlich, die sich im Rahmen von Ausschreibungen, Marktanfragen oder Eigenmotivation neu bei der HHLA bewerben. Bereits bestehende Lieferanten aus dem unternehmenseigenen Pool werden sukzessive aufgefordert, den Registrierungsprozess zu durchlaufen. Hierbei erfolgt eine Priorisierung nach strategischer Bedeutung der Lieferanten in Abhängigkeit von Umsatz, Markt und/oder Produkt- und Leistungsspektrum.

In der Folge ermöglicht ein nachgelagertes Lieferantenmanagement eine kontinuierliche interne Bewertung. Die strategischen Lieferanten werden von den Bedarfsträgern und Fachabteilungen jährlich bewertet. In diese Bewertungen fließen Erfahrungen bei Erstkontakten ein, auch Projektbeschaffungen und -verlauf werden bewertet und dokumentiert. Inhalte und Umfang der Bewertungskriterien werden kontinuierlich anhand gesetzlicher Grundlagen, Unternehmensrichtlinien und -vorgaben sowie ihrer Bedeutung für die Leistungserbringung geprüft und angepasst.

Ein weiteres wesentliches Vorhaben war die Einführung einer elektronischen Vergabeplattform. Mit Inkrafttreten der Novelle des Vergaberechts im April 2016 hat der Einkauf eine elektronische Vergabeplattform in Betrieb genommen, deren Einführung erst im April 2018 verbindlich ist. Mit dieser Plattform können zum einen die Vergabeprozesse im Einkauf vereinheitlicht und transparent dokumentiert sowie Prozessqualität, -sicherheit und -effizienz deutlich gesteigert werden. Zum anderen bietet das elektronische Verfahren den Bietern umfänglichen Mehrwert im Hinblick auf die Verfahrenssicherheit innerhalb einer internetgestützten Plattform sowie auf die Gewährleistung des Wettbewerbs im Verfahren selbst. Die frühzeitige Einführung gibt Lieferanten die Möglichkeit, sich rechtzeitig auf das neue Verfahren vorzubereiten und einzustellen.

Nachhaltige Leistungsindikatoren

Wirtschaftlich orientiertes Handeln und die Verantwortung gegenüber den Beschäftigten, der Gesellschaft und der Umwelt prägen seit jeher die Aktivitäten der HHLA. Wer Hafen- und Hinterlandterminals, Intermodalnetzwerke und Logistikzentren aufbaut und betreibt, muss angesichts hoher Kapitalintensität und langer Nutzungsdauer in großen Zusammenhängen denken und seine Geschäftstätigkeit auf langfristigen, über einzelne Konjunkturzyklen hinausreichenden Erfolg ausrichten. Seit seinem Bestehen legt das Unternehmen daher größten Wert auf nachhaltiges Handeln.

Ökologie

Emissionen und Energie

Bereits seit 2008 berichtet die HHLA regelmäßig im Rahmen des internationalen Carbon Disclosure Projects (CDP) über die CO₂-Bilanz. Das CDP ist eine gemeinnützige Initiative, die im Namen institutioneller Investoren eine der weltweit größten

Datenbanken für unternehmensbezogene Treibhausgasemissionen führt und diese Informationen der Öffentlichkeit zur Verfügung stellt.

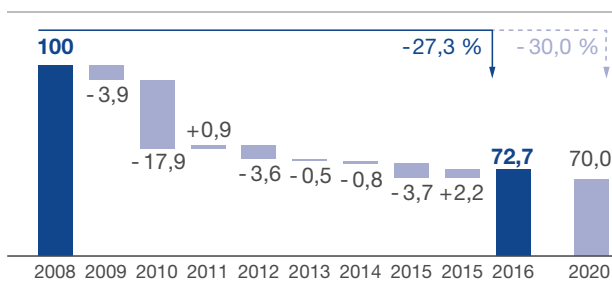
Bei der **Berechnung der CO₂-Emissionen** orientiert sich die HHLA am Greenhouse Gas Protocol Corporate Standard (Revised Edition), einem weltweiten Standard zur Erfassung von Treibhausgasemissionen. Die maßgeblichen Emissionen konzentrieren sich im HHLA-Konzern auf den Ausstoß von CO₂. Dieser wird vor allem von den Umschlag- und Transportmengen, der mit eigenen Lokomotiven durchgeführten Traktionsleistung sowie dem Einsatz von Strom aus erneuerbaren Energien beeinflusst. Der separate Bezug von Strom aus erneuerbaren Energien wurde nach Maßgabe des Greenhouse Gas Protocols als emissionsfrei klassifiziert. Der Energiebedarf eines Terminals hängt maßgeblich von den wasserseitig umgeschlagenen und mit den Verkehrsträgern Bahn und Lkw landseitig transportierten Containern ab. Als Bezugsgröße zur Bestimmung der spezifischen CO₂-Emissionen verwendet die HHLA im Einklang mit den Empfehlungen der EEEG-Arbeitsgruppe (European Economics Environment Group) die aussagekräftige wasser- und landseitige Umschlagleistung in Containern.

Die HHLA hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 die **spezifischen CO₂-Emissionen** – also die CO₂-Emissionen je umgeschlagenen Container – um mindestens 30 % zu verringern. Als Basisjahr wurde 2008 festgelegt. Im Zeitraum 2008 bis 2016 konnten die CO₂-Emissionen je umgeschlagenen Container um 27,3 % gesenkt werden. Die spezifischen CO₂-Emissionen stiegen im Berichtsjahr um 2,2 Prozentpunkte.

Die **absoluten CO₂-Emissionen** erhöhten sich im Jahresvergleich um 5,5 % oder 9.378 t auf 178.468 t. Dieses ist insbesondere auf die gestiegene Eigentraktionsleistung der elektrisch betriebenen, umweltfreundlichen Mehrsystemlokomotiven zurückzuführen. So stiegen die traktionsbedingten Emissionen um 9,2 % bzw. von 73.369 t um 6.760 t auf 80.129 t an. Die absoluten Emissionen aller von der HHLA betriebenen Containerterminals erhöhten sich im Berichtsjahr um 4,6 % bzw. 3.004 t auf 68.161 t.

Senkung der spezifischen CO₂-Emissionen seit 2008

Klimaschutzziel: Senkung um 30 % bis 2020



Direkter und indirekter Energieverbrauch

	2013	2014	2015	2016
Diesel und Heizöl in Mio. Liter	26,8	28,5	25,7	25,6
Benzin in Mio. Liter	0,1	0,1	0,1	0,1
Erdgas in Mio. m ³	3,1	1,8	2,3	2,4
Strom ¹ in Mio. kWh	148,7	154,4	138,3	139,6
davon Strom aus erneuerbarer Energie	78,2	84,0	76,0	73,1
Fahrstrom in Mio. kWh	37,9	51,7	130,3	150,0
Fernwärme in Mio. kWh	4,6	3,7	3,2	3,6

Energieverbrauch 2016 für Erdgas, Fahrstrom und Fernwärme geschätzt (vorläufig)

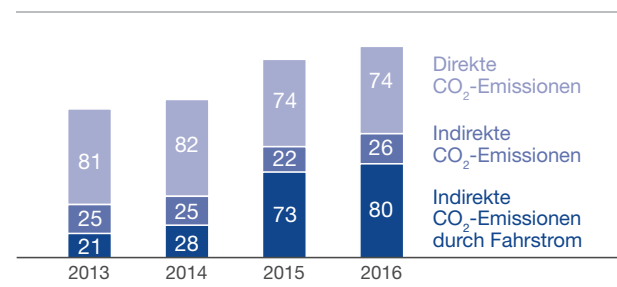
¹ Strom ohne Fahrstrom

Die HHLA führte im Berichtszeitraum verschiedene **Minde-rungsprojekte** zur Senkung der CO₂-Emissionen innerhalb der einzelnen Gesellschaften durch. Hierbei sind zum Beispiel die Optimierung von energierelevanten Systemeinstellungen oder die Modernisierung vorhandener Beleuchtungsanlagen zu nennen. Weitere Projekte wurden vorbereitet und werden ihre Wirkung im Jahr 2017 entfalten.

Ein langfristig höherer Stromanteil am Energieträgermix des Konzerns ermöglicht den verstärkten **Einsatz von Strom aus erneuerbaren Energien** und damit substanzielle CO₂-Reduzierungen. Hierfür setzt die HHLA auf eine weitere Elektrifizierung ihrer Geräte und Maschinen auf den Terminals. Damit werden die Anlagen nicht nur emissions- und lärmärmer, sondern benötigen auch weniger Wartungsaufwand. Der Strombedarf für alle selbst genutzten Bürogebäude und Werkstätten in Hamburg sowie für den Container Terminal Altenwerder (CTA) und das rein elektrisch betriebene Lagerkransystem am Container Terminal Burchardkai (CTB) wird aus erneuerbaren Energien gedeckt. Durch diese Maßnahmen wurden die CO₂-Emissionen im Berichtsjahr um 23.190 t verringert (im Vorjahr: 24.108 t). Am Container Terminal Tollerort (CTT) produzierte eine durch den Energieversorger Hamburg Energie Solar errichtete und betriebene Photovoltaikanlage im Berichtsjahr 111.910 kWh CO₂-freien Strom.

Direkte und indirekte CO₂-Emissionen

in Tsd. t



Neben dem aktiven Ausbau der erneuerbaren Energien fördert die HHLA besonders den **Einsatz von energieeffizienten und schadstoffarmen Maschinen und Geräten**. Im Berichtsjahr wurde die Flotte von rein elektrisch betriebenen Pkws um weitere 13 Fahrzeuge auf 77 Fahrzeuge ausgebaut. Die E-Fahrzeuge der HHLA werden mit Strom aus erneuerbaren Energien betrieben und fahren lokal emissionsfrei, leise und wartungsarm. Jährlich werden rund 500.000 km mit den Elektrofahrzeugen zurückgelegt und so etwa 160 t weniger CO₂ emittiert. Die IT-gestützte optimierte Stellplatzzuweisung für Container minimiert darüber hinaus Fahrstrecken für Geräte, senkt damit den Energieverbrauch und vermindert Lärmemissionen. Die Verwendung runderneuerter Reifen für verschiedene Umschlaggeräte verbessert ebenfalls die Ressourcennutzung.

Der CTB hat im Berichtsjahr vier neue Van-Carrier (Portalhubwagen) in Betrieb genommen, die die strengen Vorgaben der Europäischen Union nach der Schadstoffgrenzwert-Stufe 4 erfüllen. Diese modernen Fahrzeuge leisten mit ihrem äußerst niedrigen Schadstoffausstoß einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung der Schadstoffemissionen auf dem Containerterminal. Auf den Gleisen der Hamburger Hafenbahn verkehrt seit Sommer 2016 die weltweit erste Hybridlokomotive im schweren Güterzug-Rangierverkehr. Die Lokomotive wird durch die HHLA-Tochtergesellschaft METRANS eingesetzt. Der moderne Hybridantrieb aus Elektro- und Dieselmotor führt zu einer Verbrauchsminderung um mehr als 50 %.

Auch im Bereich **energieeffiziente Beleuchtung** wurden diverse Projekte fortgeführt. Am CTA wurde die Umstellung der Lagerkranbeleuchtung auf bedarfsgerechte LED-Beleuchtung an allen 52 Lagerkränen abgeschlossen. Neben verringerten Lichtemissionen sinkt bei diesem System der Stromverbrauch um rund 90 % gegenüber dem vorherigen, konventionellen Beleuchtungssystem.

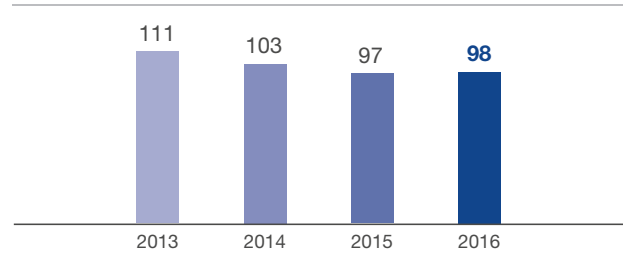
Das im Vorjahr für die Hamburger Hafen und Logistik AG sowie für die HHLA Personal Service GmbH nach DIN ISO 50001 zertifizierte **Energiemanagementsystem** wurde auf zusätzliche HHLA-Gesellschaften erfolgreich erweitert.

Wasserverbrauch

Wasser wird im HHLA-Konzern hauptsächlich für die Reinigung von Großgeräten und Containern sowie für die Hygiene der Beschäftigten verbraucht. Der **Wasserverbrauch** des operativen Betriebs blieb 2016 in Deutschland, Polen, der Slowakei, Tschechien und der Ukraine im Vergleich zum Vorjahr mit einer Veränderung von 0,5 % auf 97.766 m³ (im Vorjahr: 97.305 m³) nahezu konstant. Wasser wird an den HHLA-Standorten in Hamburg aus dem öffentlichen Versorgungsnetz bezogen.

Entwicklung des Wasserverbrauchs

in dam³



HHLA-Standorte in Deutschland, Polen, Tschechien, der Slowakei und der Ukraine

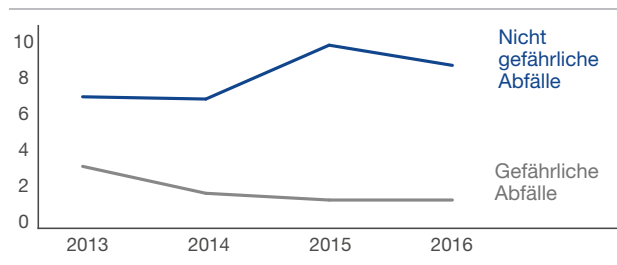
Abfälle und Recycling

Die HHLA setzt so weit wie möglich auf Abfallvermeidung bzw. Abfalltrennung, um wiederverwendbare Abfälle dem Ressourcenkreislauf zuzuführen. Die **Abfallmenge** ohne Boden und Bauschutt sank im Berichtsjahr an den Standorten in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um 9,6 % auf 8.629 t (im Vorjahr: 9.544 t). Dieser Rückgang ist insbesondere auf eine Senkung der Entsorgungsmenge von nicht mehr zum Verzehr oder zur Verarbeitung geeigneten Lebensmitteln wie Bananen, Ananas oder Kartoffeln um 30,5 % zurückzuführen. Auf diese Mengen hat die HHLA keinen Einfluss, da diese zu entsorgenden Abfallarten bereits ungeeignet in Hamburg ankommen. Bereinigt um diese Mengen stieg die Abfallmenge der HHLA im Berichtsjahr leicht um 1,7 % auf 6.307 t an (im Vorjahr: 6.200 t). Die als gefährlich klassifizierten Abfälle sanken um 1,6 % auf 1.311 t (im Vorjahr: 1.322 t). Die Menge reduzierte sich damit um 60 % im Vergleich zu 2010. Die Senkung der gefährlichen Abfälle ist im Wesentlichen auf die Inbetriebnahme einer chemisch-physikalischen Wasseraufbereitungsanlage am CTB zurückzuführen. In der Anlage wird das zur Reinigung der Großgeräte genutzte Wasser aufbereitet und dem Reinigungskreislauf wieder zugeführt. Überreife Bananen und andere nicht zur Verarbeitung oder zum Verzehr geeignete Nahrungsmittel stellten 2016 die größte Abfallmenge dar. Im Vergleich zum Vorjahr sank sie auf 2.233 t (im Vorjahr: 3.343 t). Ein großer Anteil davon wurde der stofflichen Wiederverwertung zur Herstellung von Biogas zugeführt. Auf diese Weise wurden 2016 rund 210.000 kWh Strom CO₂-frei erzeugt und damit rund 90.000 kWh weniger als im Vorjahr, was auf den Rückgang dieser Abfallmengen zurückzuführen ist. Im Berichtszeitraum fielen zudem 0,3 % weniger Gewerbeabfälle an. Diese Abfallart stellte mit 1.823 t die zweitgrößte Abfallmenge dar (im Vorjahr: 1.828 t). Die 3 % unter dem Vorjahr liegenden 1.105 t Metallschrott (im Vorjahr: 1.139 t) wurden vollständig dem Recycling zugeführt. Alt- und Bauholz verzeichnete eine signifikante Steigerung um 71 % auf 691 t, Verpackungen aus Papier und Pappe stiegen um 10,9 % auf 675 t an (im Vorjahr: 609 t).

Ressourcenschonendes Handeln auf den Terminals spiegelte sich auch in der Verwendung von insgesamt 31.000 t (im Vorjahr: 58.300 t) recyceltem Baumaterial bei der Instandhaltung der Terminalflächen im Jahr 2016 wider. Hiervon entfielen

Entwicklung der Abfallmenge

in Tsd. t



mit jeweils 11.000 t die wesentlichen Anteile auf Schlacken aus Müllverbrennungsanlagen sowie aus Asphaltrecycling. Zudem wurden 7.000 t Elektroofenschlacken wiederverwertet, die beim Einschmelzen von Stahlschrott und mineralischen Zuschlägen im Elektrolichtbogenofen entstehen und nun als Tragmaterial auf den Terminals eine weitere Verwendung finden. Durch die Verwendung dieses recycelten Baustoffs müssen weniger Natursteine abgebaut werden. Zusätzlich wurden 2.000 t recycelte Betonmineralgemische zur Flächensanierung eingesetzt.

Soziales

Neben der Wahrnehmung ihrer gesellschaftlichen Verantwortung zählen auch die **Personalentwicklung** sowie der Arbeits- und **Gesundheitsschutz** der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den zentralen Handlungsfeldern der HHLA. ► siehe auch Personal, Seite 26

Regionale Verantwortung

Etwa jeder zehnte Arbeitsplatz in Hamburg ist mit dem Warenumsatz im Hamburger Hafen verbunden. Der Hafen und die damit verflochtenen Wirtschaftszweige sind somit zentrale Arbeitgeber für die Metropolregion Hamburg. Die HHLA wickelt rund drei Viertel des Containerumschlags bzw. mehr als die Hälfte des Gesamtumschlags in Tonnen in Hamburg ab. Die HHLA versteht sich daher als integraler Teil der wirtschaftlichen Entwicklung in der Metropolregion Hamburg und ist sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung, auch an allen anderen Standorten, bewusst.

Gesellschaftlicher Dialog

Die HHLA steht in regelmäßigem Austausch mit ihren Interessengruppen. ► siehe auch Berichtsprofil, Seite 169 Darüber hinaus fördert das Unternehmen eine Reihe von Bildungsprojekten zu den Themen Hafen und Logistik.

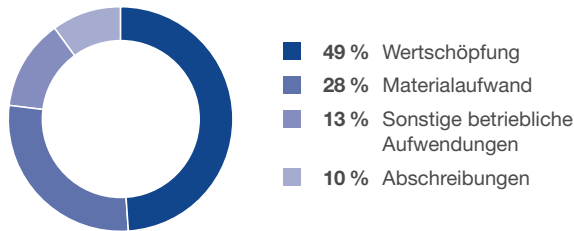
Die Zusammenhänge von Hafen, Logistik und Wasser zu erkennen führt zum Verstehen der weltweiten Arbeitsteilung und der Bedeutung nachhaltigen Handelns. Die HHLA konzentriert sich bei der Unterstützung von Bildungsprojekten auf zwei Projekte: Das von der HHLA mitinitiierte Bildungsangebot „Hafen Scouts“ vermittelt Schülerinnen und Schülern den Transport von Gütern rund um die Welt, die Funktionsweise des Hafens und Berufsbilder im Hafen. Neben den „Hafen Scouts“ zählt das von der Michael Otto Stiftung für Umweltschutz initiierte Projekt „Aqua-Agenten“ zu den Eckpfeilern des HHLA-Engagements für Bildung. Dieses bereits mehrfach ausgezeichnete Projekt (u. a. als offizielles Projekt der UN-Weltdekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ und als „Ort der Ideen“) vermittelt Dritt- und Viertklässlern auf spielerische Weise die Bedeutung von Wasser für Mensch, Natur und Wirtschaft. Den Schulklassen wird auf den Containerterminals der HHLA die Bedeutung der Schifffahrt und der Häfen für den Welthandel nahegebracht. Im Berichtsjahr kamen mehr als 1.200 Schülerinnen und Schüler durch diese Bildungsprojekte auf die HHLA-Anlagen. Seit Beginn des Aqua-Agenten-Projekts im Jahr 2009 wurde mehr als 10.000 Schülerinnen und Schülern die Bedeutung von Wasser und Hafen vermittelt.

Compliance

Compliance, d. h. die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und unternehmensinterner Richtlinien, ist ein wesentlicher Bestandteil der HHLA-Corporate-Governance. Kern der HHLA-Compliance ist ein Verhaltenskodex, der übergeordnete Grundsätze zu Compliance-relevanten Themen, z. B. Verhalten im Wettbewerb, Vermeidung von Korruption und Interessenkonflikten sowie Umgang mit sensiblen Unternehmensinformationen, formuliert. ► siehe auch Corporate-Governance-Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung, Seite 51

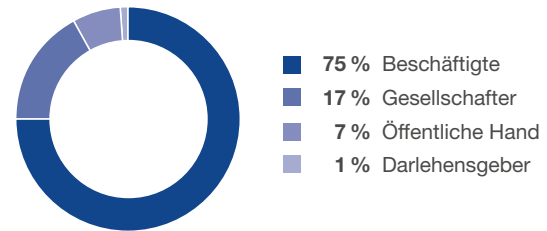
Entstehung der Wertschöpfung

Produktionswert 2016: 1.240 Mio. € = 100 %



Verwendung der Wertschöpfung

Nettowertschöpfung 2016: 605 Mio. € = 100 %



Wirtschaft

Die Nettowertschöpfung erhöhte sich im Geschäftsjahr 2016 um 10,9 % auf 605,3 Mio. €. Die Wertschöpfungsquote lag mit 48,8 % leicht über Vorjahresniveau. Die Nettowertschöpfung dient als Indikator für den volkswirtschaftlichen Mehrwert der Geschäftstätigkeit. Sie errechnet sich aus dem Produktionswert abzüglich sämtlicher Vorleistungen und Abschreibungen. Die Wertschöpfung verteilt sich auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Gesellschafter, öffentliche Hand (Steuern) sowie Darlehensgeber. Der größte Teil entfiel mit 451,9 Mio. € und einem Anteil von 74,7 % auf die Beschäftigten.

Wertschöpfung im HHLA-Konzern

in Mio. €	2016	2015	Veränd.
Beschäftigte	451,9	409,0	10,5 %
Gesellschafter	105,1	95,8	9,6 %
Öffentliche Hand	41,0	32,0	28,0 %
Darlehensgeber	7,3	8,7	- 16,0 %
Gesamt	605,3	545,5	10,9 %

Personal

Strategisches Personalmanagement

Personalstrategie

Mensch und Organisation stehen im Zentrum der Personalarbeit. Kompetente und leistungsstarke Führungskräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis unseres Erfolgs. Langfristige qualitative und quantitative Personalplanungs- und Personalentwicklungsstrategien sind am Standort Hamburg gesellschaftsübergreifend angelegt. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Fach-, Führungs- und Projektkarrieren und der mögliche Wechsel zwischen den unterschiedlichen Karrierepfaden sind ein zentrales Ziel der Personalstrategie. Ebenso bilden die vielfältigen Optionen zur lebensphasenorientierten Gestaltung des Verhältnisses von Privat- zu Berufsleben sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung der Arbeitszeitsysteme eine wesentliche Grundlage der dauerhaften Betriebszugehörigkeit der HHLA-Beschäftigten.

Organisation und Steuerung

Das Personalmanagement ist auf Vorstandsebene verankert und wird dort als zentrale Ressortfunktion wahrgenommen. Diese Organisationsstruktur stellt sicher, dass konzernweit strategische Vorgaben auch personalwirtschaftlich abgedeckt werden können. Die Fachabteilung stellt für alle Berufsgruppen und Hierarchiestufen der deutschen Gesellschaften zugeschnittene Angebote zur Personal- und Organisationsentwicklung bereit. Die Förderung und Entwicklung der Leistungsfähigkeit der Fach- und Führungskräfte erfolgt dabei systematisch und wird kontinuierlich durch das Personalmanagement begleitet. Gleiches gilt für alle Maßnahmen zur Organisationsentwicklung.

Diversity-Management

Das Diversity-Management ist seit mehreren Jahren im strategischen Personalmanagement verankert. Die HHLA ist überzeugt, dass ein ausgewogenes Verhältnis der verschiedenen Kulturen, Geschlechter und Altersgruppen die Voraussetzung für ein erfolgreiches unternehmerisches Handeln bildet. Ziel ist es, diese Vielfalt in allen Gesellschaften abzubilden. Dies gilt insbesondere auch bei der Bildung von temporären gesellschaftsübergreifenden Arbeits- bzw. Projektgruppen.

Entwicklung des Personalbestands

Zum Jahresende 2016 beschäftigte die HHLA insgesamt 5.528 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Zahl um 183 Personen bzw. um 3,4 %. Darüber hinaus setzte die HHLA im Jahresmittel durchschnittlich 558 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesamthafenbetriebs-Gesellschaft (GHB) ein (im Vorjahr: 562).

Beschäftigte

nach Segmenten	2016	2015	Veränd.
Container	2.945	2.957	- 0,4 %
Intermodal	1.687	1.449	16,4 %
Holding/Übrige	651	668	- 2,5 %
Logistik	214	232	- 7,8 %
Immobilien	31	39	- 20,5 %
HHLA-Konzern	5.528	5.345	3,4 %

Personalbestand nach Regionen

Der geografische Schwerpunkt lag mit 3.625 Beschäftigten in Deutschland (im Vorjahr: 3.656), von denen die überwiegende Zahl am Standort Hamburg tätig war. Dies entspricht einem Anteil von 65,6 % (im Vorjahr: 68,4 %). Die Anzahl der Arbeitsplätze im Ausland ist um 214 auf 1.903 gestiegen (im Vorjahr: 1.689). Dies ist zum größten Teil auf einen Anstieg der Mitarbeiterzahlen in den Intermodalgesellschaften in Tschechien, der Slowakei, Ungarn und Slowenien zurückzuführen, wo die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um 17,3 % auf 1.282 anstieg (im Vorjahr: 1.093). In der Ukraine reduzierte sich die Belegschaft um 1,1 % auf 440 Beschäftigte (im Vorjahr: 445). Die übrigen 181 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im Vorjahr: 151) verteilten sich auf Tochterunternehmen in Österreich, Polen, Georgien und der Türkei.

Personalbestand nach Segmenten

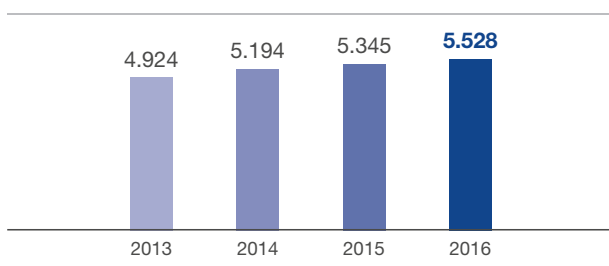
Die Anzahl der Beschäftigten im **Segment Container** bewegte sich zum 31. Dezember 2016 nahezu auf Vorjahresniveau. Insgesamt waren dort 2016 zwölf Personen weniger beschäftigt als im Vorjahr (im Vorjahr: 2.957). Dagegen verstärkte sich das **Segment Intermodal** im Rahmen der Leistungsausweitung und Erhöhung der Wertschöpfungstiefe deutlich um insgesamt 238 Beschäftigte bzw. 16,4 % auf 1.687 (im Vorjahr: 1.449). In allen anderen Segmenten entwickelte sich der Personalstand rückläufig. Die Belegschaft der strategischen Management-Holding verringerte sich um 2,5 % auf 651 Beschäftigte (im Vorjahr: 668). Im **Segment Immobilien** ging die Beschäftigtenzahl um 20,5 % auf 31 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurück (im Vorjahr: 39). Die Mitarbeiteranzahl im **Segment Logistik** sank im Berichtszeitraum auf 214 (im Vorjahr: 232). Dies resultiert im Wesentlichen aus der Einstellung des operativen Geschäfts des Bereichs Projekt- und Kontraktlogistik.

Neueinstellungen

Bei den 97 neu eingestellten Beschäftigten, die vorher nicht über die Gesamthafenbetriebs-Gesellschaft (GHB) o.Ä. bei der HHLA in Deutschland eingesetzt waren, betrug der Frauenanteil 25,8 %. Über die Hälfte der Neueinstellungen war unter 30 Jahre alt.

Entwicklung der Beschäftigtenzahl

im HHLA-Konzern zum 31.12.



Seit 2013 setzt die HHLA ein eigens entwickeltes strukturiertes **Auswahlverfahren** (Assessment Center) ein, das neben der persönlichen und fachlichen Eignung auch Diversity-Aspekte berücksichtigt. Die Verfahren werden seit Ende 2013 im gewerblichen Bereich eingesetzt und seit 2014 an allen Containerterminals am Standort Hamburg einheitlich angewendet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Auswahlgremien werden speziell geschult. Außerdem nimmt bei allen Auswahlverfahren, bei denen Frauen im Bewerberpool vertreten sind, mindestens eine Frau im Auswahlgremium teil.

Neueinstellungen 2016

	Gesamt	davon Frauen	Anteil Frauen in %
< 30 Jahre	49	13	26,5
30 – 50 Jahre	35	11	31,4
> 50 Jahre	13	1	7,7
HHLA-Konzern	97	25	25,8

Die **Fluktuationsquote** (ohne konzerninterne Wechsel) in Deutschland ist mit 4,8 % im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben (im Vorjahr: 4,7 %). 41,7 % der insgesamt 175 Austritte waren altersbedingt.

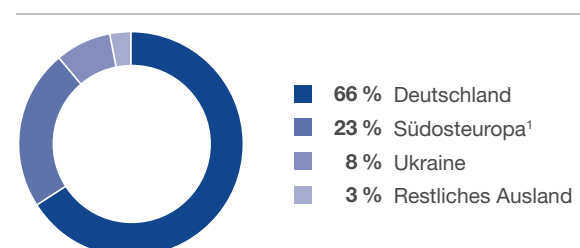
Personalstruktur

Der überwiegende Teil der Arbeitsplätze bei der HHLA befindet sich in einem Segment des Arbeitsmarkts, in dem traditionell Männer beschäftigt und Frauen unterdurchschnittlich vertreten sind. 2016 hat sich der positive Trend aus den Vorjahren fortgesetzt und der Anteil der bei der HHLA in Deutschland beschäftigten Frauen (inkl. Auszubildender) weiter erhöht. Mit einer Quote von 15,4 % liegt der Frauenanteil 0,2 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau (im Vorjahr: 15,2 %).

Auf der Grundlage des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen hat der Vorstand bereits im Vorjahr für den Frauenanteil der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 25 % festgelegt (aktueller Stand zum 31. Dezember 2016: 17 %; im Vorjahr: 15 %). Für die zweite Führungsebene wurde

Beschäftigtenanteil nach Regionen

zum 31.12.2016



¹ Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien

eine Zielgröße von 30 % ausgegeben (zum 31. Dezember 2016: 26 %, im Vorjahr: 21 %). Beide Zielgrößen sollen jeweils bis zum 30. Juni 2017 erreicht werden. ► siehe auch Corporate Governance, Seite 51

Altersstruktur

Das Durchschnittsalter der Belegschaft in Deutschland lag im Berichtszeitraum bei 43,9 Jahren (im Vorjahr: 43,2). Das Durchschnittsalter der Männer betrug 44,6 Jahre, während die Frauen durchschnittlich 40,1 Jahre alt waren. Über die Hälfte aller Beschäftigten ist zwischen 30 und 50 Jahre alt.

Altersstruktur der Beschäftigten

in %	31.12.2016	Anteil		
		Frauen 31.12.2015	Frauen	
< 30 Jahre	12,0	27,5	13,4	26,5
30 – 50 Jahre	53,1	16,0	54,0	15,5
> 50 Jahre	34,9	10,1	32,5	9,7
HHLA-Konzern	100,0	15,4	100,0	15,2

Die Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland betrug wie auch im Vorjahr durchschnittlich rund 15 Jahre.

Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Beschäftigten

in Jahren	31.12.2016	31.12.2015
< 30 Jahre	4,9	6,0
30 – 50 Jahre	10,9	10,9
> 50 Jahre	24,7	25,2
HHLA-Konzern	15,0	14,9

Die Beschäftigungsquote von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Schwerbehinderung (inkl. Gleichgestellter) lag zum Ende des Berichtszeitraums bei 8,7 % (im Vorjahr: 7,9 %).

Aus- und Weiterbildung

Im Jahr 2016 investierte die HHLA am Standort Hamburg insgesamt 4,5 Mio. € (im Vorjahr: 5,4 Mio. €) in die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Berufsausbildung und Studium

Zum 31. Dezember 2016 wurden in Deutschland 77 Auszubildende in zehn unterschiedlichen Berufen und 20 Studierende in neun dualen Studiengängen ausgebildet. 28 % aller 97 Auszubildenden und Studierenden waren Frauen. Bei den Studierenden lag der Frauenanteil 2016 bei 50 % (im Vorjahr: 42 %).

Von den 40 Auszubildenden (davon neun in einem dualen Studiengang), die im Jahresverlauf ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, wurden alle in ein Arbeitsverhältnis übernommen. Insgesamt wurden am Standort Hamburg im Ausbildungsjahr 2016 26 neue Ausbildungsverträge geschlossen, der Frauenanteil lag bei 31 %. Vier von sechs der angebotenen

Plätze für ein duales Studium wurden für den Studienbeginn 2016 an Frauen vergeben. Im gewerblichen Bereich lag die Quote der weiblichen Auszubildenden für den Ausbildungsbeginn 2016 bei 30 %.

Um weiterhin geeignete Bewerberinnen und Bewerber in den sogenannten MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) zu gewinnen, wurden die Kooperationen mit Technikerschulen und Fachgymnasien weiter intensiviert. Praktikumsplätze wurden insbesondere für Schülerinnen in den technischen Ausbildungsberufen angeboten. Die Berufsfelder, in denen ausgebildet wird, werden auf Ausbildungsmessen und in Diskussionen in Schulklassen durch die Fachbereiche mit Beteiligung von Auszubildenden vorgestellt. Im Jahr 2016 wurden zehn Messen im Großraum Hamburg mitgestaltet.

Gemeinsam mit anderen Hamburger Unternehmen nimmt die HHLA an dem Pilot-Projekt AvM Dual zur Ausbildungsvorbereitung für Migrantinnen und Migranten des Hamburger Ausbildungszentrums e.V. (HAZ) teil. Das Konzept, das die HHLA maßgeblich mitentwickelt hat, stellt einen wegweisenden und zielorientierten Ansatz zur Integration von Geflüchteten in die technische Berufsausbildung dar. Mit dem Projekt wird sowohl der sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung zur Integration von Geflüchteten als auch der herausfordernden Aufgabe, geeignete Bewerberinnen und Bewerber für technisch anspruchsvolle Ausbildungsberufe zu finden, Rechnung getragen. Neben einer schulischen Vorbereitung sieht das Konzept bis August 2018 auch drei Praktikumsphasen vor. Begleitet werden die jungen Migrantinnen und Migranten zudem von Auszubildenden der teilnehmenden Unternehmen, die speziell hierfür geschult wurden.

Weiterbildung und Qualifizierung

Im Berichtszeitraum wurden über 700 ein- bis mehrtägige Veranstaltungen realisiert. Davon wurden durch die eigenen Ausbilderinnen und Ausbilder über 600 Qualifizierungen als interne gewerbliche Weiterbildungen mit 2.335 Ausbildungstagen durchgeführt. Im Rahmen des internen segmentübergreifenden Seminarangebots wurden zusätzlich über 100 ein- bis mehrtägige Veranstaltungen mit 1.800 Teilnehmertagen organisiert. Der Frauenanteil lag wie im Vorjahr bei ca. 40 %.

Das interne Seminarangebot der HHLA dient der Weiterentwicklung der inhaltlichen, methodischen und sozialen Kompetenz der Fach- und Führungskräfte. Alle internen Seminare werden abteilungs- und gesellschaftsübergreifend angeboten. Unter anderem wird so das Verständnis der Belegschaft für die unterschiedlichen Aufgaben sowie Rollen und Funktionen in den unterschiedlichen Geschäftsfeldern im Konzern gefördert.

Verträge, Vergütung und Zusatzleistungen

Tarifverträge

Für ca. 89,5 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland sind die Entgelt- und Arbeitsbedingungen in Tarifverträgen geregelt (im Vorjahr: 88,0 %).

Im Mai 2016 einigten sich die Tarifvertragsparteien – der Zentralverband der deutschen Seehafenbetriebe e.V. (ZDS) und die Gewerkschaft ver.di – auf tabellenwirksame Anhebungen ab 1. Juni 2016 um 2,5 % bei einer 12-monatigen Laufzeit für die Hafentarbeiter der deutschen Seehafenbetriebe. Abschlüsse ähnlicher Größenordnung wurden auch für weitere Entgelttarifverträge des HHLA-Konzerns vereinbart. Ein Element der Tarifverträge ist ein kollektiver Demografiefonds, den die HHLA speist, um dem demografischen Wandel aktiv zu begegnen und alters-, alterns- und leistungsgerechte Arbeitsbedingungen zu ermöglichen. Ab dem Jahr 2021 können aus dem Fonds erstmals Mittel entnommen werden.

Beurteilungs- und Vergütungssysteme

Die Beurteilungssysteme in den deutschen Gesellschaften bestehen aus Bottom-up- und Top-down-Komponenten. Sie sind zum Teil durch Tarifverträge geregelt, enthalten variable Vergütungsbestandteile und sind mit Qualifizierungsverpflichtungen für das Unternehmen und die Beschäftigten verbunden.

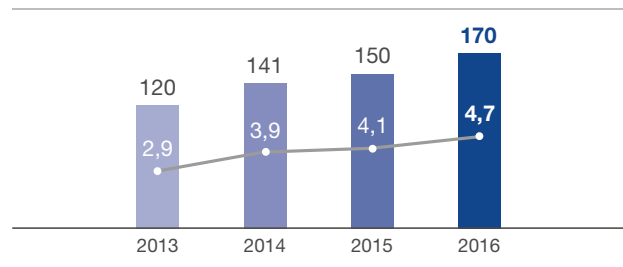
Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) ist auch eine wesentliche Bestimmungsgröße für die variablen Vergütungsbestandteile der Führungskräfte und außertariflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Ermittlung erfolgsabhängiger Vergütungskomponenten auf Leitungsebenen erfolgt auf mehrjähriger Basis. Dadurch wird der Fokus auf nachhaltige, langfristige Ziele zusätzlich verstärkt.

Flexible Arbeitszeitmodelle

Die Möglichkeit, in Teilzeit zu arbeiten, wird zunehmend von allen Beschäftigtengruppen und Hierarchieebenen in Deutschland in Anspruch genommen, um die individuelle Arbeitszeit an die unterschiedlichen Lebensphasen anzupassen. Teilzeit ist damit ein wesentliches Instrument zur Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an das Unternehmen. Die Anpassung der Arbeitszeit unterstützt die Beschäftigten bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, der Pflege von nahen Angehörigen oder beim Ausüben von ehrenamtlichen Tätigkeiten. Im Jahr 2016 wurde von insgesamt 170 Beschäftigten die Möglichkeit einer Teilzeitbeschäftigung in Anspruch genommen, dies sind 20 Beschäftigte mehr als noch 2015 (im Vorjahr: 150). Die Teilzeitquote der HHLA in Deutschland erhöhte sich somit zum Jahresende 2016 auf 4,7 % (zum 31. Dezember 2015: 4,1 %). Der Anteil der Männer mit einer Teilzeitbeschäftigung ist auf 28,8 % gestiegen (im Vorjahr: 26,0 %). In der kaufmännisch geprägten Holding (ohne Auszubildende) betrug der Anteil an Teilzeitkräften 15,4 % (im Vorjahr: 13,7 %).

Entwicklung der Beschäftigtenzahl in Teilzeit

der HHLA in Deutschland zum 31.12.



Teilzeitquote in %

Lebensarbeitszeitkonten

Neben verschiedenen Möglichkeiten der betrieblichen Altersvorsorge bietet die HHLA ihren Beschäftigten in acht Konzerngesellschaften die Führung eines Lebensarbeitszeitkontos. Ziel ist es, den Beschäftigten einen vorzeitigen Ausstieg aus dem aktiven Erwerbsleben zu ermöglichen, ohne dass sie dafür Abschläge in der gesetzlichen Altersrente in Kauf nehmen müssen. Die HHLA bietet damit im Wettbewerb um neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter attraktive Möglichkeiten, die eigene Lebensarbeitszeit aktiv zu gestalten. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die nach dem 1. Januar 2005 ins Unternehmen eingetreten sind, war die Teilnahme verpflichtend. Im Jahr 2016 wurde dies tarifvertraglich modifiziert, die Teilnahme kann nunmehr auf entsprechenden Antrag der Mitarbeiterin bzw. des Mitarbeiters ausgesetzt werden. Von den berechtigten Beschäftigten haben ca. 60 % von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die verpflichtende Einbringung von zusätzlichen Arbeitstagen auszusetzen. Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ein Lebensarbeitszeitkonto führen, betrug zum 31. Dezember 2016 1.134 (im Vorjahr: 1.121). Dies entspricht einer Teilnahmequote in Deutschland von 31,3 % (im Vorjahr: 30,7 %).

Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung

Arbeitssicherheit

Die körperliche Unversehrtheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Beschäftigten von Fremdfirmen sowie der Kunden, Lieferanten und Gäste ist vorrangiges Anliegen der HHLA und wird durch umfangreiche Präventionsmaßnahmen und -richtlinien sichergestellt. Das Arbeitsschutzniveau soll kontinuierlich weiter verbessert werden und wird als eine wesentliche Führungsaufgabe betrachtet. Die Maßnahmen orientieren sich dabei am standortspezifischen Bedarf. Die Anliegen aller Beschäftigten in Hamburg werden in Arbeitsschutzausschüssen vertreten. Wesentliche Maßnahmen werden durch die gesetzlich vorgeschriebenen Sitzungen der Arbeitsschutzausschüsse evaluiert, die viermal im Jahr stattfinden.

Im Rahmen der steten Verbesserung setzt die HHLA moderne Technologien ein: So nutzt die HHLA ein Arbeitsschutzmanagementsystem als Kontrollinstrument zur Überprüfung aller gesetzten Ziele. Mit dem Ziel, das Unfallrisiko weiter zu senken

und das Bewusstsein der Beschäftigten für den Arbeitsschutz zu vertiefen, wurde 2016 damit begonnen, einen Großteil der verpflichtenden Unterweisungen auf ein E-Learning-System umzustellen.

Zur Erstellung einer aussagekräftigen Unfallstatistik werden die Unfälle aller HHLA-Betriebe in Hamburg berücksichtigt und in einem einheitlichen Berichtssystem erfasst. Hierzu zählen auch die Unfälle, die in keinem direkten Zusammenhang mit dem Containerumschlag stehen (z. B. Werkstattbetriebe). Die Ursachen für Veränderungen und/oder Schwankungen werden sorgfältig analysiert, um rechtzeitig strukturierte Maßnahmen zur Vorbeugung ergreifen zu können. Um die Untersuchung von Unfällen sowie das Verfahren zur Meldung von Unfällen an Behörden zu verbessern, wurde 2016 in mehreren Betrieben mit der Erstellung und Versendung von papierlosen Unfallanzeigen begonnen.

Im Jahr 2016 ereigneten sich in den Gesellschaften am Standort Hamburg, bei denen die HHLA eine Beteiligung von mehr als 50 % hält, 99 meldepflichtige Unfälle ohne Wegeunfälle. Dies entspricht einem Rückgang von 10,8 % (im Vorjahr: 111).

Gesundheitsmanagement

Im Rahmen des durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundprojektes GESIOP (Gesundheitsmanagement aus inter-organisationaler Perspektive durch die Einbeziehung von Kunden und Kooperationspartnern) entwickelt die HHLA gemeinsam mit den Universitäten Hamburg und Kiel sowie weiteren Kooperationspartnern aus der Wirtschaft unter dem Motto „Präventive Maßnahmen für die sichere und gesunde Arbeit von morgen“ ein konzernübergreifendes betriebliches Gesundheitsmanagement. Ziel des Projektes ist es, die bereits stattfindenden und die ggf. neu hinzukommenden Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung systematisch zu gestalten und zu lenken. Damit wird das große Engagement der HHLA im betrieblichen Gesundheitsschutz ein Bestandteil des bereits konsequent betriebenen Nachhaltigkeitsmanagements.

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Auch 2016 schwächte sich die Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft weiter ab und sank nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Prozentpunkte auf 3,1 %. Dies ist der geringste Zuwachs seit der Wirtschaftskrise 2008/2009. Trotz leichter Aufwärtstendenzen zum Jahresende fehlten insgesamt Wachstumsimpulse aus den fortgeschrittenen Volkswirtschaften. Auch die aufstrebenden Volkswirtschaften stagnierten lediglich auf Vorjahresniveau. Zudem lösten politische Entscheidungen wie das Votum des Vereinigten Königreichs für den Austritt aus der Europäischen Union (EU) oder die Wahl von Donald Trump zum Präsidenten der USA wirtschaftspolitisch starke Unsicherheiten aus. Der Welthandel entwickelte sich in diesem Umfeld noch schwächer als das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) und legte nur um 1,9 % zu. Damit lag die Zuwachsrate im internationalen Handel 0,8 Prozentpunkte unter Vorjahr.

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP)

in %	2016	2015
Welt	3,1	3,2
Fortgeschrittene Volkswirtschaften	1,6	2,1
USA	1,6	2,6
Aufstrebende Volkswirtschaften	4,1	4,1
China	6,7	6,9
Russland	- 0,6	- 3,7
Euroraum	1,7	2,0
Mittel- und Osteuropa (aufstrebende europäische Volkswirtschaften)	2,9	3,7
Deutschland	1,7	1,5
Welthandel	1,9	2,7

Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF), Januar 2017

Während die fortgeschrittenen Volkswirtschaften mit einem Wirtschaftswachstum von 1,6 % spürbar an Dynamik verloren, schienen sich die aufstrebenden Volkswirtschaften im Jahresverlauf aus ihrer wirtschaftlichen Schwäche zu lösen. Das Expansionstempo verlangsamte sich nicht weiter, sondern stabilisierte sich auf dem Vorjahresniveau von 4,1 %. Die chinesische Wirtschaft gab 2016 erneut leicht nach, wuchs jedoch voraussichtlich besser als erwartet um 6,7 %. Für die russische Wirtschaftsleistung wird nach einem starken Rückgang im Vorjahr um 3,7 % 2016 nur noch eine Verringerung um 0,6 % erwartet. Auch die Volkswirtschaft der Ukraine scheint nach einem Einbruch im vergangenen Jahr langsam einen Weg aus der Krise zu finden: Nach Einschätzung des IWF aus dem Oktober 2016 wird für das Gesamtjahr 2016 eine Expansion der ukrainischen Wirtschaftsleistung von 1,5 % erwartet. Die europäische Währungsunion entwickelte sich trotz der wirtschaftspolitischen Unsicherheiten durch den angekündigten britischen Austritt aus der EU unerwartet stabil, lag mit einem voraus-

sichtlichen Zuwachs um 1,7 % 0,3 Prozentpunkte unter Vorjahr. Noch deutlicher verlangsamte sich das BIP der aufstrebenden mittel- und osteuropäischen Volkswirtschaften. Es sank um 0,8 Prozentpunkte auf 2,9 %.

Die zuletzt aufgenommenen Konjunkturindikatoren für die deutsche Wirtschaft deuten weiterhin auf ein robustes Wachstum von 1,7 % hin, 0,2 Prozentpunkte besser als im Vorjahr. Gleichwohl wurden die Wachstumsraten im deutschen Außenhandel im Jahresverlauf von den wirtschaftspolitischen Unsicherheiten und dem schwachen Welthandel gebremst. Laut Destatis stiegen die Ausfuhren 2016 um 1,2 % und die deutschen Importe um 0,6 %.

Branchenumfeld

Die Lage in der Containerschifffahrt blieb 2016 anhaltend schwierig. Das Marktforschungsinstitut Drewry geht davon aus, dass der weltweite Containerumschlag im Berichtszeitraum wie im Vorjahr auf dem schwachen Wachstumsniveau von 1,3 % verharren wird. Dagegen konnten die europäischen Fahrtgebiete nach einer Stagnation bzw. teilweise starken Einbrüchen im Vorjahr wieder an Dynamik gewinnen. Für die nordwesteuropäischen Häfen erwartet Drewry 2016 einen Umschlagzuwachs von 1,5 %. Gleichzeitig konnte der massive Umschlageinbruch in den Häfen Skandinaviens und der Ostsee gestoppt werden, so dass die Experten für den Berichtszeitraum ebenfalls von einem Umschlagwachstum von 1,5 % ausgehen.

Entwicklung des Containerumschlags nach Fahrtgebieten

in %	2016	2015
Welt	1,3	1,3
Europa insgesamt	1,9	- 1,7
Nordwesteuropa	1,5	0,1
Skandinavien und baltischer Raum	1,5	- 12,2
Westliches Mittelmeer	2,9	1,3
Östliches Mittelmeer und Schwarzes Meer	1,9	- 4,1

Quelle: Drewry Maritime Research, Dezember 2016

Die Entwicklung in den großen Containerhäfen der Nordrange sowie den größten Häfen der westlichen Ostsee (Gdansk, Göteborg) verlief uneinheitlich. Der Hamburger Hafen legte im Berichtszeitraum leicht zu und wuchs um 1,0 %. Im größten europäischen Containerhafen Rotterdam wurden 12,4 Mio. TEU und damit 1,2 % mehr umgeschlagen als im Vorjahr. Mit einem Umschlag von erstmals über 10 Mio. TEU wuchs der Containerumschlag in Antwerpen gegenüber dem Vorjahr um 4,0 % und baute damit seinen zweiten Platz im Ranking der größten europäischen Containerhäfen weiter aus. Aufgrund von Mengenverlagerungen und der Schließung eines weiteren Terminals verlor der zweite belgische Schelde-Hafen Zeebrugge im Berichtszeitraum dagegen weiter an Umschlagvolumen und lag mit 1,4 Mio. TEU um 10,8 % unter Vorjahr. Bremerhaven konnte 2016 den Abwärtstrend der vergangenen Jahre etwas abschwächen, lag aber mit 5,5 Mio. TEU und einem Rückgang um 1,0 % erneut unter Vorjahr. In unmittelbarer Nachbarschaft erhielt

der JadeWeserPort in Wilhelmshaven dagegen Wachstumsimpulse durch die verstärkte Einbindung in das Liniennetzwerk der 2M-Allianz und schlug mit insgesamt 0,5 Mio. TEU 12,9 % mehr Container um als im Vorjahr. Gdansk konnte im Containerumschlag um 19,1 % auf 1,3 Mio. TEU zulegen und im Berichtszeitraum die Ladungsverluste infolge der Russland-Krise 2015 somit überkompensieren. Das Containervolumen in Göteborg ist dagegen im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 % auf 0,8 Mio. TEU gesunken.

Entwicklung des Containerumschlags in den Häfen

Nordeuropas

in Mio. TEU	2016	2015	Veränd.
Rotterdam	12,4	12,2	1,2 %
Antwerpen	10,0	9,7	4,0 %
Hamburg	8,9	8,8	1,0 %
Bremerhaven	5,5	5,6	- 1,0 %
Zeebrugge	1,4	1,6	- 10,8 %
Gdansk	1,3	1,1	19,1 %
Göteborg	0,8	0,8	- 2,7 %
Wilhelmshaven	0,5	0,4	12,9 %

Quelle: Port Authorities

Trotz des verhaltenen Wachstums im Containerumschlag geht das Marktforschungsinstitut AXS Alphaliner für das Jahr 2016 von einer Erhöhung der Stellplatzkapazität in der globalen Containerschifflotte um 1,5 % auf 20,3 Mio. TEU aus. Dabei nahm besonders die Zahl sehr großer Schiffe mit einer Kapazität von mehr als 10.000 TEU zu. Sie wuchs um 16,1 % auf 388 Einheiten. Damit verfügen rund 69 % der 2016 ausgelieferten Schiffskapazität über eine Schiffsgröße von mehr als 10.000 TEU.

Das Transportaufkommen im Schienengüterverkehr in Deutschland entwickelte sich im Jahresverlauf verhalten. Im Vergleich zum Vorjahr wurden in den ersten zehn Monaten 2016 nur 0,3 % mehr Güter befördert. Die Transportleistung – als Produkt aus Transportmenge und Transportentfernung – stieg im gleichen Zeitraum hingegen leicht um 1,6 %.

Auf europäischer Ebene entwickelte sich der Schienengüterverkehr rückläufig. In den ersten drei Quartalen sank die Transportnachfrage auf der Schiene sowohl auf europäischer Ebene als auch in den für die HHLA wichtigen Märkten in Mittel- und Osteuropa. Während im gesamteuropäischen Raum in den ersten neun Monaten 2016 gegenüber dem Vorjahreszeitraum 1,3 % weniger Güter transportiert wurden, fiel der Rückgang in Mittel- und Osteuropa mit 4,7 % deutlich höher aus. Die einzelnen Märkte entwickelten sich allerdings sehr uneinheitlich: Während in Polen und Ungarn das Transportaufkommen in den ersten neun Monaten um 4,2 % bzw. 1,7 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurückging, wurden in der Tschechischen Republik 1,2 % mehr Güter auf der Schiene transportiert. Die Transportleistung nahm auf europäischer Ebene nicht so deutlich ab wie das Transportaufkommen. In Mittel- und Osteuropa fiel die Transportleistung allerdings vergleichbar stark ab.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	2016	2015	Veränd.
Umsatzerlöse	1.177,7	1.141,8	3,1 %
EBITDA	286,4	281,4	1,8 %
EBITDA-Marge in %	24,3	24,6	- 0,3 PP
EBIT	164,0	156,5	4,8 %
EBIT-Marge in %	13,9	13,7	0,2 PP
Konzernjahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	73,0	66,7	9,5 %
Equity-Beteiligungsergebnis	4,7	3,7	25,5 %
ROCE in %	12,4	12,0	0,4 PP

Gesamtaussage

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren im Jahr 2016 anhaltend schwierig. Neben der nach wie vor ausstehenden Fahrrienenanpassung von Unter- und Außenelbe wurde die HHLA insbesondere durch das verhaltene Wachstum der Weltwirtschaft, einen schwachen Welthandel und ein gleichbleibend niedriges Wachstum beim weltweiten Containerumschlag belastet. Ungeachtet dieser herausfordernden Rahmenbedingungen zeigte die HHLA eine über das Jahr 2016 zunehmend erfreuliche Entwicklung. Es gelangen ein leichter Anstieg im Containerumschlag auf den HHLA-Terminals sowie ein deutliches Wachstum beim Containertransport. Diese Entwicklung in den beiden größten Segmenten der HHLA zeigte sich auch im moderat angestiegenen Umsatz und Betriebsergebnis auf Konzernebene.

Die im Jahresverlauf entstandenen und in der EBIT-Prognose des Vorjahresberichts anfänglich enthaltenen Einmalkosten der in der Zwischenzeit abgeschlossenen Restrukturierung im Segment Logistik wurden durch einen ungeplanten Einmaleffekt aus der Beendigung des Flächenmietvertrags für das Überseezentrum im dritten Quartal 2016 weitgehend kompensiert. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der im Jahresverlauf positiven Mengenentwicklung in den Segmenten Contai-

ner und Intermodal hat die HHLA ihre Einschätzung der erwarteten Ertragslage des Konzerns unterjährig aktualisiert. Die Ist-Entwicklung bestätigt nun die zuletzt im Herbst 2016 angepasste Prognose. Ihr Investitionsprogramm hat die HHLA weiterhin bedarfsgerecht gesteuert. Verzögerungen bei einzelnen Vorhaben führten dabei zu Verschiebungen in das Jahr 2017 und somit zur Abweichung vom prognostizierten Wert.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 stellte sich die wirtschaftliche Lage der HHLA weiterhin stabil dar. Veränderungen in der Kapitalstruktur ergaben sich u.a. durch negative Effekte aufgrund zinsinduzierter Bewertungsanpassungen bei Pensionsrückstellungen. Die Eigenkapitalquote verminderte sich um 1,7 Prozentpunkte auf 31,5 % (im Vorjahr: 33,2 %), der dynamische Verschuldungsgrad verringerte sich leicht von 2,7 auf 2,6. Aufgrund der zum Bilanzstichtag vorhandenen Liquiditätsbasis besteht weiterhin kein wesentlicher Refinanzierungsbedarf.

Hinweise zur Berichterstattung

Der Inanspruchnahme von Umschlag- und Transportleistungen gehen aufgrund der branchenüblich hohen Anforderungen an die Flexibilität in der Regel keine mehrmonatigen Bestellungen oder Garantien voraus. Daher stellen Auftragsbestand und Auftragsentwicklung entgegen ihrer Bedeutung für andere Branchen keine Berichtsgrößen dar. Die Veränderung des Konsolidierungskreises wurde im Geschäftsjahr 2016 im Wesentlichen durch den Zugang von ausländischen Gesellschaften im Segment Intermodal bestimmt. Hierdurch ergaben sich keine materiellen Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis des HHLA-Konzerns.

Der Konzernabschluss 2016 wurde nach den in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) erstellt.

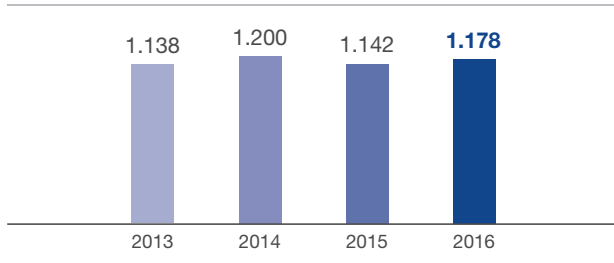
Der Konzernlagebericht wurde unter Berücksichtigung der Anforderungen des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 20 (DRS 20) aufgestellt.

Soll-Ist-Vergleich

	Ist 31.12.2015	Prognose 30.03.2016	Prognose 10.11.2016	Ist 31.12.2016
Containerumschlag	6,6 Mio. TEU	Im Bereich des Vorjahres	Im Bereich des Vorjahres	6,7 Mio. TEU
Containertransport	1,3 Mio. TEU	Leichter Anstieg	Moderater Anstieg	1,4 Mio. TEU
Umsatz	1.141,8 Mio. €	Im Bereich des Vorjahres	Im Bereich des Vorjahres	1.177,7 Mio. €
EBIT	156,5 Mio. €	In einer Bandbreite von 115 bis 145 Mio. € nach einmaligem Konsolidierungsaufwand	In einer Bandbreite von 150 bis 160 Mio. € inkl. aller Konsolidierungseffekte im Bereich Logistik	164,0 Mio. €
Investitionen	145,5 Mio. €	Im Bereich von 180 Mio. €	Im Bereich von 180 Mio. €	138,3 Mio. €

Umsatzerlöse

in Mio. €



Ertragslage

Im Jahr 2016 entwickelten sich die **Leistungsdaten** der HHLA positiv. Beim Containerumschlag war mit 6.658 Tsd. TEU ein leichter Anstieg um 1,5 % gegenüber Vorjahr (im Vorjahr: 6.561 Tsd. TEU) zu verzeichnen. Die Stabilisierung der Mengen in den Fernost-Relationen und die Erholung der Feedermengen von und nach Russland trugen hierzu wesentlich bei. Beim Transportvolumen wurde sogar ein deutlicher Anstieg um 6,8 % auf 1.408 Tsd. TEU (im Vorjahr: 1.318 Tsd. TEU) erzielt. Getragen wurde diese Entwicklung vom Wachstum der Bahntransporte.

Vor diesem Hintergrund sind die **Umsatzerlöse** des HHLA-Konzerns im Berichtszeitraum um 3,1 % auf 1.177,7 Mio. € (im Vorjahr: 1.141,8 Mio. €) angestiegen. Ursächlich war insbesondere der mengenbedingte Anstieg beim Containerumschlag und Containertransport. Eine mit dem HHLA-Konzern weitgehend übereinstimmende Entwicklung zeigte sich im börsennotierten Teilkonzern Hafenlogistik, der mit den Segmenten Container, Intermodal und Logistik einen Umsatzanstieg um 3,1 % auf 1.146,0 Mio. € (im Vorjahr: 1.111,0 Mio. €) verzeichnete. Auch im nicht börsennotierten Teilkonzern Immobilien wurden die Umsatzerlöse um 3,2 % auf 37,7 Mio. € (im Vorjahr: 36,5 Mio. €) gesteigert. Der Teilkonzern Immobilien trug damit 2,7 % zum Konzernumsatz bei.

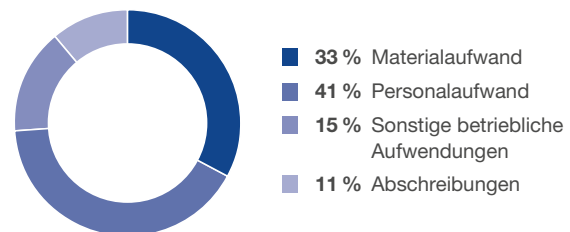
Nachdem unter den **Bestandsveränderungen** im Vorjahr ein Aufwand in Höhe von 1,4 Mio. € zu verzeichnen war, der in erster Linie aus den Beratungsaktivitäten resultierte, gab es im aktuellen Jahr keinen wesentlichen Effekt. Die **aktivierten Eigenleistungen** reduzierten sich auf 6,5 Mio. € (im Vorjahr: 9,3 Mio. €).

Der Anstieg der **sonstigen betrieblichen Erträge** auf 57,5 Mio. € (im Vorjahr: 41,2 Mio. €) steht hauptsächlich in Verbindung mit dem Einmaleffekt aus der Beendigung des Flächenmietvertrags für das Überseezentrum.

Der Anstieg der **operativen Aufwendungen** um 4,2 % auf 1.077,9 Mio. € (im Vorjahr: 1.034,4 Mio. €) bewegte sich leicht oberhalb des Umsatzanstiegs. Die unterschiedlichen Aufwandsarten nahmen einen sehr heterogenen Verlauf.

Operative Aufwendungen

Aufwandsstruktur 2016



Der **Materialaufwand** ging gegenüber dem Vorjahr um 3,2 % auf 350,0 Mio. € (im Vorjahr: 361,7 Mio. €) zurück. Neben den Effekten aus der Einstellung der Geschäftstätigkeit der Projekt- und Kontraktlogistik wirkten sich auch die Verbesserungen in der Auslastung und im Mix aus Im- und Exportmengen bei den Bahntransporten aus. Zusätzlich wurden Einsparungen durch günstigere Energiekosten erzielt. Die Materialaufwandsquote verringerte sich auf 29,7 % (im Vorjahr: 31,7 %).

Der **Personalaufwand** erhöhte sich um 10,3 % auf 443,0 Mio. € (im Vorjahr: 401,6 Mio. €). Neben den Tarifsteigerungen und der Einbeziehung neuer Gesellschaften in den Konsolidierungskreis waren unter anderem die wachstums- und konsolidierungsbedingt höhere Beschäftigtenzahl im Segment Intermodal, ein mengenbedingt höherer Bedarf an Fremdpersonal an den Hamburger Containerterminals sowie restrukturierungsbedingter Einmalaufwand insbesondere im Zusammenhang mit der Einstellung der Projekt- und Kontraktlogistik für den Anstieg verantwortlich. Die Personalaufwandsquote erhöhte sich um 2,4 Prozentpunkte auf 37,6 % (im Vorjahr: 35,2 %).

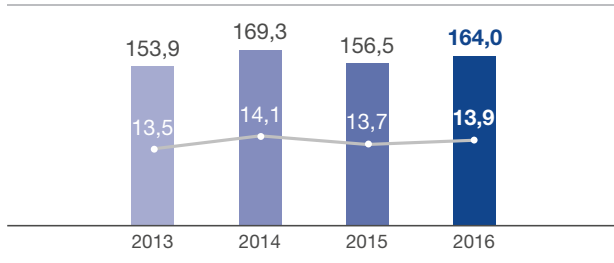
Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** erhöhten sich im Berichtsjahr um 11,1 % auf 162,5 Mio. € (im Vorjahr: 146,3 Mio. €). Der Anstieg ist vor allem auf Rückstellungen im Zusammenhang mit einem belastenden Pachtvertrag im Segment Intermodal sowie der Insolvenz der Containerreederei Hanjin zurückzuführen. Das Verhältnis zum erwirtschafteten Umsatz erhöhte sich entsprechend auf 13,8 % (im Vorjahr: 12,8 %).

Der **Abschreibungsaufwand** ging mit 122,4 Mio. € leicht um 1,9 % gegenüber dem Vorjahr zurück (im Vorjahr: 124,9 Mio. €).

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen erhöhte sich das **Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)** unterproportional zum Umsatz um 1,8 % auf 286,4 Mio. € (im Vorjahr: 281,4 Mio. €). Entsprechend war ein leichter Rückgang der EBITDA-Marge auf 24,3 % (im Vorjahr: 24,6 %) zu verzeichnen.

Konzernbetriebsergebnis (EBIT)

in Mio. € / EBIT-Marge in %



Das **Betriebsergebnis (EBIT)** konnte im laufenden Jahr um 4,8 % auf 164,0 Mio. € (im Vorjahr: 156,5 Mio. €) gesteigert werden. Durch den überproportionalen Anstieg gegenüber den Umsatzerlösen erhöhte sich die EBIT-Marge um 0,2 Prozentpunkte auf 13,9 % (im Vorjahr: 13,7 %). Zur Ergebnissteigerung konnten sowohl das Segment Container als auch das Segment Intermodal beitragen, so dass im Teilkonzern Hafenlogistik das EBIT um 4,7 % auf 147,6 Mio. € gesteigert werden konnte (im Vorjahr: 141,1 Mio. €). Der Teilkonzern erwirtschaftete damit im Berichtsjahr 90,0 % (im Vorjahr: 90,1 %) des operativen Konzernergebnisses. Im Teilkonzern Immobilien wurde ein EBIT-Anstieg um 5,9 % auf 16,0 Mio. € (im Vorjahr: 15,2 Mio. €) erreicht. Hier wurden 10,0 % (im Vorjahr: 9,9 %) des operativen Konzernergebnisses erzielt.

Der Nettoaufwand aus dem **Finanzergebnis** reduzierte sich um 10,7 Mio. € bzw. 37,3 % auf 18,0 Mio. € (im Vorjahr: 28,7 Mio. €). Hierzu trug im Wesentlichen ein Rückgang der negativen Wechselkurseffekte, die sich nahezu vollständig aus der Abwertung der ukrainischen Währung ergaben, auf 2,2 Mio. € (im Vorjahr: 8,0 Mio. €) bei. Ebenfalls führte die Neubewertung einer Ausgleichsverbindlichkeit für die Ergebnisabführung eines Tochterunternehmens mit Minderheitsgesellschafter zu einer Reduzierung des Nettoaufwands.

Die **effektive Steuerquote** des Konzerns bewegt sich mit 28,1 % oberhalb des Vorjahres (im Vorjahr: 25,0 %). Wesentliche Gründe hierfür sind ein im Teilkonzern Hafenlogistik einmaliger Steueraufwand für Vorjahre sowie der Wegfall von Steuereffekten, die sich im Vorjahr mindernd auf die Steuerquote ausgewirkt haben.

Der **Konzernjahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter** erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 9,5 % auf 73,0 Mio. € (im Vorjahr: 66,7 Mio. €). Der nicht beherrschende Anteil betrug im Geschäftsjahr 2016 32,0 Mio. € (im Vorjahr: 29,2 Mio. €). Wirtschaftlich werden dieser Position die im Finanzergebnis genannten Effekte im Zusammenhang mit der Ausgleichsverpflichtung gegenüber einem nicht beherrschenden Gesellschafter zugerechnet. Das **Ergebnis je Aktie** steigerte sich entsprechend um 9,5 % auf 1,00 € (im Vorjahr: 0,92 €). Der börsennotierte Teilkonzern

Hafenlogistik erzielte hierbei ein um 8,1 % höheres Ergebnis je Aktie von 0,91 € (im Vorjahr: 0,84 €). Der nicht börsennotierte Teilkonzern Immobilien lag mit einem Ergebnis je Aktie von 3,44 € über dem Vorjahresniveau (im Vorjahr: 2,86 €). Wie im Vorjahr gab es auch 2016 keinen Unterschied zwischen unverwässertem und verwässertem Ergebnis je Aktie. Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Prozentpunkte auf 12,4 % (im Vorjahr: 12,0 %). ► siehe auch Unternehmenssteuerung und Wertmanagement, Seite 20

Die **Gewinnverwendung** der HHLA orientiert sich wie im Vorjahr an der Ergebnisentwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres im HHLA-Konzern. Der Bilanzgewinn und die stabile Finanzlage der HHLA stellen dabei die Grundlage für eine Fortsetzung der kontinuierlichen Ausschüttungspolitik dar. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 21. Juni 2017 auf dieser Basis vorschlagen, eine Dividende von 0,59 € je A-Aktie und 2,00 € je S-Aktie auszuschütten. Basierend auf der Anzahl dividendenberechtigter Aktien zum 31. Dezember 2016 würde sich der Ausschüttungsbetrag der börsennotierten A-Aktien mit 41,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr nicht verändern und der Ausschüttungsbetrag der nicht börsennotierten S-Aktien mit 5,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 14,3 % steigen. In Relation zu den Konzernergebnissen bzw. dem Ergebnis je Aktie würde die Ausschüttungsquote ein hohes Niveau von rund 65 % (im Vorjahr: 70 %) für den Teilkonzern Hafenlogistik bzw. rund 58 % (im Vorjahr: 61 %) für den Teilkonzern Immobilien erreichen.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzanalyse

Die **Bilanzsumme** des HHLA-Konzerns hat sich zum 31. Dezember 2016 gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 62,5 Mio. € auf 1.812,9 Mio. € erhöht.

Bilanzstruktur

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Aktiva		
Langfristiges Vermögen	1.329,0	1.305,8
Kurzfristiges Vermögen	483,9	444,6
	1.812,9	1.750,4
Passiva		
Eigenkapital	570,8	580,6
Langfristige Schulden	1.028,1	979,2
Kurzfristige Schulden	214,0	190,6
	1.812,9	1.750,4

Auf der Aktivseite der Bilanz erhöhten sich die **langfristigen Vermögenswerte** um 23,2 Mio. €. Der Anstieg ergibt sich größtenteils aus der Zunahme der latenten Steuern um 21,3 Mio. € auf 82,7 Mio. € (im Vorjahr: 61,4 Mio. €), hauptsächlich verursacht durch die zinssatzinduzierte Änderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste der Pensionsverpflichtungen. Gegenläufig zur investitionsbedingten Erhöhung des Sachanlagevermögens um 3,8 Mio. € auf 950,9 Mio. € (im Vorjahr: 947,1 Mio. €) entwickelten sich die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien. Sie verringerten sich aufgrund planmäßiger Abschreibungen um 6,6 Mio. € auf 184,0 Mio. €.

Das **kurzfristige Vermögen** stieg um 39,3 Mio. € auf 483,9 Mio. € (im Vorjahr: 444,6 Mio. €). Die Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus einer Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 32,3 Mio. € auf 160,4 Mio. € (im Vorjahr: 128,1 Mio. €) und der Forderungen gegen nahe-stehende Unternehmen und Personen, die aufgrund erhöhter Anlage von liquiden Mitteln im Cash-Clearing mit der HGV um 23,2 Mio. € auf 81,7 Mio. € (im Vorjahr: 58,5 Mio. €) anstiegen. Im Gegenzug verminderte sich der Zahlungsmittelbestand um 17,4 Mio. € auf 177,2 Mio. €.

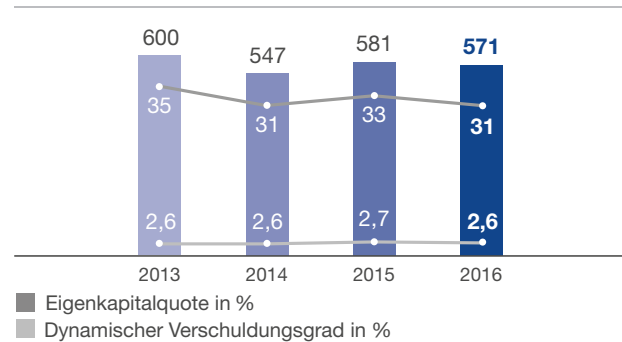
Auf der Passivseite hat sich das **Eigenkapital** gegenüber dem Jahresende 2015 um 9,8 Mio. € auf 570,8 Mio. € verringert (im Vorjahr: 580,6 Mio. €). Die Abnahme beruhte im Wesentlichen auf ausgeschütteten Dividenden sowie der Umgliederung einer künftigen Ausgleichszahlung in die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 67,4 Mio. €. Zusätzlich reduzierte eine zinssatzinduzierte Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, saldiert mit den latenten Steuern, das Eigenkapital um 30,8 Mio. €. Erhöhend wirkte der Jahresüberschuss der Berichtsperiode in Höhe von 105,1 Mio. €. Die Eigenkapitalquote verminderte sich auf 31,5 % (im Vorjahr: 33,2 %).

Die **langfristigen Schulden** stiegen um 48,9 Mio. € auf 1.028,1 Mio. € (im Vorjahr: 979,2 Mio. €). Die Zunahme ist überwiegend auf die zinssatzinduzierte Erhöhung der Pensionsrückstellungen um 44,9 Mio. € zurückzuführen. Die Erhöhung der langfristigen Rückstellungen um 35,7 Mio. € auf 102,6 Mio. € (im Vorjahr: 66,9 Mio. €) und die Abnahme der finanziellen Verbindlichkeiten um 32,2 Mio. € auf 339,2 Mio. € (im Vorjahr: 371,4 Mio. €) glichen sich nahezu aus.

Die Zunahme der **kurzfristigen Schulden** um 23,4 Mio. € auf 214,0 Mio. € (im Vorjahr: 190,6 Mio. €) resultierte im Wesentlichen aus der Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 16,1 Mio. € auf 68,1 Mio. € (im Vorjahr: 52,0 Mio. €).

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

in Mio. €



Investitionsanalyse

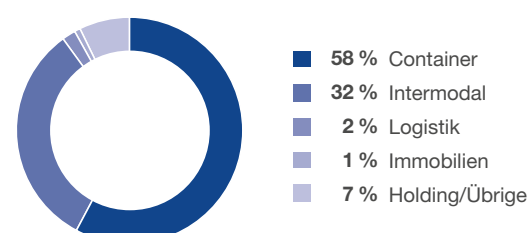
Das **Investitionsvolumen** lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 138,3 Mio. € (im Vorjahr: 145,5 Mio. €). Hierin sind nicht unmittelbar zahlungswirksame Zugänge aus Finanzierungsleasing in Höhe von 4,1 Mio. € enthalten (im Vorjahr: 3,8 Mio. €). Der Schwerpunkt der Investitionen lag im Jahr 2016 auf dem Ausbau der Hamburger Containerterminals und der Erweiterung der intermodalen Transport- und Umschlagkapazitäten. Die Finanzierung der Investitionsprojekte wurde hauptsächlich aus dem generierten operativen Cashflow des Geschäftsjahres abgedeckt.

Von den getätigten Investitionen entfielen 123,2 Mio. € auf Sachanlagen (im Vorjahr: 135,9 Mio. €), 12,3 Mio. € auf immaterielle Vermögenswerte (im Vorjahr: 8,8 Mio. €) und 2,8 Mio. € auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (im Vorjahr: 0,8 Mio. €).

Im **Segment Container** wurden Investitionen im Gesamtwert von 81,3 Mio. € getätigt (im Vorjahr: 61,0 Mio. €). Investiert wurde vor allem in die Beschaffung von Umschlaggeräten, in Lagerkapazitäten und Umschlagflächen auf den Hamburger Containerterminals. Das Investitionsvolumen im **Segment Intermodal** betrug 44,1 Mio. € (im Vorjahr: 77,1 Mio. €). Dabei investierte hauptsächlich die METRANS-Gruppe, im Wesentlichen in den Bau des Inlandterminals Budapest sowie die Beschaffung von Waggons. Die Investitionssumme im **Segment Logistik** belief sich auf 2,4 Mio. €.

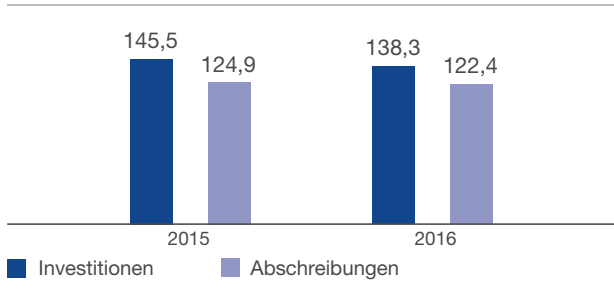
Investitionen

nach Segmenten 2016



Investitionen und Abschreibungen

in Mio. €



(im Vorjahr: 2,8 Mio. €). Im **Segment Holding/Übrige** wurden insgesamt 10,3 Mio. € investiert (im Vorjahr: 6,4 Mio. €). Ein Großteil der Investitionstätigkeit entfiel auf die Migration eines neuen Terminal-Operating-Systems.

Der Investitionsschwerpunkt im Segment Container zielt darauf ab, die Produktivität auf bestehenden Terminalflächen durch den Einsatz modernster Umschlagtechnologie zu steigern sowie Liegeplätze der Schiffsgrößenentwicklung folgend bedarfsgerecht auszubauen. Im Segment Intermodal liegt der Fokus auf einer Erhöhung der Wertschöpfungstiefe, um die Leistungsfähigkeit und Reichweite der Hinterlandverbindungen weiter zu steigern.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten bestehen zum Geschäftsjahresende für offene Bestellungen in Höhe von 56,8 Mio. € (im Vorjahr: 134,4 Mio. €); darin enthalten sind 34,2 Mio. € (im Vorjahr: 88,0 Mio. €) für Aktivierungen im Sachanlagevermögen.

Liquiditätsanalyse

Der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** stieg gegenüber dem Vorjahr von 195,3 Mio. € auf 234,6 Mio. €. Dieser Anstieg um 39,3 Mio. € ist im Wesentlichen auf gestiegenen Rückstellungen um 34,4 Mio. €, die Zunahme von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva in Höhe von 15,7 Mio. €, geringere Zahlungen von Ertragsteuern in Höhe von 9,4 Mio. € und auf das gegenüber dem Vorjahr um 7,5 Mio. € höhere Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) zurückzuführen. Gegenläufig wirkte die Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 36,2 Mio. €.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** (Mittelabfluss) lag mit 48,9 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 130,2 Mio. €. Zu diesem Rückgang des Zahlungsmittelabflusses um 81,3 Mio. € trugen im Wesentlichen die höheren Einzahlungen aus kurzfristigen Einlagen in Höhe von 54,3 Mio. € (im Vorjahr: 17,0 Mio. €) bei. Gleichzeitig verringerten sich im Berichtsjahr die Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien von 150,8 Mio. € im Vorjahr auf 117,9 Mio. €.

Der **Free Cashflow** als Summe der Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit und Investitionstätigkeit erhöhte sich auf 185,6 Mio. € (im Vorjahr: 65,1 Mio. €).

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** (Mittelabfluss) belief sich im Berichtszeitraum auf 122,4 Mio. € (im Vorjahr: 82,7 Mio. €) und lag damit um 39,7 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Neben dem Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen führten geringere Neuaufnahmen von Krediten bei gleichzeitig geringeren Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen saldiert zu einer Erhöhung des Mittelabflusses aus Finanzierungstätigkeit.

Der HHLA-Konzern verfügte zum Jahresende 2016 über ausreichend Liquidität. Im Verlauf des Geschäftsjahres traten keine Liquiditätsengpässe auf. Der **Finanzmittelfonds** betrug per 31. Dezember 2016 insgesamt 232,4 Mio. € (zum 31. Dezember 2015: 165,4 Mio. €). Einschließlich aller kurzfristigen Einlagen erreichte die **verfügbare Liquidität** des Konzerns zum Jahresende 2016 einen Bestand von insgesamt 251,2 Mio. € (im Vorjahr: 238,5 Mio. €).

Liquiditätsanalyse

in Mio. €	2016	2015
Finanzmittelfonds am 01.01.	165,4	185,6
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	234,6	195,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 48,9	- 130,2
Free Cashflow	185,7	65,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 122,4	- 82,7
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	63,2	- 17,6
Währungskursbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 1,0	- 2,6
Konsolidierungsbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	4,8	0
Finanzmittelfonds am 31.12.	232,4	165,4
kurzfristige Einlagen	18,8	73,1
verfügbare Liquidität	251,2	238,5

Finanzierungsanalyse

Das Finanzmanagement des HHLA-Konzerns wird zentral gesteuert und folgt dem übergeordneten Ziel, die finanzielle Stabilität und Flexibilität des Konzerns nachhaltig zu gewährleisten. Durch das Konzern-Clearing werden die finanziellen Ressourcen des Konzerns gebündelt, das Zinsergebnis optimiert und die Abhängigkeit von externen Finanzierungsquellen wesentlich reduziert. Derivative Finanzinstrumente können zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos sowie in geringem Umfang zur Reduzierung des Währungs- sowie Rohstoffpreiskrisos eingesetzt werden.

Das Geschäftsmodell der HHLA ist von einem großen Anteil an Sachanlagevermögen mit langjährigen Nutzungsdauern geprägt. Daher setzt die HHLA zur fristenkongruenten Finanzierung insbesondere mittel- und langfristige Darlehen sowie Finanzierungsleasingverhältnisse ein. Darüber hinaus stehen Pensionsrückstellungen für die langfristige Innenfinanzierung zur Verfügung.

Zum Berichtsstichtag lagen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 298,4 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres von 329,6 Mio. €. Der Konzern nahm im Geschäftsjahr 2016 zusätzliche externe Finanzierungen in Höhe von 10,0 Mio. € in Anspruch (im Vorjahr: 121,3 Mio. €). Den Neuaufnahmen standen Darlehenstilgungen in Höhe von 42,8 Mio. € (im Vorjahr: 59,0 Mio. €) gegenüber. Im Vorjahr erfolgte eine Aufnahme einer Schuldscheinfinanzierung zur Ablösung eines Gesellschafterdarlehens. Aufgrund der vereinbarten Laufzeiten der Darlehen und einer stabilen Liquiditätsbasis bestand kein wesentlicher Refinanzierungsbedarf.

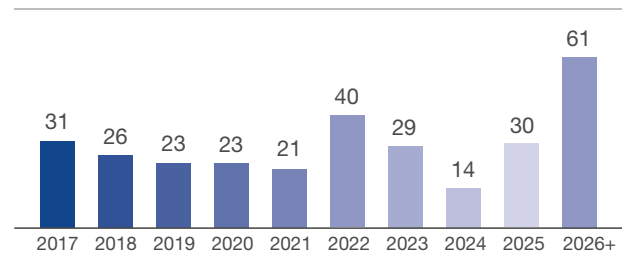
Die Darlehensverbindlichkeiten sind überwiegend in Euro und zu einem geringen Teil in US-Dollar abgeschlossen. Konditioniert sind diese zu ca. 58 % mit fixen und zu ca. 42 % mit variablen Zinssätzen. Im Rahmen der Fremdfinanzierung bestanden für einzelne Konzerngesellschaften Kreditaufgaben (Covenants), die an bilanzielle Kennzahlen gebunden sind, im Wesentlichen die Erfüllung einer Mindesteigenkapitalquote. Covenants bestanden bei ca. 22 % der Bankdarlehen. Im Berichtsjahr wurden die Kreditaufgaben zu allen vereinbarten Prüfungszeitpunkten erfüllt. Zum Bilanzstichtag weist die HHLA langfristige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen in Höhe von 105,9 Mio. € aus (im Vorjahr: 106,3 Mio. €), die aus der Passivierung der Leasingverbindlichkeit gegenüber der Hamburg Port Authority (HPA) im Zusammenhang mit Kaimauern für Großschiffsliegeplätze am HHLA Container Terminal Burchardkai (CTB) sowie am HHLA Container Terminal Tollerort (CTT) resultieren.

Mit Ausnahme der Operating-Lease-Verhältnisse existieren keine nennenswerten außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente. Die Operating-Lease-Verhältnisse basieren in erster Linie auf langfristigen Verträgen des HHLA-Konzerns mit der Freien und Hansestadt Hamburg bzw. der HPA über die Anmietung von Flächen und Kaimauern im Hamburger Hafen sowie in der Speicherstadt.

Die im Wesentlichen bei der Holding zentral gehaltenen Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und kurzfristigen Einlagen beliefen sich zum Berichtsstichtag auf insgesamt 177,2 Mio. € (im Vorjahr: 194,6 Mio. €). Sie sind in Sichteinlagen und Tages- sowie kurzfristigen Termingeldern hauptsächlich bei inländischen Kreditinstituten mit ausgewiesener hoher Bonitätseinstufung angelegt. Aufgrund ausreichender liquider Mittel besitzen laufende Kreditlinien eine untergeordnete

Fälligkeiten der Bankdarlehen

nach Jahren in Mio. €



Bedeutung. Der Konzern verfügte zum Bilanzstichtag über nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von rund 0,2 Mio. € (im Vorjahr: 1,2 Mio. €). Der Ausnutzungsgrad der Kreditlinie belief sich im Berichtszeitraum auf 96,8 % (im Vorjahr: 83,9 %). Nach Einschätzung der HHLA wären höhere Kreditlinien aufgrund der soliden Bilanzstruktur jederzeit darstellbar, sofern aus der mittelfristigen Liquiditätsplanung ein entsprechender Bedarf erkennbar gewesen wäre. Vom gesamten Zahlungsmittelbestand unterlagen zum Berichtsstichtag 16,2 Mio. € (im Vorjahr: 10,7 Mio. €) Devisenausfuhrbeschränkungen in der Ukraine.

Da der HHLA auch außerhalb des Kapitalmarkts zahlreiche Möglichkeiten der Fremdfinanzierung zur Verfügung stehen, sieht der Konzern für ein externes Rating aktuell keinen Bedarf. Vielmehr wird durch umfassende Information bestehender und potenzieller Kreditgeber sichergestellt, dass diese zu angemessenen internen Bonitätseinstufungen kommen können.

Der Umfang öffentlicher Fördermittel, die vereinzelt für Entwicklungsprojekte gewährt werden und spezifischen Förderbedingungen unterliegen, ist auf Konzernebene als nachrangig einzustufen.

Unternehmenskäufe und -verkäufe

Mit Aktienkauf- und Übertragungsverträgen vom 28. Juni 2016 wurde der Anteil der HHLA an der METRANS a.s., Prag/Tschechien, von 86,5 % auf 90,0 % erhöht, da die METRANS a.s. eigene Aktien von ihren Minderheitsgesellschaftern erworben hat. Der Kaufpreis für diese Anteile wurde entsprechend dem Entity-Konzept unter entsprechender Minderung der nicht beherrschenden Anteile und Gewinnrücklagen erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet.

Veränderung im Konsolidierungskreis

Zum 31. März 2016 wurden die Gesellschaften METRANS Danubia Krems GmbH, Krems an der Donau/Österreich, und METRANS Railprofi Austria GmbH, Krems an der Donau/Österreich, erstmals vollkonsolidiert in den HHLA-Konzernabschluss einbezogen. Zum 30. Juni 2016 wurden die Gesellschaften METRANS Adria D.O.O., Koper/Slowenien, METRANS Danubia Kft., Győr/Ungarn, und METRANS ISTANBUL STI, Istanbul/Türkei, erstmals vollkonsolidiert und die DHU Gesellschaft Datenverarbeitung Hamburger Umschlagsbetriebe mbH,

Hamburg, erstmals nach der Equity-Methode in den HHLA-Konzernabschluss einbezogen. Zum 30. September 2016 wurde die Gesellschaft HHLA International GmbH, Hamburg, erstmals vollkonsolidiert. Zum 31. Dezember 2016 wurde die Gesellschaft Univer Trans Kft., Budapest/Ungarn, erstmals vollkonsolidiert in den HHLA-Konzernabschluss einbezogen.

Die Auswirkungen aus den Erstkonsolidierungen auf den HHLA-Konzernabschluss wurden erfolgsneutral erfasst und waren nicht wesentlich.

Die Gesellschaft HHLA Intermodal Polska Sp. z o.o., Warschau/Polen, wurde im Juni 2016 auf die Gesellschaft POLZUG Intermodal Polska sp. z o.o., Warschau/Polen, verschmolzen. Die Verschmelzung hatte keine Auswirkung auf den HHLA-Konzernabschluss.

Darüber hinaus gab es keine Erwerbe, Veränderungen von Anteilen an Tochterunternehmen oder Änderungen im Konsolidierungskreis. ► siehe auch Konzernanhang, Textziffer 3, Seite 85

Segmententwicklung

Segment Container

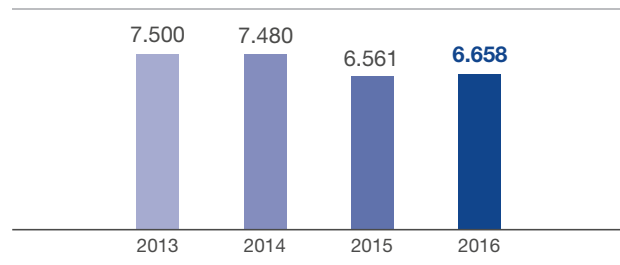
Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	2016	2015	Veränd.
Umsatzerlöse	694,6	675,2	2,9 %
EBITDA	201,5	195,8	2,9 %
EBITDA-Marge in %	29,0	29,0	0,0 PP
EBIT	117,8	110,6	6,5 %
EBIT-Marge in %	17,0	16,4	0,6 PP
Containerumschlag in Tsd. TEU	6.658	6.561	1,5 %

Im Berichtsjahr 2016 wurden an den HHLA-Containerterminals 6.658 Tsd. TEU und damit 1,5 % mehr umgeschlagen als im Vorjahr (6.561 Tsd. TEU). Zwar setzte sich im ersten Halbjahr zunächst der Negativtrend aus dem Vorjahr fort, ab Jahresmitte zogen die Umschlagmengen jedoch wieder an. Während der Containerumschlag an den drei Hamburger Containerterminals leicht um 1,1 % auf 6.375 Tsd. TEU (im Vorjahr: 6.305 Tsd. TEU) wuchs, verzeichnete der Containerumschlag am Container Terminal Odessa einen deutlichen Anstieg um 10,6 % auf 283 Tsd. TEU (im Vorjahr: 256 Tsd. TEU).

Entwicklung des Containerumschlags

in Tsd. TEU



Die **Mengenentwicklung** an den Hamburger Terminals ist im Wesentlichen auf den Zuwachs der Zubringerverkehre (Feeder) mit den Ostseehäfen zurückzuführen, die im zweiten Halbjahr wieder spürbar anstiegen und im Jahresvergleich um rund 6 % zulegen. Dabei erholten sich insbesondere die Russlandverkehre, die rund 15 % über Vorjahr lagen. Die Feederquote am wasserseitigen Umschlag stieg 2016 entsprechend auf 24,0 % (im Vorjahr: 22,9 %). Der Rückgang in den Asienverkehren (Fernost–Nordeuropa) hat sich gegenüber Vorjahr deutlich abgeschwächt, die Containermengen von und nach Fernost blieben 2016 dennoch knapp 2 % unter Vorjahr.

Trotz einer sehr dynamischen Mengenentwicklung in den ukrainischen Häfen hat sich der Wettbewerb 2016 aufgrund bestehender Überkapazitäten weiter intensiviert. Nach deutlichen Marktanteilsgewinnen im Vorjahr entwickelte sich der HHLA Container Terminal Odessa (CTO) dabei schwächer als der Markt und gab einen Teil der gewonnenen Marktanteile 2016 wieder ab. Der CTO nimmt aber nach wie vor eine regional dominante Marktposition ein.

Die **Umsatzerlöse** sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 % auf 694,6 Mio. € (im Vorjahr: 675,2 Mio. €) und damit überproportional zur wasserseitigen Mengenentwicklung gestiegen. Neben vertraglich vereinbarten Anpassungen einzelner Umschlagraten führten höhere Lagergelderlöse zu steigenden Stückerlösen. Der Umsatz je wasserseitig umgeschlagenen Container stieg um 1,4 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Die EBIT-Kosten des Segments stiegen mit 2,2 % etwas stärker als die wasserseitige Umschlagmenge. Der Personalaufwand nahm im Wesentlichen aufgrund der Tarifierhöhung, aber auch als Folge der schwankenden Auslastung der Anlagen zu. Insbesondere im zweiten Halbjahr 2016 konzentrierte sich eine höhere Umschlagmenge auf weniger Schiffsanläufe, so dass aufgrund der hohen Spitzenlasten der Einsatz von Fremdpersonal zunahm. Die Materialkosten konnten hingegen gegenüber 2015 gesenkt werden. Dabei wirkten sich vor allem die geringeren Treibstoffpreise positiv aus. Darüber hinaus konnten auch die Instandhaltungskosten durch gezielte Einsparungen reduziert werden. Diese Entwicklungen führten insgesamt zu einem

um 6,5 % höheren **Betriebsergebnis (EBIT)** von 117,8 Mio. € (im Vorjahr: 110,6 Mio. €). Die EBIT-Marge stieg entsprechend auf 17,0 % (im Vorjahr: 16,4 %).

Aufgrund der bevorstehenden Neuordnung der Dienststrukturen mit den neuen Konsortien „OCEAN ALLIANCE“ und „THE Alliance“ ab April 2017 und weiteren Auslieferungen von Schiffsneubauten wird sich der Anlauf von sehr großen Großcontainerschiffen in Hamburg voraussichtlich weiter verstärken. Die HHLA hat sich auf diese Entwicklung vorbereitet und die Ertüchtigung der Anlagen im Berichtszeitraum weiter vorangetrieben. So wurden Ende 2016 am Container Terminal Burchardkai (CTB) drei weitere Großcontainerbrücken zur Abfertigung der größten Containerschiffe angeliefert, die im Frühjahr 2017 sukzessive in Betrieb gehen. Auch die Erweiterung des Blocklagersystems um vier automatisierte Blöcke soll im zweiten Quartal 2017 abgeschlossen sein. Am Container Terminal Tollerort (CTT) werden darüber hinaus Anfang 2017 zwei Containerbrücken zur Abfertigung von Schiffen der neuesten Generation übernommen, weitere drei Containerbrücken sind bestellt und sollen Ende 2017 zulaufen.

Segment Intermodal

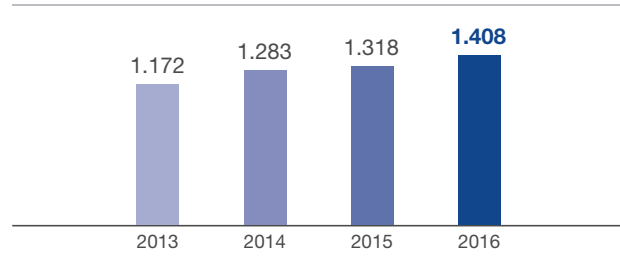
Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	2016	2015	Veränd.
Umsatzerlöse	390,1	364,0	7,2 %
EBITDA	79,6	78,8	1,0 %
EBITDA-Marge in %	20,4	21,7	- 1,3 PP
EBIT	55,9	55,2	1,2 %
EBIT-Marge in %	14,3	15,2	- 0,9 PP
Containertransport in Tsd. TEU	1.408	1.318	6,8 %

Im wettbewerbsintensiven Markt der Containerverkehre im Seehafen hinterland haben die HHLA-Transportgesellschaften deutlich zulegen können. Mit einem Plus von 6,8 % stieg das **Transportvolumen** in einem verhaltenen und teils rückläufigen Markt auf 1.408 Tsd. Standardcontainer (TEU) gegenüber 1.318 Tsd. TEU im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Getragen wurde die Entwicklung insbesondere durch das Wachstum der Bahntransporte. Diese konnten verglichen mit dem Vorjahr noch einmal deutlich um 8,0 % auf 1.089 Tsd. TEU zulegen (im Vorjahr: 1.008 Tsd. TEU). Dabei verzeichneten insbesondere die Verbindungen zwischen den Adria Häfen sowie den norddeutschen Seehäfen und dem mittel- und osteuropäischen Hinterland ein überdurchschnittliches Wachstum. Auch der Straßentransport entwickelte sich im Vorjahresvergleich positiv und konnte in einem schwierigen Marktumfeld um 2,9 % auf 319 Tsd. TEU (im Vorjahr: 310 Tsd. TEU) leicht zulegen.

Entwicklung des Containertransports

in Tsd. TEU



Mit einem Plus von 7,2 % auf 390,1 Mio. € (im Vorjahr: 364,0 Mio. €) entwickelten sich die **Umsatzerlöse** geringfügig besser als die Transportmenge. Hier wirkte sich u. a. ein veränderter Relationsmix durch einen von 76,5 % auf 77,4 % gestiegenen Bahnanteil am Gesamtaufkommen der HHLA-Intermodaltransporte positiv aus.

Das **Betriebsergebnis (EBIT)** erhöhte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres auf 55,9 Mio. € (im Vorjahr: 55,2 Mio. €). Hier wirkte sich vor allem die Mengensteigerung positiv aus. Auch ein im Vergleich zum Vorjahr verbesserter Mix aus Import- und Exportmengen, verbunden mit einer hohen Auslastung der Züge, hatte positive Auswirkungen auf das Segmentergebnis. Gegenläufig wirkte ein Einmalaufwand aus einem belastenden Pachtvertrag für ein Terminalgrundstück in Polen in Höhe von 7,2 Mio. €, dessen Ausbaupotenzial aufgrund der hohen Wettbewerbsintensität zurzeit nur eingeschränkt realisierbar ist. Beim Vorjahresvergleich ist zudem zu berücksichtigen, dass 2015 Erträge in Höhe von 4,3 Mio. € u.a. aus Anlagenabgängen enthalten waren.

Die HHLA investiert weiter bedarfsgerecht in den Ausbau ihres Intermodalnetzwerkes. Mit der Bestellung von weiteren zehn Mehrsystemlokomotiven, die bis zum Frühjahr 2017 sukzessive in Betrieb genommen werden, und dem Kauf von zwei Hybridrangierloks wird die HHLA-Bahntochter METRANS dann über 60 Rangier- und Streckenlokomotiven sowie über eine Flotte von mehr als 2.400 Waggons verfügen. METRANS baut zudem auf einem Grundstück in der ungarischen Hauptstadt Budapest einen neuen Eisenbahn-Hub-Terminal. Seine Lage macht ihn zur idealen Schnittstelle zwischen den nordeuropäischen Seehäfen und Südosteuropa. Der Terminal soll im Frühjahr 2017 seinen Betrieb aufnehmen. Das Netzwerk der beiden HHLA-Bahntöchter METRANS und POLZUG besteht dann aus insgesamt 13 Terminals im Hinterland, von denen fünf als große Hub-Terminals fungieren.

Segment Logistik

Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	2016	2015	Veränd.
Umsatzerlöse	55,0	65,1	- 15,6 %
EBITDA	2,4	4,6	- 48,2 %
EBITDA-Marge in %	4,3	7,0	- 2,7 PP
EBIT	- 1,7	- 0,8	neg.
EBIT-Marge in %	- 3,1	- 1,3	- 1,8 PP
Equity-Beteiligungsergebnis	3,7	3,0	23,6 %

In den Finanzkennzahlen des Segments Logistik sind die Geschäftsbereiche Fahrzeuglogistik, Projekt- und Kontraktlogistik, Beratung sowie Kreuzfahrtlogistik enthalten. Die Ergebnisse von Massengut- und Fruchtlogistik werden im Equity-Beteiligungsergebnis erfasst.

Im Jahresverlauf 2016 verzeichneten die vollkonsolidierten Gesellschaften des Segments Logistik eine rückläufige **Umsatzentwicklung**. Der Segmentumsatz blieb mit 55,0 Mio. € um 15,6 % unter dem Vorjahreswert (im Vorjahr: 65,1 Mio. €). Grund hierfür war neben projektbedingt geringeren Umsatzerlösen bei den Beratungsaktivitäten vor allem die Beendigung der Geschäftsaktivitäten in den Bereichen Projekt- und Kontraktlogistik sowie Kreuzfahrtlogistik. Das **Betriebsergebnis (EBIT)** enthielt im Jahr 2016 Einmaleffekte, die aus der Beendigung des Flächenmietvertrags für das Überseezentrum resultierten. Sie glichen sich im Berichtszeitraum nahezu mit den Aufwendungen für Rückstellungen aus, die für die Einstellung der Geschäftstätigkeit des Bereichs Projekt- und Kontraktlogistik gebildet wurden. Aus der Schließung des Bereichs Kreuzfahrtlogistik ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf das Segmentergebnis. Trotz einer positiven Entwicklung im vierten Quartal erhöhte sich der Betriebsverlust des Segments im Geschäftsjahr 2016 auf - 1,7 Mio. € (im Vorjahr: - 0,8 Mio. €), da sich u.a. die Betriebsergebnisse der Beratungsaktivitäten und der Fahrzeuglogistik gegenüber dem Vorjahr rückläufig entwickelten.

Die im **Equity-Beteiligungsergebnis** abgebildeten Gesellschaften verzeichneten eine uneinheitliche Geschäftsentwicklung. Das Equity-Beteiligungsergebnis übertraf im Berichtszeitraum mit insgesamt 3,7 Mio. € das Vorjahr um 23,6 % (im Vorjahr: 3,0 Mio. €).

Segment Immobilien

Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	2016	2015	Veränd.
Umsatzerlöse	37,7	36,5	3,2 %
EBITDA	21,1	20,2	4,4 %
EBITDA-Marge in %	56,0	55,4	0,6 PP
EBIT	16,0	15,2	5,9 %
EBIT-Marge in %	42,6	41,5	1,1 PP

Die positive Entwicklung des Hamburger Marktes für Büroflächen hat im Jahresverlauf insbesondere aufgrund eines schwächeren vierten Quartals leicht nachgelassen. Laut aktuellem Marktbericht von Grossmann & Berger konnte im Gesamtjahr 2016 mit einem Büroflächenumsatz von 550.000 m² der Vorjahreswert von 540.000 m² allerdings noch leicht um rd. 2 % übertroffen werden. Ein Grund für den Anstieg war dabei auch der relativ niedrige Anteil an eigengenutzten Immobilien.

Die Leerstandsquote sank im Vorjahresvergleich nur marginal von 5,2 % auf aktuell 5,1 %. Der Teilmarkt Hafencity, dem auch die Immobilien der HHLA in der Speicherstadt zugeordnet sind, verzeichnete zum Jahresende einen Leerstand von 6,0 % (im Vorjahr: 9,9 %).

Die HHLA-Immobilien in der historischen Speicherstadt und auf dem Fischmarktareal setzten in diesem Marktumfeld ihre positive Umsatz- und Ertragsentwicklung fort. So konnten die **Umsatzerlöse** 2016 im Vorjahresvergleich um 3,2 % auf 37,7 Mio. € (im Vorjahr: 36,5 Mio. €) gesteigert werden. Ein wesentlicher Baustein war hierbei der hohe Vermietungsstand in beiden Quartieren.

Das **Betriebsergebnis (EBIT)** stieg im Vergleich zum Vorjahr um 5,9 % auf 16,0 Mio. € (im Vorjahr: 15,2 Mio. €). Beim Vorjahresvergleich ist ein im Ergebnis 2015 enthaltener Ertrag aus einer Versicherungserstattung in Höhe von 0,9 Mio. € zu beachten. Die im Geschäftsjahr 2016 erzielte EBIT-Marge von 42,6 % (im Vorjahr: 41,5 %) bestätigt erneut den wirtschaftlichen Erfolg der langfristig ausgerichteten und wertorientierten Bestandsentwicklung.

Nachtragsbericht

Zu Ereignissen von wesentlicher Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag am 31. Dezember 2016 eingetreten sind, wird auf den Konzernanhang verwiesen. ► siehe auch Konzernanhang, Textziffer 52, Seite 158

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Nachdem das Wachstum der Weltwirtschaft 2016 auf Vorjahresniveau stagnierte, erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) für den Prognosezeitraum eine erhöhte Dynamik und geht für das Bruttoinlandsprodukt 2017 weltweit von einem Anstieg von 3,4 % aus. Getragen wird diese Entwicklung sowohl von den fortgeschrittenen als auch von den aufstrebenden Volkswirtschaften, für die der IWF eine positive Konjunkturentwicklung prognostiziert. Der Ausblick bleibt jedoch vorbehaltlich wirtschaftspolitischer Risiken, die sich u.a. aus dem Brexit-Votum sowie dem Regierungswechsel in den USA ergeben. Trotz dieser unsicheren Rahmenbedingungen wird der internationale Handel nach Schätzungen des IWF deutlich an Dynamik gewinnen. Die Zuwachsrate wird sich gegenüber dem Vorjahr auf 3,8 % verdoppeln. Damit würde das Wachstum des Welthandels an das Niveau von 2014 anknüpfen und erstmals seit drei Jahren wieder oberhalb des BIP-Wachstums liegen.

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP)

Wachstumserwartung in %	Trend	
	2017	ggü. 2016
Welt	3,4	↗
Fortgeschrittene Volkswirtschaften	1,9	↗
USA	2,3	↗
Aufstrebende Volkswirtschaften	4,5	↗
China	6,5	↘
Russland	1,1	↗
Euroraum	1,6	↘
Mittel- und Osteuropa (aufstrebende europäische Volkswirtschaften)	3,1	↗
Deutschland	1,5	↘
Welthandel	3,8	↗

Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF), Januar 2017

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften deuten Stimmungskennzeichen auf einen leichten konjunkturellen Aufschwung hin. Der IWF hat seine Konjunkturaussichten leicht angehoben und geht für 2017 von einer Ausdehnung der gesamtwirtschaftlichen Leistung um 1,9 % aus. Dabei werden insbesondere Wachstumsimpulse aus den USA erwartet, deren neu gewählte Regierung eine expansivere Finanzpolitik zur Ankurbelung der Wirtschaft angekündigt hat. Die konjunkturelle Entwicklung in den aufstrebenden Volkswirtschaften soll 2017 an Tempo gewinnen, Unsicherheiten bleiben aber bestehen. Der IWF hat die Konjunkturaussichten zwar geringfügig um 0,1 Prozentpunkte gesenkt, rechnet aber mit einer deutlichen Ausdehnung der wirtschaftlichen Aktivitäten um 4,5 % für das Jahr 2017. Der Abschwung der chinesischen Wirtschaft aufgrund politisch initiiert struktureller Veränderungen wird sich nach Einschätzung des IWF nicht so stark fortsetzen wie noch im Oktober 2016 erwartet. Angesichts dieser Stabilisierung hat der IWF

seinen Ausblick für 2017 leicht auf 6,5 % angehoben, was dennoch 0,2 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert liegt. Die russische Wirtschaft wird sich nach Einschätzung der Experten im Prognosezeitraum aus der Rezession lösen. Insbesondere der ansteigende Rohölpreis wird für eine Entspannung sorgen. Einer starken konjunkturellen Erholung stehen jedoch strukturelle Engpässe sowie der durch die Sanktionen eingeschränkte Handel entgegen. Daher belässt der IWF seine Wachstumsprognose unverändert bei 1,1 %. Das BIP des europäischen Währungsraums wird sich nach Annahme des IWF 2017 besser entwickeln als noch im Oktober 2016 erwartet, jedoch mit einem Wachstum von 1,6 % geringfügig unter dem Vorjahreswert liegen. Nach einer Verlangsamung der Wachstumsdynamik in Mittel- und Osteuropa 2016 geht der IWF für den Prognosezeitraum von einer leichten Verbesserung aus und prognostiziert eine Zuwachsrate von 3,1 %. Auch die deutsche Wirtschaft sehen die Experten weiter auf einem robusten Wachstumspfad und erwarten mit 1,5 % eine Entwicklung leicht unter Vorjahresniveau.

Ausblick auf das Branchenumfeld

Nachdem die Zunahme im weltweiten Containerumschlag im Jahr 2016 wie im Vorjahr schwach war, soll sich das Wachstum beim Containerumschlag gemäß dem Marktforschungsinstitut Drewry im Jahr 2017 auf 2,1 % erhöhen. Impulse werden dabei insbesondere von den Fahrtgebieten Südasien (+ 5,9 %), Zentralamerika (+ 4,0 %) und der Ostküste Nordamerikas (+ 3,7 %) erwartet. Für China, das wichtigste Fahrtgebiet für den Hamburger Hafen, wird nach einer spürbaren Abkühlung 2016 eine Erholung des Umschlagwachstums um 0,5 Prozentpunkte auf 2,4 % prognostiziert. Für die europäischen Häfen rechnet Drewry im Prognosezeitraum mit einer verlangsamten Wachstumsdynamik und prognostiziert einen Anstieg um 1,6 %. Dabei entwickeln sich jedoch nicht alle Fahrtgebiete einheitlich. Während die Experten für die Fahrtgebiete Nordwesteuropa, westliches Mittelmeer sowie östliches Mittelmeer und Schwarzes Meer von einer Abschwächung der Umschlagentwicklung ausgehen, soll sich die Wachstumsrate in Skandinavien und dem baltischen Raum mehr als verdoppeln. Dies könnte sich in einem Anstieg der Transshipment-Mengen in den Nordrange-Häfen positiv niederschlagen, wenngleich ein Teil der Ladung auf Direktverbindungen ihren Weg in die Ostsee finden wird.

Entwicklung des Containerumschlags

Wachstumserwartung in %	Trend	
	2017	ggü. 2016
Welt	2,1	↗
Europa insgesamt	1,6	↘
Nordwesteuropa	1,2	↘
Skandinavien und baltischer Raum	3,2	↗
Westliches Mittelmeer	2,1	↘
Östliches Mittelmeer und Schwarzes Meer	1,4	↘

Quelle: Drewry Maritime Research, Dezember 2016

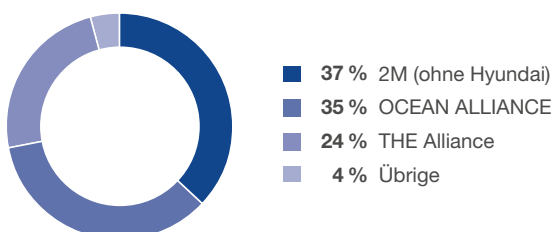
Vor dem Hintergrund der jedoch insgesamt verhaltenen Mengenentwicklung und der vorhandenen Containerterminalkapazitäten in der Nordrange und der Ostsee ist 2017 weiterhin mit einem intensiven Hafenvettbewerb zu rechnen. Auch auf dem Containerschiffahrtsmarkt besteht 2017 der strukturelle Überhang an Schiffsraum weiter fort. Nach Einschätzung des Marktforschungsinstituts AXS Alphaliner wird sich der Zuwachs an Gesamtkapazität der Containerschifflotte durch nachlassende Bestelltätigkeit der Reeder und verzögerte Auslieferungen zwar abschwächen. Dennoch wird die Gesamtkapazität der Containerschifflotte im Prognosezeitraum mit 3,4 % schneller wachsen als das weltweite Containeraufkommen in den Häfen.

Um den Markt trotz dieser wachsenden Kapazitätsüberhänge zu stabilisieren, wird die Branche seit 2015 durch Übernahmen und Fusionen sowie durch die Bildung neuer Allianzen bestimmt. Nachdem Anfang 2015 die beiden weltgrößten Reedereien Maersk und MSC als 2M-Allianz den gemeinsamen operativen Betrieb gestartet haben, werden im April 2017 zwei weitere, neu formierte Allianzen ihre Tätigkeit beginnen: Unter dem Namen „OCEAN ALLIANCE“ werden Cosco, Evergreen, OOCL und CMA CGM ihre Dienste in den Ost-West-Verkehren bündeln. Hapag-Lloyd/UASC, K-Line, NYK, Yang Ming und MOL fassen unter „THE Alliance“ ihre Dienste zusammen. Maersk hat erklärt, Hamburg Süd nach der angekündigten Übernahme als eigenständige Marke weiterzuführen, die genaue Ausgestaltung der Integration bleibt jedoch abzuwarten. Die Übernahme wird derzeit von den Kartellbehörden geprüft. Der voranschreitende Konzentrationsprozess sowie die Bildung der neuen Konsortien wird die Zusammenlegung von Containerdiensten und Veränderungen in den Fahrplänen zur Folge haben.

Trotz des voraussichtlich verhaltenen Wachstums des Containerumschlags in den nordwesteuropäischen Häfen wird für den Hinterlandverkehr ein stabiles bzw. steigendes Transportaufkommen in den Vor- und Nachlaufsystemen erwartet. Auch im Hinterlandverkehr der nordadriatischen Häfen mit Südosteuropa ist angesichts der Umschlaglagerwartungen von einem Wachstum auszugehen. Im Hinblick auf das ungebrochene Schiffsgrößenwachstum und das damit verbundene erhöhte

Kapazitätsanteil nach Neuordnung der Allianzen

Fernost-Europa-Aufkommen zum 31. Dezember 2016



Quelle: eigene Darstellung, Alphaliner Monthly Monitor, Januar 2017

Mengenaufkommen pro Schiffsanlauf wird der Druck auf die Terminals und die Hinterlandtransportsysteme jedoch weiter zunehmen.

Die zuletzt im Sommer 2016 vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur herausgegebene Mittelfristprognose für den Güter- und Personenverkehr geht für das Jahr 2017 von einer Steigerung des Transportaufkommens um 0,3 % aus und schätzt für die Transportleistung – als Produkt aus Transportmenge und Transportentfernung – eine Zunahme um 1,6 %.

Erwartete Konzernentwicklung Vergleich zur Vorjahresprognose

Die Entwicklung des Geschäftsjahres 2016 bestätigt die zuletzt im Herbst 2016 angepasste Prognose. Die Prognose aus dem Vorjahresbericht für das Geschäftsjahr 2016 wurde beim Containertransport leicht übertroffen. Das im Vorjahresbericht prognostizierte Betriebsergebnis (EBIT) wurde aufgrund eines ungeplanten und im dritten Quartal 2016 kommunizierten Einmaleffekts im Segment Logistik aufgrund der Beendigung des Flächenmietvertrags für das Überseezentrum stark überschritten. Verzögerungen bei den Liefer- und Ausführungsterminen führten dazu, dass das geplante Investitionsvolumen in der Berichtsperiode nicht in voller Höhe ausgeschöpft wurde. Der Übertrag in das Jahr 2017 beträgt rund 25 Mio. €. ► siehe Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage, Seite 32

Erwartete Ertragslage 2017

Die Einschätzung zu der erwarteten Ertragslage des Konzerns und des Teilkonzerns Hafenlogistik basiert im Wesentlichen auf der zuvor beschriebenen voraussichtlichen Entwicklung der Gesamtwirtschaft und Branche.

Durch die Bildung neuer Konsortien und der damit verbundenen unterjährigen Veränderung der Dienstestrukturen kann es zu einer Verschiebung von Umschlagvolumina zwischen den Häfen und Containerterminals kommen. Aufgrund der zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts andauernden Gespräche zwischen und mit den Reederkunden sind Bewertungen über die hoch ergebnissensitive Umschlagmenge ab dem zweiten Quartal 2017 nur eingeschränkt möglich. Vor diesem Hintergrund geht die HHLA für das Jahr 2017 zunächst von einem im Bereich des Vorjahres liegenden **Containerumschlag** aus. Beim **Containertransport** wird hingegen eine moderate Steigerung gegenüber dem Vorjahr erwartet. Auf Konzernebene sollte dies zu einem **Umsatz** führen, der im Bereich des Vorjahres liegt.

Das **Betriebsergebnis (EBIT) des Teilkonzerns Hafenlogistik** sollte sich im Jahr 2017 in einer Bandbreite von 115 bis 145 Mio. € bewegen. Mögliche Einmalaufwendungen für einen Organisationsumbau im Segment Container würden zu einer Reduzierung der Bandbreite um bis zu 15 Mio. € führen.

Die Bandbreite der erwarteten Ergebnisentwicklung wird dabei maßgeblich durch die Mengen- und Umsatzentwicklung des Segments Container bestimmt. Ursächlich hierfür ist die zuvor skizzierte eingeschränkte Visibilität aufgrund der Konsortienneubildung ab dem zweiten Quartal 2017 und den damit verbundenen Unsicherheiten.

Für das **Segment Container** wird vor diesem Hintergrund ein EBIT in einer Bandbreite von 65 bis 95 Mio. € erwartet. Der zuvor beschriebene mögliche Einmalaufwand ist ggf. im Verlauf des Jahres entsprechend zu berücksichtigen.

Im **Segment Intermodal** wird mengeninduziert ein starker Anstieg des EBIT gegenüber dem Vorjahr erwartet.

Für das **Segment Logistik** wird im Jahr 2017 ein positives EBIT erwartet, da keine weiteren Betriebsverluste nach Einstellung der Geschäftstätigkeit des Bereichs Projekt- und Kontraktlogistik anfallen werden.

Da für das **Betriebsergebnis (EBIT) im Teilkonzern Immobilien** eine ähnliche Größenordnung wie 2016 erwartet wird, ist auf **Konzernebene** mit einem **EBIT** vor möglichem Einmalaufwand im Segment Container in einer Bandbreite von 130 bis 160 Mio. € zu rechnen. Für den Teilkonzern Hafenlogistik und auf Konzernebene können sich weiterhin zusätzliche, währungskursinduzierte Ergebnisbelastungen ergeben, die im Finanzergebnis unterhalb des EBIT ausgewiesen werden.

Der notwendigen nautischen Erreichbarkeit kommt für die Wettbewerbsfähigkeit des Hamburger Hafens und damit der HHLA unverändert eine entscheidende Bedeutung zu. Die zukünftige Entwicklung wird wesentlich durch die nach wie vor ausstehende Fahrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe beeinflusst. Nach dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 9. Februar 2017 ist eine schnelle Beseitigung der vom Gericht beanstandeten Mängel durch die Verfahrensbeteiligten sowie eine dann möglichst zeitnahe Umsetzung der Fahrinnenanpassung essenziell. ► siehe Risiko- und Chancenbericht, Seite 43

Sollten die in dieser Prognose enthaltenen Annahmen nicht eintreffen und im Vergleich zu der oben beschriebenen Ertragslage des Konzerns zu einer wesentlich schlechteren Entwicklung führen, kann sich zusätzlicher Wertberichtigungsbedarf von Vermögensgegenständen ergeben.

Erwartete Vermögens- und Finanzlage

Die Investitionsmaßnahmen der HHLA sind grundsätzlich nachfrageorientiert skalierbar, dies insbesondere vor dem Hintergrund möglicher Auswirkungen veränderter Dienststrukturen von Reederkunden und der weiterhin ausstehenden Fahrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe. Aufgrund der anhaltenden Schiffsrößenentwicklung behält sich die HHLA zudem

die Entscheidung über Investitionsmaßnahmen vor, die nicht rein mengeninduziert sind. Zur weiteren Steigerung der Produktivität in den Segmenten Container und Intermodal ist für das Jahr 2017 aufgrund der oben beschriebenen Maßnahmen von Investitionen auf Konzernebene im Bereich von 160 Mio. € auszugehen (einschließlich Überhang aus dem Vorjahr), die im Wesentlichen auf den Teilkonzern Hafenlogistik entfallen. Wesentliche Vorhaben betreffen, hauptsächlich bedingt durch die Schiffsgrößenentwicklung, die Beschaffung von Containerbrücken, Lagerkränen und Flurförderzeugen für die Hamburger Containerterminals sowie der Ausbau des Bahnhofs am Containerterminal Burchardkai.

Es bleibt das Ziel der HHLA, ihre ertragsorientierte Ausschüttungspolitik, die eine Auszahlung zwischen 50 % und 70 % des Jahresüberschusses nach Anteilen Dritter als Dividende vorsieht, fortzusetzen.

Um dieses Ziel zu erreichen und weiteres wertorientiertes Wachstum realisieren zu können, hat die Wahrung der finanziellen Stabilität oberste Priorität. Auf Basis der verfügbaren Liquiditätsreserven und der aus den erwarteten Ergebnissen generierten Einzahlungsüberschüsse geht die HHLA auch in Zukunft von ausreichenden Finanzmitteln aus, die bei Bedarf um Fremdfinanzierungskomponenten ergänzt werden können.

Risiko- und Chancenbericht

Risiko- und Chancenmanagement

Jedes unternehmerische Handeln ist untrennbar mit Risiken und Chancen verbunden. Die HHLA sieht ein wirksames Management von Risiken und Chancen als einen bedeutenden Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts an.

Die Steuerung von **Risiken und Chancen** ist im HHLA-Konzern integraler Bestandteil der Unternehmensführung. Wesentliche Eckpfeiler des Risiko- und Chancenmanagements sind der Planungs- und Controlling-Prozess, die Gremien der Konzerngesellschaften und das Berichtswesen. In regelmäßigen Klausuren zur Geschäftsentwicklung erörtert der HHLA-Vorstand Strategie, Ziele und Steuerungsmaßnahmen unter Berücksichtigung des Risiko- und Chancenprofils.

Das Risiko- und Chancenmanagement der HHLA fördert den bewussten Umgang mit unternehmerischen Risiken und Chancen. Es zielt darauf ab, Risiken rechtzeitig zu erkennen sowie Maßnahmen zur Risikobewältigung oder -vermeidung zu ergreifen und Chancen zu nutzen, eine Bestandsgefährdung des HHLA-Konzerns jedoch zu vermeiden. Die Förderung unternehmerischen Denkens und eigenverantwortlichen Handelns ist dabei ein bedeutender Baustein.

Risiko- und Chancenmanagementsystem

Um einen aktiven Umgang mit dem Risiko- und Chancenprofil zu ermöglichen, umfasst das Risiko- und Chancenmanagementsystem die notwendigen organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikofrüherkennung und zur Chancenberichterstattung. Die Arbeit des Risiko- und Chancenmanagementsystems erfolgt nach systematischen Grundsätzen und unterliegt einem permanenten Verbesserungsprozess.

Als wesentliches Element des Risikomanagementsystems wurden der Identifizierung, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Berichterstattung der Risiken in Zusammenarbeit von Vorstand, Revision und Controlling klare Verantwortlichkeiten zugeordnet. Der Vorstand der HHLA trägt die Gesamtverantwortung für das **Risikomanagement** im HHLA-Konzern. In den Risikokonsolidierungskreis sind alle Mehrheitsgesellschaften sowie alle at equity konsolidierten Gesellschaften einbezogen.

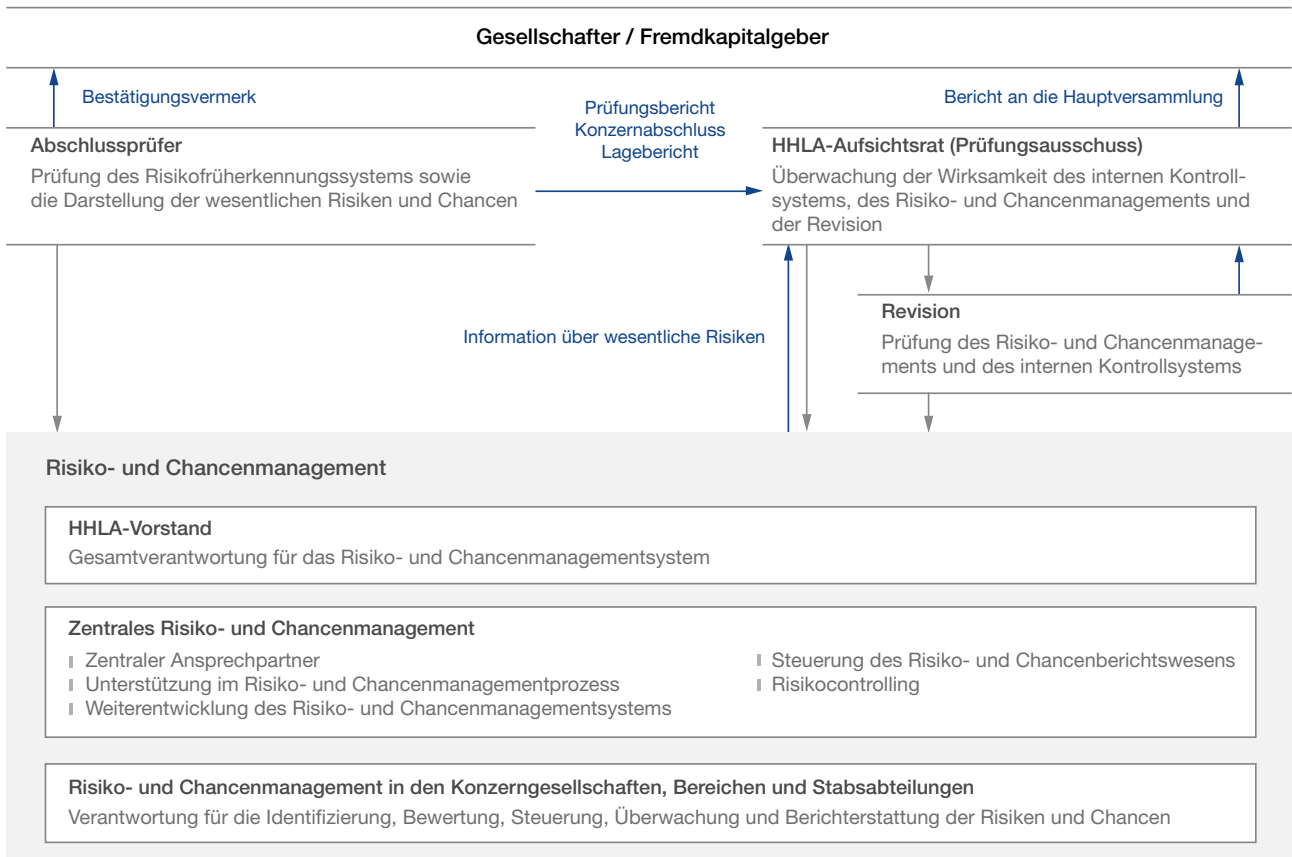
Risiken werden im Rahmen des jährlich durchzuführenden Planungsprozesses inventarisiert. Identifizierte Risiken werden eindeutig beschrieben und entsprechend den definierten Risikofeldern klassifiziert.

Ein Risiko wird durch die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos und die mögliche Schadenshöhe bewertet. Die Schadenshöhe spiegelt die bei Risikoeintritt zu erwartende Minderung des operativen Ergebnisses oder des Cashflows vor Steuern wider.

Die Risikobewertung erfolgt unter Einbeziehung von gegebenen bzw. realistisch anzunehmenden Umständen. Dabei können neben Schätzungen und wirtschaftlichen oder mathematisch-statistischen Ableitungen auch aus der Planung abgeleitete Sensitivitäten herangezogen werden. Um konzernweit eine konsistente Darstellung und Bewertung identifizierter Risiken sicherzustellen, erfolgt eine fortlaufende Abstimmung zwischen den Konzerngesellschaften, Bereichen bzw. Stabsabteilungen und dem zentralen, in der Holding angesiedelten Risikomanagement.

Aufbauend auf der Risikoidentifizierung und der Risikobewertung werden Steuerungsmaßnahmen definiert, die die Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder Schadenshöhe zielgerichtet reduzieren sollen. Hierdurch erfolgt eine Unterscheidung zwischen Bruttoreisiko (ohne Berücksichtigung von Maßnahmen) und Nettoisiko (unter Berücksichtigung von Maßnahmen).

Risiko- und Chancenmanagement und Internes Kontrollsystem der Rechnungslegung



Kategorisierung der Eintrittswahrscheinlichkeit

< 25 %	≥ 25 %	≥ 50 %	≥ 75 %
unwahrscheinlich	möglich	wahrscheinlich	sehr wahrscheinlich

Kategorisierung der Schadenshöhe

Konzern Eigenkapital				
< 1 %	< 5 %	< 10 %	< 25 %	≥ 25 %
unbedeutend	mittel	bedeutend	schwerwiegend	bestands- gefährdend

Die Risiken werden laufend beobachtet und wesentliche Veränderungen quartalsweise berichtet und dokumentiert. Darüber hinaus wird bei Auftreten, Wegfall oder Änderung wesentlicher Risiken ad hoc berichtet. Die Risikoberichterstattung erfolgt nach konzernweit einheitlichen Berichtsformaten, um ein konsistentes Gesamtbild der Risiken entwickeln zu können.

Mit dem Risikomanagement korrespondiert das **Chancenmanagement**. Die Identifikation von Chancen und die Planung von Maßnahmen erfolgen systematisiert im jährlichen Planungsprozess. Auf eine Quantifizierung wird bei der Identifikation der Chancen verzichtet. Grundlage des Chancenmanagements sind die Beobachtung und Analyse der individuellen Märkte sowie die frühzeitige Erkennung und Bewertung von Trends, aus denen sich die Identifikation der Chancen ableitet. Dabei werden sowohl gesamtwirtschaftliche, branchenspezifische als auch regionale oder lokale Entwicklungen einbezogen. Zu den Aufgaben der Konzerngesellschaften gehört es, strategische Chancen in ihren Kernmärkten wahrzunehmen. Durch den HHLA-Vorstand wird hierfür der strategische Rahmen gesetzt. Zudem werden chancenorientierte Projekte, die mehrere Konzerngesellschaften betreffen, zentral koordiniert. Der HHLA-Vorstand wird bei der Planung, Steuerung und Kontrolle von (segment)übergreifenden strategischen Projekten zur langfristigen Entwicklung des HHLA-Konzerns von der Stabsabteilung Unternehmensentwicklung unterstützt. Als Bindeglied zum Vorstand berät diese zudem Bereiche und Konzerngesellschaften bei strategischen Themen, wie etwa Markt- und Wettbewerbsanalysen, Businessplänen oder Ausrichtung des Produktportfolios.

Die wesentlichen Elemente des Risiko- und Chancenmanagementsystems und der Risiko- und Chancenberichterstattung sind in einer Konzernrichtlinie beschrieben. Die Systematik ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem (IKS)**Aufbau des IKS-Systems**

Das interne Kontrollsystem der HHLA soll sicherstellen, dass die unternehmensweiten (Rechnungslegungs-)Prozesse einheitlich, transparent und zuverlässig sowie im Einklang mit den gesetzlichen Normen und den unternehmensinternen Handlungsanweisungen erfolgen. Es umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Risikoreduzierung sowie zur Sicherung der Wirksamkeit und Ordnungsmäßigkeit der Prozessabläufe.

Auf Basis von dokumentierten Prozessen, Risiken und Kontrollen wird das interne Kontrollsystem regelmäßig überwacht sowie bewertet und schafft so Transparenz hinsichtlich Aufbau und Funktionsfähigkeit für die interne und externe Berichterstattung.

Das interne Kontrollsystem und Risiko- und Chancenmanagement der Rechnungslegung basiert auf den Kriterien, die in dem vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) herausgegebenen Arbeitspapier „Internal Control – Integrated Framework“ festgelegt sind. Prozessabläufe der Rechnungslegung werden dahingehend beurteilt, ob Risiken der Sicherstellung von Existenz, Vollständigkeit, Genauigkeit, Bewertung, Eigentum und Ausweis von Geschäftsvorfällen entgegenstehen. Darüber hinaus erfolgt eine Risikobeurteilung hinsichtlich der Möglichkeit von dolosen Handlungen. Spezifische Risiken der Rechnungslegung können aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte entstehen. Zudem ist die Verarbeitung von nicht routinemäßigen Geschäftsvorfällen einem latenten Fehlerisiko unterworfen. Bei Ansatz und Bewertung von Bilanzpositionen werden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern notwendigerweise Ermessensspielräume zugestanden, woraus weitere Risiken entstehen können.

Interne Kontrollen sollen sicherstellen, dass Risiken der Rechnungslegung reduziert und Geschäftsvorfälle bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt, dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch in die Finanzberichterstattung übernommen werden. Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen sind Kontrollen installiert.

Die Überwachung des internen Kontrollsystems und Risiko- und Chancenmanagements der Rechnungslegung obliegt der Revision. Darüber hinaus nimmt der Abschlussprüfer im Rahmen der Prüfung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems Prüfungshandlungen überwiegend auf Basis von Stichproben vor.

Dem internen Kontrollsystem und Risiko- und Chancenmanagement der Rechnungslegung sind Grenzen auferlegt, unabhängig davon, wie sorgfältig es ausgestaltet ist. Als Konsequenz kann mit absoluter Sicherheit weder gewährleistet werden, dass die Ziele der Rechnungslegung erreicht, noch, dass Falschaussagen vermieden oder aufgedeckt werden.

Wesentliche Regelungen und Kontrollaktivitäten

Die Aufgaben und Funktionen der Rechnungslegung sind im Konzern eindeutig abgegrenzt. So existieren klare Funktionstrennungen zwischen Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung, Einzelabschluss- und Konzernabschlusserstellung sowie zwischen diesen Abteilungen und der jeweiligen Segmentbuchhaltung. Die Trennung von Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen und deren Wahrnehmung durch verschiedene Personen reduziert die Möglichkeit von dolosen Handlungen. Konzernweit wurden mehrstufige Genehmigungs- und Freibewertgrenzen für Bestellwesen, Zahlungsverkehr sowie Buchhaltung festgelegt. Diese beinhalten insbesondere auch ein Vier-Augen-Prinzip. Das konzernweit geltende Bilanzierungshandbuch regelt die einheitliche Anwendung und Dokumentation der Bilanzierungsregeln. Darüber hinaus existieren weitere rechnungslegungsrelevante Richtlinien, die wie das Bilanzierungshandbuch regelmäßig überprüft und ggf. aktualisiert werden.

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt im Wesentlichen durch Buchungssysteme des Herstellers SAP. Zur Aufstellung des Konzernabschlusses der HHLA werden durch die Konzerngesellschaften die jeweiligen Einzelabschlüsse durch weitere Informationen zu standardisierten Berichtspaketen ergänzt, die dann für sämtliche Konzerngesellschaften in das Konsolidierungsmodul SAP ECCS eingestellt werden.

Die IT-Systeme sind gegen unberechtigten Zugriff geschützt. Zugriffsberechtigungen werden funktionsbezogen vergeben. Lediglich die für die Abbildung der Geschäftsvorfälle verantwortlichen Bereiche sind mit einem sogenannten Schreibzugriff ausgestattet. Bereiche, die Informationen weiterverarbeiten, verwenden einen Lesezugriff. Die Grundsätze der funktionsbezogenen Berechtigungen sind in einer SAP-Berechtigungsrichtlinie festgehalten. Darüber hinaus regelt eine IT-Sicherheitsrichtlinie den generellen Zugang zu den IT-Systemen.

Externe Dienstleister werden für Pensionsgutachten, steuerrechtliche Sachverhalte sowie anlassbezogen für Gutachten und Projekte eingesetzt.

Im Rahmen des Konzernabschlusses sind die konkreten formalen Anforderungen an den Konsolidierungsprozess klar geregelt. Neben der Festlegung des Konsolidierungskreises ist auch die verbindliche Verwendung eines standardisierten und vollständigen Berichtspakets durch die Konzerngesellschaften im Detail festgelegt. Darüber hinaus erfolgen konkrete Vorgaben zur Abbildung und Abwicklung des Konzernverrechnungsverkehrs und der darauf aufbauenden Saldenabstimmungen oder zur Ermittlung des beizulegenden Werts von Beteiligungen. Im Rahmen der Konsolidierung erfolgt durch das Konzernrechnungswesen eine Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerngesellschaften übermittelten Einzelabschlüsse. Auf Grundlage bereits system-

technisch in SAP ECCS festgelegter Kontrollmechanismen bzw. durch systemtechnische Plausibilitätskontrollen werden fehlerhafte Daten identifiziert und ggf. korrigiert.

Unabhängige Überwachung

Die Revision ist für die Systemprüfung des Risiko- und Chancenmanagements verantwortlich und überwacht die Einhaltung des Internen Kontrollsystems, hierzu führt sie regelmäßige Prüfungen durch. Der Aufsichtsrat der HHLA befasst sich mit der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Der Abschlussprüfer nimmt im Auftrag des Aufsichtsrates im Rahmen der Jahresabschlussprüfung eine Beurteilung des Risikofrüherkennungs- und -überwachungssystems vor.

Gesamtdarstellung der Risiken und Chancen

Die Risiko- und Chancenlage des HHLA-Konzerns bildet mögliche positive oder negative Abweichungen von der dargestellten Prognose ab.

Die Risikolage des HHLA-Konzerns ist v.a. durch Marktrisiken geprägt. Wesentliche Einflussfaktoren für die Risiko- und Chancensituation sind die weltwirtschaftliche Entwicklung, weiterhin bestehende geopolitische Spannungen, die Entwicklung des Markt- und Wettbewerbsumfelds sowie Unsicherheiten bezüglich der Umsetzung von Infrastrukturprojekten. Die Entwicklung dieser Faktoren wird genau beobachtet und beeinflussbare Kosten sowie die Investitionen werden – soweit skalierbar – flexibel an die absehbare Entwicklung angepasst.

Die nachfolgend unter Berücksichtigung von Maßnahmen aufgeführten wesentlichen **Risiken und Chancen** des HHLA-Konzerns wurden auf Basis des Risiko- und Chancenmanagements für die interne Steuerung als wesentlich identifiziert. Da insbesondere die konjunkturellen Aussichten mit einer hohen Unsicherheit behaftet sind, stellen die beschriebenen Risiken und Chancen eine Momentaufnahme dar. Über Veränderungen der Risiko- und Chancenlage des HHLA-Konzerns wird fortlaufend im Rahmen des Halbjahresfinanzberichts und – sofern wesentlich – im Rahmen der Quartalsmitteilungen im ersten und dritten Quartal informiert.

Ranking der wesentlichen Risiken des HHLA-Konzerns

		Eintrittswahrscheinlichkeit	Trend vs. Vorjahr
Marktrisiken	bedeutend	möglich	↗
Sonstige Risiken	bedeutend	unwahrscheinlich	↗
Finanzrisiken	mittel	möglich	↘
Strategische Risiken	mittel	möglich	→
Rechtliche Risiken	unbedeutend	unwahrscheinlich	→
Risiken der Leistungserstellung	unbedeutend	unwahrscheinlich	→

Darstellung der jeweils größten Einzelrisiken innerhalb der jeweiligen Risikoklasse.

Über die genannten Risiken hinaus sind keine weiteren wesentlichen Risiken erkennbar oder sie sind durch Versicherungen weitgehend abgedeckt.

Aus heutiger Sicht zeichnen sich keine den Fortbestand der HHLA gefährdenden Risiken ab. Der Vorstand der HHLA ist davon überzeugt, die sich bietenden Chancen auch in der Zukunft nutzen zu können, ohne dabei unvertretbar hohe Risiken einzugehen.

Risiken und Chancen

Strategisches Umfeld

Infrastruktur

Die Wettbewerbsfähigkeit der HHLA ist maßgeblich von den infrastrukturellen Rahmenbedingungen des Hafen- und Logistikstandorts Hamburg abhängig. Die seewärtigen, die landseitigen und regionalen Verkehrsnetze Hamburgs müssen den Anforderungen der Warenströme und ihrer Verkehrsträger gewachsen sein. Defizite bei infrastrukturellen Rahmenbedingungen könnten dazu führen, dass Spitzenlasten bei der Schiffsabfertigung, die sich aus dem anhaltenden Trend einer steigenden Anzahl immer größerer Containerschiffe ergeben, nicht für alle Verkehrsträger im gleichen Maße verlässlich bewältigt werden können.

Die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts zur Fahrinnenanpassung liegt seit dem 9. Februar 2017 vor. Sie führt nicht zu einer Aufhebung des Planfeststellungsbeschlusses zur Fahrinnenanpassung. Laut Gerichtsurteil ist der Planfeststellungsbeschluss jedoch in Teilen wegen Verstößen gegen das Habitatschutzrecht rechtswidrig und somit zunächst nicht vollziehbar. Zu zwei Punkten (Überprüfung einer etwaigen Beeinträchtigung des Schierlings-Wasserfenchels durch den vorhabenbedingten Anstieg des Salzgehalts sowie Regelungen zu Kohärenzmaßnahmen) sind Nachbesserungen erforderlich, die das Bundesverwaltungsgericht ausdrücklich als heilbar qualifiziert. Eine zeitliche Abschätzung für die materielle und verfahrensmäßige Umsetzung der erforderlichen Mängelbeseitigung liegt noch nicht vor. Damit können keine gesicherten Prognosen über einen möglichen Baubeginn abgegeben werden. Reedereien könnten daher ihre Großschiffliniendienste anders disponieren und Verkehre sich gegebenenfalls auch auf Dauer am Hamburger Hafen vorbeientwickeln. Dementsprechende Ergebnisbelastungen wären die Folge.

Neben der zügigen Umsetzung der Fahrinnenanpassung sind zum Erhalt und Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit des Hamburger Hafens sowie zur Optimierung der Abläufe für den hinterlandseitigen Zu- und Ablauf der Warenströme die Modernisierung und der Ausbau der regionalen Straßen- und Schieneninfrastruktur erforderlich. Für die HHLA besonders wichtige Projekte sind unter anderem der Bau der Hafenpassage und der Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals einschließlich der Schleusen.

Als infrastrukturnahes Unternehmen ist die HHLA ebenso wie ihre Gesellschaften darauf angewiesen, dass die häufig zu ihren eigenen Investitionen komplementären öffentlichen Investitionen und Leistungen rechtzeitig und im geplanten Umfang erfolgen. Andernfalls könnten sich die Investitionsvorhaben der HHLA selbst oder deren erwarteter wirtschaftlicher Erfolg verzögern. Dies könnte wiederum dazu führen, dass sich Umschlag- und Transportmengen an den Standorten der HHLA vorbeientwickeln. Zudem kann das Risiko der Beteiligung der HHLA an den Kosten einzelner Vorhaben nicht ausgeschlossen werden.

Die HHLA arbeitet deshalb bei entsprechenden Projekten eng mit den zuständigen öffentlichen Institutionen zusammen. Darüber hinaus vertritt sie ihre Interessen über die Mitarbeit in entsprechenden Gremien, die Mitwirkung in Verbänden sowie durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit.

Marktumfeld

Entwicklung von Containerumschlag, Transportvolumen und Logistikdienstleistungen

Eine wesentliche Voraussetzung für die zukünftige Entwicklung von Containerumschlag, Transportvolumen und Logistikdienstleistungen ist die Wachstumsdynamik der Volkswirtschaften, für deren Warenströme die HHLA Dienstleistungen erbringt. Wenn sich die Nachfrage nach diesen Dienstleistungen nicht wie erwartet entwickelt, besteht aufgrund der Fixkostenintensität des Geschäftsmodells das Risiko, dass auslastungsbedingte Ergebnisabweichungen kurz- und mittelfristig nur eingeschränkt kompensiert werden können. Eine hinter den Erwartungen zurückbleibende wirtschaftliche Entwicklung kann zudem zu einem Wertberichtigungsbedarf bei Vermögenswerten (im Wesentlichen Sachanlagen und Finanzanlagevermögen) führen. Die HHLA prüft regelmäßig die Werthaltigkeit der Vermögensgegenstände und nimmt falls erforderlich Korrekturen vor.

Forschungsinstitute prognostizieren ein moderates Wachstum der Weltwirtschaft für 2017 nach einem schwierigen Jahr 2016, welches u.a. durch einen weitgehend stagnierenden Welthandel und politische Unsicherheiten gekennzeichnet war. Obwohl sich die fortgeschrittenen Volkswirtschaften auf niedrigem Niveau voraussichtlich stabil fortentwickeln, bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der möglichen Auswirkungen des Brexits in Europa sowie der weiteren Entwicklung der US-Wirtschaft nach dem Präsidentenwechsel. Für China wird eine leichte Abschwächung des Wirtschaftswachstums – indes auf höherem Niveau – erwartet. Angekündigte protektionistische Maßnahmen, wie jüngst in den USA per Dekret beschlossen, setzen der Fortsetzung des globalen Wachstums enge Grenzen. Chancen einer höheren Mengendynamik ergeben sich aus den Wachstumspotenzialen mittel- und osteuropäischer Volkswirtschaften wie z. B. Polen, Tschechien, der Slowakei und Ungarn, die einen großen Teil ihres transkontinentalen Warenaustauschs über den Hamburger Hafen abwickeln. Es besteht dabei die Chance, von einer über den Erwartungen liegenden Konjunkturentwicklung und einer damit einhergehenden stärkeren Mengendyna-

mik durch die Realisierung von Skaleneffekten in der Abfertigung und ein höheres Mengenaufkommen in den nachlaufenden Transportsystemen ergebniswirksam profitieren zu können. Eine schrittweise Aufhebung der Wirtschaftssanktionen gegenüber der Russischen Föderation könnte ebenfalls positive Auswirkungen auf die Mengenentwicklung generieren.

Das Marktforschungsinstitut Drewry erwartet für 2017 ein leichtes Wachstum des weltweiten Containerumschlags und des für die HHLA bedeutsamen Nordeuropa-Asien-Verkehrs. Indes wird unverändert ein Korrelationsfaktor von relevantem GDP und containerisiertem Handelsvolumen kleiner als 1 erwartet. Damit setzt sich die partielle Entkopplung des Wirtschaftswachstums und des Wachstums im Containerverkehr fort. So wird der prognostizierte Anstieg des Nordeuropa-Asien-Verkehrs das Wirtschaftswachstum im Euroraum 2017 voraussichtlich unterschreiten. Mengen- und Auslastungsrisiken bleiben somit für die HHLA relevant.

Zur Früherkennung werden die Umschlag- und Transportmengen in den für die HHLA relevanten Märkten intensiv beobachtet. Die beeinflussbaren Kosten sowie die Investitionen, z. B. zum weiteren Ausbau der Containerterminals, werden, soweit skalierbar, an die absehbare Nachfrage angepasst.

Wettbewerbsumfeld

Im Containerumschlag steht die HHLA mit anderen Terminalbetreibern in Nordeuropa in direkter Konkurrenz. Wettbewerbsrelevante Faktoren sind neben der Preisgestaltung vor allem die Zuverlässigkeit und die wasserseitige Produktivität sowie der Umfang und die Qualität der Dienstleistungen rund um den Containerumschlag. Zudem wirken sich die geografische Lage, die Reichweite und Qualität der jeweiligen Hinterlandanbindung sowie die seeseitige Erreichbarkeit der Häfen auf die Wettbewerbsposition der Terminalbetreiber aus.

Aufgrund der hohen Wettbewerbsintensität im schienengebundenen Containertransport bestehen auch bei den intermodalen Tochtergesellschaften der HHLA Mengenverlagerungs- und Erlösrisiken, denen jedoch durch entsprechende Maßnahmen entgegengewirkt wird.

Die Wettbewerbsfähigkeit der HHLA wird durch die Weiterentwicklung von Servicequalität und technologischem Leistungsvermögen stetig gesteigert. In der Schiffsabfertigung konzentrieren sich die Aktivitäten vor allem darauf, die Effizienz der Umschlagleistungen zu erhöhen und auf die zunehmenden Spitzenlasten bei der Abfertigung von Großcontainerschiffen auszurichten. Um ihre Position in der Umschlagtechnologie weiter auszubauen, arbeitet die HHLA an Systeminnovationen und Prozessoptimierungen. Darüber hinaus verbinden die Bahngesellschaften der HHLA mit einer wachsenden Zahl hochfrequenter Shuttle-Systeme und Direktverbindungen die europäischen Seehäfen mit dem mittel- und osteuropäischen

Hinterland. Investitionen in eigene Hub-Terminals wie derzeit in Ungarn stärken die Leistungsfähigkeit des Hinterlandnetzwerks der HHLA zusätzlich.

Kundenstruktur

Die Reederkunden der HHLA stehen in der Containerlinienschifffahrt seit Jahren in einem starken Wettbewerb. Als Ursachen hierfür können im Wesentlichen strukturelle Überkapazitäten sowie niedrige Frachtraten bei einer gleichzeitig geringen Wachstumsdynamik im weltweiten Containertransport angeführt werden. Dies führte im Jahresverlauf 2016 erneut zu Betriebsverlusten bei vielen Reederkunden. Zudem musste Hanjin Insolvenz beantragen. Der Kostendruck auf Seiten der Reederkunden bleibt auch zukünftig hoch. Die Vorzeichen für 2017 deuten jedoch zunächst auf einen Anstieg der Frachtraten und ein Anziehen der Nachfrage. Die Reederkunden der HHLA reagieren auf die veränderte Marktsituation mit Zusammenschlüssen und der Neustrukturierung und Reduzierung von Diensten. Konsequenz des noch andauernden Prozesses ist eine grundsätzliche Neuordnung der Reederallianzen und Dienste, v.a. im Fahrtgebiet Asien–Europa. Für die HHLA bestehen Risiken und Chancen durch temporäre oder strukturelle Verlagerungen von Diensten zwischen den Häfen der Nordrange. Darüber hinaus kann sich die Preissensibilität der Reederkunden insbesondere bei Transshipment-Verkehren weiter verstärken.

Die HHLA arbeitet in der Schiffsabfertigung mit vielen Reedereien auf neutraler Basis zusammen („Multi-User-Prinzip“). Im Geschäftsjahr 2016 zählten alle großen Containerreedereien zum Kundenkreis der HHLA. Dies versetzt die HHLA grundsätzlich in die Lage, auf Veränderungen in der Containerlinienschifffahrt flexibel einzugehen. Darüber hinaus soll der Mehrwert für den Kunden durch den Ausbau der Großschiffsabfertigung, die Weiterentwicklung von Servicequalität und technologischem Leistungsvermögen sowie die Optimierung kundenspezifischer Prozesse weiter gesteigert werden.

Marktkonzentration auf der Beschaffungsseite

Die von der HHLA eingesetzten Umschlaggeräte sind zum Teil Spezialgeräte, wodurch Abhängigkeiten von Lieferanten bei der Wartung oder der Beschaffung von Ersatzteilen entstehen können. Dies kann unter Umständen zu Einschränkungen im Betriebsablauf führen. Eine strategische und partnerschaftliche Einbindung von Lieferanten sowie die Optimierung der Lieferantenbasis, unterstützt durch die geplante Einführung eines IT-basierten Lieferantenmanagements im Jahr 2017, dienen dazu, entsprechende Risiken zu reduzieren.

Leistungserstellung

Ausfall technischer Anlagen

In den anlagenintensiven Gesellschaften besteht das Risiko, dass ein Ausfall von zentralen technischen Anlagen die Leistungserstellung behindert. Die Nichtverfügbarkeit der Anlagen führt in Abhängigkeit von der Länge des Ausfalls zu zusätz-

lichen Kosten der Leistungserstellung. Durch vorbeugende Instandhaltung bzw. Instandsetzung, Bereitschaften bzw. Stördienste sowie regelmäßige Kontrollgänge und Tests wird versucht, mögliche Defizite frühzeitig zu erkennen und dadurch das Risiko zu senken.

Intermodale Leistungen und Leistungseinkauf

Die im Segment Intermodal operierenden HHLA-Gesellschaften haben für die Schienennetznutzung Trassenentgelte an die jeweiligen Staatsbahnen bzw. Netzbetreiber zu entrichten und kaufen darüber hinaus zum Teil auch Traktionsleistungen ein.

Grundsätzlich werden der diskriminierungsfreie Zugang und die verkehrsträgerneutralen Trassenentgelte der weitgehend in öffentlichem Besitz befindlichen Schieneninfrastruktur in Deutschland durch die Bundesnetzagentur bzw. das Eisenbahn-Bundesamt sowie auf EU-Ebene durch entsprechende Behörden im Ausland überwacht. Gleichwohl besteht aufgrund der Monopolstellung der staatlichen Netzeigentümer und -betreiber das Risiko, dass die Profitabilität der Bahngesellschaften durch eine nicht verkehrsträger- und wettbewerbsneutrale Trassenentgeltspolitik beeinträchtigt wird.

Um die Abhängigkeit von Traktionsleistungen der Staatsbahnen zu verringern und die Produktionsqualität zu erhöhen, werden der bedarfsgerechte Ausbau eigener Anlagen und des Bestands an eigenem rollendem Material und Lokomotiven wie auch der Leistungseinkauf bei privaten Anbietern weiter vorangetrieben. Der durchgängige Transport mit eigenem Betriebsvermögen gewährleistet eine hohe Qualität in der Prozesskette. Ziel der HHLA ist es, ihren Kunden eine Logistikkette von höchster Qualität und Zuverlässigkeit anzubieten. Damit wird der Standort Hamburg weiter gestärkt: Leistungsfähige Seehafen terminals fördern Chancen der Mengenentwicklung im Hinterland, intelligente Transportsysteme mit niedriger Kostenstruktur das Containeraufkommen im Hafen.

Finanzrisiken Wechselkursrisiken

Die HHLA erbringt ihre Leistungen schwerpunktmäßig in Europa und fakturiert damit weitgehend in Euro. In den Segmenten Logistik und Intermodal werden grenzüberschreitende Leistungen erbracht, darüber hinaus wird in der Ukraine ein Containerterminal betrieben. Hier wird im Wesentlichen euro- oder dollarbasiert fakturiert. Währungs- oder Transferisiken bestehen daher insbesondere durch Kursschwankungen der zentral- und osteuropäischen Währungen. So unterlag die ukrainische Währung Hrywnja aufgrund der anhaltenden Krise in der Ukraine im ersten Quartal 2016 einer weiteren Abwertung. Trotz einer gewissen Kursstabilisierung im weiteren Jahresverlauf kann das Risiko einer erneuten Abwertung nicht ausgeschlossen werden. Die Chance auf eine kurzfristige Stabilisierung der politischen Lage bleibt abzuwarten.

Sämtliche HHLA-Gesellschaften, die mit Fremdwährungen operieren, reduzieren das Risiko von Währungsschwankungen durch regelmäßige Kursüberwachungen und sofern möglich gegebenenfalls durch den Transfer freier Liquidität in Lokalwährung auf Hartwährungskonten.

Forderungsausfälle

Die Liquiditäts- und Ergebnislage der Reeder bleibt aufgrund des anhaltenden Ungleichgewichts von Handelsvolumen und Schiffsraum mit entsprechend niedrigen Frachtraten voraussichtlich auch weiterhin angespannt.

Die HHLA setzt zur Reduzierung von Delkredererisiken Bonitätsprüfungen ein. Um eine genaue Beobachtung der Forderungsbestände sowie des Zahlungsverhaltens zu ermöglichen, findet ein aktives Forderungsmanagement statt. Darüber hinaus hat die HHLA eine Kreditausfallversicherung abgeschlossen, um Ausfallrisiken zu minimieren. Eine wesentliche Veränderung der Vermögenslage einzelner Schuldner kann dazu führen, dass neue Forderungen gegen diese Schuldner durch den Versicherer betragsmäßig limitiert oder gegebenenfalls nicht mehr abgesichert werden können. Für einige Reederkunden ist der Versicherungsschutz entfallen. Zudem hat Hanjin einen Insolvenzantrag gestellt und soll 2017 liquidiert werden.

Pensionsverpflichtungen

Der Referenzzins zur Bewertung der erforderlichen Pensionsrückstellungen für Betriebsrenten reduzierte sich aufgrund der fortgesetzten expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) auf ein historisch niedriges Niveau. Ein weiteres Absinken des Zinsniveaus würde die Pensionsrückstellungen weiter erhöhen. Vor dem Hintergrund des erreichten Zinsniveaus wird eine geringere Volatilität angenommen als im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die HHLA überwacht die Entwicklung des Zinsniveaus, um gegebenenfalls die Rückstellungshöhe anzupassen.

Weitere Informationen zu nachgelagerten Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken, Zins- und Währungsrisiken einschließlich der risikobegrenzenden Maßnahmen und des Managements dieser Risiken finden sich im Konzernanhang im Rahmen der Berichterstattung zu Finanzinstrumenten. ► siehe auch Konzernanhang, Textziffer 47, Management von Finanzrisiken, Seite 141

Rechtliche Risiken Compliance-Vorfälle

Das Fundament integren Handelns bilden gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Zusammenarbeit im Konzern ist von sozialer Verantwortung gegenüber den Beschäftigten geprägt. Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist eine enge, verantwortungsvolle und aktive Einbindung der Arbeitnehmervertretungen innerhalb des Konzerns.

Dolose Handlungen sowie generell Rechts- und Wettbewerbsverstöße durch Beschäftigte im Rahmen ihrer Tätigkeit können dennoch nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Zur Risikoreduzierung verfügt die HHLA u. a. neben Richt- und Leitlinien, dem Vier-Augen-Prinzip, prozessimmanenten Kontrollen und der Durchführung von Stichproben im Rahmen des Compliance-Management-Systems über einen Verhaltenskodex, der sich an sämtliche Führungskräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns richtet. Zu den Regelungen des Verhaltenskodex werden regelmäßig Schulungen durchgeführt. Auch neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Auszubildende werden im Verhaltenskodex geschult. Darüber hinaus gibt es zu Spezialthemen – wie z. B. Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Verhalten im Wettbewerb, Antikorruption und Insidervorschriften – regelmäßig Einweisungen und Schulungen der jeweils betroffenen Mitarbeitergruppen. Hinzu kommen weitere begleitende Kommunikationsmaßnahmen u. a. im Intranet der HHLA und in der Mitarbeiterzeitschrift. Bei Compliance-Verstößen erfolgen gegebenenfalls konkrete Prozessanpassungen zur künftigen Prävention.

Neue behördliche Regularien

Gesetzesänderungen, Reformen von Regularien oder die Anpassung von Auflagen können Veränderungen bei HHLA-internen Prozessen oder an Bestandsanlagen erforderlich machen. Ständige Informationsbeschaffung und eine enge Zusammenarbeit mit den entsprechenden Behörden ermöglichen dabei rechtzeitige HHLA-interne Vorbereitungen und vorausschauende Investitionen, welche dazu dienen, die hiermit verbundenen Kosten zu reduzieren.

Sonstige Risiko- und Chancenfaktoren Hochwasser

Aufgrund der baulichen Gegebenheiten und des notwendigerweise wassernahen Betriebs der Hafenanlagen und Gebäude der HHLA besteht grundsätzlich ein Sturmflutrisiko. Die Maßnahmen zum Hochwasserschutz der HHLA und der Freien und Hansestadt Hamburg haben in den vergangenen Jahren jedoch zu einer deutlichen Verringerung dieses Risikos geführt.

Für den Fall des Risikoeintritts gibt es umfangreiche Notfallprogramme der Behörden und Hafenunternehmen, um mögliche Schäden gering zu halten. Zudem sind die Sachschadenrisiken über Versicherungen in angemessenem Umfang abgedeckt.

Beteiligungsoptionen

Über ein rein organisches Wachstum hinaus prüft und bewertet die HHLA regelmäßig Akquisitionsoptionen. Im Fokus potenzieller Beteiligungen stehen dabei Hafenprojekte in perspektivisch attraktiven Wachstumsmärkten. Maßgebliche Entscheidungskriterien sind neben strategischen Aspekten und Synergien mit vorhandenen HHLA-Aktivitäten vor allem die Wachstumsperspektiven, die zu erwartende Rendite auf das eingesetzte Kapital sowie die Bewertung des unternehmerischen Chancen- und Risikoprofils. Die HHLA ist finanziell solide aufgestellt. Damit sind die finanziellen Voraussetzungen für Akquisitionen gegeben.

Corporate Governance

Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate-Governance-Bericht

Die folgende Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats beinhaltet die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung für die HHLA und den Konzern gemäß § 289a HGB bzw. § 315 Abs. 5 i.V.m. § 289a HGB sowie den Corporate-Governance-Bericht gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (im Folgenden ‚Kodex‘ oder ‚DCGK‘). Sie enthält insbesondere die aktuelle Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat, relevante, über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Praktiken der Unternehmensführung, Angaben zur Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie der Aufsichtsratsausschüsse der HHLA, die Zielgrößen zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 des AktG, die Erreichung der Mindestanteile in Bezug auf die Besetzung des Aufsichtsrats mit Männern und Frauen und Angaben zu weiteren wesentlichen Corporate-Governance-Strukturen.

Umsetzung des DCGK

Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Die Unternehmensführung und Unternehmenskultur der HHLA und des Konzerns entspricht den gesetzlichen Vorschriften und – bis auf wenige Ausnahmen – den Empfehlungen sowie größtenteils auch den Anregungen des DCGK. Aufsichtsrat und Vorstand der HHLA unterstützen den DCGK und die damit verfolgten Ziele und Zwecke ausdrücklich. Eine verantwortungsvolle, transparente und auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung ist seit jeher eine wesentliche Grundlage für den geschäftlichen Erfolg der HHLA.

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich auch im Geschäftsjahr 2016 sorgfältig mit der Erfüllung der Standards des DCGK befasst und nach Durchführung der jährlichen Prüfung der Einhaltung der Empfehlungen und Anregungen des Kodex im Dezember 2016 ihre jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Die aktuelle Entsprechenserklärung ist nachfolgend abgedruckt. Sie ist – ebenso wie die Entsprechenserklärung der Vorjahre – für die Aktionäre und die Öffentlichkeit auch auf der Internetseite der HHLA unter www.hhla.de/corporategovernance zugänglich.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der HHLA haben im Dezember 2016 die folgende gemeinsame Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Hamburger Hafen und Logistik AG erklären nach pflichtgemäßer Prüfung, dass seit dem 9. Dezember 2015 (Zeitpunkt der Abgabe der letzten Entsprechenserklärung) den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“ oder „DCGK“) in der am 5. Mai 2015 beschlossenen und am 12. Juni 2015 im Bundesanzeiger bekanntgemachten Fassung mit folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und zukünftig entsprochen wird:

a) Gemäß Nummer 4.2.3 DCGK soll bei Abschluss von Vorstandsverträgen darauf geachtet werden, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund sowie infolge eines Kontrollwechsels bestimmte Abfindungsgrenzen (Abfindung-Caps) nicht überschreiten und für die Berechnung des jeweiligen Abfindungs-Caps auf die Gesamtvergütung des abgelassenen Geschäftsjahres und ggf. die voraussichtliche Gesamtvergütung des laufenden Geschäftsjahres abgestellt wird. Diese Vorgaben sind in zwei bis zum 31. Dezember 2016 laufenden Vorstandsverträgen noch nicht vollständig umgesetzt. Eine Anpassung dieser Altverträge erschien wenig praktikabel, da die Verträge für eine feste Laufzeit abgeschlossen wurden und nicht einseitig abänderbar sind. Die Vorgaben wurden aber im Zuge aller Vertragsverlängerungen und Neuabschlüsse beachtet. Mit Inkrafttreten der letzten neuen Vorstandsverträge am 1. Januar 2017 wird der Empfehlung daher vollständig entsprochen.

b) Gemäß Nummer 4.2.2 Abs. 2 Satz 3 DCGK soll der Aufsichtsrat bei der Festlegung der Vergütung des Vorstands das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen, wobei er für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind. Gemäß Nummer 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 DCGK soll die Vergütung für die Vorstandsmitglieder insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsbestandteile betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen. Darüber hinaus sieht Nummer 4.2.3 Abs. 3 DCGK vor, dass der Aufsichtsrat bei Versorgungszusagen das jeweils angestrebte Versorgungsniveau – auch nach der Dauer der Vorstandszugehörigkeit – festlegen und den daraus abgeleiteten jährlichen sowie den langfristigen Aufwand für das Unternehmen berücksichtigen soll. Diese Empfehlungen sind in den zwei genannten Altverträgen aus den oben genannten Gründen ebenfalls noch nicht vollständig umgesetzt. Auch diese Empfehlungen wurden aber im Zuge der Vertragsverlängerungen und Neuabschlüsse beachtet, so dass den Empfehlungen ab dem 1. Januar 2017 vollständig entsprochen wird.

c) Gemäß Nummer 7.1.2 DCGK sollen Halbjahres- und etwaige Quartalsfinanzberichte vom Vorstand mit dem Aufsichtsrat oder seinem Prüfungsausschuss vor der Veröffentlichung erörtert werden. Dieser Empfehlung wird derzeit nicht entsprochen, da

die Erstellung des Halbjahresfinanzberichts und der Quartalsmitteilungen aufgrund der Sparteneinzelberichterstattung für A- und S-Sparte einen höheren Zeitaufwand verursacht als bei Gesellschaften mit nur einer Aktiengattung. Daher kann eine effektive Vorabbeurteilung des Aufsichtsrats oder des Prüfungsausschusses derzeit nicht gewährleistet werden. Zur Herbeiführung einer stärkeren und qualifizierten Prüfdichte wurden der Halbjahresfinanzbericht und die in den Quartalsmitteilungen enthaltenen „Ergänzenden Finanzinformationen“ einer prüferischen Durchsicht durch die Abschlussprüfer unterzogen. Dies soll auch weiterhin erfolgen.

Hamburg, 9. Dezember 2016

Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft
Der Vorstand
Der Aufsichtsrat"

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Aufgabentrennung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Bei der HHLA besteht gemäß den Vorgaben des deutschen Aktienrechts ein duales Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die jeweils mit eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Das System ist gekennzeichnet durch eine personelle Trennung von Leitungs- und Überwachungsorgan: Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung, während der Aufsichtsrat den Vorstand überwacht und bei der Geschäftsführung berät. Eine gleichzeitige Mitgliedschaft in beiden Organen ist nicht zulässig. Vorstand und Aufsichtsrat der HHLA arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands

Die Geschäfte der Gesellschaft werden vom Vorstand in gemeinschaftlicher Verantwortung seiner Mitglieder geführt. Er bestimmt die unternehmerischen Ziele, die grundsätzliche strategische Ausrichtung sowie die Konzernpolitik und -organisation. Dazu gehören insbesondere die Steuerung des Konzerns, die Konzernfinanzierung, die Entwicklung der Personalstrategie, die Besetzung der Führungspositionen, die Führungskräfteentwicklung sowie die Präsentation des Konzerns gegenüber dem Kapitalmarkt und der Öffentlichkeit. Er trägt außerdem die Verantwortung für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling im Unternehmen.

Der Vorstand der HHLA besteht derzeit aus vier Mitgliedern. In der Zeit vom 1. Oktober 2016 (Eintritt von Frau Titzrath) bis zum 31. Dezember 2016 (Austritt von Herrn Peters) gehörten dem Vorstand vorübergehend fünf Mitglieder an. ► siehe auch Konzernanhang, Textziffer 49, Organe und Mandate, Seite 153 Gemäß § 8 der Satzung muss der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern bestehen. Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Vorstand nimmt die Leitungsaufgabe als Kollegialorgan wahr. Ungeachtet der Gesamtverantwortung für die gesamte Geschäftsführung

führen die einzelnen Vorstandsmitglieder die ihnen zugewiesenen Ressorts im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Die Geschäftsverteilung zwischen den Vorstandsmitgliedern ergibt sich aus dem Geschäftsverteilungsplan. ► siehe auch Konzernstruktur, Seite 13

Der **Vorstand informiert den Aufsichtsrat** regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für die Gesellschaft oder den Konzern relevanten Fragen. Das umfasst, jeweils für die Gesellschaft und den Konzern, insbesondere die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Rentabilität, die Lage und den Gang der Geschäfte, die Planung, die aktuelle Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance. Der Vorstand hat grundsätzliche und wichtige Angelegenheiten, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung oder für die Leitung der Gesellschaft oder des Konzerns von wesentlicher Bedeutung sind, auch zwischen den Sitzungen unverzüglich dem Aufsichtsratsvorsitzenden mitzuteilen. Dazu gehören beispielsweise Betriebsstörungen und rechtswidrige Handlungen zum Nachteil der Gesellschaft oder einer Konzerngesellschaft. Bestimmte Maßnahmen und Geschäfte von grundlegender Bedeutung bedürfen gemäß der Geschäftsanweisung für den Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Interessenkonflikte von Vorstandsmitgliedern sind unverzüglich dem Aufsichtsrat offenzulegen. Die anderen Vorstandsmitglieder sind darüber zu informieren. Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate in konzernfremden Gesellschaften, dürfen von Vorstandsmitgliedern nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats übernommen werden. Auch wesentliche Geschäfte zwischen den Konzernunternehmen einerseits und den Vorstandsmitgliedern sowie ihnen nahestehenden Personen oder Unternehmungen andererseits bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Diese Geschäfte müssen marktüblichen Bedingungen entsprechen. Entsprechende Verträge bestanden im Berichtszeitraum nicht. Interessenkonflikte sind im Berichtsjahr ebenfalls nicht aufgetreten.

Die Arbeit des Vorstands ist in einer **Geschäftsanweisung** des Aufsichtsrats für den Vorstand näher geregelt. Sie sieht unter anderem vor, dass grundsätzliche Fragen der Organisation, der Geschäftspolitik sowie der Unternehmensplanung durch den Gesamtvorstand entschieden werden. Ferner sieht die Geschäftsanweisung vor, dass Maßnahmen und Geschäfte, die für die Gesellschaft von größerer Bedeutung sind, gemeinsam zu erörtern und zu entscheiden sind und dass bestimmte Maßnahmen und Geschäfte von grundlegender Bedeutung der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Die Gesellschaft hat für die Mitglieder des Vorstands eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (**D&O-Versicherung**) abgeschlossen, die den Anforderungen des § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG entspricht.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat bestimmt über die Zusammensetzung des Vorstands, überwacht die Geschäftsführung durch den Vorstand, berät ihn bei der Unternehmensführung und ist in grundsätzliche und wichtige Entscheidungen eingebunden. Maßnahmen und Geschäfte von grundlegender Bedeutung bedürfen gemäß der Geschäftsanweisung für den Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrats. Weitere wesentliche Aufgaben sind die Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses. Die Aufgaben und die interne Organisation des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ergeben sich aus dem Gesetz, der Satzung, die auf der Internetseite der HHLA unter www.hhla.de/corporategovernance zugänglich ist, sowie der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats. Darüber hinaus enthält der Kodex Empfehlungen zur Arbeit des Aufsichtsrats.

Die **Zusammensetzung des Aufsichtsrats** richtet sich nach der Satzung der Gesellschaft sowie den §§ 95 und 96 Aktiengesetz (AktG) und § 7 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG): Der Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus sechs von der Hauptversammlung zu wählenden Mitgliedern der Anteilseigner sowie sechs Mitgliedern der Arbeitnehmer, die gemäß den Vorgaben des MitbestG gewählt werden. Soweit die Hauptversammlung keinen kürzeren Zeitraum für die Amtsdauer beschließt, erfolgt die **Wahl der Aufsichtsratsmitglieder** bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt, wobei das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, nicht mitgerechnet wird.

Die Arbeit des Aufsichtsrats findet sowohl im Plenum als auch in **Ausschüssen** statt. Die einzelnen Ausschüsse und ihre Zuständigkeiten sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats niedergelegt. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten dem Aufsichtsrat regelmäßig in der nächsten Sitzung über die Arbeit ihres Ausschusses. Derzeit bestehen insgesamt sechs Ausschüsse: der Finanzausschuss, der Prüfungsausschuss, der Personalausschuss, der Nominierungsausschuss, der Vermittlungsausschuss und der Immobilienausschuss.

- || Der **Finanzausschuss** bereitet Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats vor, die finanziell von wesentlicher Bedeutung sind, z. B. Beschlussfassungen über wesentliche Kreditaufnahmen und -gewährungen, die Haftungsübernahmen für fremde Verbindlichkeiten sowie Finanzanlage- und sonstige Finanzgeschäfte. Darüber hinaus befasst er sich mit Planungs- und Investitionsthemen wie z. B. dem Wirtschaftsplan und der Mittelfristplanung.
- || Der **Prüfungsausschuss** befasst sich mit der Überwachung der Rechnungslegung, des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit der Abschlussprüfung. Er bereitet außerdem den Beschlussvorschlag des Aufsichtsrats an

die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor. Im Fall einer beabsichtigten Rotation des Abschlussprüfers ist der Prüfungsausschuss für das Auswahlverfahren verantwortlich. Nach erfolgter Wahl durch die Hauptversammlung erteilt er den Auftrag für die Konzern- und Jahresabschlussprüfung, befasst sich mit der Honorarvereinbarung und legt die Prüfungsschwerpunkte fest. Er überwacht laufend die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und erörtert mit ihm die Gefahren für dessen Unabhängigkeit sowie die zur Verminderung dieser Gefahren ergriffenen Schutzmaßnahmen. In diesem Zusammenhang ist der Prüfungsausschuss auch für die Überwachung und Billigung der vom Abschlussprüfer zusätzlich zur Abschlussprüfung erbrachten Leistungen (Nichtprüfungsleistungen) zuständig. Die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems und des Compliance-Management-Systems bildet einen weiteren Schwerpunkt seiner Tätigkeit.

- || Der **Personalausschuss** bereitet die dem Aufsichtsrat obliegenden Personalentscheidungen vor, sorgt gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung und achtet bei der Zusammensetzung des Vorstands auch auf Vielfalt (Diversity). Er bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums über die Festsetzung der Vorstandsvergütung und die Überprüfung des Vergütungssystems für den Vorstand vor und behandelt die Vorstandsverträge, soweit nicht das Aktiengesetz die Behandlung dieser Aufgaben durch das Aufsichtsratsplenum vorschreibt.
- || Der Personalausschuss nimmt zugleich in einer Besetzung, die ausschließlich die in diesen Ausschuss gewählten Anteilseignervertreter umfasst, die Aufgaben des **Nominierungsausschusses** wahr. Er unterbreitet dem Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben, der Empfehlungen des Kodex und der vom Aufsichtsrat beschlossenen Ziele für seine Zusammensetzung Vorschläge für geeignete Kandidaten für die Wahl als Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung. Dabei vergewissert sich der Nominierungsausschuss auch jeweils, dass der Kandidat oder die Kandidatin den erwarteten Zeitaufwand aufbringen kann.
- || Der **Vermittlungsausschuss** wurde zur Wahrnehmung der in § 31 Abs. 3 MitbestG genannten Aufgaben gebildet. Seine Aufgabe besteht darin, dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern zu unterbreiten, wenn im ersten Wahlgang die gesetzlich erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.
- || Aufgrund der Aufteilung der HHLA in die zwei Teilkonzerne Hafenlogistik (A-Sparte) und Immobilien (S-Sparte) wurde für den Teilkonzern Immobilien ein **Immobilienausschuss** gebildet. Dieser Ausschuss nimmt für den Aufsichtsrat sämtliche Berichte des Vorstands entgegen und erörtert mit ihm

alle Fragen, die sich auf den Teilkonzern Immobilien beziehen. Er entscheidet außerdem über die Zustimmung des Aufsichtsrats hinsichtlich sämtlicher zustimmungspflichtiger Rechtsgeschäfte sowie über alle weiteren Beschlussgegenstände des Aufsichtsrats, die sich vollständig oder überwiegend auf den Teilkonzern Immobilien beziehen. Der Immobilienausschuss ist darüber hinaus, bezogen auf Angelegenheiten des Teilkonzerns Immobilien, zuständig für die Prüfung und die Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses. Er ist schließlich zuständig für die Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über den die Immobiliensparte betreffenden Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns.

Weitere Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sowie zur Zusammenarbeit mit dem Vorstand im Berichtszeitraum finden sich im Bericht des Aufsichtsrats. ► siehe auch Bericht des Aufsichtsrats, Seite 4 Weitere Informationen zur Zusammensetzung des Vorstands, des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse finden sich im Konzernanhang. ► siehe auch Konzernanhang, Textziffer 49, Organe und Mandate, Seite 153

Regelungen zur Vermeidung und Behandlung von potenziellen Interessenkonflikten sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats niedergelegt. ► siehe auch Besetzungsziele des Aufsichtsrats Über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung informiert der Aufsichtsrat in seinem Bericht an die Hauptversammlung. ► siehe auch Bericht des Aufsichtsrats, Seite 4 Ehemalige Vorstandsmitglieder der HHLA sind nicht im Aufsichtsrat vertreten.

Die Gesellschaft hat für die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (**D&O-Versicherung**) abgeschlossen, die der Empfehlung in Ziffer 3.8 des Kodex entspricht.

Besetzungsziele des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der HHLA muss jederzeit so zusammengesetzt sein, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben eines Aufsichtsrats erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Darüber hinaus müssen die Mitglieder in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut sein, und mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats muss über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen. Beides gilt entsprechend für die Besetzung des Prüfungsausschusses. Ziffer 5.4.1 des Kodex (in der Fassung vom 5. Mai 2015) empfiehlt dem Aufsichtsrat darüber hinaus, konkrete Ziele für seine Zusammensetzung zu benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinne von Ziffer 5.4.2

DCGK, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und eine festzulegende Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat sowie Vielfalt (Diversity) berücksichtigen.

Der Aufsichtsrat der HHLA hat die entsprechenden Ziele in seiner Sitzung am 9. Dezember 2015 aktualisiert. Danach werden folgende Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats verfolgt:

- || Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats ist die **Vielfalt (Diversity)** zu berücksichtigen. Die Vielfalt im Aufsichtsrat spiegelt sich u. a. im individuellen beruflichen Werdegang und Tätigkeitsbereich sowie im unterschiedlichen Erfahrungshorizont seiner Mitglieder (z. B. Branchenerfahrung) wider. Hinsichtlich einer angemessenen Beteiligung von Frauen verfolgt der Aufsichtsrat über die gesetzlichen Anforderungen hinaus auch weiterhin das Ziel, mittelfristig einen Frauenanteil der Anteilseignervertreter von mindestens 40 % zu erreichen.
- || **Internationalität** spielt bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats ebenfalls eine Rolle. Der Fokus der Geschäftstätigkeit der HHLA ist dem Geschäftsmodell entsprechend aber eher regional bzw. standortbezogen, so dass eine umfassende und einschlägige Erfahrung aus der Führung international tätiger Unternehmen aus heutiger Sicht kein prioritäres Ziel ist. Gleichwohl verfügt ein Teil der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft über einen entsprechenden Erfahrungshorizont. Dies wird auch künftig angestrebt.
- || Hinsichtlich einer **Altersgrenze** für Aufsichtsratsmitglieder sieht die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats der HHLA (§ 7 Abs. 1 Satz 3) vor, dass nur Personen zur Wahl oder Wiederwahl als Mitglied des Aufsichtsrats vorgeschlagen werden sollen, die zum Zeitpunkt der Wahl das 70. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.
- || Die **Zugehörigkeit** zum Aufsichtsrat soll nach § 7 Abs. 1 Satz 5 der Geschäftsordnung in der Regel drei Amtszeiten nicht überschreiten.
- || Vorgaben zur Vermeidung und Behandlung potenzieller **Interessenkonflikte** finden sich in § 7 Abs. 2 und 3 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats. Danach dürfen die Aufsichtsratsmitglieder zunächst keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehören, dürfen ferner insgesamt nicht mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei börsennotierten Gesellschaften (einschließlich der HHLA) oder in Aufsichtsgremien konzernexterner Gesellschaften mit vergleichbaren Anforderungen wahrnehmen. Jedes Aufsichtsratsmitglied ist verpflichtet, Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratungs- oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern

oder sonstigen Dritten entstehen können, dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen. Über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung informiert der Aufsichtsrat in seinem Bericht an die Hauptversammlung. ► siehe auch Bericht des Aufsichtsrats, Seite 4

- Jenseits der genannten Vorgaben der Geschäftsordnung zur Vermeidung und Behandlung von potenziellen Interessenkonflikten sollen dem Aufsichtsrat **mindestens zwei unabhängige Mitglieder** der Anteilseignerseite angehören. Dies entspricht nach Einschätzung des Aufsichtsrats der derzeitigen Struktur des Anteilsbesitzes sowie der Geschäftsfelder und damit der unternehmensspezifischen Situation der HHLA. Darüber hinaus sind nach Auffassung des Aufsichtsrats auch die Vertreter der Arbeitnehmer nicht per se als abhängig zu betrachten. Maßgeblich sind die Umstände des Einzelfalls.

In der derzeitigen **Zusammensetzung** sind die genannten Ziele im Wesentlichen erreicht. Der Aufsichtsrat setzt sich aus Personen mit unterschiedlichem beruflichem Werdegang und Erfahrungshorizont zusammen. Die Altersgrenze wurde bei der jeweiligen Wahl von keinem Mitglied überschritten. Kein Aufsichtsratsmitglied gehört dem Aufsichtsrat länger als drei Amtszeiten an. Neben dem Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Prof. Dr. Peer Witten, zuvor langjähriges Mitglied des Konzernvorstands der Otto Gruppe, gehört dem Aufsichtsrat mit Herrn Dr. Norbert Kloppenburg ein weiteres unabhängiges Mitglied an. Herr Dr. Kloppenburg verfügt zudem über besonderen Sachverstand und Erfahrungen auf den Gebieten der Rechnungslegung, Abschlussprüfung und der internen Kontrollverfahren und erfüllt damit zugleich die Anforderungen der §§ 100 Abs. 5 und 107 Abs. 4 AktG sowie Ziffer 5.3.2 Sätze 2 und 3 des Kodex.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die Hauptversammlung findet innerhalb der ersten acht Monate eines jeden Geschäftsjahres in Hamburg, in einer anderen deutschen Großstadt oder am Sitz einer deutschen Wertpapierbörse statt, an der die Aktien der Gesellschaft zum Börsenhandel zugelassen sind. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Aktien mit Mehrfachstimmrechten oder Vorzugsaktien sowie Höchststimmrechte bestehen nicht.

Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Der Vorstand ist darüber hinaus nach Maßgabe der Satzung ermächtigt, den Aktionären die Ausübung ihres Stimmrechts auch schriftlich oder im Wege elektronischer

Kommunikation zu ermöglichen (Briefwahl). In der Einladung zur Hauptversammlung werden insbesondere die Teilnahmebedingungen, das Verfahren für die Stimmabgabe (auch durch Bevollmächtigte) und die Rechte der Aktionäre erläutert. Außerdem hat die Gesellschaft eine telefonische Hotline für Fragen der Aktionäre eingerichtet. Die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts werden auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.hhla.de/hauptversammlung zusammen mit der Tagesordnung veröffentlicht. Im Anschluss an die Hauptversammlung finden sich dort auch die Präsenz und die Abstimmungsergebnisse.

Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

Der Aufsichtsrat der HHLA als börsennotierter und paritätisch mitbestimmter Aktiengesellschaft muss sich zu jeweils mindestens 30 % aus Frauen und Männern zusammensetzen. Der Aufsichtsrat ist ferner verpflichtet, eine Zielquote für den Frauenanteil im Vorstand festzulegen. Der Vorstand ist wiederum gehalten, Zielquoten für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen. Dabei sind jeweils auch Fristen für die Zielerreichung festzulegen. Die Zielquoten für den Frauenanteil im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands waren erstmals bis zum 30. September 2015 zu verabschieden, wobei als erstmalige Frist für die Zielerreichung spätestens der 30. Juni 2017 festzulegen war. Die Geschlechterquoten im Aufsichtsrat gelten für alle Nachbesetzungen ab dem 1. Januar 2016. Über die Erreichung der Geschlechterquoten im Aufsichtsrat, die festgelegten Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands nebst den entsprechenden Fristen für die Zielerreichung und ggf. die Gründe für die Nichterreichung innerhalb der gesetzten Fristen haben Vorstand und Aufsichtsrat jährlich in der Erklärung zur Unternehmensführung zu berichten.

Dem Aufsichtsrat gehören derzeit zwei Frauen an, die beide der Anteilseignerseite zuzurechnen sind. Der aktuelle Frauenanteil im Aufsichtsrat beträgt somit insgesamt 16,7 % und für die Anteilseignerseite 33,3 %. Eine Erhöhung des Frauenanteils auf der Arbeitnehmerseite war trotz der Nachbesetzungen im Berichtszeitraum nicht möglich, da die beiden Nachfolger bereits im Rahmen der Wahlen der Arbeitnehmervertreter im Jahr 2012 als Ersatzmitglieder gewählt worden waren. Für die Anteilseignerseite ist der Mindestanteil bereits erfüllt.

Für den Frauenanteil im Vorstand hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 11. September 2015 eine Zielgröße von 25 % festgelegt, die bis zum 30. Juni 2017 erreicht werden sollte. Infolge der Bestellung von Frau Titzrath und dem Ausscheiden von Herrn Peters ist diese Zielgröße seit dem 1. Januar 2017 erfüllt.

Im Hinblick auf die Zielvorgaben für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands hat der Vorstand für die erste Führungsebene eine Zielgröße von 25 % und für die zweite Führungsebene eine Zielgröße von 30 % festgelegt. Beide Zielgrößen sollen bis zum 30. Juni 2017 erreicht werden. Zum 31. Dezember 2016 betrug der Frauenanteil in der ersten Führungsebene 17 % (zum 31. Dezember 2015: 15 %) und in der zweiten Führungsebene 26 % (zum 31. Dezember 2015: 21 %).

Relevante Angaben zur Unternehmensführungspraxis

Konzernaufbau und Konzernsteuerung

Die HHLA fungiert als strategische Management-Holding des Konzerns. Das operative Geschäft wird durch in- und ausländische Tochtergesellschaften und Beteiligungen betrieben. ► siehe auch Konzernstruktur, Seite 13 Die operativen Tätigkeiten werden durch den HHLA-Vorstand und die bei der HHLA eingerichteten Zentralabteilungen wie z.B. Einkauf, Finanzen, Recht und Personal gesteuert und überwacht. Die Einhaltung der Vorgaben der Unternehmensführung wird durch unternehmensinterne Richtlinien sowie Regelungen in den Satzungen und Geschäftsanweisungen der Tochtergesellschaften und Beteiligungen sichergestellt. Die meisten Tochtergesellschaften verfügen zudem über einen eigenen Aufsichts- oder Beirat, der die jeweilige Geschäftsführung überwacht und beratend begleitet.

Compliance

Die Einhaltung für die Unternehmenstätigkeit relevanter gesetzlicher Bestimmungen und unternehmensinterner Richtlinien (nachfolgend auch „Compliance“) wird bei der HHLA als wesentlicher Teil der Corporate Governance verstanden. Zur Führungsaufgabe in allen Konzerneinheiten gehört daher auch die Pflicht, auf die Einhaltung der in dem jeweiligen Aufgaben- und Verantwortungsbereich einschlägigen Vorschriften hinzuwirken. Arbeitsabläufe und Prozesse sind im Einklang mit diesen Regelungen zu gestalten. Herzstück des Compliance-Management-Systems (CMS) der HHLA ist ein Verhaltenskodex, der übergeordnete Grundsätze zu besonders Compliance-relevanten Themen wie z. B. Verhalten im Wettbewerb, Vermeidung von Korruption, Diskriminierung und Interessenkonflikten sowie dem Umgang mit sensiblen Unternehmensinformationen, insbesondere Insiderinformationen, formuliert <https://hlla.de/de/investor-relations/corporate-governance/compliance.html>. Im Verhaltenskodex ist darüber hinaus die Möglichkeit für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch für Dritte vorgesehen, Hinweise auf Fehlverhalten im Unternehmen zu geben. Der Verhaltenskodex wird ergänzt durch weiterführende Konzernrichtlinien, u.a. zum Thema Korruptionsvermeidung und Verhalten im Wettbewerb. Ein weiteres Element des CMS bildet die systematische, fortlaufende Analyse von Compliance-Risiken. Die übergeordnete Koordination des CMS obliegt einem Compliance-Beauftragten, der direkt an den Vorstand berichtet und sich im Rahmen seiner Tätigkeit u.a. mit

der internen Revision und dem Risikomanagement abstimmt. Auch im Geschäftsjahr 2016 wurde das Compliance-Management-System der HHLA kontinuierlich weiterentwickelt. So wurde die präventive Arbeit u. a. durch die Aktualisierung und Ergänzung von Konzernrichtlinien, die Compliance-Risikoinventur und die Durchführung von Schulungen und anderen Kommunikationsmaßnahmen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, so u.a. eine Auffrischungseinheit zum Verhaltenskodex sowie Schulungen zu Spezialthemen wie z. B. der Vermeidung von Korruption und dem Verhalten im Wettbewerb bei in- und ausländischen HHLA-Gesellschaften weiter fortgeführt. Der Prüfungsausschuss hat im Berichtszeitraum durch entsprechende regelmäßige Berichterstattung des Vorstands und des Compliance-Beauftragten die Wirksamkeit des CMS überwacht. Das System wird auch künftig fortlaufend weiterentwickelt.

Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Handeln prägt seit Bestehen des Unternehmens das Geschäftsmodell der HHLA. ► siehe auch Nachhaltigkeit, Seite 164 und <https://hlla.de/de/nachhaltigkeit/ueberblick.html>

Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem des HHLA-Konzerns ist eingehend im Risiko- und Chancenbericht als Teil des Konzernlageberichts dargestellt. ► siehe auch Risiko- und Chancenbericht, Seite 43

Transparenz

Die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit werden von der HHLA über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns sowie über wesentliche Geschäftsereignisse insbesondere durch die Finanzberichte (Geschäftsbericht, Halbjahresfinanzbericht und Quartalsmitteilungen), Analysten- und Bilanzpressekonferenzen, Analysten- und Pressegespräche, Presse- und ggf. Ad-hoc-Mitteilungen sowie in den Hauptversammlungen unterrichtet. Ein ständig nutzbares und aktuelles Kommunikationsmedium ist die Internetseite www.hlla.de, die alle relevanten Informationen in deutscher und englischer Sprache verfügbar macht. Neben umfangreichen Informationen zum HHLA-Konzern und zur HHLA-Aktie ist dort auch der Finanzkalender zu finden, der einen Überblick über alle wichtigen Veranstaltungen bietet. Darüber hinaus ist die Investor-Relations-Abteilung Ansprechpartner für Fragen von Aktionären, Investoren und Analysten.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Einzelabschluss der HHLA (AG-Abschluss) wird nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Der Konzernabschluss und die Zwischenberichte folgen den Regeln der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Nähere Erläuterungen zu den IFRS enthält

dieser Geschäftsbericht im Konzernanhang. ► siehe auch Konzernanhang, Allgemeine Erläuterungen, Seite 84 Grundlage für die Gewinnverwendung ist allein der AG-Abschluss.

Die Auswahl des Abschlussprüfers, seine Beauftragung, die Überwachung seiner Unabhängigkeit sowie der von ihm zusätzlich erbrachten Leistungen erfolgen im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben. Darüber hinaus wurde mit dem Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016, der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, vereinbart, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sofort unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Der Abschlussprüfer soll ferner unverzüglich über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse berichten, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben. Die Abschlussprüfung wird mit einer Erweiterung der Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) durchgeführt. Hierzu sind im Rahmen der Jahresabschlussprüfung die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sowie die wirtschaftlichen Verhältnisse zu prüfen und zu beurteilen.

Meldepflichtige Eigengeschäfte von Führungskräften

Im Geschäftsjahr 2016 sind der Gesellschaft durch ihre Organmitglieder keine meldepflichtigen Geschäfte mit HHLA-Aktien oder diesbezüglichen Finanzinstrumenten mitgeteilt worden. Insgesamt besaßen Vorstand und Aufsichtsrat am 31. Dezember 2016 nicht mehr als 1 % der von der HHLA ausgegebenen Aktien.

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands

Die Festlegung der **individuellen Vorstandsvergütung** erfolgt durch den Aufsichtsrat nach Vorbereitung durch den Personalausschuss. Das Plenum ist ferner zuständig für die regelmäßige Überprüfung und für Entscheidungen über die Anpassung des Vergütungssystems für den Vorstand, wobei auch insofern die Vorbereitung durch den Personalausschuss erfolgt. Dabei orientieren sich Personalausschuss und Aufsichtsrat im Einklang mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex neben den Aufgaben und Leistungen des jeweiligen Vorstandsmitglieds insbesondere an der Größe und der Tätigkeit der HHLA, ihrer wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen und dem Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft.

Das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands wurde von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 14. Juni 2012 gebilligt. Danach setzt sich die Vergütung der Vorstandsmitglieder aus einer erfolgsunabhängigen Festvergütung, einer erfolgsabhängigen Tantieme, Pensionszusagen und Nebenleistungen zusammen. Nach einer Überprüfung der Vorstandsvergütung im Geschäftsjahr 2015 wurden die einzelnen Vergütungskomponenten leicht modifiziert und im Zuge der jüngeren Vertragsverlängerungen und Neuabschlüsse umgesetzt. Die Modifizierungen betreffen eine moderate Anhebung der Festvergütung bei gleichzeitiger Begrenzung der variablen Vergütung sowie weitere Anpassungen an die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Seit dem 1. Januar 2017 gelten für alle Mitglieder die modifizierten Regelungen.

Die Festvergütung beträgt für ordentliche Vorstandsmitglieder 350.000 € p.a. (vor Modifizierung: 325.000 €) und wird in zwölf monatlichen Teilbeträgen ausgezahlt. Der bzw. die Vorsitzende des Vorstands erhält eine erhöhte Grundvergütung. Hinzu kommen jeweils Nebenleistungen (Sachbezüge) in Gestalt eines Anspruchs auf (auch private) Nutzung eines angemessenen Dienstwagens und die Übernahme von Versicherungsprämien. Die Nebenleistungen sind als Vergütungsbestandteile von den Mitgliedern des Vorstands zu versteuern.

Die erfolgsabhängige Tantieme wird grundsätzlich auf der Basis einer dreijährigen Bemessungsgrundlage festgelegt und nach Feststellung des Jahresabschlusses ausgezahlt. Grundlage der Berechnung sind das durchschnittliche Ergebnis der letzten drei Jahre vor Zinsen und Steuern (EBIT) vor Zuführung zu den Pensionsrückstellungen, vermindert um außerordentliche Erträge aus Grundstücks- und Firmenveräußerungen, die durchschnittliche Kapitalrentabilität (ROCE) sowie die Erreichung von Zielen in den Bereichen Umwelt (Reduzierung des CO₂-Wertes pro umgeschlagenem und transportiertem Container) und Soziales (mit den Komponenten Aus- und Fortbildung, Gesundheit und Beschäftigung) in dem gleichen Betrachtungszeitraum. Dabei wurden für jede der Nachhaltigkeitskomponenten Zielkorridore festgelegt, deren Erreichen eine entsprechende Tantieme auslöst. Die Berechnungskomponente EBIT einerseits und die vorstehend beschriebenen Nachhaltigkeitskomponenten andererseits werden dabei etwa hälftig gewichtet. Im Zuge der Modifizierungen der Vorstandsvergütung wurde die variable Vergütung auf 100 % der Grundvergütung begrenzt (zuvor: 150 %). Zum 31. Dezember 2016 war die neue Begrenzung mit Ausnahme eines Altvertrages in allen Anstellungsverträgen umgesetzt.

Im Zuge der Erstbestellung übernimmt die Gesellschaft in der Regel die Beiträge für eine angemessene Direktversicherung zugunsten des Vorstandsmitglieds. Vorstandsmitglieder, die nach Ablauf der erstmaligen Bestellperiode wiederbestellt werden, haben Anspruch auf eine Pensionszusage. Ruhegehäl-

ter werden nach der Pensionszusage an Vorstandsmitglieder gezahlt, die nach mindestens fünf oder acht Jahren Vorstandstätigkeit aus einem nicht in ihrer Person liegenden bzw. nicht von ihnen zu vertretenden Grund, infolge von Dienstunfähigkeit oder infolge Alters ausscheiden. Das Ruhegehalt bestimmt sich nach einem prozentualen Anteil am ruhegehaltfähigen Gehalt, das sich am Jahresgrundgehalt orientiert. Der prozentuale Anteil beträgt zwischen 35 und 50 %. Die Höhe orientiert sich an der jeweiligen Dienstzeit des Vorstandsmitglieds, wobei Anpassungen grundsätzlich nicht linear über die Vertragslaufzeit, sondern jeweils im Rahmen von Vertragsverlängerungen vorgenommen werden. Angerechnet werden einzelfallabhängig verschiedene Einkünfte wie zum Beispiel aus selbstständiger oder nichtselbstständiger Arbeit und teilweise auch solche aus der gesetzlichen Rentenversicherung und Versorgungsbezüge aus öffentlichen Mitteln. Hinterbliebene Ehepartner von Vorstandsmitgliedern erhalten ein Witwengeld von 55 bis 60 % des Ruhegehalts und Kinder ein Waisengeld von 12 bis 20 % des Ruhegehalts. Sollte der Anspruch auf das Ruhegehalt ruhen oder nicht bestehen, so wird zeitlich begrenzt ein Übergangs- bzw. Überbrückungsgeld in Abhängigkeit von der Festvergütung gezahlt.

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder enthalten eine Abfindungsregelung, die im Falle eines Verlusts des Vorstandsmandats aufgrund einer Änderung der Mehrheitsverhältnisse (Change of Control) und vergleichbarer Sachverhalte die

Zahlung einer Abfindung für das jeweilige Vorstandsmitglied vorsieht. Ursprünglich war die Gesellschaft danach verpflichtet, dem betreffenden Vorstandsmitglied die unter dem jeweiligen Vertrag noch ausstehende Vergütung für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags als Einmalzahlung unter Berücksichtigung einer Abzinsung in der Höhe von 2 % p. a. sowie unter Anrechnung bestimmter, bis zur Beendigung des Anstellungsvertrages erzielter sonstiger Einkünfte des jeweiligen Vorstandsmitglieds auszuzahlen. Im Zuge der Neuabschlüsse sowie der Verlängerungen der Vorstandsverträge in den Jahren 2015 und 2016 wurden die vorstehend beschriebenen Ansprüche sukzessive – zusammen mit weiteren Anpassungen der Verträge an die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex – dahingehend angepasst, dass bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit (einschließlich einer Beendigung aufgrund eines Kontrollwechsels) nicht mehr als zwei Jahresvergütungen (einschließlich Nebenleistungen) und zudem nicht mehr als die Gesamtvergütung der Restlaufzeit zu zahlen ist. Für den Fall sonstiger vorzeitiger Beendigung der Dienstverträge ohne wichtigen Grund ist die Zahlung einer Abfindung auf die Restlaufzeit des Dienstvertrags begrenzt. Die letzten Verträge mit der alten Regelung sind mit Ablauf des 31. Dezember 2016 ausgelaufen. Seit dem 1. Januar 2017 entsprechen nunmehr sämtliche Dienstverträge vollständig den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vergütungshöhe der Vorstände für 2016 nach unterschiedlichen Szenarien

Stand: 31. Dezember 2016

		0 % Minimum	Die Auszahlungshöhe der variablen Vergütung ist auf maximal 100 % der Festvergütung begrenzt. ¹	100 % Maximum
Erfolgsabhängige Vergütung		Ø EBIT (vor Pensionsrückstellungen, abzgl. außerordentlicher Erträge)		
Berechnet auf Basis einer dreijährigen Bemessungsgrundlage		Nachhaltigkeitsziele		
	Wirtschaft	Ø Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE)		
	Umwelt	CO ₂ -Reduzierung ²		
	Soziales	Aus- und Fortbildung, Gesundheit und Beschäftigung		
Erfolgsunabhängige Vergütung				
Zzgl. Nebenleistungen				

¹ In einem Altvertrag mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2016 betrug die Begrenzung noch 150 %.

² Pro umgeschlagenem und transportiertem Container

Kredite oder vergleichbare Leistungen wurden den Vorstandsmitgliedern nicht gewährt. Insgesamt betrug die ausgezahlte Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2016 rund 3,14 Mio. € (im Vorjahr: 2,93 Mio. €). Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten Gesamtbezüge in Höhe von 692.224 € (im Vorjahr: 684.938 €). Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen wurden insgesamt 12.385.982 € (im Vorjahr: 11.398.460 €) zurückgestellt.

Der Versorgungsaufwand für die Geschäftsjahre 2016 und 2015 ist jeweils durch zusätzliche einmalige Aufwendungen beeinflusst. Dies betrifft für den Berichtszeitraum zunächst die Entscheidung von Herrn Dr. Behn, zum Ablauf des 31. März 2017 aus dem Vorstand auszuschcheiden. Dadurch sind die Service Costs auf 688.121 € gestiegen. Der Versorgungsaufwand für das Geschäftsjahr 2015 beinhaltet nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand (past service cost) in Höhe von 547.172 € im Zusammenhang mit der dienstzeitbedingten Anhebung der Pensionszusage von Herrn Dr. Lappin.

Individuelle Vergütung des Vorstands

Die nachstehende Darstellung folgt den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) nach Ziffer 4.2.5.

Individuelle Vergütung des Vorstands

Klaus-Dieter Peters, Vorstandsvorsitzender

in €	Gewährte Zuwendungen (Ziel)			Zufluss (Auszahlung)		
	2016	2016 Minimum	2016 Maximum	2015	2016	2015
Festvergütung	465.000	465.000	465.000	465.000	465.000	465.000
Nebenleistung	13.772	13.772	13.772	13.772	13.772	13.772
Summe	478.772	478.772	478.772	478.772	478.772	478.772
Einjährige variable Vergütung ^{1,2}	447.244	0	697.500	453.755	463.860	463.072
Sonstiges	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	926.016	478.772	1.176.272	932.527	942.632	941.844
Versorgungsaufwand ³	376.568	376.568	376.568	357.978	376.568	357.978
Gesamtaufwand	1.302.584	855.340	1.552.840	1.290.505	1.319.200	1.299.822

Angela Titzrath, Vorstandsmitglied (seit 1. Oktober 2016)

in €	Gewährte Zuwendungen (Ziel)			Zufluss (Auszahlung)		
	2016	2016 Minimum	2016 Maximum	2015	2016	2015
Festvergütung	87.500	87.500	87.500	0	87.500	0
Nebenleistung	6.936	6.936	6.936	0	6.936	0
Summe	94.436	94.436	94.436	0	94.436	0
Einjährige variable Vergütung ^{1,2}	85.683	0	87.500	0	87.500	0
Sonstiges	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	180.118	94.436	181.936	0	181.936	0
Versorgungsaufwand ³	68.649	68.649	68.649	0	68.649	0
Gesamtaufwand	248.767	163.084	250.584	0	250.584	0

1 Bestandteile der erfolgsabhängigen Tantieme (EBIT und Nachhaltigkeitskomponenten) auf Basis einer dreijährigen Bemessungsgrundlage.

2 Bei der Nachhaltigkeitskomponente wurde jeweils eine Zielerreichung von 100 % zugrunde gelegt und beim EBIT (basierend auf den jeweils zu Jahresbeginn am Kapitalmarkt kommunizierten Prognosen) ein mittleres Wahrscheinlichkeitsszenario unterstellt (gemäß den erläuternden Ausführungen zur Mustertabelle 1 in der Anlage zum DCGK).

3 Dienstzeitaufwand nach IAS 19 Service-Cost-Komponente (gemäß den erläuternden Ausführungen zur Mustertabelle 1 in der Anlage zum DCGK).

Dr. Stefan Behn, Vorstandsmitglied

in €	Gewährte Zuwendungen (Ziel)				Zufluss (Auszahlung)	
	2016	2016 Minimum	2016 Maximum	2015	2016	2015
Festvergütung	341.667	341.667	341.667	325.000	341.667	325.000
Nebenleistung	13.518	13.518	13.518	13.007	13.518	13.007
Summe	355.185	355.185	355.185	338.007	355.185	338.007
Einjährige variable Vergütung ^{1,2}	312.730	0	341.667	317.283	324.397	323.843
Sonstiges	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	667.915	355.185	696.852	655.290	679.582	661.850
Versorgungsaufwand ^{3,4}	688.121	688.121	688.121	163.091	688.121	163.091
Gesamtaufwand	1.356.036	1.043.306	1.384.973	818.381	1.367.703	824.941

Heinz Brandt, Vorstandsmitglied

in €	Gewährte Zuwendungen (Ziel)				Zufluss (Auszahlung)	
	2016	2016 Minimum	2016 Maximum	2015	2016	2015
Festvergütung	325.000	325.000	325.000	325.000	325.000	325.000
Nebenleistung	12.812	12.812	12.812	12.812	12.812	12.812
Summe	337.812	337.812	337.812	337.812	337.812	337.812
Einjährige variable Vergütung ^{1,2}	312.730	0	325.000	317.283	324.397	323.843
Sonstiges	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	650.542	337.812	662.812	655.095	662.209	661.655
Versorgungsaufwand ³	245.705	245.705	245.705	277.763	245.705	277.763
Gesamtaufwand	896.247	583.517	908.517	932.858	907.914	939.418

Dr. Roland Lappin, Vorstandsmitglied

in €	Gewährte Zuwendungen (Ziel)				Zufluss (Auszahlung)	
	2016	2016 Minimum	2016 Maximum	2015	2016	2015
Festvergütung	341.667	341.667	341.667	325.000	341.667	325.000
Nebenleistung	10.989	10.989	10.989	10.869	10.989	10.869
Summe	352.656	352.656	352.656	335.869	352.656	335.869
Einjährige variable Vergütung ^{1,2}	312.730	0	341.667	317.283	324.397	323.843
Sonstiges	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	665.386	352.656	694.322	653.152	677.052	659.712
Versorgungsaufwand ^{3,5}	178.719	178.719	178.719	707.216	178.719	707.216
Gesamtaufwand	844.104	531.374	873.041	1.360.368	855.771	1.366.928

1 Bestandteile der erfolgsabhängigen Tantieme (EBIT und Nachhaltigkeitskomponenten) auf Basis einer dreijährigen Bemessungsgrundlage.

2 Bei der Nachhaltigkeitskomponente wurde jeweils eine Zielerreichung von 100 % zugrunde gelegt und beim EBIT (basierend auf den jeweils zu Jahresbeginn am Kapitalmarkt kommunizierten Prognosen) ein mittleres Wahrscheinlichkeitsszenario unterstellt (gemäß den erläuternden Ausführungen zur Mustertabelle 1 in der Anlage zum DCGK).

3 Dienstzeitaufwand nach IAS 19 Service-Cost-Komponente (gemäß den erläuternden Ausführungen zur Mustertabelle 1 in der Anlage zum DCGK).

4 Der Anstieg der Service Costs für 2016 resultiert aus der Entscheidung von Herrn Dr. Behn, zum Ablauf des 31. März 2017 aus dem Vorstand auszuscheiden.

5 Der Betrag für 2015 beinhaltet nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand (past service cost) in Höhe von 547.172 €, der auf die Anpassung der Versorgungszusage für Herrn Dr. Lappin mit Wirkung zum 1. Mai 2016 zurückzuführen ist.

Vergütung des Aufsichtsrats

Gemäß § 16 der Satzung der HHLA erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Vergütung, die von der Hauptversammlung durch Beschluss festgelegt wird. Sie orientiert sich am Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens. Die derzeitige Vergütungsregelung wurde in der Hauptversammlung am 13. Juni 2013 beschlossen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste Vergütung von 13.500 € pro Geschäftsjahr. Der Vorsitzende erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrags. Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss angehören, erhalten zusätzlich 2.500 € pro Geschäftsjahr je Ausschuss, der Vorsitzende des Ausschusses 5.000 €, insgesamt jedoch höchstens 10.000 €. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss nicht während eines vollen Geschäftsjahres ange-

hört haben, erhalten eine entsprechende zeitanteilige Vergütung. Des Weiteren erhalten Aufsichtsratsmitglieder für jede Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder eines seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld in Höhe von 250 €. Eine variable Vergütungskomponente ist nicht vorgesehen.

Kredite oder vergleichbare Leistungen wurden den Aufsichtsratsmitgliedern nicht gewährt. Abgesehen von den im Rahmen von Anstellungsverträgen der Arbeitnehmervertreter geschuldeten marktüblichen Vergütungen wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats für weitere persönliche Leistungen keine Vergütungen gewährt. Insgesamt betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats 327.292 € (im Vorjahr: 299.625 €).

Individuelle Vergütung des Aufsichtsrats

in €	Fix		Feste Vergütung für Ausschusstätigkeit		Sitzungsgelder		Gesamt	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Prof. Dr. Peer Witten	40.500	40.500	10.000	5.000	5.000	2.250	55.500	47.750
Wolfgang Abel	20.250	20.250	2.500	2.500	4.250	2.250	27.000	25.000
Torsten Ballhause	13.500	13.500	6.250	5.000	5.250	3.250	25.000	21.750
Petra Bödeker-Schoemann	13.500	13.500	7.500	7.500	2.750	2.000	23.750	23.000
Dr. Rolf Bösing (ab 18.2.16)	12.375	0	4.167	0	4.250	0	20.792	0
Dr. Bernd Egert	13.500	13.500	7.500	2.500	3.750	2.000	24.750	18.000
Holger Heinzel	13.500	13.500	2.500	2.500	2.000	1.750	18.000	17.750
Dr. Norbert Kloppenburg	13.500	13.500	7.500	7.500	2.750	3.250	23.750	24.250
Andreas Kummer (ab 15.7.16)	6.750	0	3.750	0	3.500	0	14.000	0
Frank Ladwig (bis 25.7.16)	7.875	13.500	2.917	5.000	2.500	3.000	13.292	21.500
Stephan Möller-Horns (11.12.15 bis 9.2.16)	2.250	1.125	0	0	0	0	2.250	1.125
Arno Münster (bis 14.7.16)	7.875	13.500	5.833	10.000	3.250	4.750	16.958	28.250
Thomas Nahr (seit 26.7.16)	6.750	0	2.500	0	1.500	0	10.750	0
Norbert Paulsen	13.500	13.500	5.000	5.000	2.750	2.250	21.250	20.750
Michael Pirschel (bis 10.12.15)	0	13.500	0	7.500	0	3.500	0	24.500
Dr. Sibylle Roggencamp	13.500	13.500	10.000	10.000	6.750	2.500	30.250	26.000
Gesamt	199.125	196.875	77.917	70.000	50.250	32.750	327.292	299.625

Sämtliche Beträge ohne Mehrwertsteuer.

Übernahmerechtliche Angaben und erläuternder Bericht

1. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 72.753.334,00 €. Es ist eingeteilt in 72.753.334 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital der Gesellschaft von jeweils 1,00 €, davon 70.048.834 A-Aktien und 2.704.500 S-Aktien (Aktiegattungen). Die S-Aktien vermitteln eine Beteiligung allein am Ergebnis und Vermögen der S-Sparte, während die A-Aktien allein eine Beteiligung am Ergebnis und Vermögen der übrigen Teile des Unternehmens (A-Sparte) vermitteln. Die S-Sparte umfasst den Teil des Unternehmens, der sich mit dem Erwerb, dem Halten, der Veräußerung, der Vermietung, der Verwaltung und der

Entwicklung von nicht hafenumschlagspezifischen Immobilien befasst (Teilkonzern Immobilien). Sämtliche übrigen Teile des Unternehmens (Teilkonzern Hafenlogistik) bilden die A-Sparte. Die Dividendenberechtigung der Inhaber von S-Aktien richtet sich nach der Höhe des der S-Sparte zuzurechnenden Teils des Bilanzgewinns, die Dividendenberechtigung der Inhaber von A-Aktien richtet sich nach der Höhe des verbleibenden Teils des Bilanzgewinns (§ 4 Abs. 1 der Satzung). Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme (§ 20 Abs. 1 der Satzung) und vermittelt die üblichen durch das AktG und die Satzung verbrieften Rechte und Pflichten. Sofern das

Gesetz die Fassung eines Sonderbeschlusses durch Aktionäre einer Gattung vorschreibt, sind nur die Inhaber von Aktien dieser Gattung stimmberechtigt.

2. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, auch solche aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern, bestehen nach Kenntnis des Vorstands nicht.

3. Für Angaben zu direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die zehn vom Hundert der Stimmrechte überschreiten, ► siehe Konzernanhang, Textziffer 35, Seite 121 und Textziffer 48, Seite 148.

4. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

5. Arbeitnehmer, die am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben ihre Aktionärsrechte nach freiem Ermessen aus; es besteht insoweit keine Stimmrechtskontrolle.

6.1 Gemäß § 8 Satz 1 der Satzung der Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft besteht der Vorstand aus zwei oder mehr Personen. Die Ernennung und die Abberufung der Vorstandsmitglieder erfolgen nach Maßgabe von § 84 AktG in Verbindung mit § 31 MitbestG und § 8 der Satzung durch den Aufsichtsrat.

6.2 Die Satzung kann durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden. Die Hauptversammlung beschließt gemäß §§ 179, 133 AktG und § 22 der Satzung über Satzungsänderungen mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Für Satzungsänderungen, für die das Gesetz zwingend eine größere Stimmen- bzw. Kapitalmehrheit vorschreibt, gilt die gesetzlich geforderte Mehrheit. Nach § 11 Abs. 4 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur ihre Fassung betreffen. Sofern durch eine Satzungsänderung bei einer Kapitalerhöhung oder bei Maßnahmen nach dem Umwandlungsgesetz das Verhältnis zwischen A- und S-Aktien geändert werden soll, ist jeweils ein Sonderbeschluss der betroffenen A- bzw. S-Aktionäre gemäß § 138 AktG erforderlich. Änderungen der Satzung werden mit Eintragung in das Handelsregister wirksam.

7.1 Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 14. Juni 2012 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 13. Juni 2017 durch Ausgabe von bis zu 35.024.417 neuen, auf den Namen lautenden A-Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu 35.024.417,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I, vgl. § 3 Abs. 4 der Satzung). Dabei ist das gesetzliche Bezugsrecht der Inhaber von S-Aktien ausgeschlossen.

Darüber hinaus ist der Vorstand berechtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch das gesetzliche Bezugsrecht der Inhaber von A-Aktien in den im Beschluss näher definierten Fällen, z.B. bei der Ausgabe gegen Sacheinlagen, auszuschließen.

7.2 Der Vorstand ist darüber hinaus gemäß § 3 Abs. 5 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 13. Juni 2017 durch Ausgabe von bis zu 1.352.250 neuen, auf den Namen lautenden S-Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu 1.352.250,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Dabei ist das gesetzliche Bezugsrecht der Inhaber von A-Aktien ausgeschlossen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch das gesetzliche Bezugsrecht der Inhaber von S-Aktien auszuschließen, soweit es zum Ausgleich von Spitzenbeträgen erforderlich ist.

7.3 Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 16. Juni 2016 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. Juni 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen oder Kombinationen dieser Instrumente (im Folgenden zusammenfassend auch „Schuldverschreibungen“) zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Options- bzw. Wandlungsrechte auf bis zu 10.000.000 neue, auf den Namen lautende A-Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 € nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen zu gewähren. Der Gesamtnennbetrag der im Rahmen dieser Ermächtigung auszugebenden Schuldverschreibungen darf insgesamt 200.000.000,00 € nicht übersteigen. Die Schuldverschreibungen werden in jeweils gleichberechtigte und gleichrangige Teilschuldverschreibungen eingeteilt. Die Schuldverschreibungen können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert des Gesamtnennbetrages – in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden. Sie können auch durch Gesellschaften begeben werden, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung hält. Die jeweiligen Bedingungen können auch eine Options- bzw. Wandlungspflicht sowie ein Andienungsrecht des Emittenten zur Lieferung von A-Aktien der Gesellschaft zum Ende der Laufzeit oder zu einem früheren Zeitpunkt vorsehen. Das Bezugsrecht der S-Aktionäre ist ausgeschlossen. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch das Bezugsrecht der A-Aktionäre auf die Teilschuldverschreibungen ganz oder teilweise auszuschließen, um Spitzenbeträge auszugleichen, zur Gewährung von Bezugsrechten an Inhaber bzw. Gläubiger von ausstehenden Optionsrechten bzw. Schuldverschreibungen und sofern Schuldverschreibungen gegen bar ausgegeben werden, wobei auf die Schuldverschreibungen mit einem Wandlungs- bzw. Optionsrecht bzw. einer Wandlungspflicht oder einem Andienungsrecht des Emittenten auf A-Aktien nicht mehr als ein

anteiliger Betrag von 10 % des auf die A-Aktien entfallenden Grundkapitals entfallen darf. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen unter Ausschluss des Bezugsrechts der A-Aktionäre ist ferner insgesamt auf 20 % des auf die A-Aktien entfallenden Grundkapitals begrenzt, wobei für Zwecke der 20 %-Grenze sämtliche A-Aktien anzurechnen sind, die unter anderen Ermächtigungen unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden oder noch auszugeben sind. Für die Bedienung der Wandlungs- und Optionsrechte bzw. -pflichten sowie etwaiger Andienungsrechte steht gemäß § 3 Abs. 6 der Satzung ein bedingtes Kapital von 10.000.000,00 € zur Verfügung, das sich aus 10.000.000 neuen, auf den Namen lautenden A-Aktien zusammensetzt.

Die weiteren Einzelheiten der in Ziffer 7.1 bis 7.3 genannten Ermächtigungen, insbesondere die Konditionen der Ausgabe, die Möglichkeiten zum Bezugsrechtsausschluss sowie deren Grenzen, ergeben sich aus den jeweiligen Ermächtigungsbeschlüssen sowie aus § 3 der Satzung.

7.4 Die Gesellschaft wurde in der Hauptversammlung am 16. Juni 2016 ermächtigt, bis zum 15. Juni 2021 eigene A-Aktien im Umfang von insgesamt bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung – oder, falls dieser Betrag geringer ist, des im Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung – auf die A-Aktien entfallenden Teils des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung darf zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken, nicht aber zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Der Erwerb kann nach Wahl des Vorstands über die Börse, mittels eines an sämtliche A-Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten erfolgen. Der Vorstand wurde weiterhin ermächtigt, A-Aktien der Gesellschaft, die aufgrund vorstehender Ermächtigung erworben werden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats neben der Veräußerung über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligungsquoten zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden. Zulässig sind danach insbesondere auch die Veräußerung gegen Barleistung zu einem Preis, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet, die Verwendung zur Erfüllung von Umtauschrechten oder -pflichten von Inhabern bzw. Gläubigern aus von der Gesellschaft oder von Gesellschaften, an denen die Gesellschaft eine Mehrheitsbeteiligung hält, ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die Ausgabe bzw. das Angebot zum Erwerb an Mitarbeiter der Gesellschaft oder an Mitarbeiter oder Organmitglieder eines mit ihr verbundenen Unternehmens, die Veräußerung gegen Sachleistungen an Dritte sowie die Einziehung, auch im vereinfachten Verfahren gemäß § 237 Abs. 3–5 AktG. In den genannten Fällen – mit Ausnahme der Einziehung – ist zudem das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien ausgeschlossen. Mit Ausnahme der Veräußerung gegen Sachleistungen sowie der

Einziehung gilt dabei jeweils, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußerten bzw. verwendeten A-Aktien insgesamt höchstens 10 % des auf die A-Aktien entfallenden Teils des Grundkapitals ausmachen dürfen.

Die weiteren Einzelheiten der Ermächtigung ergeben sich aus dem betreffenden Ermächtigungsbeschluss.

7.5 Die Gesellschaft ist gemäß § 6 der Satzung und § 237 Abs. 1 AktG ermächtigt, A- oder S-Aktien gegen Zahlung eines angemessenen Einziehungsentgelts einzuziehen, sofern und soweit diejenigen Aktionäre, deren Aktien eingezogen werden sollen, ihre Zustimmung hierzu erteilen.

8. Die folgenden wesentlichen Vereinbarungen enthalten Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels, wie er unter anderem infolge eines Übernahmeangebots eintreten kann:

Die Gesellschaft hat im September 2015 drei Schuldscheindarlehen mit einem Gesamtvolumen von 53.000.000 € aufgenommen sowie insgesamt 44 Namensschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von 22.000.000 € ausgegeben. Die Schuldscheindarlehen und die Namensschuldverschreibungen sind jeweils in Teilbeträgen in der Zeit vom 30. September 2022 bis zum 30. September 2025 bzw. in der Zeit vom 30. September 2027 bis zum 30. September 2030 zur Rückzahlung fällig. Im Falle eines Kontrollwechsels bei der HHLA sind die Anleihegläubiger der Namensschuldverschreibungen sowie die Gläubiger der Schuldscheindarlehen bzw. der jeweiligen Tranchen zur vorzeitigen Fälligkeitstellung berechtigt, die Gläubiger der Schuldscheindarlehen bzw. der jeweiligen Tranchen jedoch nur, wenn sich die Parteien nicht über die Fortführung des jeweiligen Darlehens einigen und dem betreffenden Darlehensgeber – unter Berücksichtigung der berechtigten Belange der HHLA – die Fortsetzung des unveränderten Darlehensvertrages nicht zugemutet werden kann. Ein Kontrollwechsel liegt dabei jeweils vor, wenn die Freie und Hansestadt Hamburg direkt oder mittelbar weniger als 50,1 % der Stimmrechte am Kapital der HHLA hält.

Ferner enthalten die im Berichtszeitraum geltenden Dienstverträge der Mitglieder des Vorstands eine Regelung, der zufolge sie im Falle eines Verlusts des Vorstandsmandats aufgrund einer Änderung der Mehrheitsverhältnisse (Change of Control) und vergleichbarer Sachverhalte einen Abfindungsanspruch haben (siehe sogleich unter 9.).

9. Die im Berichtszeitraum gültigen Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder enthalten Klauseln, die im Falle eines Verlustes des Vorstandsmandats aufgrund einer Änderung der Mehrheitsverhältnisse und vergleichbarer Sachverhalte die Zahlung einer Vergütung für das jeweilige Vorstandsmitglied vorsehen. Ursprünglich war die Gesellschaft danach verpflichtet, dem betreffenden Vorstandsmitglied die unter dem jewei-

ligen Vertrag noch ausstehende Vergütung für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags als Einmalzahlung unter Berücksichtigung einer Abzinsung in der Höhe von 2 % p. a. sowie unter Anrechnung bis zur Beendigung des Anstellungsvertrages erzielter bestimmter sonstiger Einkünfte des jeweiligen Vorstandsmitglieds auszuzahlen. Im Zuge der Neuabschlüsse sowie der Verlängerung der Vorstandsverträge in den Jahren 2015 und 2016 wurden die vorstehend beschriebenen Ansprüche sukzessive in sämtlichen Verträgen – im Einklang mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex – dahingehend begrenzt, dass bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit (einschließlich einer Beendigung aufgrund eines Kontrollwechsels) nicht mehr als zwei Jahresvergütungen (einschließlich Nebenleistungen) und zudem nicht mehr als die Gesamtvergütung der Restlaufzeit zu zahlen ist. Seit dem 1. Januar 2017 gilt in allen Vorstandsverträgen die neue Regelung.

Die dargestellten Regelungen entsprechen der Gesetzeslage und sind bei vergleichbaren börsennotierten Unternehmen üblich. Sie dienen nicht dem Zweck der Erschwerung etwaiger Übernahmeveruche.

Erläuterungen zum Einzelabschluss der HHLA auf Basis HGB

Der Jahresabschluss der Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft (HHLA AG) wird im Gegensatz zum Konzernabschluss nicht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), sondern nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt.

Gesellschaft im Überblick Struktur und Geschäftstätigkeit

Die HHLA AG ist ein führender Hafenlogistikkonzern in Europa. Die HHLA AG ist die Muttergesellschaft des HHLA-Konzerns und steuert den Konzern als strategische Management-Holding. Das operative Geschäft wird von 32 inländischen und 14 ausländischen Gesellschaften betrieben, die zum Konsolidierungskreis des Konzerns zählen. An der Unternehmensstruktur wurden im Geschäftsjahr 2016 keine wesentlichen rechtlichen oder organisatorischen Veränderungen vorgenommen.

Die rechtlich selbstständige HHLA AG wurde im Rahmen des Börsengangs am 2. November 2007 in die beiden Teile A-Sparte und S-Sparte aufgeteilt.

Die A-Sparte repräsentiert den Teilkonzern Hafenlogistik. Die an der Börse notierten A-Aktien vermitteln eine Beteiligung allein am Ergebnis und Vermögen dieser Geschäftsaktivitäten. Die Entwicklung und das wirtschaftliche Ergebnis des Teilkonzerns Immobilien werden der S-Sparte zugerechnet. Die S-Aktien werden nicht an der Börse gehandelt und befinden sich voll-

ständig im Eigentum der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH). Im unwahrscheinlichen und bisher nicht vorgekommenen Fall eines Verlusts im Teilkonzern Immobilien würde dieser gemäß einem separat abgeschlossenen Verlustausgleichsvertrag mittelbar durch die FHH übernommen.

Personal

Die Anzahl der Beschäftigten in der HHLA AG betrug am 31. Dezember 2016 insgesamt 1.190 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im Vorjahr: 1.237). Davon waren 349 Lohnempfänger (im Vorjahr: 363), 774 Gehaltsempfänger (im Vorjahr: 783) sowie 67 Auszubildende (im Vorjahr: 91). Von den 1.190 Beschäftigten wurden im Berichtsjahr 591 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Gesellschaften innerhalb des HHLA-Konzerns entsandt.

Wirtschaftliches Umfeld

Die Entwicklungen der Branche und der Gesamtwirtschaft entsprechen im Wesentlichen denen des HHLA-Konzerns.

Ertragslage

Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	2016	2015	Veränd.
Umsatzerlöse	157,9	121,2	30,2 %
Sonstige Erträge und Aufwendungen	- 179,2	- 131,6	- 36,2 %
Betriebsergebnis	- 21,3	- 10,4	neg.
Finanzergebnis	- 6,9	- 36,0	80,9 %
Beteiligungsergebnis	94,2	81,7	15,3 %
Ertragsteuern	- 18,4	- 6,2	neg.
Jahresüberschuss	47,6	29,1	63,5 %

Die **Umsatzerlöse** der HHLA AG resultierten im Wesentlichen aus der Weiterbelastung von Personalkosten für entsandtes Personal der Holding an die ausgegliederten Unternehmensbereiche in den **Segmenten Container** und **Logistik** sowie aus der Verrechnung administrativer Dienstleistungen und Leistungen für IT-Systeme, die in der HHLA AG gebündelt sind. Im Berichtsjahr betragen die Umsatzerlöse 157,9 Mio. € (im Vorjahr: 121,2 Mio. €). Der Anstieg um 36,7 Mio. € resultierte im Wesentlichen aus der Restrukturierung im Segment Logistik und einem damit verbundenen Ertrag für die Beendigung des Flächenmietvertrags für das Überseezentrum.

Die **sonstigen Erträge und Aufwendungen** belasteten das Ergebnis im Vorjahresvergleich um zusätzlich 47,6 Mio. €. Dies resultierte im Wesentlichen aus erhöhten Aufwendungen im Zuge von Restrukturierungsmaßnahmen im Segment Logistik sowie im Vorjahr entstandenen sonstigen Erträgen aufgrund der Übertragung von Sachanlagevermögen.

Die Verbesserung des **Finanzergebnisses** gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf Rückstellungsveränderungen aufgrund von Zinssatzänderungen zurückzuführen.

Die Entwicklung des **Beteiligungsergebnisses** ist im Wesentlichen auf die Geschäftsentwicklung des Segments Container zurückzuführen. Die ergebniswirksam vereinnahmten Jahresüberschüsse aus den Tochtergesellschaften und Beteiligungen der HHLA AG haben sich im Vorjahresvergleich um 12,5 Mio. € auf 94,2 Mio. € erhöht (im Vorjahr: 81,7 Mio. €).

Der Anstieg der **Ertragsteuern** um 12,2 Mio. € resultierte überwiegend aus dem deutlich besseren Finanz- und Beteiligungsergebnis.

Der **Jahresüberschuss** der Gesellschaft betrug im Berichtsjahr 47,6 Mio. € (im Vorjahr: 29,1 Mio. €). Davon entfallen auf die A-Sparte 38,8 Mio. € (im Vorjahr: 22,5 Mio. €) und auf die S-Sparte 8,7 Mio. € (im Vorjahr: 6,6 Mio. €).

Soll-Ist-Vergleich

in Mio. €	Ist 2015	Prognose 2016	Ist 2016
Jahresüberschuss	29,1	Auf Vorjahresniveau	47,6

Die von der Prognose abweichenden Ergebnisse haben im Wesentlichen die im Abschnitt über die Ertragslage des Konzerns aufgeführten Gründe. Darüber hinaus führte die Änderung der handelsrechtlichen Zinsvorschrift für die Barwertermittlung der Pensionsrückstellung zu einer deutlichen Reduzierung des Zinsaufwandes und beeinflusste das Jahresergebnis damit positiv. ► siehe Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage, Seite 32

Vermögenslage

Bilanzstruktur

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	17,7	10,6
Finanzanlagen	386,7	387,4
Sonstige Aktiva	654,8	641,3
Bilanzsumme	1.059,2	1.039,3
Passiva		
Eigenkapital	496,9	495,4
Rückstellungen für Pensionen	303,3	313,1
Sonstige Passiva	259,0	230,8
Bilanzsumme	1.059,2	1.039,3
Eigenkapitalquote in %	46,9	47,7
Anlagenintensität in %	1,7	1,0

Die Restbuchwerte der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens betragen zum Bilanzstichtag 17,7 Mio. € (im Vorjahr: 10,6 Mio. €). Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen

betragen im Berichtsjahr 10,3 Mio. € (im Vorjahr: 4,2 Mio. €). Der Investitionsschwerpunkt lag dabei auf dem Ausbau der IT-Landschaft.

Das Finanzanlagevermögen reduzierte sich geringfügig um 0,7 Mio. € auf 386,7 Mio. €.

Entwicklung der Pensionsrückstellungen

in Tsd. €	2016	2015
Bilanzwert am 01.01.	313.095	293.516
in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Aufwand	8.754	38.250
Rentenzahlungen	- 18.522	- 18.671
Bilanzwert am 31.12.	303.327	313.095

Die HHLA AG bewertet die Ansprüche aus bestehenden Pensionsverpflichtungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren „Projected Unit Credit Method“. Dabei erfolgt die Zuordnung künftiger Leistungen im Verhältnis der bereits zurückgelegten zu der bis zum Eintritt des jeweiligen Versorgungsfalles möglichen Dienstzeit. Zusätzlich werden die künftig zu erwartenden Renten- und Entgeltsteigerungen berücksichtigt. Für das Berichtsjahr wird erstmals ein von der Deutschen Bundesbank vorgegebener durchschnittlicher Marktzins der vergangenen zehn Jahre von 4,01 % (im Vorjahr: durchschnittlicher Marktzins der vergangenen sieben Jahre 3,89 %) angewandt.

Dabei wird gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei der Pensionsrückstellung pauschal eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Die Pensionsrückstellung betrug zum Bilanzstichtag 303,3 Mio. € (im Vorjahr: 313,1 Mio. €).

Finanzlage

Liquiditätsanalyse

in Mio. €	2016	2015
Finanzmittelfonds am 01.01.	399,3	368,7
Cashflow aus laufender Tätigkeit	67,6	54,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 9,6	7,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 52,0	- 31,4
Finanzmittelfonds am 31.12.	405,3	399,3
davon ggü. Tochtergesellschaften	201,7	191,2
davon liquide Mittel	203,6	208,1

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** betrug im Berichtsjahr 67,6 Mio. € (im Vorjahr: 54,4 Mio. €). Er war wesentlich durch das Beteiligungsergebnis geprägt. Der Cashflow reichte im Berichtsjahr vollständig aus, um die Investitionen zu finanzieren.

Der Finanzmittelfonds setzte sich im Rahmen bestehender Cash-Pool-Verträge aus Forderungen gegenüber Tochtergesellschaften in Höhe von 201,7 Mio. € (im Vorjahr:

191,2 Mio. €), liquiden Mitteln in Form von Bankguthaben in Höhe von 129,6 Mio. € (im Vorjahr: 164,2 Mio. €), davon kurzfristige Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 10,0 Mio. € (im Vorjahr: 70,0 Mio. €), sowie Clearing-Forderungen gegenüber der Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, (HGV) in Höhe von 74,0 Mio. € (im Vorjahr: 43,9 Mio. €) zusammen. Die HHLA AG ist mit der S-Sparte in das Cash-Clearing-System der HGV einbezogen. Die A-Sparte nutzt darüber hinaus die Möglichkeit, Liquiditätsüberschüsse bei der HGV anzulegen, soweit dies für die HHLA AG vorteilhaft ist.

Die Finanzlage entwickelte sich im Berichtsjahr erwartungsgemäß weiter stabil.

Risiko- und Chancenbericht

Die Geschäftsentwicklung der HHLA AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des HHLA-Konzerns. An den Risiken ihrer Tochterunternehmen und Beteiligungen partizipiert die HHLA AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote.

Die HHLA AG als Mutterunternehmen des HHLA-Konzerns ist in das konzernweite Risiko- und Chancenmanagementsystem eingebunden. Im Kapitel **Risiko- und Chancenbericht** des zusammengefassten Lageberichts erfolgt die nach § 289 Abs. 5 HGB erforderliche Beschreibung des internen Kontrollsystems. ► siehe Risiko- und Chancenbericht, Seite 43

Prognosebericht

Ausblick

Die Erwartungen für die HHLA AG spiegeln sich aufgrund ihrer Verflechtungen mit den Konzerngesellschaften und ihres Gewichts im Konzern in der **Prognose** des Konzerns wider. Es wird erwartet, dass die für den HHLA-Konzern getroffenen Aussagen zur Markt- und Umsatzentwicklung sich im Wesentlichen in den Umsatzerlösen der HHLA AG widerspiegeln werden. Darüber hinaus sollte das Beteiligungsergebnis wesentlich zum Ergebnis der HHLA AG beitragen. ► siehe Prognosebericht, Seite 41

Erwartete Ertragslage 2017

Auf Basis der erwarteten Entwicklung geht die HHLA AG insgesamt von einem Jahresüberschuss im Bereich des Vorjahres aus. Mögliche Einmalaufwendungen für einen Organisationsumbau im Segment Container würden zu einer Reduzierung des Jahresüberschusses um bis zu 10 Mio. € nach Steuern führen.

Erwartete Vermögens- und Finanzlage 2017

Die HHLA AG geht von einer weiterhin stabilen Finanzlage aus.

Dividende

Die Gewinnverwendung der HHLA AG orientiert sich wie im Vorjahr an der Ergebnisentwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres. Der Bilanzgewinn und eine stabile Finanzlage stellen dabei die Grundlage für eine Fortsetzung der kontinuierlichen Ausschüttungspolitik dar.

Erklärung des Vorstands

Nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, hat die Gesellschaft bei den Rechtsgeschäften eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

Gemäß § 4 der Satzung hat der Vorstand in analoger Anwendung der Regelungen des § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zwischen der A-Sparte und der S-Sparte zu erstellen. Nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht über die Beziehungen zwischen der A-Sparte und der S-Sparte aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben beide Sparten eine angemessene Gegenleistung erhalten. Aufwendungen und Erträge, die nicht einer Sparte direkt zugeordnet werden können, sind entsprechend der Satzung auf die Sparten aufgeteilt worden. Es wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der jeweils anderen Sparte getroffen oder unterlassen.

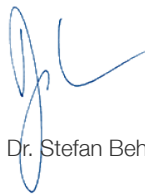
Hamburg, den 2. März 2017

Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Angela Titzrath



Dr. Stefan Behn



Heinz Brandt



Dr. Roland Lappin

Einige der im Lagebericht enthaltenen Angaben, einschließlich der Aussagen zu Umsatz- und Ergebnisentwicklungen sowie zu möglichen Veränderungen in der Branche oder zur Finanzlage, enthalten zukunftsbezogene Aussagen. Diese Aussagen beruhen auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen der Gesellschaft. Der Eintritt oder Nichteintritt eines unsicheren Ereignisses könnte dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HHLA wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden.

Detailindex

Konzernabschluss und Konzernanhang

Konzernabschluss

69

Konzern

69	====	Gewinn- und Verlustrechnung
69	====	Gesamtergebnisrechnung
72	====	Bilanz
75	====	Kapitalflussrechnung
78	====	Segmentberichterstattung
80	====	Eigenkapitalveränderungsrechnung

Teilkonzerne

70	====	Gewinn- und Verlustrechnung
70	====	Gesamtergebnisrechnung
73	====	Bilanz
76	====	Kapitalflussrechnung
82	====	Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

84

Allgemeine Erläuterungen

84	====	1. Grundsätzliche Informationen über den Konzern
85	====	2. Konsolidierungsgrundsätze
85	====	3. Zusammensetzung des Konzerns
89	====	4. Fremdwährungsumrechnung
90	====	5. Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards
94	====	6. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
103	====	7. Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

105	====	8. Umsatzerlöse
105	====	9. Bestandsveränderung
105	====	10. Aktivierte Eigenleistungen
105	====	11. Sonstige betriebliche Erträge
106	====	12. Materialaufwand
106	====	13. Personalaufwand
107	====	14. Sonstige betriebliche Aufwendungen
107	====	15. Abschreibungen
108	====	16. Finanzergebnis
108	====	17. Aufwendungen für Forschung
109	====	18. Ertragsteuern
111	====	19. Ergebnisanteile nicht beherrschender Gesellschafter
111	====	20. Ergebnis je Aktie
111	====	21. Dividende je Aktie

Erläuterungen zur Bilanz

112	====	22. Immaterielle Vermögenswerte
114	====	23. Sachanlagen
117	====	24. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
118	====	25. Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen
119	====	26. Finanzielle Vermögenswerte
119	====	27. Vorräte
119	====	28. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

120	====	29. Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen
120	====	30. Sonstige finanzielle Forderungen
120	====	31. Sonstige Vermögenswerte
121	====	32. Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern
121	====	33. Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und kurzfristige Einlagen
121	====	34. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte
121	====	35. Eigenkapital
124	====	36. Pensionsrückstellungen
129	====	37. Sonstige lang- und kurzfristige Rückstellungen
131	====	38. Lang- und kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten
133	====	39. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
133	====	40. Lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen
134	====	41. Sonstige Verbindlichkeiten
134	====	42. Zahlungsverpflichtungen aus Ertragsteuern

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

135	====	43. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
-----	------	--

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

136	====	44. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung
-----	------	--

Sonstige Erläuterungen

139	====	45. Leasingverpflichtungen
140	====	46. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen
141	====	47. Management von Finanzrisiken
148	====	48. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
153	====	49. Organe und Mandate
158	====	50. Corporate Governance Kodex
158	====	51. Honorar des Abschlussprüfers
158	====	52. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Konzernabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung HHLA-Konzern

in T€	Konzernanhang Tz.	2016	2015
Umsatzerlöse	8.	1.177.668	1.141.818
Bestandsveränderungen	9.	266	- 1.417
Aktiviere Eigenleistungen	10.	6.473	9.331
Sonstige betriebliche Erträge	11.	57.469	41.238
Materialaufwand	12.	- 349.967	- 361.700
Personalaufwand	13.	- 443.002	- 401.575
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.	- 162.466	- 146.298
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		286.441	281.397
Abschreibungen	15.	- 122.431	- 124.858
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		164.010	156.539
Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	16.	4.677	3.728
Zinserträge	16.	9.163	16.736
Zinsaufwendungen	16.	- 31.827	- 50.102
Sonstiges Finanzergebnis	16.	0	944
Finanzergebnis	16.	- 17.987	- 28.694
Ergebnis vor Steuern (EBT)		146.023	127.845
Ertragsteuern	18.	- 40.961	- 32.002
Konzernjahresüberschuss		105.062	95.843
davon nicht beherrschende Anteile	19.	32.032	29.165
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens		73.030	66.678
Ergebnis je Aktie, unverwässert und verwässert, in €	20.		
Gesamtkonzern		1,00	0,92
Teilkonzern Hafenlogistik		0,91	0,84
Teilkonzern Immobilien		3,44	2,86

Gesamtergebnisrechnung HHLA-Konzern

in T€	Konzernanhang Tz.	2016	2015
Konzernjahresüberschuss		105.062	95.843
Bestandteile, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden können			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	36.	- 45.441	25.149
Latente Steuern	18.	14.661	- 7.833
Summe		- 30.780	17.316
Bestandteile, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden können			
Cashflow-Hedges	47.	231	381
Währungsdifferenzen		- 2.928	- 11.483
Latente Steuern	18.	- 25	- 118
Übrige		- 163	- 11
Summe		- 2.885	- 11.231
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		- 33.665	6.085
Gesamtergebnis		71.397	101.928
davon nicht beherrschende Anteile		31.727	29.102
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens		39.670	72.826

Gewinn- und Verlustrechnung HHLA-Teilkonzerne

in T€; Teilkonzern Hafenlogistik und Teilkonzern Immobilien;
Anlage zum Konzernanhang

	2016 Konzern	2016 Hafenlogistik	2016 Immobilien	2016 Konsolidierung
Umsatzerlöse	1.177.668	1.145.964	37.683	- 5.979
Bestandsveränderungen	266	266	0	0
Aktivierete Eigenleistungen	6.473	6.280	0	193
Sonstige betriebliche Erträge	57.469	52.853	5.600	- 984
Materialaufwand	- 349.967	- 342.615	- 7.487	135
Personalaufwand	- 443.002	- 440.732	- 2.270	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 162.466	- 156.688	- 12.413	6.635
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	286.441	265.328	21.113	0
Abschreibungen	- 122.431	- 117.690	- 5.064	323
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	164.010	147.638	16.049	323
Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	4.677	4.677	0	0
Zinserträge	9.163	9.308	58	- 203
Zinsaufwendungen	- 31.827	- 28.984	- 3.046	203
Sonstiges Finanzergebnis	0	0	0	0
Finanzergebnis	- 17.987	- 14.999	- 2.988	0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	146.023	132.639	13.061	323
Ertragsteuern	- 40.961	- 36.887	- 3.994	- 80
Konzernjahresüberschuss	105.062	95.752	9.067	243
davon nicht beherrschende Anteile	32.032	32.032	0	
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	73.030	63.720	9.310	
Ergebnis je Aktie, unverwässert und verwässert, in €	1,00	0,91	3,44	

Gesamtergebnisrechnung HHLA-Teilkonzerne

in T€; Teilkonzern Hafenlogistik und Teilkonzern Immobilien;
Anlage zum Konzernanhang

	2016 Konzern	2016 Hafenlogistik	2016 Immobilien	2016 Konsolidierung
Konzernjahresüberschuss	105.062	95.752	9.067	243
Bestandteile, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden können				
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	- 45.441	- 44.632	- 809	
Latente Steuern	14.661	14.400	261	
Summe	- 30.780	- 30.232	- 548	
Bestandteile, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden können				
Cashflow-Hedges	231	231	0	
Währungsdifferenzen	- 2.928	- 2.928	0	
Latente Steuern	- 25	- 25	0	
Übrige	- 163	- 163	0	
Summe	- 2.885	- 2.885	0	
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	- 33.665	- 33.117	- 548	0
Gesamtergebnis	71.397	62.635	8.519	243
davon nicht beherrschende Anteile	31.727	31.727	0	
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	39.670	30.908	8.762	

Gewinn- und Verlustrechnung HHLA-Teilkonzerne

in T€; Teilkonzern Hafenlogistik und Teilkonzern Immobilien;
Anlage zum Konzernanhang

	2015 Konzern	2015 Hafenlogistik	2015 Immobilien	2015 Konsolidierung
Umsatzerlöse	1.141.818	1.110.983	36.497	- 5.662
Bestandsveränderungen	- 1.417	- 1.416	- 1	0
Aktivierete Eigenleistungen	9.331	9.049	0	282
Sonstige betriebliche Erträge	41.238	35.769	6.493	- 1.024
Materialaufwand	- 361.700	- 354.690	- 7.144	134
Personalaufwand	- 401.575	- 399.193	- 2.382	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 146.298	- 139.333	- 13.235	6.270
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	281.397	261.169	20.228	0
Abschreibungen	- 124.858	- 120.095	- 5.077	314
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	156.539	141.074	15.151	314
Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	3.728	3.728	0	0
Zinserträge	16.736	16.801	56	- 121
Zinsaufwendungen	- 50.102	- 45.890	- 4.333	121
Sonstiges Finanzergebnis	944	944	0	0
Finanzergebnis	- 28.694	- 24.417	- 4.277	0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	127.845	116.657	10.874	314
Ertragsteuern	- 32.002	- 28.557	- 3.369	- 76
Konzernjahresüberschuss	95.843	88.100	7.505	238
davon nicht beherrschende Anteile	29.165	29.165	0	
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	66.678	58.935	7.743	
Ergebnis je Aktie, unverwässert und verwässert, in €	0,92	0,84	2,86	

Gesamtergebnisrechnung HHLA-Teilkonzerne

in T€; Teilkonzern Hafenlogistik und Teilkonzern Immobilien;
Anlage zum Konzernanhang

	2015 Konzern	2015 Hafenlogistik	2015 Immobilien	2015 Konsolidierung
Konzernjahresüberschuss	95.843	88.100	7.505	238
Bestandteile, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden können				
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	25.149	24.831	318	
Latente Steuern	- 7.833	- 7.731	- 102	
Summe	17.316	17.100	216	
Bestandteile, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden können				
Cashflow-Hedges	381	381	0	
Währungsdifferenzen	- 11.483	- 11.483	0	
Latente Steuern	- 118	- 118	0	
Übrige	- 11	- 11	0	
Summe	- 11.231	- 11.231	0	
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	6.085	5.869	216	0
Gesamtergebnis	101.928	93.969	7.721	238
davon nicht beherrschende Anteile	29.102	29.102	0	
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	72.826	64.867	7.959	

Bilanz HHLA-Konzern

in T€	Konzernanhang Tz.	31.12.2016	31.12.2015
AKTIVA			
Immaterielle Vermögenswerte	22.	75.713	73.851
Sachanlagen	23.	950.936	947.063
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	24.	183.994	190.603
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen	25.	14.317	12.474
Finanzielle Vermögenswerte	26.	21.270	20.439
Latente Steuern	18.	82.720	61.396
Langfristiges Vermögen		1.328.950	1.305.826
Vorräte	27.	22.012	22.583
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.	160.440	128.130
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	29.	81.736	58.515
Sonstige finanzielle Forderungen	30.	2.172	3.286
Sonstige Vermögenswerte	31.	39.877	28.815
Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern	32.	488	8.644
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und kurzfristige Einlagen	33.	177.192	194.565
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	34.	0	0
Kurzfristiges Vermögen		483.917	444.538
Bilanzsumme		1.812.867	1.750.364
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital		72.753	72.753
Teilkonzern Hafenlogistik		70.048	70.048
Teilkonzern Immobilien		2.705	2.705
Kapitalrücklage		141.584	141.584
Teilkonzern Hafenlogistik		141.078	141.078
Teilkonzern Immobilien		506	506
Erwirtschaftetes Eigenkapital		435.345	413.097
Teilkonzern Hafenlogistik		396.191	378.519
Teilkonzern Immobilien		39.154	34.578
Kumuliertes übriges Eigenkapital		- 110.938	- 77.581
Teilkonzern Hafenlogistik		- 110.701	- 77.890
Teilkonzern Immobilien		- 237	309
Nicht beherrschende Anteile		32.094	30.707
Teilkonzern Hafenlogistik		32.094	30.707
Teilkonzern Immobilien		0	0
Eigenkapital	35.	570.838	580.560
Pensionsrückstellungen	36.	460.530	415.608
Sonstige langfristige Rückstellungen	37.	102.644	66.894
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	40.	105.914	106.304
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	38.	339.150	371.417
Latente Steuern	18.	19.801	18.946
Langfristige Schulden		1.028.039	979.169
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	37.	17.712	11.308
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	39.	68.106	52.007
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	40.	9.340	7.129
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	38.	76.614	92.045
Sonstige Verbindlichkeiten	41.	29.946	22.843
Zahlungsverpflichtungen aus Ertragsteuern	42.	12.272	5.303
Kurzfristige Schulden		213.990	190.635
Bilanzsumme		1.812.867	1.750.364

Bilanz HHLA-Teilkonzerne

in T€; Teilkonzern Hafenlogistik und Teilkonzern Immobilien; Anlage zum Konzernanhang	31.12.2016 Konzern	31.12.2016 Hafenlogistik	31.12.2016 Immobilien	31.12.2016 Konsolidierung
AKTIVA				
Immaterielle Vermögenswerte	75.713	75.687	26	0
Sachanlagen	950.936	931.871	4.325	14.740
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	183.994	35.409	175.528	- 26.943
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen	14.317	14.317	0	0
Finanzielle Vermögenswerte	21.270	17.318	3.952	0
Latente Steuern	82.720	90.459	0	- 7.739
Langfristiges Vermögen	1.328.950	1.165.061	183.831	- 19.942
Vorräte	22.012	21.965	47	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	160.440	159.013	1.427	0
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	81.736	77.113	6.527	- 1.904
Sonstige finanzielle Forderungen	2.172	2.083	89	0
Sonstige Vermögenswerte	39.877	38.567	1.310	0
Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern	488	488	105	- 105
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und kurzfristige Einlagen	177.192	173.832	3.360	0
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	0	0	0
Kurzfristiges Vermögen	483.917	473.061	12.865	- 2.009
Bilanzsumme	1.812.867	1.638.122	196.696	- 21.951
PASSIVA				
Gezeichnetes Kapital	72.753	70.048	2.705	0
Kapitalrücklage	141.584	141.078	506	0
Erwirtschaftetes Eigenkapital	435.345	396.191	48.325	- 9.171
Kumuliertes übriges Eigenkapital	- 110.938	- 110.701	- 237	0
Nicht beherrschende Anteile	32.094	32.094	0	0
Eigenkapital	570.838	528.710	51.299	- 9.171
Pensionsrückstellungen	460.530	453.488	7.042	0
Sonstige langfristige Rückstellungen	102.644	100.328	2.316	0
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	105.914	105.914	0	0
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	339.150	229.369	109.781	0
Latente Steuern	19.801	16.578	13.994	- 10.771
Langfristige Schulden	1.028.039	905.677	133.133	- 10.771
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	17.712	17.678	34	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	68.106	66.370	1.736	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	9.340	8.809	2.435	- 1.904
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	76.614	71.007	5.607	0
Sonstige Verbindlichkeiten	29.946	29.156	790	0
Zahlungsverpflichtungen aus Ertragsteuern	12.272	10.715	1.662	- 105
Kurzfristige Schulden	213.990	203.735	12.264	- 2.009
Bilanzsumme	1.812.867	1.638.122	196.696	- 21.951

Bilanz HHLA-Teilkonzerne

in T€; Teilkonzern Hafenlogistik und Teilkonzern Immobilien; Anlage zum Konzernanhang	31.12.2015 Konzern	31.12.2015 Hafenlogistik	31.12.2015 Immobilien	31.12.2015 Konsolidierung
AKTIVA				
Immaterielle Vermögenswerte	73.851	73.842	9	0
Sachanlagen	947.063	927.455	4.535	15.073
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	190.603	39.448	178.754	- 27.599
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen	12.474	12.474	0	0
Finanzielle Vermögenswerte	20.439	16.856	3.583	0
Latente Steuern	61.396	68.600	0	- 7.204
Langfristiges Vermögen	1.305.826	1.138.675	186.881	- 19.730
Vorräte	22.583	22.544	39	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	128.130	127.102	1.028	0
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	58.515	54.834	4.403	- 722
Sonstige finanzielle Forderungen	3.286	3.060	226	0
Sonstige Vermögenswerte	28.815	27.425	1.390	0
Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern	8.644	8.584	424	- 364
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und kurzfristige Einlagen	194.565	194.212	353	0
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	0	0	0
Kurzfristiges Vermögen	444.538	437.761	7.863	- 1.086
Bilanzsumme	1.750.364	1.576.436	194.744	- 20.816
PASSIVA				
Gezeichnetes Kapital	72.753	70.048	2.705	0
Kapitalrücklage	141.584	141.078	506	0
Erwirtschaftetes Eigenkapital	413.097	378.519	43.993	- 9.415
Kumuliertes übriges Eigenkapital	- 77.581	- 77.890	309	0
Nicht beherrschende Anteile	30.707	30.707	0	0
Eigenkapital	580.560	542.462	47.513	- 9.415
Pensionsrückstellungen	415.608	409.209	6.399	0
Sonstige langfristige Rückstellungen	66.894	64.860	2.034	0
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	106.304	106.304	0	0
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	371.417	257.532	113.885	0
Latente Steuern	18.946	16.459	12.802	- 10.315
Langfristige Schulden	979.169	854.364	135.120	- 10.315
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	11.308	11.188	120	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	52.007	49.118	2.889	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	7.129	6.792	1.059	- 722
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	92.045	85.954	6.091	0
Sonstige Verbindlichkeiten	22.843	21.950	893	0
Zahlungsverpflichtungen aus Ertragsteuern	5.303	4.608	1.059	- 364
Kurzfristige Schulden	190.635	179.610	12.111	- 1.086
Bilanzsumme	1.750.364	1.576.436	194.744	- 20.816

Kapitalflussrechnung HHLA-Konzern

in T€	Konzernanhang Tz.	2016	2015
1. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit			
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		164.010	156.539
Zu- und Abschreibungen auf nicht finanzielle langfristige Vermögenswerte		122.431	124.238
Zunahme (+), Abnahme (-) der Rückstellungen		17.883	- 16.509
Gewinne (-), Verluste (+) aus Anlageabgängen		621	- 2.723
Zunahme (-), Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		- 35.261	968
Zunahme (+), Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		11.288	- 4.414
Einzahlungen aus Zinsen		2.674	3.692
Auszahlungen für Zinsen		- 16.964	- 18.980
Gezahlte Ertragsteuern		- 31.672	- 41.107
Währungskursbedingte und sonstige Effekte		- 451	- 6.363
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		234.559	195.341
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		27.032	13.774
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		- 117.884	- 150.800
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	22.	- 12.323	- 8.814
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen finanziellen Vermögenswerten		0	361
Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte		0	- 1.685
Einzahlungen (+), Auszahlungen (-) für kurzfristige Einlagen		54.255	16.950
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		- 48.920	- 130.214
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Auszahlungen für Anteilserhöhungen an vollkonsolidierten Unternehmen		- 13.556	0
An Aktionäre des Mutterunternehmens gezahlte Dividende	21.	- 46.062	- 40.482
An nicht beherrschende Anteilinhaber gezahlte Dividende/ Ausgleichsverpflichtung		- 24.907	- 32.400
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten		- 5.132	- 7.144
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten		10.000	121.265
Auszahlungen für die Tilgung von (Finanz-)Krediten		- 42.754	- 123.964
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		- 122.411	- 82.725
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode			
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1. – 3.)		63.228	- 17.598
Währungskursbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds		- 1.006	- 2.604
Konsolidierungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds		4.760	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		165.415	185.617
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	43.	232.397	165.415

Kapitalflussrechnung HHLA-Teilkonzerne

in T€; Teilkonzern Hafenlogistik und Teilkonzern Immobilien;

Anlage zum Konzernanhang

	2016 Konzern	2016 Hafenlogistik	2016 Immobilien	2016 Konsolidierung
1. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit				
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	164.010	147.638	16.049	323
Zu- und Abschreibungen auf nicht finanzielle langfristige Vermögenswerte	122.431	117.690	5.064	- 323
Zunahme (+), Abnahme (-) der Rückstellungen	17.883	17.899	- 16	
Gewinne (-), Verluste (+) aus Anlageabgängen	621	621	0	
Zunahme (-), Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 35.261	- 36.360	- 83	1.182
Zunahme (+), Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	11.288	12.861	- 391	- 1.182
Einzahlungen aus Zinsen	2.674	2.819	58	- 203
Auszahlungen für Zinsen	- 16.964	- 13.969	- 3.198	203
Gezahlte Ertragsteuern	- 31.672	- 30.053	- 1.619	
Währungskursbedingte und sonstige Effekte	- 451	- 451	0	
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	234.559	218.695	15.864	0
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit				
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	27.032	27.032	0	
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	- 117.884	- 116.493	- 1.391	
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	- 12.323	- 12.296	- 27	
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	0	0	0	
Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	
Einzahlungen (+), Auszahlungen (-) für kurzfristige Einlagen	54.255	54.255	0	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 48.920	- 47.502	- 1.418	0
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit				
Auszahlungen für Anteilserhöhungen an vollkonsolidierten Unternehmen	- 13.556	- 13.556	0	
An Aktionäre des Mutterunternehmens gezahlte Dividende	- 46.062	- 41.329	- 4.733	
An nicht beherrschende Anteilsinhaber gezahlte Dividende/ Ausgleichsverpflichtung	- 24.907	- 24.907	0	
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	- 5.132	- 5.132	0	
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	10.000	10.000	0	
Auszahlungen für die Tilgung von (Finanz-)Krediten	- 42.754	- 38.648	- 4.106	
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 122.411	- 113.572	- 8.839	0
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode				
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1. – 3.)	63.228	57.621	5.607	0
Währungskursbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 1.006	- 1.006	0	
Konsolidierungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	4.760	4.760	0	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	165.415	161.162	4.253	
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	232.397	222.537	9.860	0

Kapitalflussrechnung HHLA-Teilkonzerne

in T€; Teilkonzern Hafenlogistik und Teilkonzern Immobilien;

Anlage zum Konzernanhang

	2015 Konzern	2015 Hafenlogistik	2015 Immobilien	2015 Konsolidierung
1. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit				
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	156.539	141.075	15.150	314
Zu- und Abschreibungen auf nicht finanzielle langfristige Vermögenswerte	124.238	119.473	5.079	- 314
Zunahme (+), Abnahme (-) der Rückstellungen	- 16.509	- 16.031	- 478	
Gewinne (-), Verluste (+) aus Anlageabgängen	- 2.723	- 2.802	79	
Zunahme (-), Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	968	3.370	- 1.850	- 552
Zunahme (+), Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 4.414	- 1.157	- 3.809	552
Einzahlungen aus Zinsen	3.692	3.757	56	- 121
Auszahlungen für Zinsen	- 18.980	- 14.669	- 4.432	121
Gezahlte Ertragsteuern	- 41.107	- 39.857	- 1.250	
Währungskursbedingte und sonstige Effekte	- 6.363	- 6.363	0	
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	195.341	186.796	8.545	0
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit				
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	13.774	13.730	44	
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	- 150.800	- 149.910	- 890	
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	- 8.814	- 8.810	- 4	
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	361	361	0	
Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	- 1.685	- 1.685	0	
Einzahlungen (+), Auszahlungen (-) für kurzfristige Einlagen	16.950	16.950	0	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 130.214	- 129.364	- 850	0
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit				
Auszahlungen für Anteilerhöhungen an vollkonsolidierten Unternehmen	0	0	0	
An Aktionäre des Mutterunternehmens gezahlte Dividende	- 40.482	- 36.425	- 4.057	
An nicht beherrschende Anteilinhaber gezahlte Dividende/ Ausgleichsverpflichtung	- 32.400	- 32.400	0	
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	- 7.144	- 7.144	0	
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	121.265	46.265	75.000	
Auszahlungen für die Tilgung von (Finanz-)Krediten	- 123.964	- 54.858	- 69.106	
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 82.725	- 84.562	1.837	0
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode				
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1. – 3.)	- 17.598	- 27.130	9.532	0
Währungskursbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 2.604	- 2.604	0	
Konsolidierungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	0	0	0	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	185.617	190.896	- 5.279	
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	165.415	161.162	4.253	0

Segmentberichterstattung HHLA-Konzern

in T€, Geschäftssegmente; Anlage zum Konzernanhang

Teilkonzern Hafenlogistik

	Container		Intermodal		Logistik	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
	Umsatzerlöse					
Erlöse konzernfremde Dritte	688.257	670.412	388.369	362.416	48.812	57.603
Intersegmenterlöse	6.312	4.768	1.752	1.613	6.188	7.545
Summe Segmenterlöse	694.569	675.180	390.121	364.029	55.000	65.148
Ergebnis						
EBITDA	201.462	195.772	79.646	78.847	2.369	4.572
EBITDA-Marge	29,0 %	29,0 %	20,4 %	21,7 %	4,3 %	7,0 %
EBIT	117.834	110.640	55.874	55.188	- 1.711	- 831
EBIT-Marge	17,0 %	16,4 %	14,3 %	15,2 %	- 3,1 %	- 1,3 %
Vermögenswerte						
Segmentvermögen	824.460	806.631	404.960	375.238	62.036	48.363
Sonstige Segmentinformationen						
Investitionen in Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	76.188	52.524	43.662	76.992	2.346	32.245
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	5.114	8.513	429	156	35	93
Summe Investitionen	81.302	61.037	44.091	77.148	2.381	32.338
Abschreibungen auf Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	74.021	74.579	23.300	23.115	4.023	5.347
davon außerplanmäßige Abschreibungen	1.125	0	0	0	0	1.170
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	9.607	10.553	472	543	57	56
Summe Abschreibungen	83.628	85.132	23.772	23.658	4.080	5.403
Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	951	714	0	0	3.726	3.014
Nicht zahlungswirksame Posten	24.097	13.130	9.809	735	2.201	8.047
Containerumschlag in Tsd. TEU	6.658	6.561	-	-		
Containertransport in Tsd. TEU	-	-	1.408	1.318		

Holding/Übrige		Teilkonzern Immobilien		Summe		Konsolidierung und Überleitung zum Konzern		Konzern	
		Immobilien		2016	2015	2016	2015	2016	2015
2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
16.942	17.279	35.288	34.108	1.177.668	1.141.818	0	0	1.177.668	1.141.818
131.045	120.226	2.395	2.389	147.692	136.541	- 147.692	- 136.541	0	0
147.987	137.505	37.683	36.497	1.325.360	1.278.359				
- 17.233	- 3.474	21.113	20.228	287.357	295.945	- 916	- 14.548	286.441	281.397
- 11,6 %	- 2,5 %	56,0 %	55,4 %						
- 25.319	- 11.229	16.049	15.151	162.726	168.919	1.284	- 12.380	164.010	156.539
- 17,1 %	- 8,2 %	42,6 %	41,5 %						
162.498	130.559	186.680	190.016	1.640.634	1.550.807	172.233	199.557	1.812.867	1.750.364
2.906	3.585	1.391	890	126.493	166.236	- 500	- 29.568	125.993	136.668
7.387	2.849	28	4	12.993	11.615	- 670	- 2.801	12.323	8.814
10.293	6.434	1.419	894	139.486	177.851	- 1.170	- 32.369	138.316	145.482
7.045	6.028	5.053	5.074	113.442	114.143	- 1.806	- 1.921	111.637	112.222
0	1.812	0	0	1.125	2.981	0	0	1.125	2.981
1.042	1.727	11	4	11.189	12.883	- 394	- 247	10.794	12.636
8.087	7.755	5.064	5.077	124.631	127.026	- 2.200	- 2.168	122.431	124.858
0	0	0	0	4.677	3.728	0	0	4.677	3.728
28.598	2.762	268	298	64.973	24.972	2	- 751	64.975	24.221

Eigenkapitalveränderungsrechnung HHLA-Konzern

in T€

	Mutterunternehmen					
	Gezeichnetes Kapital		Kapitalrücklage		Erwirtschaftetes Konzern-eigen- kapital	Ausgleichsposten aus der Fremd- währungs- umrechnung
	A-Sparte	S-Sparte	A-Sparte	S-Sparte		
Stand am 31. Dezember 2014	70.048	2.705	141.078	506	386.900	- 50.220
Dividenden					- 40.482	
Ausgleichsverpflichtung gegenüber nicht beherrschenden Anteilen						
Gesamtergebnis					66.679	- 11.474
Übrige Veränderungen						
Stand am 31. Dezember 2015	70.048	2.705	141.078	506	413.097	- 61.694
Stand am 31. Dezember 2015	70.048	2.705	141.078	506	413.097	- 61.694
Dividenden					- 46.062	
Ausgleichsverpflichtung gegenüber nicht beherrschenden Anteilen						
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen an konsolidierten Unternehmen					- 6.220	
Erstkonsolidierung von Anteilen an verbundenen Unternehmen/nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen					1.501	
Gesamtergebnis					73.030	- 2.902
Stand am 31. Dezember 2016	70.048	2.705	141.078	506	435.345	- 64.595

Kumuliertes übriges Eigenkapital					Anteile der Aktionäre des Mutter- unternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Summe Konzern- eigenkapital
Cashflow- Hedges	Versicherungs- mathematische Gewinne/Verluste	Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Wert- änderungen	Übrige				
- 201	- 66.196	21.203	11.686	517.509	29.232	546.741	
				- 40.482	- 2.093	- 42.575	
				0	- 25.534	- 25.534	
381	25.222	- 7.975	- 7	72.826	29.102	101.928	
				0	0	0	
180	- 40.974	13.228	11.679	549.853	30.707	580.560	
180	- 40.974	13.228	11.679	549.853	30.707	580.560	
				- 46.062	- 3.280	- 49.342	
				0	- 18.045	- 18.045	
				- 6.220	- 9.273	- 15.493	
				1.501	258	1.759	
232	- 45.020	14.504	- 173	39.671	31.727	71.398	
412	- 85.995	27.733	11.507	538.744	32.094	570.838	

Eigenkapitalveränderungsrechnung HHLA-Teilkonzern Hafenlogistik (A-Sparte)

in T€; Anlage zum Konzernanhang

	Mutterunternehmen			
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Ausgleichsposten aus der Fremd- währungs- umrechnung
Stand am 31. Dezember 2014	70.048	141.078	360.510	- 50.220
Dividenden			- 36.425	
Ausgleichsverpflichtung gegenüber nicht beherrschenden Anteilen				
Gesamtergebnis Teilkonzern			58.935	- 11.473
Übrige Veränderungen			- 4.500	
Stand am 31. Dezember 2015	70.048	141.078	378.519	- 61.693
Stand am 31. Dezember 2015	70.048	141.078	378.519	- 61.693
Dividenden			- 41.329	
Ausgleichsverpflichtung gegenüber nicht beherrschenden Anteilen				
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen an konsolidierten Unternehmen			- 6.220	
Erstkonsolidierung von Anteilen an verbundenen Unternehmen/ nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen			1.501	
Gesamtergebnis Teilkonzern			63.719	- 2.902
Stand am 31. Dezember 2016	70.048	141.078	396.191	- 64.595

Eigenkapitalveränderungsrechnung HHLA-Teilkonzern Immobilien (S-Sparte)

in T€; Anlage zum Konzernanhang

Stand am 31. Dezember 2014
Dividenden
Gesamtergebnis Teilkonzern
Übrige Veränderungen
Stand am 31. Dezember 2015
Zuzüglich Konsolidierungseffekt der Gewinn- und Verlustrechnung
Abzüglich Konsolidierungseffekt der Bilanz
Summe Konsolidierungseffekte
Stand am 31. Dezember 2015
Stand am 31. Dezember 2015
Dividenden
Gesamtergebnis Teilkonzern
Stand am 31. Dezember 2016
Zuzüglich Konsolidierungseffekt der Gewinn- und Verlustrechnung
Abzüglich Konsolidierungseffekt der Bilanz
Summe Konsolidierungseffekte
Stand am 31. Dezember 2016

Kumuliertes übriges Eigenkapital				Anteile der Aktionäre des Mutterunter- nehmens	Nicht beherrschende Anteile	Summe Teilkonzern- eigenkapital
Cashflow- Hedges	Versicherungs- mathematische Gewinne/Verluste	Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	Übrige			
- 201	- 66.338	21.250	11.686	487.813	29.232	517.045
				- 36.425	- 2.093	- 38.518
				0	- 25.534	- 25.534
381	24.904	- 7.873	- 6	64.867	29.102	93.969
				- 4.500	0	- 4.500
180	- 41.434	13.377	11.680	511.755	30.707	542.462
180	- 41.434	13.377	11.680	511.755	30.707	542.462
				- 41.329	- 3.280	- 44.609
				0	- 18.045	- 18.045
				- 6.220	- 9.273	- 15.493
				1.501	258	1.759
232	- 44.212	14.243	- 173	30.908	31.727	62.635
412	- 85.645	27.620	11.507	496.616	32.094	528.710

Kumuliertes übriges Eigenkapital				Summe Teilkonzern- eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Versicherungs- mathematische Gewinne/Verluste	Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Wert- änderungen	
2.705	506	36.044	140	- 45	39.350
		- 4.057			- 4.057
		7.505	317	- 102	7.721
		4.500			4.500
2.705	506	43.993	457	- 148	47.513
		238			238
		- 9.654			- 9.654
		- 9.415			- 9.415
2.705	506	34.578	457	- 148	38.098
2.705	506	43.993	457	- 148	47.513
		- 4.733			- 4.733
		9.066	- 808	261	8.518
2.705	506	48.325	- 350	113	51.299
		245			245
		- 9.416			- 9.416
		- 9.171			- 9.171
2.705	506	39.154	- 350	113	42.128

Konzernanhang

Allgemeine Erläuterungen

1. Grundsätzliche Informationen über den Konzern

Das oberste Mutterunternehmen des Konzerns ist die Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft, Bei St. Annen 1, 20457 Hamburg (im Folgenden: HHLA oder der Konzern), eingetragen im Handelsregister Hamburg unter der Nummer HRB 1902. Das oberste, dem HHLA-Konzern übergeordnete Mutterunternehmen ist die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg (HGV).

Der HHLA-Konzern besteht seit 1. Januar 2007 aus dem Teilkonzern Hafenlogistik (A-Sparte) und dem Teilkonzern Immobilien (S-Sparte). Der Teil des Konzerns, der sich mit den Immobilien der Hamburger Speicherstadt und am Hamburger Fischmarkt befasst, wird dem Teilkonzern Immobilien (S-Sparte) zugeordnet. Sämtliche übrige Teile des Unternehmens werden gemeinsam dem Teilkonzern Hafenlogistik (A-Sparte) zugeordnet. Für Zwecke der Ermittlung der jeweiligen Dividendenberechtigung der Aktionäre werden Sparteneinzelabschlüsse erstellt, die satzungsgemäß Bestandteil des Anhangs zum Jahresabschluss des Mutterunternehmens sind.

Informationen zu den Segmenten, in denen der HHLA-Konzern tätig ist, sind unter ► Textziffer 44, Seite 136 ausgewiesen.

Aufwendungen und Erträge der HHLA, die nicht einem Teilkonzern direkt zugeordnet werden können, werden für die Ermittlung der Dividendenberechtigung der Aktionäre der jeweiligen Teilkonzerne entsprechend ihrem Anteil an den Umsatzerlösen aufgeteilt. Sämtliche Verrechnungspreise für Leistungen zwischen den beiden Teilkonzernen werden dabei wie unter fremden Dritten festgelegt. Ein Austausch liquider Mittel zwischen beiden Teilkonzernen ist marktkonform zu verzinsen. Zur Verteilung der geleisteten Steuern wird für jeden Teilkonzern ein fiktives steuerliches Ergebnis ermittelt. Die sich ergebende fiktive Steuerbelastung stellt dabei die Belastung dar, die sich ergäbe, wenn jeder der beiden Teilkonzerne ein eigenständiges Steuersubjekt wäre.

Zur Verdeutlichung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Teilkonzerne sind diesem Konzernanhang die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie die Kapitalflussrechnung der beiden Teilkonzerne als Anlage vorangestellt.

Der Konzernabschluss der HHLA für das Geschäftsjahr 2016 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Dabei wurden zusätzlich die Regelungen des § 315a Abs. 1 HGB sowie die ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt. Die Anforderungen der IFRS wurden vollständig erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns.

Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016 basieren grundsätzlich auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch dem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015 zugrunde lagen. Ausnahmen bilden hier die unter ► Textziffer 5, Seite 90 aufgeführten Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards nach IFRS, die vom Konzern zum 1. Januar 2016 verpflichtend anzuwenden sind. Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unter ► Textziffer 6, Seite 94 erläutert.

Das Geschäftsjahr der HHLA und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss und die Anhangangaben werden in Euro aufgestellt. Sofern nicht anders angegeben, sind alle Beträge in Tausend Euro (T€) angeführt. Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zu angegebenen Summen aufaddieren.

Der vorliegende Konzernabschluss der HHLA für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2016 wurde am 2. März 2017 durch den Vorstand zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er diesen billigt.

2. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der HHLA und ihrer wesentlichen Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss voll bzw. at-equity einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den HHLA-Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt.

Zum Erwerbszeitpunkt erfolgt die Kapitalkonsolidierung durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der Tochterunternehmen. Dabei werden auch bisher nicht bilanzierte immaterielle Vermögenswerte, die nach IFRS 3 i. V. m. IAS 38 bilanzierungsfähig sind, sowie Eventualschulden mit ihren beizulegenden Zeitwerten aktiviert bzw. passiviert.

Ein entstehender positiver Unterschiedsbetrag, der sich im Rahmen der Erstkonsolidierung ergibt, wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und einem jährlichen Impairment-Test unterworfen. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird nach einer kritischen Überprüfung erfolgswirksam vereinnahmt. Erläuterungen zum Impairment-Test befinden sich unter ► Textziffer 6, Seite 94 und ► Textziffer 7, Seite 103.

Auf konzernfremde Dritte entfallende Anteile am Eigenkapital werden in der Bilanz unter „Nicht beherrschende Anteile“ innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen, siehe auch ► Textziffer 3, Seite 85 und ► Textziffer 35, Seite 121.

Der Erwerb von zusätzlichen nicht beherrschenden Anteilen an konsolidierten Gesellschaften wird gemäß dem Entity-Konzept als Eigenkapitaltransaktion betrachtet und demnach unter Berücksichtigung der Minderung der Anteile direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Mehr- bzw. Mindererlöse aus dem Verkauf von nicht beherrschenden Anteilen an konsolidierten Gesellschaften werden ebenfalls erfolgsneutral direkt über das Eigenkapital ausgebucht, soweit die Transaktion zu keinem Beherrschungsverlust führt. Kommt es zum Beherrschungsverlust, sind die verbliebenen Anteile zum beizulegenden Zeitwert oder gegebenenfalls at-equity zu bewerten.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden vollständig eliminiert.

3. Zusammensetzung des Konzerns

Konsolidierungskreis

Zum Konsolidierungskreis der HHLA zählen insgesamt 32 inländische und 14 ausländische Gesellschaften. Für eine detaillierte Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB siehe auch ► Textziffer 48, Seite 148. Die hierin gemachten Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis der Gesellschaften sind den jeweiligen Jahresabschlüssen, die nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften erstellt wurden, entnommen. Darüber hinaus sind geforderte Angaben gemäß IFRS 12.10 und 12.21 ebenfalls in der Aufstellung zum Anteilsbesitz enthalten.

Konsolidierungskreis

	Inland	Ausland	Gesamt
HHLA AG und vollkonsolidierte Unternehmen			
1. Januar 2016	23	9	32
Zugänge	1	6	7
Verschmelzungen	0	1	1
31. Dezember 2016	24	14	38
At-equity bilanzierte Unternehmen			
1. Januar 2016	7	0	7
Zugänge	1	0	1
31. Dezember 2016	8	0	8
Gesamt 31. Dezember 2016	32	14	46

Tochterunternehmen

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der HHLA AG und ihrer wesentlichen Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind vom Konzern beherrschte Unternehmen. Eine Beherrschung liegt vor, wenn der Konzern eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement bei dem Teilnehmungsunternehmen hat und er seine Verfügungsgewalt über das Teilnehmungsunternehmen auch dazu einsetzen kann, diese Renditen zu beeinflussen. Insbesondere beherrscht die HHLA AG ein Teilnehmungsunternehmen dann, und nur dann, wenn sie alle in IFRS 10.7 aufgeführten Eigenschaften besitzt. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt enthalten, an dem die Beherrschung beginnt, und bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet.

Nicht beherrschende Anteile werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet. Änderungen des Anteils des Konzerns an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert.

Tochterunternehmen mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen

Name des Unternehmens	Sitz des Unternehmens	Segment	Eigenkapitalanteil	
			2016	2015
HHLA Container Terminal Altenwerder GmbH	Hamburg	Container	74,9 %	74,9 %
METRANS a.s.	Prag/Tschechien	Intermodal	90,0 %	86,5 %

Finanzinformationen zu Tochterunternehmen mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen

in T€	HHLA Container Terminal Altenwerder GmbH		METRANS a.s.	
	2016	2015	2016	2015
Prozentsatz nicht beherrschender Anteile	25,1 %	25,1 %	10,0 %	13,5 %
Langfristiges Vermögen	82.100	91.621	208.832	234.262
Kurzfristiges Vermögen	141.930	129.319	75.828	63.794
Langfristige Schulden	52.757	51.244	108.538	114.239
Kurzfristige Schulden	94.984	91.751	25.567	33.911
Nettovermögen	76.289	77.945	150.555	149.906
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	28	- 7.045	22.278	28.073
Umsatzerlöse	232.483	227.182	230.497	217.583
Jahresüberschuss	- 734	- 26	41.182	32.378
Sonstiges Ergebnis	- 922	- 104	0	0
Gesamtergebnis	- 1.656	- 130	41.182	32.378
davon nicht beherrschende Anteile	- 416	- 33	4.109	4.360
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	- 1.240	- 97	37.073	28.018
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	89.328	78.797	51.288	50.684
Ausgleichsverpflichtung/vorgesehene Dividende an nicht beherrschende Anteilhaber	- 22.603	- 21.627	- 2.536	- 2.061

Anteile an Joint Ventures

Der Konzern ist an Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) beteiligt. Ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) unterliegt gem. IFRS 11 einer gemeinsamen vertraglichen Vereinbarung von zwei oder mehreren Parteien zur Durchführung einer wirtschaftlichen Tätigkeit, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt. Gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte Aufteilung der Führung dieser Vereinbarung und ist nur dann gegeben, wenn die mit dieser Geschäftstätigkeit verbundenen Entscheidungen die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern.

Bei den Gesellschaften HHLA Frucht, STEIN und Hamburg Vessel Coordination Center hält der HHLA-Konzern mehr als die Hälfte der Stimmrechte, hat jedoch keine Beherrschung, da sie faktisch gemeinschaftlich geführt werden. Dies begründet sich im Wesentlichen mit der paritätischen Besetzung der wesentlichen Gesellschaftsorgane (Geschäftsführung und/oder Aufsichtsrat).

Zusammengefasste Finanzinformationen zu einzeln nicht wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen

in T€	2016	2015
Anteil des Konzerns am Gewinn oder Verlust	3.746	3.023
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	- 248	434
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	3.498	3.457

Es bestanden weder im Berichtsjahr noch kumuliert nicht erfasste Verluste von Gemeinschaftsunternehmen.

Buchwerte der Konzernanteile an Gemeinschaftsunternehmen

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Summe der Buchwerte	10.481	9.303

Anteile an assoziierten Unternehmen

Bei Unternehmen, welche als assoziierte Unternehmen bestimmt sind, verfügt der Anteilseigner über einen maßgeblichen Einfluss. Gleichzeitig liegt weder ein Tochterunternehmen noch ein Anteil an einem Gemeinschaftsunternehmen vor. Ein maßgeblicher Einfluss wird unterstellt, wenn die Möglichkeit besteht, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken, ohne jedoch beherrschenden Einfluss auszuüben. Dies ist im Wesentlichen durch mittel- oder unmittelbare Stimmrechtsanteile von 20 bis 50 % gegeben.

Auf die Angabe von Informationen zu assoziierten Unternehmen gem. IFRS 12 verzichtet die HHLA, da die betreffenden Gesellschaften einen insgesamt untergeordneten Stellenwert für den Gesamtkonzern besitzen. Die HHLA sieht hierdurch die Aussage über die Wesensart der Anteile an anderen Unternehmen und damit einhergehender Risiken nicht beeinträchtigt. Die Auswirkungen dieser Anteile auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage auf den HHLA-Konzern sind in gleicher Weise unbedeutend.

Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen

Die Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen erfolgt unter Anwendung der Equity-Methode. Bei der Equity-Methode werden die Anteile am Gemeinschaftsunternehmen bzw. am assoziierten Unternehmen zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt. Ein bei der erstmaligen Bilanzierung gegebenenfalls innerhalb des Beteiligungsbuchwerts bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern es wird eine Werthaltigkeitsprüfung des gesamten Buchwerts der Beteiligung vorgenommen, wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen.

Nach dem Erwerbszeitpunkt wird der Anteil der HHLA am Ergebnis des Gemeinschaftsunternehmens bzw. des assoziierten Unternehmens in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfasst, der Anteil an erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals wird unmittelbar im Konzerneigenkapital berücksichtigt. Diese kumulativen Veränderungen wirken sich auf die Höhe des Beteiligungsbuchwerts des Gemeinschaftsunternehmens bzw. des assoziierten Unternehmens aus. Sobald jedoch der Anteil der HHLA an den Verlusten des Unternehmens den Beteiligungsbuchwert übersteigt, erfasst die HHLA keine weiteren Verlustanteile, es sei denn, die HHLA ist Verpflichtungen eingegangen oder hat Zahlungen für das Gemeinschaftsunternehmen bzw. das assoziierte Unternehmen geleistet.

Wesentliche Ergebnisse aus Geschäftsvorfällen zwischen der HHLA und dem Gemeinschaftsunternehmen bzw. dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am Unternehmen eliminiert.

Unternehmenserwerbe, -veräußerungen und sonstige Änderungen im Konsolidierungskreis

Mit Aktienkauf- und Übertragungsverträgen vom 28. Juni 2016 wurde der Anteil der HHLA an der METRANS a.s., Prag/Tschechien, von 86,5 auf 90,0 % erhöht, da die METRANS a.s. eigene Aktien von ihren Minderheitsgesellschaftern erworben hat. Der Kaufpreis für diese Anteile wurde entsprechend dem Entity-Concept unter entsprechender Minderung der nicht beherrschenden Anteile und Gewinnrücklagen erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet.

Zum 31. März 2016 wurden die Gesellschaften METRANS Danubia Krems GmbH, Krems an der Donau/Österreich, und METRANS Railprofi Austria GmbH, Krems an der Donau/Österreich, erstmals vollkonsolidiert in den HHLA-Konzernabschluss einbezogen.

Zum 30. Juni 2016 wurden die Gesellschaften METRANS Adria D.O.O., Koper/Slowenien, METRANS (Danubia) Kft., Győr/Ungarn, und METRANS İSTANBUL STI, Istanbul/Türkei, erstmals vollkonsolidiert und die DHU Gesellschaft Datenverarbeitung Hamburger Umschlagsbetriebe mbH, Hamburg, erstmals nach der Equity-Methode in den HHLA-Konzernabschluss einbezogen.

Zum 30. September 2016 wurde die Gesellschaft HHLA International GmbH, Hamburg, erstmals vollkonsolidiert in den HHLA-Konzernabschluss einbezogen.

Zum 31. Dezember 2016 wurde die Gesellschaft Univer Trans Kft., Budapest/Ungarn, erstmals vollkonsolidiert in den HHLA-Konzernabschluss einbezogen.

Die Erstkonsolidierungen wurden erfolgsneutral erfasst und waren nicht wesentlich.

Die Gesellschaft HHLA Intermodal Polska Sp. z o.o., Warschau/Polen, wurde im Juni 2016 auf die Gesellschaft POLZUG Intermodal Polska sp. z o.o., Warschau/Polen, verschmolzen. Die Verschmelzung hatte keine Auswirkung auf den HHLA-Konzernabschluss.

Darüber hinaus gab es keine Erwerbe, Veränderungen von Anteilen an Tochterunternehmen oder Änderungen im Konsolidierungskreis.

4. Fremdwährungsumrechnung

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung zum Stichtagskurs bewertet. Die hieraus resultierenden Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst.

Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des Zeitwerts gültig war.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Kursgewinne/-verluste auf Fremdwährungsposten führten im Geschäftsjahr zu einem Verlust in Höhe von 2.188 T€ (im Vorjahr: 8.157 T€). Der Rückgang der Aufwendungen wurde im Wesentlichen (1.894 T€, im Vorjahr: 8.207 T€) durch die im Vergleich zum Vorjahr geringere Abwertung der ukrainischen Währung verursacht. Zusätzlich verminderte sich das Eigenkapital erfolgsneutral um 2.902 T€ (im Vorjahr: 11.473 T€). Auch diese negative Beeinflussung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des HHLA-Konzerns wurde durch die Abwertung der ukrainischen Währung verursacht (3.019 T€, im Vorjahr: 11.530 T€).

Das Konzept der funktionalen Währung nach IAS 21 findet bei der Umrechnung aller in fremder Währung erstellten Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften Anwendung. Da grundsätzlich die betreffenden Tochtergesellschaften ihr Geschäft finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch selbstständig betreiben, ist dies die jeweilige Landeswährung. Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieser Tochterunternehmen zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Eigenkapitalkomponenten werden zum jeweils historischen Kurs bei Entstehung umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals ergebnisneutral erfasst. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam ausgebucht.

Fremdwährungskurse

Währungen	ISO-Code	Stichtagskurs = 1 €		Durchschnittskurs = 1 €	
		31.12.2016	31.12.2015	2016	2015
Tschechische Krone	CZK	27,021	27,023	27,041	27,302
Georgischer Lari	GEL	2,794	2,617	2,627	2,513
Ungarischer Forint	HUF	309,830	315,980	312,177	–
Polnischer Zloty	PLN	4,410	4,264	4,368	4,193
Ukrainische Hrywnja	UAH	28,423	26,223	28,094	24,016

5. Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Überarbeitete und neue Standards sowie Interpretationen des IASB/IFRIC, die im Geschäftsjahr erstmals verpflichtend angewendet wurden.

Standard	Inhalt und Bedeutung
Amendments zu IAS 1 Anhangangaben	Der im Dezember 2014 veröffentlichte Standard stellt klar, wie in Bezug auf die Ausübung von Ermessen bei der Darstellung des Abschlusses zu verfahren ist. Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, und wurden mit EU-Verordnung 2015/2406 in europäisches Recht übernommen. Die Auswirkungen dieser Amendments auf den Konzernabschluss der HHLA sind nicht wesentlich.
Amendments zu IAS 16 und IAS 38 Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden	Der IASB hat am 12. Mai 2014 Änderungen an IAS 16 Sachanlagen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte verabschiedet. Durch die Änderungen werden Leitlinien zur Verfügung gestellt, welche Abschreibungsmethoden für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte verwendet werden können. Die EU-Verordnung 2015/2231 sieht eine Anwendung für Geschäftsjahre vor, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Diese Präzisierungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HHLA.
Amendments zu IAS 19 Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	Mit den im November 2013 veröffentlichten Änderungen werden einige Vorschriften von IAS 19 klargestellt. Beiträge, die die Arbeitnehmer selbst oder dritte Parteien für Leistungsbausteine, die das Unternehmen zugesagt hat, entrichten, werden auch zukünftig durch das Unternehmen vom Dienstzeitaufwand abgezogen. Voraussetzung dafür ist, dass der Betrag der Beiträge unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre des Arbeitnehmers ist. Die Änderungen können für Geschäftsjahre angewendet werden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Die EU-Verordnung 2015/29 vom 17. Dezember 2014 legt die Anwendung der Änderungen auf Geschäftsjahre fest, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Diese Klarstellung hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HHLA.
Amendments zu IFRS 11 Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	Vom IASB wurden im Mai 2014 Änderungen an IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen verabschiedet. Die Änderungen beinhalten die Klarstellung, wie ein Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb darstellt, zu bilanzieren ist. Die Änderungen sind zu berücksichtigen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Durch die EU-Verordnung 2015/2173 vom 24. November 2015 wurde die Änderung in das EU-Recht übernommen. Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HHLA traten nicht ein.
Improvements zu IFRS 2010 – 2012 Cycle	Der im Dezember 2013 veröffentlichte jährliche Verbesserungsprozess betrifft folgende Standards: IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung, IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse, IFRS 8 Geschäftssegmente, IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts, IAS 16 Sachanlagen, IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen sowie IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte. Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Mit EU-Verordnung 2015/28 wird die Anwendung von IFRS 2, 3 und 8 sowie des IAS 24 auf Geschäftsjahre festgelegt, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Für die HHLA ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
Improvements zu IFRS 2012 – 2014 Cycle	Am 25. September 2014 hat der IASB den Verbesserungsprozess 2012 – 2014 veröffentlicht, der folgende Standards betrifft: IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche, IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben, IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer und IAS 34 Zwischenberichterstattung. Die Änderungen sind für Berichtsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine Übernahme durch die EU erfolgte durch Verordnung 2015/2343, die eine verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre vorsieht, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Verbesserungsvorschläge haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HHLA.

Änderungen von Standards, die für das Geschäftsjahr freiwillig angewendet werden können. Die HHLA macht hiervon keinen Gebrauch

Standard	Inhalt und Bedeutung
IFRS 9 Finanzinstrumente	Im Juli 2014 wurde vom IASB die finale Version von IFRS 9 Finanzinstrumente verabschiedet, der das Ziel hat, die Regelungen zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten zu vereinfachen. Mit EU-Verordnung 2016/2067 erfolgte eine Übernahme in EU-Recht. Die verpflichtende Anwendung ist für Geschäftsjahre vorgesehen, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Der HHLA-Konzern kann derzeit noch nicht abschließend abschätzen, welche Auswirkungen die Erstanwendung des Standards haben wird.
IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden	Im Mai 2014 wurde vom IASB der Standard IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden verabschiedet, der vorschreibt, wann und in welcher Höhe Erlöse zu erfassen und welche Angaben zu veröffentlichen sind. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Umsatzerlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge und IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme. Die EU hat durch die Verordnung 2016/1905 vom 22. September 2016 diesen Standard in EU-Recht übernommen. Der verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Erstanwendung hat grundsätzlich retrospektiv zu erfolgen, jedoch werden diverse Vereinfachungsoptionen gewährt; eine frühere Anwendung ist zulässig. Für Erlöse aus Verträgen mit Kunden erwartet der HHLA-Konzern nach derzeitigem Projektstand keine wesentlichen Änderungen gegenüber der bisherigen Ausübung unter IAS 18.

Standards und Interpretationen, die vom IASB beschlossen sind, aber von der EU noch nicht übernommen wurden und die die HHLA nicht anwendet.

Standard	Inhalt und Bedeutung
Amendments zu IAS 7 Angabeninitiative	Im Januar 2016 wurden vom IASB Amendments zu IAS 7 Kapitalflussrechnungen veröffentlicht, mit denen verbesserte Informationen über die Fremdfinanzierungstätigkeit geleistet werden sollen. Die Änderungen sind anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, wenn ein Endorsement durch die EU erfolgt ist. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HHLA werden derzeit geprüft.
Amendments zu IAS 12 Erfassung latenter Steueransprüche für nicht realisierte Verluste	Im Januar 2016 hat das IASB Amendments zu IAS 12 veröffentlicht. Mit den Anpassungen werden Klarstellungen vorgenommen in Bezug auf den Ansatz von aktiven latenten Steuern für nicht realisierte Verluste bei Schuldinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Erfolgen durch Marktzinsänderungen Abwertungen auf den niedrigeren Marktwert, so führt dies trotz Nichtrealisierung der Verluste zur Bildung temporärer Differenzen. Die Änderungen sind anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist nach erfolgtem Endorsement der EU möglich. Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HHLA sind nicht zu erwarten.
Amendments zu IAS 40 Übertragungen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	Der IASB hat am 8. Dezember 2016 Änderungen an IAS 40 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien veröffentlicht. Die Änderungen sind Klarstellungen zu Übertragungen in den Bestand bzw. aus dem Bestand heraus von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien bei Vorliegen einer Nutzungsänderung. Die Erstanwendung ist vorgesehen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine frühere Anwendung bei einer vorherigen Übernahme in EU-Recht ist möglich. Die HHLA überprüft die Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
Amendments zu IFRS 2 Klassifizierung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen	Das IASB hat im Juni 2016 Änderungen zu IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung veröffentlicht. Die Änderungen treten in Kraft für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Auswirkungen auf den HHLA-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.
Amendments zu IFRS 10 und IAS 28 Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	Vom IASB wurden im September 2014 Änderungen an IFRS 10 Konzernabschlüsse und IAS 28 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen verabschiedet. Es erfolgt hierdurch eine Klarstellung in Bezug auf die Erfassung nicht realisierter Erfolge aus Transaktionen zwischen einem Investor und einem Joint Venture oder einem assoziierten Unternehmen. Die EFRAG hat im Februar 2015 bekannt gegeben, dass der Indossierungsprozess dieser Änderung aufgrund identifizierter Inkonsistenzen zwischen dem Änderungsstandard und dem bestehenden IAS 28 vorerst ausgesetzt wird. Der Erstanwendungszeitpunkt - bisher 1. Januar 2016 - ist bis zur Beseitigung der Inkonsistenzen auf unbestimmte Zeit verschoben.
Amendments zu IFRS 15 Klarstellungen	Am 12. April 2016 wurden vom IASB die finalen Änderungen zu IFRS 15 veröffentlicht. Bei den Anpassungen des Standards geht es im Wesentlichen um Klarstellungen sowie zusätzliche Vereinfachungen für den Übergang auf IFRS 15. Der Erstanwendungszeitpunkt ist der 1. Januar 2018.
IFRS 16 Leasingverträge	Im Januar 2016 veröffentlichte das IASB den Standard IFRS 16 Leasingverträge. Dieser Standard löst den bisher gültigen IAS 17 Leasingverhältnisse ab. Für Leasingnehmer kommt es zu wesentlichen Änderungen bei der Bilanzierung. Grundsätzlich sind nunmehr alle Leasingverträge bilanziell im Rahmen des Right of Use Approach zu erfassen. Für Leasinggeber bleibt die Klassifizierung nach IAS 17 in Operating Lease und Finance Lease auch mit IFRS 16 erhalten. Die Neuregelungen sollen zur Verbesserung der Transparenz bei der Finanzberichterstattung beitragen und bestehende Informationsasymmetrien abbauen. Der Erstanwendungszeitpunkt ist der 1. Januar 2019. Eine frühere Anwendung ist dann möglich, wenn bereits IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden angewendet wird. Der HHLA-Konzern kann derzeit noch nicht abschließend darstellen, welche Auswirkungen die Erstanwendung des Standards haben wird. Auf basis seiner Verpflichtungen als Leasingnehmer aus Operating-Leasingverhältnissen, siehe ► Textziffer 45, Seite 139 geht der Konzern aufgrund der grundsätzlich bestehenden bilanziellen Erfassungspflicht dieser Operating-Leasingverhältnisse im Vergleich zur bestehenden Bilanzierung, unter sonst gleich bleibenden Bedingungen, von einer wesentlichen Zunahme der Bilanzsumme aus. Die Zunahme der Bilanzsumme wird durch die Aktivierung des Nutzungsrechts auf der Passivseite durch den Ausweis einer entsprechenden Verbindlichkeit bestimmt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird durch die Aufspaltung des Leasingaufwands in einen Amortisations- und in einen Zinsanteil berührt.

Improvements zu IFRS 2014 – 2016 Cycle	<p>Vom IASB wurden am 8. Dezember 2016 die jährlichen Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2014-2016 veröffentlicht. Davon sind drei Standards betroffen. Durch Änderung des IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen erfolgt eine Klarstellung, dass die Vorschriften des Standards auch für Anteile gelten, die in den Anwendungsbereich des IFRS 5 fallen. Der Erstanwendungszeitpunkt hierbei ist der 1. Januar 2017.</p> <p>Beim IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS wurden befristete Vorschriften gestrichen. Die Änderung des IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen stellt klar, dass das Wahlrecht zur Bewertung einer Beteiligung an einem Gemeinschaftsunternehmen oder an einem assoziierten Unternehmen für jede Beteiligung unterschiedlich ausgeübt werden kann. Der Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 1 und IAS 28 ist der 1. Januar 2018. Die HHLA wird die Auswirkungen auf den Konzernabschluss überprüfen.</p>
IFRIC 22 Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	<p>Am 8. Dezember 2016 wurde vom IASB die Interpretation IFRIC 22 veröffentlicht mit Klarstellungen dazu, auf welchen Zeitpunkt der Wechselkurs für die Umrechnung von Transaktionen in Fremdwährungen zu ermitteln ist, die erhaltene oder geleistete Anzahlungen beinhalten. IFRIC 22 ist ab dem 1. Januar 2018 anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HHLA werden geprüft.</p>

Standards und Interpretationen, die keine Relevanz für den Konzernabschluss der HHLA haben.

Standard	Inhalt und Bedeutung
Amendments zu IAS 16 und IAS 41	Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen
Amendments zu IAS 27	Equity-Methode in Einzelabschlüssen
Amendments zu IFRS 4	Versicherungsverträge
Amendments zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28	Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten

6. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Im Einzelnen werden die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewendet.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, wenn die Vermögenswerte identifizierbar sind, einen künftigen Nutzenzufluss erwarten lassen und die Anschaffungs- und Herstellungskosten verlässlich ermittelt werden können. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmbaren Nutzungsdauer werden planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Konzern überprüft zu jedem Bilanzstichtag die zugrunde gelegten Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern seiner immateriellen Vermögenswerte mit einer bestimmbaren Nutzungsdauer.

Bei den immateriellen Vermögenswerten mit einer unbestimmten Nutzungsdauer wird ein Werthaltigkeitstest mindestens einmal jährlich durchgeführt. Gegebenenfalls erfolgen Wertanpassungen entsprechend den zukünftigen Erwartungen. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer lagen im Berichtszeitraum mit Ausnahme der derivativen Geschäfts- oder Firmenwerte nicht vor.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Kosten aktiviert, die in der Entwicklungsphase nach dem Zeitpunkt der Feststellung der technologischen und wirtschaftlichen Realisierbarkeit bis zur Fertigstellung entstanden sind. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle direkt zurechenbaren Kosten der Entwicklungsphase.

Der aktivierte Betrag der Entwicklungskosten wird einmal jährlich auf Wertminderung überprüft, wenn der Vermögenswert noch nicht genutzt wird oder wenn unterjährig Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen.

Nutzungsdauer von immateriellen Vermögenswerten

in Jahren	2016	2015
Software	3 – 7	3 – 7

Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die kumulierten Abschreibungen und Wertberichtigungen. Kosten der laufenden Instandhaltung werden sofort aufwandswirksam erfasst. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Abbruchverpflichtungen werden in Höhe des Barwerts der Verpflichtung zum Zeitpunkt ihrer Entstehung als Bestandteil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten berücksichtigt und gleichzeitig in entsprechender Höhe zurückgestellt. Die Neubewertungsmethode kommt im HHLA-Konzern nicht zur Anwendung. Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf das Vorliegen einer Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Dabei werden hauptsächlich folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt.

Nutzungsdauer von Sachanlagevermögen

in Jahren	2016	2015
Gebäude und Bauten	10 – 70	10 – 70
Technische Anlagen und Maschinen	5 – 25	5 – 25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 15	3 – 15

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die gemäß IAS 23 direkt der Anschaffung oder Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugerechnet werden können, werden als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des betreffenden Vermögenswerts aktiviert. Nicht direkt zurechenbare, mit der Aufnahme von Fremdkapital anfallende Kosten werden im Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden und nicht für die Lieferung von Gütern oder die Erbringung von Dienstleistungen, für Verwaltungszwecke oder für den Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt werden.

Gemäß IAS 40 werden als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Nachträgliche Aufwendungen werden aktiviert, wenn diese zu einer Erhöhung des Nutzungswerts der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie führen. Die für die Abschreibungen zugrunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen denen der selbst genutzten Sachanlagen.

Die Zeitwerte dieser Immobilien werden gesondert im Anhang unter ► Textziffer 24, Seite 117 angegeben.

Die Buchwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Wertminderung von Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist wie im Falle von Geschäfts- oder Firmenwerten eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Dieser ermittelt sich als der höhere der beiden Beträge aus dem Zeitwert eines Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. In diesem Fall ist der erzielbare Betrag der kleinsten zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) zu ermitteln. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Die Ermittlung des beizulegenden Werts abzüglich Veräußerungskosten bzw. des Nutzungswerts der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder des Vermögenswerts erfolgt auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode. Dazu werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes nach Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zum Bilanzstichtag betrug der Zinssatz für die vorgenommene Abzinsung grundsätzlich zwischen 4,6 und 5,5 % p. a. (im Vorjahr: 5,0 bis 6,3 % p. a.). Für die ZGE SC HPC Ukraina betrug der im Vorjahr verwendete Abzinsungssatz 19,4 % p. a. Zur Ermittlung der künftigen Cashflows werden die in der aktuellen Konzernplanung für die nächsten fünf Jahre prognostizierten Zahlungsströme herangezogen. Liegen zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung neue Erkenntnisse vor, werden diese berücksichtigt. Dabei kommt im Berichtsjahr ein Wachstumsfaktor von 1,0 % (im Vorjahr: 1,0 %) zur Anwendung. Die Konzernplanung bezieht bei der Prognose der Zahlungsströme neben den künftigen Markt- und Branchenerwartungen auch die Erfahrungen der Vergangenheit mit ein. Im Wesentlichen werden die Cashflows durch die Mengen- und Erlöserwartung sowie durch die Kostenstruktur, die sich durch die erreichte Auslastung unter Berücksichtigung der angewandten Technologie ergibt, bestimmt.

An jedem Berichtsstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der in früheren Berichtsperioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Indikator vor, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen. Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine solche Wertaufholung ist sofort im Periodenergebnis zu erfassen. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restbuchwerts, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

Wertaufholungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts zuzurechnen sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Bei finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bewertung grundsätzlich zum Erfüllungstag, d. h. zum Zeitpunkt der Lieferung und des Eigentumsübergangs. Hiervon weicht lediglich die Bewertung der Derivate ab, die zum Handelstag erfolgt.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Derivative Finanzinstrumente werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, es sei denn, es handelt sich hierbei um Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind, sowie im Rahmen von Amortisationen.

In diese Kategorie fallen in der Regel auch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen und sonstige finanzielle Forderungen. Diese werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich einer Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen angesetzt. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn ein objektiver substantieller Hinweis vorliegt, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen einzuziehen. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind. Objektive Hinweise sind z. B. offensichtliche Zahlungsschwierigkeiten oder die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens bei einem Kunden. Bei der entsprechenden Beurteilung stützt sich die HHLA auf kundenbezogene Erkenntnisse eigener Stellen, externe Informationen und Erfahrungswerte.

Ebenso zu dieser Kategorie gehörende Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und kurzfristige Einlagen sind Kassenbestände, Schecks, sofort verfügbare Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen bei Kreditinstituten, deren Laufzeit bis zu zwölf Monate beträgt und die zum Nennbetrag bilanziert werden. Nicht frei verfügbare Zahlungsmittel werden gesondert angegeben.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Der Konzern hatte während der Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2016 und 2015 keine bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zu jedem Bilanzstichtag mit ihrem aktuellen Zeitwert bewertet. Die hierbei entstehenden Gewinne oder Verluste werden erfolgsneutral in einer gesonderten Rücklage innerhalb des Eigenkapitals erfasst. Die Rücklage ist bei Abgang des finanziellen Vermögenswerts erfolgswirksam aufzulösen. Handelt es sich bei der Wertminderung nicht um einen reinen bewertungsbasierten Sachverhalt, sondern deuten objektive substantielle Hinweise gemäß IAS 39.59 auf eine Wertminderung hin, dann ist in diesen Fällen eine erfolgswirksame Erfassung der Wertminderung in der Gewinn- und Verlustrechnung vorzunehmen.

Der Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Der Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden geschätzt. Soweit insbesondere für die nicht konsolidierten Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen der Zeitwert nicht zuverlässig ermittelt werden kann, da sie nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden, werden diese mit den Anschaffungskosten bewertet.

Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Vermögenswerte, die mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden

Gibt es einen objektiven Hinweis, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts (d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Zinssatz). Der Verlustbetrag ist ergebniswirksam zu erfassen. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Eine anschließende Wertaufholung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der Buchwert des Vermögenswerts zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht die fortgeführten Anschaffungskosten übersteigt.

Vermögenswerte, die mit ihren Anschaffungskosten angesetzt werden

Bestehen objektive Hinweise darauf, dass eine Wertminderung bei einem nicht notierten Eigenkapitalinstrument aufgetreten ist, das nicht zum Zeitwert angesetzt wird, weil sein Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, ergibt sich der Betrag der Wertberichtigung als Differenz zwischen dem Buchwert des finanziellen Vermögenswerts und dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die mit der aktuellen Markttrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein im Eigenkapital erfasster Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen Zeitwert, abzüglich etwaiger bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen dieses finanziellen Vermögenswerts, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden ergebnisneutral erfasst. Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten werden ergebniswirksam erfasst, wenn sich der Anstieg des Zeitwerts des Instruments objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist.

Vorräte

Vorräte umfassen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Leistungen sowie fertige Erzeugnisse und Waren. Der erstmalige Ansatz erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Die gängigen Verbrauchsfolgeverfahren kommen bei der Bewertung nicht zur Anwendung. Unfertige Leistungen werden in Höhe der anteiligen Auftragserlöse nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades bewertet, sofern das Ergebnis des Dienstleistungsgeschäfts verlässlich schätzbar ist. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der bis zur Fertigstellung und bis zum Verkauf anfallenden geschätzten Kosten.

Verbindlichkeiten

Bei der erstmaligen Erfassung von Verbindlichkeiten werden diese mit dem Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung nach Abzug der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten unter Berücksichtigung von Agien und Disagien bewertet.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die Verbindlichkeiten anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Abweichend werden als Verbindlichkeit bilanzierte Derivate zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Umschlagmengenabhängiger Ergebnisanteil für einen nicht beherrschenden Gesellschafter

Sachverhalt

Im Geschäftsjahr 2010 wurden zwischen den Tochtergesellschaften HHLA Container-Terminal Altenwerder GmbH, Hamburg (kurz: CTA), und HHLA CTA Besitzgesellschaft mbH, Hamburg (kurz: CTAB), Ergebnisabführungsverträge mit der HHLA Container Terminals Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg (kurz: HHCT), abgeschlossen. Auf Basis der Ergebnisabführungsverträge verpflichtet sich die HHCT für die Dauer der Laufzeit des Vertrages zur Leistung einer Ausgleichszahlung an den nicht beherrschenden Anteilseigner der oben genannten Gesellschaften. Die Berechnung der Ausgleichszahlung erfolgt im Wesentlichen in Abhängigkeit von den Ergebnissen und erbrachten Umschlagmengen. Bei entsprechender Umschlagmenge ist es möglich, dass der Anteil der Ausgleichszahlung am Ergebnis den Anteil übersteigt, der sich gemäß dem Verhältnis an den Geschäftsanteilen des nicht beherrschenden Gesellschafters ergeben würde. Für die Geschäftsjahre 2010 bis 2014 sind die Ergebnisabführungsverträge fest (nicht ordentlich kündbar) geschlossen, so dass eine 5-jährige Vertragslaufzeit zu unterstellen war. Nach diesem Zeitraum verlängert sich der Ergebnisabführungsvertrag bei nicht erfolgter Kündigung jeweils um ein weiteres Jahr. Mit Verschmelzungsvertrag vom 5. August 2014 verschmolz die CTA rückwirkend zum 1. Januar 2014 auf die CTAB, so dass nur noch ein Ergebnisabführungsvertrag besteht.

Klassifizierung als zusammengesetztes Finanzinstrument

Der Anteil des nicht beherrschenden Gesellschafters ist aufgrund des Abschlusses der Ergebnisabführungsverträge als zusammengesetztes Finanzinstrument im Sinne des IAS 32.28 zu klassifizieren, da dieser sowohl eine Fremdkapitalkomponente als auch eine Eigenkapitalkomponente umfasst. Diese Komponenten sind zu trennen und nach ihrer Klassifikation als Eigen- oder Fremdkapital zu bilanzieren.

Zugangsbewertung

Die Ermittlung des auszuweisenden Eigenkapitals bei den nicht beherrschenden Anteilen erfolgte beim erstmaligen Ansatz im Jahr 2010 durch Abzug des beizulegenden Zeitwerts der Fremdkapitalkomponente. Der beizulegende Zeitwert der Fremdkapitalkomponente in Form dieser Ausgleichszahlungen ergab sich durch Diskontierung der daraus erwarteten Zahlungsmittelabflüsse während der 5-jährigen Laufzeit des Ergebnisabführungsvertrags.

Die erstmalige Erfassung dieser Fremdkapitalkomponente unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ► Textziffer 38, Seite 131 erfolgte erfolgsneutral und reduzierte entsprechend die nicht beherrschenden Anteile im Eigenkapital ► Textziffer 35, Seite 121.

Ab dem Geschäftsjahr 2014 tritt bei Verlängerung des Ergebnisabführungsvertrags eine Verpflichtung zur Leistung einer Ausgleichsverpflichtung für das jeweilige Folgejahr hinzu. Im Jahr 2016 wurde der Ergebnisabführungsvertrag nicht gekündigt. Dadurch tritt eine Verpflichtung zur Leistung einer Ausgleichszahlung für das Jahr 2017 hinzu. Auch diese Verpflichtung ist im Berichtsjahr zu ihrem Zeitwert durch Diskontierung der erwarteten Zahlungsmittelabflüsse erfolgsneutral unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten auszuweisen. Sie mindert entsprechend die nicht beherrschenden Anteile im Eigenkapital.

Folgebewertung

Ab dem Jahr 2011 werden die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, die aus der Verpflichtung zur Ausgleichszahlung entstehen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Änderungen, die sich bei den erwarteten Zahlungsmittelabflüssen ergeben, werden erfolgswirksam erfasst. Die Änderungen ergeben sich durch Anpassung an die tatsächlichen Ergebnisanteile der CTA-Gruppe sowie durch veränderte Einschätzungen zur zukünftigen Entwicklung der CTA-Gruppe. Darüber hinaus hat sich ab dem Jahr 2011 fortlaufend die verbleibende Vertragslaufzeit des Ergebnisabführungsvertrages um ein Jahr reduziert. Ab dem Jahr 2013 stellt die ausgewiesene Verbindlichkeit die Zahlungsverpflichtung des Konzerns für das abgelaufene Geschäftsjahr und den Barwert der erwarteten Zahlungsverpflichtung für das Folgejahr dar. Die Diskontierung erfolgte mit einem Zinssatz in Höhe von 7,70 %. Ab dem Geschäftsjahr 2014 wird für die Erfassung der zu erwartenden, jeweils neu hinzugetretenen Ausgleichszahlung jährlich ein Diskontierungssatz festgelegt. Für die Erfassung der zu erwartenden Ausgleichszahlung im Berichtsjahr für das Jahr 2017 wird bei der Diskontierung ein Zinssatz von 5,46 % (im Vorjahr für das Jahr 2016: 5,70 %) zugrunde gelegt. Der im Berichtsjahr erfolgswirksam erfasste Betrag in Höhe von 2.932 T€ (im Vorjahr: 804 T€) wird im Finanzergebnis ► Textziffer 16, Seite 108 ausgewiesen und wirkt sich ausschließlich auf die nicht beherrschenden Anteile an der CTA-Gruppe aus. Dieser Betrag beinhaltet einen Ertrag in Höhe von 4.387 T€ (im Vorjahr: 2.134 T€) durch die Anpassung an den tatsächlichen Ergebnisanteil. Gegenläufig wirkte der Aufwand aus der Diskontierung der im Vorjahr erfassten Zahlungsverpflichtung in Höhe von 1.455 T€ (im Vorjahr: 1.330 T€).

Entwicklung der nicht beherrschenden Anteile der CTA-Gruppe

in T€

Stand am 31. Dezember 2009 vor Abschluss des Ergebnisabführungsvertrags	44.617
Stand am 31. Dezember 2014 unter Berücksichtigung des tatsächlichen Ergebnisanteils und der Anpassungen der Ausgleichsverpflichtung	- 3.760
Tatsächlicher Ergebnisanteil CTA-Gruppe für 2015	21.627
Erfolgswirksamer Effekt im Finanzergebnis aufgrund Anpassung der Ausgleichsverpflichtung	804
Sonstige Anpassungen	- 25
Im Eigenkapital erfasstes Gesamtergebnis	22.406
Umgliederung der Ausgleichsverpflichtung für 2016 in die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten	- 25.534
Stand am 31. Dezember 2015 unter Berücksichtigung des tatsächlichen Ergebnisanteils und der Anpassungen der Ausgleichsverpflichtung	- 6.888
Tatsächlicher Ergebnisanteil CTA-Gruppe für 2016	22.603
Erfolgswirksamer Effekt im Finanzergebnis aufgrund Anpassung der Ausgleichsverpflichtung	2.932
Sonstige Anpassungen	- 430
Im Eigenkapital erfasstes Gesamtergebnis	25.105
Umgliederung der Ausgleichsverpflichtung für 2017 in die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten	- 18.045
Stand am 31. Dezember 2016 unter Berücksichtigung des tatsächlichen Ergebnisanteils und der Anpassungen der Ausgleichsverpflichtung	172

Entwicklung der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten aus Ausgleichsverpflichtungen

in T€

Stand am 31. Dezember 2014 unter Fortführung der Ausgleichsverpflichtung	52.738
Zahlung tatsächlicher Ergebnisanteil für 2014	- 30.307
Erfolgswirksamer Effekt im Finanzergebnis aufgrund Anpassung der Ausgleichsverpflichtung	- 804
Umgliederung der Ausgleichsverpflichtung für 2016 aus den nicht beherrschenden Anteilen	25.534
Stand am 31. Dezember 2015 unter Fortführung der Ausgleichsverpflichtung	47.161
Zahlung tatsächlicher Ergebnisanteil für 2015	- 21.627
Erfolgswirksamer Effekt im Finanzergebnis aufgrund Anpassung der Ausgleichsverpflichtung	- 2.932
Umgliederung der Ausgleichsverpflichtung für 2017 aus den nicht beherrschenden Anteilen	18.045
Stand am 31. Dezember 2016 unter Fortführung der Ausgleichsverpflichtung	40.647

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Der Ansatz der Rückstellung erfolgt in Höhe des erwarteten Erfüllungsbetrags, der auch die zukünftigen Preis- und Kostensteigerungen beinhaltet. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden langfristige Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Pensionsverpflichtungen

Die Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umfassen die Versorgungsverpflichtungen des Konzerns aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen (defined benefit obligation). Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden gemäß IAS 19 (revised 2011) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) bewertet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nach Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Der erfolgswirksame Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Finanzergebnis.

Zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten eingeholt.

Altersteilzeitverpflichtungen

Die in der Freistellungsphase des sogenannten Blockmodells zu zahlenden Arbeitsentgelte werden als Rückstellungen für Altersteilzeit bilanziert. Der Ansatz erfolgt ratierlich über den Zeitraum der aktiven Phase, über den sich der Erfüllungsrückstand aufbaut. Seit dem 1. Januar 2013 werden gemäß IAS 19 (revised 2011) die Rückstellungen für Aufstockungsbeträge nur noch ratierlich über den Zeitraum der abzuleistenden Dienstzeit, die regelmäßig mit Beginn der Passivphase endet, angesammelt.

Zur Bewertung der Verpflichtungen für das Arbeitsentgelt in der Freistellungsphase des Blockmodells und der Aufstockungsbeträge werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten eingeholt.

Sofern die Verpflichtungen zur Leistung aufgrund eines Erfüllungsrückstands im Blockmodell oder von Aufstockungsbeträgen erst nach Ablauf von zwölf Monaten fällig werden, werden diese mit dem Barwert angesetzt.

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Finanzierungs-Leasing

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zum Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. In gleicher Höhe wird eine Leasingverbindlichkeit passiviert. Leasingzahlungen werden so in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingverbindlichkeit aufgeteilt, dass der verbleibende Restbuchwert der Leasingverbindlichkeit mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Finanzierungsaufwendungen werden in der jeweiligen Periode ergebniswirksam erfasst.

Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden aktivierte Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus der Laufzeit des Leasingverhältnisses oder der Nutzungsdauer vollständig abgeschrieben. Andernfalls entspricht die Abschreibungsdauer der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Leasingobjekts.

Operating-Leasing

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern als Leasinggeber auftritt

Der HHLA-Konzern vermietet Immobilien im und am Hamburger Hafen sowie Bürogebäude und sonstige Gewerbeflächen und Lagerhallen. Die Mietverträge sind als Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren, da die wesentlichen Risiken und Chancen für die Immobilien bei dem Konzern verbleiben. Die Immobilien werden daher unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert.

Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse erfasst.

Ertrags- und Aufwandserfassung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind.

Erbringung von Dienstleistungen

Erträge aus Dienstleistungen werden nach Maßgabe des Leistungsfortschritts als Ertrag erfasst. Die Ermittlung des Leistungsfortschritts erfolgt nach Maßgabe der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Arbeitsstunden als Prozentsatz der für das jeweilige Projekt insgesamt geschätzten Arbeitsstunden. Ist das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäfts nicht verlässlich schätzbar, sind Erträge nur in dem Ausmaß zu erfassen, in dem die angefallenen Aufwendungen erstattungsfähig sind.

Zinsen

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden bei Entstehung erfasst.

Dividenden

Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns auf Zahlung erfolgswirksam erfasst. Davon ausgenommen sind Dividenden, die von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen ausgeschüttet werden.

Erträge und Aufwendungen

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst. Erträge und Aufwendungen, die jeweils aus identischen Transaktionen oder Ereignissen resultieren, werden in der gleichen Periode erfasst. Mietaufwendungen werden linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Im Falle von aufwandsbezogenen Zuwendungen werden diese planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Bezieht sich die Zuwendung auf einen Vermögenswert, wird diese grundsätzlich von den Anschaffungskosten des Vermögenswerts abgesetzt und durch eine Verminderung der Abschreibungen über die Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswerts linear erfolgswirksam erfasst.

Steuern**Laufende Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden**

Die laufenden Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für das Geschäftsjahr und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz sowie auf steuerliche Verlustvorträge.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede und noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag durch den Gesetzgeber bereits erlassen sind.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden ebenso erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und -schulden werden nur saldiert, sofern sich die latenten Steuern auf Steuern vom Einkommen und Ertrag beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und die laufenden Steuern gegeneinander verrechnet werden können.

Zeitwerte der Finanzinstrumente

Die Zeitwerte der Finanzinstrumente werden auf Basis entsprechender Marktwerte oder Bewertungsmethoden bestimmt. Für flüssige Mittel und andere kurzfristige originäre Finanzinstrumente entsprechen die Zeitwerte den zu den jeweiligen Stichtagen bilanzierten Buchwerten. Bei langfristigen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten sowie langfristigen Verbindlichkeiten erfolgt die Bestimmung des Zeitwerts auf Grundlage der erwarteten Zahlungsströme unter Anwendung der zum Bilanzstichtag gültigen Referenzzinssätze. Die Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden auf Grundlage der zum Bilanzstichtag bestehenden Referenzzinssätze und Terminkurse ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Der Konzern kann derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Zinsswaps, Zinscaps und Devisentermingeschäfte verwenden, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, zunächst mit ihren Zeitwerten angesetzt und nachfolgend mit ihren Zeitwerten neu bewertet.

Bei derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des Zeitwerts sofort erfolgswirksam erfasst.

Zum Zwecke der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen werden Sicherungsinstrumente als Cashflow-Hedges klassifiziert, wenn es sich um eine Absicherung eines Risikos aus Schwankungen der Cashflows handelt, das einem mit einem erfassten Vermögenswert, einer erfassten Schuld oder einer vorhergesehenen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden kann.

Eine Absicherung des Währungsrisikos einer festen Verpflichtung wird als Absicherung der Cashflows behandelt.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung legt der Konzern sowohl die Sicherungsbeziehung, die der Konzern als Sicherungsgeschäft bilanzieren möchte, als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien im Hinblick auf die Absicherung formal fest und dokumentiert sie. Diese Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion und die Art des abzusichernden Risikos sowie eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des Zeitwerts oder der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts ermitteln wird. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des Zeitwerts oder der Cashflows als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung designed wurde, hochwirksam waren.

Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Zeitwerts oder zur Absicherung der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb wurden in der Berichtsperiode nicht getätigt. Sicherungsgeschäfte zur Absicherung von Cashflows, die die strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden wie folgt bilanziert:

Absicherung von Cashflows

Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus der Änderung des Zeitwerts eines Sicherungsinstruments wird unter Berücksichtigung der darauf entfallenden latenten Steuern direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil erfolgswirksam erfasst wird.

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. in der abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder in der ein vorhergesehener Verkauf oder Kauf durchgeführt wird. Handelt es sich bei dem abgesicherten Grundgeschäft um die Anschaffungskosten eines nicht finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht finanziellen Schuld, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge dem ursprünglich erfassten Buchwert des nicht finanziellen Vermögenswerts oder der nicht finanziellen Schuld hinzugerechnet.

Wird mit dem Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge im Periodenergebnis erfasst. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ohne Ersatz oder Überrollen eines Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument ausgeübt wird oder wenn der Konzern die Designation eines Sicherungsinstruments zurückzieht, verbleiben die zuvor ausgewiesenen Beträge so lange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorhergesehene Transaktion eingetreten ist.

7. Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Einschätzungen und Ermessen einzelner Sachverhalte durch das Management. Die vorgenommenen Schätzungen wurden auf der Basis von Erfahrungswerten und weiteren relevanten Faktoren unter Berücksichtigung der Prämisse der Unternehmensfortführung vorgenommen.

Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind unter ► Textziffer 6, Seite 94 erläutert. Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen betreffen folgende Sachverhalte:

Unternehmenszusammenschlüsse

Die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen Vermögenswerte, die übernommenen Schulden und Eventualschulden bedürfen Schätzungen hinsichtlich ihrer beizulegenden Zeitwerte. Hierzu bedient sich die HHLA Gutachten von unabhängigen externen Sachverständigen oder berechnet intern anhand geeigneter Berechnungsmodelle den beizulegenden Zeitwert. In der Regel dienen dabei diskontierte Cashflows als Basis. Abhängig von der Art der Vermögenswerte bzw. der Verfügbarkeit von Informationen kommen marktpreis-, kapitalwert- und kostenorientierte Bewertungsverfahren zur Anwendung.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob die Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten bzw. des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts bzw. des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Dabei können unvorhersehbare Veränderungen dazu führen, dass die in der Planung verwendeten Annahmen nicht mehr angemessen sind und eine Planungsanpassung erfordern, die zu einem Wertminderungsaufwand führen könnte. Weitere Informationen sind unter ► Textziffer 22, Seite 112 aufgeführt.

Interne Entwicklungstätigkeiten

Diese Aktivitäten beziehen sich auf die konzerninterne Entwicklung von Software. Sobald die Ansatzvoraussetzungen nach IAS 38.57 vorliegen, erfolgt eine Aktivierung. Die HHLA schreibt ab dem Zeitpunkt der Nutzung die Software über die erwartete Nutzungsdauer von drei bis sieben Jahren ab. Weitere Ausführungen finden sich unter ► Textziffer 22, Seite 112.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind im Anhang Zeitwerte anzugeben. Zur Ermittlung der Zeitwerte dieser Immobilien führt die HHLA eigene Berechnungen durch. Dabei werden branchenübliche Discounted-Cashflow-Verfahren angewendet. Den Berechnungen liegen Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows, die anzuwendenden Zinssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten Cashflows zugrunde, die diese Vermögenswerte erzielen können. Detaillierte Angaben sind unter ► Textziffer 24, Seite 117 aufgeführt.

Pensionsrückstellungen

Für die Ermittlung des Aufwands aus Pensionsverpflichtungen werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten eingeholt. In die Berechnungen fließen Annahmen über demografische Entwicklungen, Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Zinssätze, Inflations- und Fluktuationsraten ein. Da diese Annahmen langfristiger Natur sind, ist von wesentlichen Unsicherheiten bei den Betrachtungen auszugehen. Nähere Erläuterungen finden sich unter ► Textziffer 36, Seite 124.

Abbruchverpflichtungen

Die Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen ergeben sich aus Verpflichtungen, die im Rahmen von langfristigen Mietverträgen mit der FHH zum Ende der jeweiligen Vertragslaufzeiten zu erfüllen sind. Alle Unternehmen des HHLA-Konzerns im Hamburger Hafen sind verpflichtet, bei Beendigung des Mietverhältnisses das Mietobjekt geräumt von den in ihrem Eigentum stehenden Baulichkeiten zurückzugeben. Bei der Ermittlung der Rückstellungen wurde mit Ausnahme der unter Denkmalschutz stehenden Bauten in der Hamburger Speicherstadt von einer vollen Inanspruchnahme aus der Verpflichtung für alle Mietobjekte ausgegangen. In die Berechnungen gehen Annahmen über die Höhe des Rückbaubedarfs, des Zinssatzes sowie der Inflationsrate ein. Nähere Erläuterungen sind unter ► Textziffer 37, Seite 129 aufgeführt.

Altersteilzeitrückstellungen

Für den Ansatz und die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit werden alle Mitarbeiter berücksichtigt, die eine Vereinbarung unterzeichnet haben oder für die eine Unterzeichnung erwartet wird. Die Anzahl der erwarteten Fälle ist eine Schätzung. Darüber hinausgehend werden den Bewertungsgutachten versicherungsmathematische Annahmen zugrunde gelegt. Nähere Erläuterungen sind unter ► Textziffer 37, Seite 129 aufgeführt.

Lang- und kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Hierunter sind unter anderem Ausgleichszahlungsverpflichtungen gegenüber nicht beherrschenden Anteilseignern an konsolidierten Tochterunternehmen enthalten. Diese Verbindlichkeiten entstehen, da die HHLA einen Gewinnabführungsvertrag mit einem Tochterunternehmen geschlossen hat, bei dem mit nicht beherrschenden Anteilseignern ein Anspruch auf Ausgleichszahlungen vereinbart wurde, siehe ► Textziffer 6, Seite 94. Die für die Ermittlung dieses Betrags verwendeten Parameter unterliegen wesentlichen Unsicherheiten, die zu entsprechenden Schwankungen führen können. Weitere Erläuterungen finden sich unter ► Textziffer 38, Seite 131.

Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte

Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird regelmäßig durch den Konzern überprüft.

Ebenso führt der Konzern eine regelmäßige Überprüfung der wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktoren sowie Bewertungsanpassungen durch. Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld verwendet der Konzern soweit möglich am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte in unterschiedlichen Stufen der Fair-Value-Hierarchie eingeordnet:

- Stufe 1: notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. als Ableitung von Preisen) beobachten lassen
- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen

Der Konzern erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair-Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

Einzelheiten zu den verwendeten Bewertungstechniken und Eingangsparametern bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der verschiedenen Vermögenswerte und Schulden können ► Textziffer 24, Seite 117 und ► Textziffer 47, Seite 141 entnommen werden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

8. Umsatzerlöse

Detaillierte Informationen zu den Umsatzerlösen befinden sich in der Segmentberichterstattung und in den Erläuterungen zur Segmentberichterstattung unter ► Textziffer 44, Seite 136.

9. Bestandsveränderung

Bestandsveränderung

in T€	2016	2015
	266	- 1.417

Die Bestandsveränderung betrifft die Veränderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen.

10. Aktivierte Eigenleistungen

Aktivierte Eigenleistungen

in T€	2016	2015
	6.473	9.331

Die aktivierten Eigenleistungen resultieren im Wesentlichen aus Entwicklungsaktivitäten sowie aus technischen Eigenleistungen, die im Rahmen von Baumaßnahmen aktiviert wurden.

11. Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge

in T€	2016	2015
Erträge aus Erstattungen	27.691	6.993
Periodenfremde Erträge	8.720	6.679
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	3.384	5.843
Erträge aus Entschädigungen	1.998	3.124
Erträge aus Währungskursdifferenzen	1.355	2.274
Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen	1.179	3.250
Übrige	13.142	13.075
	57.469	41.238

Die Erträge aus Erstattungen resultieren überwiegend aus dem Effekt aus der Beendigung des Flächenmietvertrags für das Überseezentrum und aus Weiterbelastungen im Rahmen von Mietverhältnissen.

In den periodenfremden Erträgen sind unter anderem Erträge aus der Auflösung von sonstigen Verbindlichkeiten aus Vorperioden enthalten.

Die Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen entstanden im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Beendigung des Flächenmietvertrags für das Überseezentrum.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus Personalüberlassungen in Höhe von 4.445 T€ (im Vorjahr: 4.004 T€).

12. Materialaufwand

Materialaufwand

in T€	2016	2015
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	83.123	90.106
Aufwendungen für bezogene Leistungen	266.844	271.594
	349.967	361.700

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten überwiegend Aufwendungen aus dem Zukauf von Bahnleistungen im Segment Intermodal.

13. Personalaufwand

Personalaufwand

in T€	2016	2015
Löhne und Gehälter	306.591	294.508
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	79.246	53.724
Gestellung von Mitarbeitern	50.287	46.838
Dienstzeitaufwand	6.834	5.881
Andere Aufwendungen für Altersversorgung	44	624
	443.002	401.575

Für das Geschäftsjahr 2016 beträgt die direkte Vergütung der Mitglieder des Vorstands 3.143 T€ (im Vorjahr: 2.925 T€). Nähere Erläuterungen zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats befinden sich unter ► Textziffer 48, Seite 148.

Die sozialen Abgaben enthalten Beiträge an die gesetzliche Rentenversicherung in Höhe von 26.794 T€ (im Vorjahr: 26.005 T€) sowie Aufwendungen für den Pensionssicherungsverein. Die im Berichtsjahr gestiegenen Personalaufwendungen resultieren primär aus restrukturierungsbedingten Aufwendungen im Zusammenhang mit der Einstellung der Projekt- und Kontraktlogistik, potenziellen Aufwendungen für geplante Altersteilzeitverpflichtungen sowie Veränderungen im Konsolidierungskreis. Darüber hinaus gab es keine weiteren nennenswerten Aufwendungen aus der Beendigung von Arbeitsverhältnissen.

Der Dienstzeitaufwand enthält die Leistungen aus leistungsorientierten Pensionszusagen sowie für pensionsähnliche Verpflichtungen.

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

	2016	2015
Vollkonsolidierte Unternehmen		
Lohnempfänger	2.777	2.646
Gehaltsempfänger	2.575	2.554
Auszubildende	95	116
	5.447	5.316

Darüber hinaus setzte der Konzern im Jahresmittel durchschnittlich 558 (im Vorjahr: 562) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesamthafenbetriebs-Gesellschaft m.b.H., Hamburg (GHB), ein.

14. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen

in T€	2016	2015
Leasingaufwendungen	62.872	53.350
Beratung, Dienstleistung, Versicherungen und Prüfungskosten	34.778	32.820
Fremdleistungen für Instandhaltung	34.686	36.592
Wagnisaufwand	4.566	1.528
Reise-, Werbungs- und Repräsentationskosten	3.440	3.107
Sonstige Steuern	2.646	1.685
Aufwendungen für Flächen- und Gebäudereinigung	2.270	2.043
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	1.800	527
Sonstige Personalkosten	1.755	2.083
Post- und Telekommunikationskosten	1.585	1.559
Aufwendungen aus Kursdifferenzen	1.319	2.471
Periodenfremde Aufwendungen	546	1.701
Übrige	10.203	6.832
	162.466	146.298

Wesentlich für den Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren die Leasingaufwendungen. Erläuterungen hierzu befinden sich unter ► Textziffer 45, Seite 139.

15. Abschreibungen

Abschreibungen

in T€	2016	2015
Immaterielle Vermögenswerte	10.794	12.636
Sachanlagen (ohne Finanzierungs-Leasing)	95.698	93.107
Als Finanzierungs-Leasing klassifizierte Vermögenswerte	6.496	9.830
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	9.443	9.285
	122.431	124.858

Eine Klassifikation der Abschreibungen nach Anlagenklassen ist aus dem Anlagenspiegel ersichtlich. Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.125 T€ (im Vorjahr: 2.981 T€) vorgenommen, siehe ► Textziffer 23, Seite 114.

16. Finanzergebnis

Finanzergebnis

in T€	2016	2015
Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	4.677	3.728
Erträge aus Währungskursdifferenzen	4.205	13.800
Erträge aus der Anpassung von Ausgleichsverpflichtungen gegenüber nicht beherrschenden Anteilen	2.932	804
Zinserträge aus nicht verbundenen und nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	1.812	1.333
Zinserträge aus Bankguthaben	169	414
Erträge aus Zinssicherungsgeschäften	45	155
Übrige	0	230
Zinserträge	9.163	16.736
In den Pensionsrückstellungen enthaltener Zinsanteil	9.167	7.849
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.314	8.710
Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen	6.429	21.761
In Leasingraten enthaltene Zinsen	5.446	5.550
Zinsaufwendungen an nicht verbundene und nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	1.655	4.059
In den sonstigen Rückstellungen enthaltener Zinsanteil	1.651	1.762
Aufwendungen aus Zinssicherungsinstrumenten	164	411
Übrige	1	0
Zinsaufwendungen	31.827	50.102
Zinsergebnis	- 22.664	- 33.366
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	0	944
Sonstiges Finanzergebnis	0	944
	- 17.987	- 28.694

Das Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen betrifft die anteiligen Jahresergebnisse der Gemeinschaftsunternehmen und der assoziierten Unternehmen, siehe auch ► Textziffer 25, Seite 118.

Die Erträge und Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen resultieren sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr im Wesentlichen aus der Kursentwicklung der ukrainischen Hrywnja.

Zu den Erträgen aus der Anpassung von Ausgleichsverpflichtungen gegenüber nicht beherrschenden Anteilen in Höhe von 2.932 T€ (im Vorjahr: 804 T€) siehe ► Textziffer 6, Seite 94.

Zu den Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten siehe ► Textziffer 38, Seite 131.

17. Aufwendungen für Forschung

Im Geschäftsjahr 2016 entstanden Aufwendungen für Forschung in Höhe von 149 T€ (im Vorjahr: 71 T€). Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Forschung für die Entwicklung von Software.

18. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern werden die gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuern ausgewiesen. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und aus Gewerbesteuer zusammen. Bei in Deutschland ansässigen Kapitalgesellschaften fallen eine Körperschaftsteuer in Höhe von 15,0 % sowie ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % der geschuldeten Körperschaftsteuer an. Zusätzlich unterliegen diese Gesellschaften sowie in Deutschland ansässige Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Personengesellschaft der Gewerbesteuer, deren Höhe sich nach den gemeindespezifischen Hebesätzen bestimmt. Die Gewerbesteuer mindert bei Kapitalgesellschaften nicht die Bemessungsgrundlage für die Körperschaftsteuer.

Zusammensetzung des Ertragsteueraufwands

Latente und laufende Ertragsteuern in T€	2016	2015
Latente Steuern aus zeitlichen Unterschieden	- 6.017	- 1.948
davon im Inland	- 6.045	- 1.510
davon im Ausland	28	- 438
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	- 26	- 71
davon im Inland	0	0
davon im Ausland	- 26	- 71
Summe latente Steuern	- 6.043	- 2.019
Laufender Ertragsteueraufwand	47.004	34.021
davon im Inland	31.268	21.138
davon im Ausland	15.736	12.883
In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	40.961	32.002

Im Ertragsteueraufwand sind periodenfremde Steueraufwendungen in Höhe von 1.164 T€ (im Vorjahr: Steuererträge 67 T€) enthalten.

Die aktiven latenten Steueransprüche und die passiven latenten Steuerschulden ergeben sich aus den temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen.

Latente Steuern

in T€	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	1.953	1.662
Sachanlagen und Finanzierungs-Leasing	0	0	13.220	9.903
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	11.098	10.761
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	1.673	1.258
Vorräte	554	317	0	0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	268	395	206	434
Pensionsrückstellungen und sonstige Rückstellungen	90.677	67.405	1.973	2.181
Verbindlichkeiten	6.820	6.540	5.277	6.034
Verlustvorträge	0	26	0	0
	98.319	74.683	35.400	32.233
Saldierung	- 15.599	- 13.287	- 15.599	- 13.287
	82.720	61.396	19.801	18.946

Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem hypothetischen Steueraufwand auf Basis des IFRS-Ergebnisses und des anzuwendenden Steuersatzes des Konzerns

in T€	2016	2015
Ergebnis vor Steuern	146.023	127.845
Ertragsteueraufwand zum hypothetischen Ertragsteuersatz von 32,28 % (im Vorjahr: 32,28 %)	47.136	41.268
Steuerertrag (-), Steueraufwand (+) für Vorjahre	831	- 288
Effekt aus Steuersatzänderung	232	0
Steuerfreie Erträge	- 213	- 1.011
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.606	919
GewSt.-Hinzurechnungen und -Kürzungen	- 803	1.245
Permanente Differenzen	- 948	- 247
Steuersatzdifferenzen	- 10.071	- 9.302
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	2.033	952
Sonstige Steuereffekte	1.158	- 1.534
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	40.961	32.002

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in Deutschland gelten bzw. zum Realisationszeitpunkt erwartet werden. Der Berechnung wurde sowohl 2016 als auch 2015 ein Steuersatz von 32,28 % zugrunde gelegt, der sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 15,0 %, dem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % von der Körperschaftsteuer und dem in Hamburg geltenden Gewerbesteuersatz von 16,45 % zusammensetzt. Unternehmen in der Rechtsform einer Personengesellschaft unterliegen der Gewerbesteuer. Die grundstücksverwaltenden Gesellschaften unterliegen aufgrund spezialgesetzlicher Regelungen grundsätzlich nicht der Gewerbesteuer. Im Rahmen der Mindestbesteuerung sind die steuerlichen Verlustvorträge in Deutschland nur eingeschränkt nutzbar. Danach ist eine positive steuerliche Bemessungsgrundlage bis zu 1 Mio. € unbeschränkt, darüber hinausgehende Beträge bis maximal 60 % sind um einen vorhandenen Verlustvortrag zu kürzen.

Die Auswirkungen abweichender Steuersätze für in- und ausländische Steuern vom Steuersatz der Konzernobergesellschaft sind in der Überleitungsrechnung unter den Steuersatzdifferenzen ausgewiesen.

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen werden bilanziert, sofern deren Realisierung in der nahen Zukunft hinreichend gesichert erscheint. Im Konzern liegen keine inländischen körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge, keine inländischen gewerbesteuerlichen Verlustvorträge sowie keine ausländischen steuerlichen Verlustvorträge (im Vorjahr: 135 T€) vor, für welche latente Steuern (im Vorjahr: 26 T€) aktiviert werden. Auf inländische körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von 4.057 T€ (im Vorjahr: 5.392 T€), inländische gewerbesteuerliche Verlustvorträge von 4.271 T€ (im Vorjahr: 3.632 T€) und ausländische steuerliche Verlustvorträge von 19.546 T€ (im Vorjahr: 13.811 T€) werden keine aktiven latenten Steuern bilanziert. Die Vortragsfähigkeit der steuerlichen Verlustvorträge im Inland ist nach derzeitiger Rechtslage unbeschränkt möglich.

Die im Eigenkapital erfolgsneutral gebuchten aktiven latenten Steuern in Höhe von 27.041 T€ (im Vorjahr: 12.405 T€) stammen aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen sowie aus Cashflow-Hedges und aus unrealisierten Gewinnen/Verlusten aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.

Latente Steuern in der Gesamtergebnisrechnung

in T€	Brutto		Steuern		Netto	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste	- 45.441	25.149	14.661	- 7.833	- 30.780	17.316
Cashflow-Hedges	231	381	- 74	- 130	157	251
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	- 164	- 11	49	12	- 115	1
	- 45.374	25.519	14.636	- 7.951	- 30.738	17.568

19. Ergebnisanteile nicht beherrschender Gesellschafter

Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehende Gewinne in Höhe von 32.032 T€ (im Vorjahr: 29.165 T€) entfallen im Wesentlichen auf nicht beherrschende Anteilseigner der CTA. Dieser Ergebnisanteil erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aufgrund des dem Mitgesellschafter aus der Bewertung der Ausgleichsverpflichtung zuzurechnenden höheren Zinsertrags.

20. Ergebnis je Aktie

Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €

	Konzern		Teilkonzern Hafenlogistik		Teilkonzern Immobilien	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Anteil der Aktionäre des Mutterunternehmens am Konzernergebnis in T€	73.030	66.678	63.720	58.935	9.310	7.743
Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien in Stück	72.753.334	72.753.334	70.048.834	70.048.834	2.704.500	2.704.500
	1,00	0,92	0,91	0,84	3,44	2,86

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 mittels Division des den Aktionären der Muttergesellschaft zuzurechnenden Konzernjahresüberschusses durch die durchschnittliche Anzahl der Aktien ermittelt.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da im Geschäftsjahr keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf waren.

21. Dividende je Aktie

Die Dividendenberechtigung der Aktiengattungen richtet sich nach der Höhe des nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) ermittelten Bilanzgewinns der jeweiligen Sparte.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung am 16. Juni 2016 wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 2015 im Berichtsjahr eine Dividende auf Stammaktien in Höhe von 46.062 T€ (im Vorjahr: 40.482 T€) an die Anteilseigner auszuschütten. Zum Zeitpunkt der Ausschüttung betrug die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien 72.753.334, wovon 70.048.834 dem Teilkonzern Hafenlogistik (A-Sparte) und 2.704.500 dem Teilkonzern Immobilien (S-Sparte) zuzurechnen sind. Demnach ergibt sich eine Dividende pro A-Aktie in Höhe von 0,59 € und eine Dividende pro S-Aktie in Höhe von 1,75 €. Der verbleibende, nicht ausgeschüttete Gewinn wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Im Jahr 2017 soll eine Dividende pro Aktie in Höhe von 0,59 € für den Teilkonzern Hafenlogistik und in Höhe von 2,00 € für den Teilkonzern Immobilien ausgeschüttet werden. Basierend auf der Anzahl der dividendenberechtigten Aktien zum 31. Dezember 2016 folgt hieraus eine Ausschüttungssumme von 41.329 T€ für den Teilkonzern Hafenlogistik und 5.409 T€ für den Teilkonzern Immobilien.

Erläuterungen zur Bilanz

22. Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

in T€	Geschäfts- oder Firmenwert	Software	Selbst erstellte Software	Andere immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen	Summe
Buchwert 1. Januar 2015	38.933	14.679	21.099	0	3.133	77.844
Anschaffungs-/Herstellungskosten						
1. Januar 2015	47.089	62.220	45.736	1.404	3.133	159.582
Zugänge		1.858	1.820		5.135	8.814
Abgänge		- 659				- 659
Umbuchungen		1.064	1.431		- 2.463	32
Veränderungen Konsolidierungskreis/-methode						0
Effekte aus Wechselkursänderungen	58	- 547		- 1		- 490
31. Dezember 2015	47.147	63.936	48.987	1.403	5.805	167.279
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2015	8.157	47.541	24.637	1.404	0	81.739
Zugänge		4.908	7.728			12.636
Abgänge		- 659				- 659
Umbuchungen						0
Veränderungen Konsolidierungskreis/-methode						0
Effekte aus Wechselkursänderungen	58	- 345		- 1		- 288
31. Dezember 2015	8.215	51.445	32.365	1.403	0	93.428
Buchwert 31. Dezember 2015	38.933	12.491	16.622	0	5.805	73.851
Buchwert 1. Januar 2016	38.933	12.491	16.622	0	5.805	73.851
Anschaffungs-/Herstellungskosten						
1. Januar 2016	47.147	63.936	48.987	1.403	5.805	167.279
Zugänge		2.188	9.639		496	12.323
Abgänge	- 3	- 1.431	- 677			- 2.111
Umbuchungen		- 198	4.989		- 4.791	0
Veränderungen Konsolidierungskreis/-methode		7		854		861
Effekte aus Wechselkursänderungen	- 32	- 168		6		- 194
31. Dezember 2016	47.112	64.334	62.938	2.263	1.510	178.157
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2016	8.215	51.445	32.365	1.403	0	93.428
Zugänge		4.588	6.206			10.794
Abgänge		- 1.316	- 324			- 1.640
Umbuchungen						0
Veränderungen Konsolidierungskreis/-methode		6				6
Effekte aus Wechselkursänderungen	- 33	- 111				- 144
31. Dezember 2016	8.182	54.612	38.247	1.403	0	102.444
Buchwert 31. Dezember 2016	38.930	9.722	24.691	860	1.510	75.713

Im Segment Container ist ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 35.525 T€ der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) CTT/Rosshafen und ein weiterer Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 1.893 T€ der ZGE HCCR zugeordnet. Der Geschäfts- oder Firmenwert der ZGE CTT/Rosshafen entstand mit einem Betrag von 30.929 T€ durch den Erwerb der gesamten Anteile an der HHLA

Rosshafen Terminal GmbH, Hamburg, im Jahr 2006. Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert im Wesentlichen aus zusätzlichen strategischen Optionen zur Erweiterung der Umschlagaktivitäten des Konzerns auf den durch die Gesellschaft langfristig gemieteten Flächen.

Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte je Segment

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Container	37.418	37.418
Intermodal	1.512	1.515
	38.930	38.933

Die Cashflows im Detailplanungszeitraum werden wesentlich durch die Entwicklung des operativen Ergebnisses (EBIT) bestimmt. Die Entwicklung des EBIT ergibt sich durch die Mengen- und Erlöserwartung und der jeweiligen Kostenstruktur. Die Kostenstruktur resultiert im Wesentlichen aus der jeweils erreichten Auslastung unter Berücksichtigung der angewandten Technologie.

Für die ZGE CTT/Rosshafen wird der erzielbare Betrag als beizulegender Wert abzüglich Veräußerungskosten durch Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Der verwendete Abzinsungssatz nach Steuern beträgt 4,62 % (im Vorjahr: 4,97 %). Es wurde ein Wachstumsfaktor von 1,0 % (im Vorjahr: 1,0 %) angesetzt.

Der erzielbare Betrag für die ZGE CTT/Rosshafen liegt auf Basis der verwendeten Schätzung rund 30 Mio. € oberhalb des bewertungsrelevanten Buchwerts. Aufgrund der Nähe zum bewertungsrelevanten Buchwert hält das Management eine Veränderung von wesentlichen Annahmen, die zum Übersteigen des Buchwerts über den erzielbaren Betrag führen würde, für möglich.

Die folgende Übersicht zeigt die notwendige Änderung der jeweiligen wesentlichen Bewertungsparameter, die zu einer Gleichheit von erzielbarem Betrag und Buchwert führen würde.

Bewertungsparameter

in % / PP	Notwendige Änderung
Abzinsungssatz	+ 0,52 PP
Wachstumsfaktor	- 0,65 PP
EBIT*	- 14 %

*) Veränderung gilt für die Detailplanung der ersten fünf Jahre und den Fortführungswert.

23. Sachanlagen

Entwicklung des Sachanlagevermögens

in T€	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Buchwert 1. Januar 2015	440.550	290.460	178.823	28.183	938.016
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
1. Januar 2015	757.790	757.042	451.209	28.183	1.994.224
Zugänge	11.101	4.722	35.713	70.086	121.623
Abgänge	- 12.879	- 710	- 19.065	- 380	- 33.034
Umbuchungen	5.307	198	17.917	- 23.454	- 32
Veränderungen Konsolidierungskreis/-methode	12.459	1		1.770	14.230
Effekte aus Wechselkursänderungen	- 9.048	- 7.412	- 524	- 28	- 17.012
31. Dezember 2015	764.731	753.841	485.251	76.177	2.080.000
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
1. Januar 2015	317.240	466.582	272.386	0	1.056.208
Zugänge	30.160	40.120	32.656		102.936
Abgänge	- 5.899	- 547	- 15.659		- 22.105
Umbuchungen					0
Zuschreibungen	- 583		- 36		- 620
Veränderungen Konsolidierungskreis/-methode	37				37
Effekte aus Wechselkursänderungen	- 642	- 2.482	- 394		- 3.519
31. Dezember 2015	340.312	503.672	288.953	0	1.132.937
Buchwert 31. Dezember 2015	424.419	250.169	196.298	76.177	947.063
Buchwert 1. Januar 2016	424.419	250.169	196.298	76.177	947.063
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
1. Januar 2016	764.731	753.841	485.251	76.177	2.080.000
Zugänge	18.417	5.552	23.490	87.856	135.315
Abgänge	- 30.416	- 4.418	- 11.519	- 24.881	- 71.234
Umbuchungen	15.932	4.544	1.534	- 22.010	0
Veränderungen Konsolidierungskreis/-methode	1.026	680	99		1.805
Effekte aus Wechselkursänderungen	- 2.052	- 1.913	- 154	- 6	- 4.125
31. Dezember 2016	767.638	758.286	498.701	117.135	2.141.760
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
1. Januar 2016	340.312	503.672	288.953	0	1.132.937
Zugänge	33.933	38.896	29.365		102.194
Abgänge	- 29.977	- 3.054	- 11.023		- 44.054
Umbuchungen	- 6	- 1	7		0
Zuschreibungen					0
Veränderungen Konsolidierungskreis/-methode	576	343	94		1.013
Effekte aus Wechselkursänderungen	- 246	- 912	- 108		- 1.266
31. Dezember 2016	344.592	538.944	307.288	0	1.190.824
Buchwert 31. Dezember 2016	423.046	219.342	191.413	117.135	950.936

Die Zugänge umfassen im Wesentlichen den Ausbau der Hamburger Containerterminals und den Terminalausbau der METRANS Konténer Kft.

Die Abgänge des laufenden Geschäftsjahres betreffen hauptsächlich die Rückgabe des Überseezentrums an die Hamburg Port Authority (HPA) sowie die zuvor als Anlagen im Bau aktivierten Anzahlungen auf Lokomotiven der METRANS a.s. Diese werden durch die Gesellschaft nun anders als zuvor geplant im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen angeschafft.

Die Veränderung des Konsolidierungskreises betrifft ausschließlich die im Geschäftsjahr 2016 erstmals in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften der METRANS-Gruppe.

Die negativen Effekte aus Wechselkursänderungen entstanden im Wesentlichen durch die Abwertung der ukrainischen Währung.

Die Abschreibungen der Grundstücke und Bauten enthalten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.125 T€ für ein nicht mehr genutztes Gebäude auf einem Hamburger Containerterminal. Im Vorjahr betrafen die außerplanmäßigen Abschreibungen mit 2.981 T€ Grundstücke und Bauten sowie andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Gebäude, Flächenbefestigungen und mobile Gegenstände des Anlagevermögens mit einem Buchwert von 3.112 T€ (im Vorjahr: 4.207 T€) wurden im Zusammenhang mit Darlehen des Konzerns sicherungsübereignet.

Hinsichtlich der bestehenden Verfügungsbeschränkungen an den Gebäuden bzw. deren Nutzung im Zusammenhang mit der Anmietung der zugehörigen Grundstücke von der Freien und Hansestadt Hamburg wird auf die Ausführungen zu den Leasingverträgen unter ► Textziffer 45, Seite 139 verwiesen.

Zum Stichtag bestehen Verpflichtungen aus offenen Bestellungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 34.199 T€ (im Vorjahr: 87.978 T€).

Entwicklung der im Sachanlagevermögen enthaltenen Vermögenswerte, die als Finanzierungs-Leasing einzustufen sind

in T€	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	Summe
Buchwert 1. Januar 2015	100.243	2.384	46.664	149.291
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
1. Januar 2015	108.456	7.917	67.546	183.920
Zugänge		268	3.488	3.756
Abgänge		- 30	- 12.012	- 12.042
Umbuchungen			- 12.090	- 12.090
Veränderungen Konsolidierungskreis/-methode		1		1
Effekte aus Wechselkursänderungen	- 176	14	30	- 132
31. Dezember 2015	108.281	8.171	46.962	163.414
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
1. Januar 2015	8.213	5.533	20.882	34.629
Zugänge	2.185	827	6.818	9.830
Abgänge		- 8	- 8.868	- 8.876
Umbuchungen			- 10.509	- 10.509
Veränderungen Konsolidierungskreis/-methode				0
Effekte aus Wechselkursänderungen	- 19	2	11	- 6
31. Dezember 2015	10.380	6.354	8.334	25.067
Buchwert 31. Dezember 2015	97.901	1.818	38.628	138.347
Buchwert 1. Januar 2016	97.901	1.818	38.628	138.347
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
1. Januar 2016	108.281	8.171	46.962	163.414
Zugänge		102	3.988	4.090
Abgänge		- 13	- 5.644	- 5.657
Umbuchungen		- 1.708	13	- 1.695
Veränderungen Konsolidierungskreis/-methode				0
Effekte aus Wechselkursänderungen	- 37	- 214		- 251
31. Dezember 2016	108.244	6.338	45.319	159.901
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
1. Januar 2016	10.380	6.354	8.334	25.067
Zugänge	2.183	408	3.905	6.496
Abgänge		- 13	- 5.559	- 5.572
Umbuchungen		- 402		- 402
Veränderungen Konsolidierungskreis/-methode				0
Effekte aus Wechselkursänderungen	- 5	- 202		- 207
31. Dezember 2016	12.558	6.145	6.680	25.383
Buchwert 31. Dezember 2016	95.686	193	38.639	134.518

24. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

in T€	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Buchwert 1. Januar 2015	199.026	169	199.196
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
1. Januar 2015	322.758	169	322.927
Zugänge	180	634	815
Abgänge	- 30	- 97	- 127
Umbuchungen			0
31. Dezember 2015	322.909	706	323.615
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen			
1. Januar 2015	123.731	0	123.731
Zugänge	9.285		9.285
Abgänge	- 4		- 4
Umbuchungen			0
31. Dezember 2015	133.012	0	133.012
Buchwert 31. Dezember 2015	189.897	706	190.603
Buchwert 1. Januar 2016	189.897	706	190.603
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
1. Januar 2016	322.909	706	323.615
Zugänge	1.864	971	2.835
Abgänge			0
Umbuchungen			0
31. Dezember 2016	324.773	1.677	326.450
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen			
1. Januar 2016	133.012	0	133.012
Zugänge	9.443		9.443
Abgänge			0
Umbuchungen			0
31. Dezember 2016	142.456	0	142.456
Buchwert 31. Dezember 2016	182.317	1.677	183.994

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betreffen im Wesentlichen zu Bürogebäuden ausgebaute Lagerspeicher und sonstige Gewerbeimmobilien in der Hamburger Speicherstadt sowie Logistikhallen und befestigte Flächen.

Die Zugänge resultieren aus der Anpassung der Abbruchkostenrückstellung sowie aus Umbaukosten im Zusammenhang mit Nutzungsänderungen.

Die Mieterlöse aus den zum jeweiligen Geschäftsjahresende als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beliefen sich im Geschäftsjahr auf 51.391 T€ (im Vorjahr: 51.022 T€). Die direkten betrieblichen Aufwendungen der zum jeweiligen Jahresende bilanzierten Immobilien, die sämtlich den Mieterlösen zuzurechnen sind, beliefen sich im Berichtsjahr auf 10.502 T€ (im Vorjahr: 14.867 T€).

Durch den Unternehmensbereich Immobilien der HHLA erfolgt eine jährliche Ermittlung und Bewertung der beizulegenden Zeitwerte. In der Bewertungshierarchie werden diese Zeitwerte der Stufe 3 zugeordnet, siehe ► Textziffer 7, Seite 103.

Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts

in T€	2016	2015
Stand am 1. Januar	584.212	521.005
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts (nicht realisiert)	43.813	63.207
Stand am 31. Dezember	628.025	584.212

Bewertungstechnik, die bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien verwendet wurde, sowie die verwendeten wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktoren

Bewertungstechnik	Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert Der geschätzte beizulegende Zeitwert würde steigen (sinken), wenn
Die Bestimmung der Zeitwerte erfolgt auf Grundlage der prognostizierten Nettozahlungsflüsse aus der Bewirtschaftung der Objekte unter Nutzung der Discounted-Cashflow-Methode (DCF-Methode). Dabei wird von einem Detailplanungszeitraum von zehn Jahren bzw. bis zum Ende der Nutzungsdauer bei Objekten mit einer Restnutzungsdauer von weniger als zehn Jahren ausgegangen. Der Diskontierung der Zahlungsströme werden marktübliche Diskontierungssätze zugrunde gelegt. Die Bestimmung erfolgt objektkonkret anhand von immobilien-spezifischen Beurteilungskriterien.	Vertraglich vereinbarte Mieteinnahmen	die vertraglich vereinbarten Mieteinnahmen höher (niedriger) wären
	Erwartete Mietsteigerungen	erwartete Mietsteigerungen höher (niedriger) ausfallen würden
	Leerstandszeiten	die Leerstandszeiten kürzer (länger) wären
	Belegungsquote	die Belegungsquote höher (niedriger) wäre
	Mietfreie Zeiten	die mietfreien Zeiten kürzer (länger) wären
	Mögliche Kündigungen des Mietvertrages	mögliche Kündigungen ausbleiben (eintreten) würden
	Anschlussvermietung	die Anschlussvermietung eher (später) eintreten würde
Betriebs-, Verwaltungs- und Instandhaltungskosten	die Betriebs-, Verwaltungs- und Instandhaltungskosten niedriger (höher) wären	
Mietzins der Grundstücke	der Mietzins niedriger (höher) wäre	
Diskontierungssatz (3,43 bis 6,91 % p. a.)	der risikobereinigte Abzinsungssatz niedriger (höher) wäre	

Hinsichtlich der bestehenden Verfügungsbeschränkungen an den Gebäuden bzw. deren Nutzung im Zusammenhang mit der Anmietung der zugehörigen Grundstücke von der Freien und Hansestadt Hamburg wird auf die Ausführungen zu den Leasingverträgen unter ► Textziffer 45, Seite 139 verwiesen.

25. Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen

Anteile der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	10.481	9.303
Anteile an assoziierten Unternehmen	3.836	3.171
	14.317	12.474

Unter den Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen sind die Gesellschaften Hansaport, HHLA Frucht, STEIN, ARS-UNIKAI, Kombi-Transeuropa und Hamburg Vessel Coordination Center ausgewiesen. Unter den Anteilen an assoziierten Unternehmen befinden sich die Anteile an der CuxPort sowie seit dem Geschäftsjahr 2016 die Anteile an der DHU.

Der gegenüber dem Vorjahr höhere Ausweis der Anteile ist im Wesentlichen auf die im Finanzergebnis erfassten Ergebnisse der einzelnen Equity-Gesellschaften abzüglich der erhaltenen Ausschüttungen zurückzuführen, siehe ► Textziffer 16, Seite 108.

Weitere Informationen sind unter ► Textziffer 3, Seite 85 aufgeführt.

26. Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Wertpapiere	3.940	3.871
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.655	4.878
Sonstige Beteiligungen	241	349
Übrige finanzielle Vermögenswerte	14.434	11.341
	21.270	20.439

Im Berichtsjahr sind, wie auch schon im Vorjahr, die Wertpapiere zur Insolvenzsicherung der Altersteilzeitguthaben mit den entsprechenden Altersteilzeitverpflichtungen saldiert worden, da sie die Voraussetzungen von Planvermögen gemäß IAS 19 (revised 2011) erfüllen. Der im Geschäftsjahr als Planvermögen zu berücksichtigende Wertpapierbestand beträgt 3.116 T€ (im Vorjahr: 3.120 T€), siehe ► Textziffer 37, Seite 129. Vor Saldierung ergibt sich demnach ein Wertpapierbestand in Höhe von 7.056 T€ (im Vorjahr: 6.991 T€).

Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen werden die Anteile an Konzerngesellschaften ausgewiesen, die aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns nicht konsolidiert werden.

In den übrigen finanziellen Vermögenswerten befinden sich im Wesentlichen Forderungen aus Staffelmiete in Höhe von 4.174 T€ (im Vorjahr: 3.905 T€), Forderungen aus Banksicherheiten in Höhe von 3.498 T€ (im Vorjahr: 3.347 T€), Forderungen gegenüber Unterstützungskassen in Höhe von 2.609 T€ (im Vorjahr: 2.423 T€) und Forderungen gegenüber der HPA in Höhe von 333 T€ (im Vorjahr: 351 T€).

27. Vorräte

Vorräte

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	19.237	20.073
Unfertige Leistungen	2.159	1.719
Fertige Erzeugnisse und Waren	616	791
	22.012	22.583

Der Betrag der Wertminderungen von Vorräten, der als Aufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf 1.269 T€ (im Vorjahr: 1.225 T€). Dieser Aufwand ist unter dem Materialaufwand erfasst, siehe ► Textziffer 12, Seite 106.

28. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	31.12.2016	31.12.2015
	160.440	128.130

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte sind unverzinslich und haben sämtlich eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Im Vorjahr und im Berichtsjahr wurden keine Forderungen als Sicherheiten für Finanzverbindlichkeiten abgetreten. In geringem Umfang werden Sicherheiten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gehalten (z. B. Mietbürgschaften).

Die Ausführungen zur Struktur und zu den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen befinden sich unter ► Textziffer 47, Seite 141.

29. Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen

Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen gegen HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGV)	74.000	43.906
Forderungen gegen HHLA Frucht- und Kühl-Zentrum GmbH	5.175	4.915
Forderungen gegen Kombi-Transeuropa Terminal Hamburg GmbH (KTH)	1.262	2.286
Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH)	793	1.351
Forderungen gegen Hamburg Port Authority (HPA)	121	349
Forderungen gegen METRANS İSTANBUL STI	0	4.061
Übrige Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	385	1.647
	81.736	58.515

Die Forderungen gegen die HGV enthalten 74.000 T€ aus bestehendem Cash-Clearing (im Vorjahr: 43.900 T€).

Die METRANS İSTANBUL STI wurde im Berichtsjahr erstmals in den Konsolidierungskreis der HHLA einbezogen, somit wurden die Forderungen im Rahmen der Schuldenkonsolidierung eliminiert.

30. Sonstige finanzielle Forderungen

Sonstige finanzielle Forderungen

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Kurzfristige Forderungen gegen Mitarbeiter	1.345	1.234
Kurzfristige Erstattungsansprüche gegen Versicherungen	591	365
Übrige	236	1.687
	2.172	3.286

31. Sonstige Vermögenswerte

Sonstige Vermögenswerte

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Kurzfristige Forderungen gegen das Finanzamt	12.513	13.046
Geleistete Anzahlungen	4.434	4.868
Übrige	22.930	10.901
	39.877	28.815

Der Rückgang der kurzfristigen Forderungen gegen das Finanzamt im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus geringeren Umsatzsteuerforderungen.

Die geleisteten Anzahlungen enthalten unter anderem Anzahlungen für den Hochwasserschutz in Höhe von 772 T€ (im Vorjahr: 2.443 T€).

In den übrigen sonstigen Vermögenswerten sind Forderungen an eine Leasinggesellschaft aufgrund einer Vertragsänderung von Finanzierungs-Leasing in Operating-Leasing in Höhe von 14.489 T€ enthalten.

32. Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern

Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern

in T€	31.12.2016	31.12.2015
	488	8.644

Die Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern resultieren aus Steuerforderungen aufgrund geleisteter Steuervorauszahlungen sowie aus Körperschaftsteuerguthaben. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert aus angepassten Vorauszahlungsbescheiden.

33. Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und kurzfristige Einlagen

Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und kurzfristige Einlagen

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Laufzeit bis zu 3 Monaten	12.869	57.965
Kurzfristige Einlagen mit einer Laufzeit von 4–12 Monaten	18.795	73.050
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	145.528	63.550
	177.192	194.565

Bei den Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten und kurzfristigen Einlagen handelt es sich um Kassenbestände sowie Guthaben bei verschiedenen Banken in unterschiedlicher Währung.

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in Höhe von 16.193 T€ (im Vorjahr: 10.686 T€) unterliegen Devisenausfuhrbeschränkungen.

Zum Bilanzstichtag verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 207 T€ (im Vorjahr: 1.207 T€), für deren Inanspruchnahme alle notwendigen Bedingungen erfüllt sind. Die HHLA geht davon aus, dass bei Bedarf jederzeit ausreichende Kreditlinien zur Verfügung stehen.

34. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Es bestanden weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte.

35. Eigenkapital

Die Entwicklung der einzelnen Komponenten des Eigenkapitals für die Geschäftsjahre 2016 und 2015 ist in den Eigenkapitalveränderungsrechnungen dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der HHLA besteht zum Bilanzstichtag aus zwei verschiedenen Aktiengattungen, den A-Aktien und den S-Aktien. Das gezeichnete Kapital beträgt insgesamt 72.753 T€ und ist in 70.048.834 A-Aktien und 2.704.500 S-Aktien der Gesellschaft eingeteilt, jeweils mit einem rechnerischen auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 €.

Das Grundkapital ist voll eingezahlt.

Im Rahmen des Börsengangs am 2. November 2007 wurden 22.000.000 A-Aktien am Kapitalmarkt platziert. Dies entspricht einem Streubesitz von ca. 30 % des Grundkapitals der HHLA.

Die Freie und Hansestadt Hamburg hält zum Bilanzstichtag über die Gesellschaft HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, 69,58 % der Stimmrechte.

Genehmigtes Kapital I

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 13. Juni 2017 durch Ausgabe von bis zu 35.024.417 neuen, auf den Namen lautenden A-Aktien (Stückaktien ohne Nennwert im anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 1,00 €) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu 35.024.417,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Dabei ist das gesetzliche Bezugsrecht der Inhaber von S-Aktien ausgeschlossen. Den A-Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den A-Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, in bestimmten Fällen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Inhaber von A-Aktien auszuschließen,

- a. soweit es zum Ausgleich von Spitzenbeträgen erforderlich ist;
- b. wenn die A-Aktien gegen Sacheinlage, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen, im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen und/oder zum Zwecke des Erwerbs von sonstigen Vermögensgegenständen einschließlich Rechten und Forderungen, ausgegeben werden; das Bezugsrecht aufgrund dieser Ermächtigung darf nur auf A-Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von bis zu 20 % des auf die A-Aktien entfallenden Grundkapitals (also in Höhe von bis zu insgesamt 14.009.766,00 €) ausgeschlossen werden;
- c. wenn die A-Aktien der Gesellschaft gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabepreis je Aktie den Börsenpreis der im Wesentlichen gleich ausgestatteten bereits börsennotierten A-Aktien zum Zeitpunkt der Ausgabe der Aktien nicht wesentlich unterschreitet. Der Bezugsrechtsausschluss kann in diesem Fall jedoch nur vorgenommen werden, wenn die Anzahl der in dieser Weise ausgegebenen Aktien zusammen mit der Anzahl eigener Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden, und der Anzahl der A-Aktien, die durch Ausübung von Options- und/oder Wandlungsrechten oder Erfüllung von Wandlungspflichten aus Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen und/oder Genussrechten entstehen können, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden, insgesamt 10 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung nicht übersteigt;
- d. wenn die A-Aktien Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder zu einem mit ihr verbundenen Unternehmen im Sinne von § 15 AktG stehen, zum Erwerb angeboten oder auf sie übertragen werden;
- e. soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten ein Bezugsrecht auf neue A-Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts oder nach der Erfüllung der Wandlungspflicht als Aktionär zustehen würde.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital I festzulegen, insbesondere den weiteren Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienaussgabe. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung der Gesellschaft nach jeder Ausnutzung des genehmigten Kapitals, insbesondere in Bezug auf die Höhe des Grundkapitals und die Anzahl der bestehenden A-Stückaktien, oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend anzupassen.

Genehmigtes Kapital II

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 13. Juni 2017 durch Ausgabe von bis zu 1.352.250 neuen, auf den Namen lautenden S-Aktien (Stückaktien ohne Nennwert im anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 1,00 €) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu 1.352.250,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Dabei ist das gesetzliche Bezugsrecht der Inhaber von A-Aktien ausgeschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, von dem Bezugsrecht der S-Aktionäre auszunehmen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital II festzulegen, insbesondere den weiteren Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung der Gesellschaft nach jeder Ausnutzung des genehmigten Kapitals, insbesondere in Bezug auf die Höhe des Grundkapitals und die Anzahl der bestehenden S-Stückaktien, oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend anzupassen.

Sonstige Ermächtigungen

Die ordentliche Hauptversammlung der HHLA vom 16. Juni 2016 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. Juni 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen oder Kombinationen dieser Instrumente (im Folgenden zusammenfassend auch „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 200.000.000,00 € zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Options- bzw. Wandlungsrechte auf bis zu 10.000.000 neue, auf den Namen lautende A-Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 € nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen zu gewähren. Die jeweiligen Bedingungen können auch eine Options- bzw. Wandlungspflicht sowie ein Andienungsrecht des Emittenten zur Lieferung von A-Aktien der Gesellschaft zum Ende der Laufzeit oder zu einem früheren Zeitpunkt vorsehen. Die Schuldverschreibungen können nach näherer Maßgabe des Beschlusses auch unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben werden. Für die Bedienung der Wandlungs- und Optionsrechte bzw. -pflichten sowie etwaiger Andienungsrechte steht gemäß § 3 Abs. 6 der Satzung ein bedingtes Kapital von 10.000.000,00 € zur Verfügung, das sich aus 10.000.000 neuen, auf den Namen lautenden A-Aktien zusammensetzt.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 16. Juni 2016 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 15. Juni 2021 eigene A-Aktien im Umfang von insgesamt bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung – oder, falls dieser Betrag geringer ist, des im Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung – auf die A-Aktien entfallenden Teils des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben und die aufgrund dieser Ermächtigung oder vorheriger Ermächtigungen erworbenen eigenen A-Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats – neben der Veräußerung über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligungsquoten – nach näherer Maßgabe des Beschlusses unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu verwenden und/oder ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss ganz oder teilweise einzuziehen. Die Ermächtigung darf zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken, nicht aber zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden.

Die HHLA verfügt derzeit über keine eigenen Aktien. Pläne zum Rückkauf von Aktien bestehen nicht.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage des Konzerns enthält Agien aus der Ausgabe von Aktien sowie die damit verbundenen Emissionskosten, die von der Kapitalrücklage abgezogen wurden. Außerdem sind Agien aus Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften mit nicht beherrschenden Anteilen enthalten sowie eine Rücklagenerhöhung durch ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm.

Zum Stichtag weist der HHLA-Konzern eine Kapitalrücklage in Höhe von 141.584 T€ (im Vorjahr: 141.584 T€) aus.

Erwirtschaftetes Eigenkapital

Das erwirtschaftete Eigenkapital enthält die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, sowie die zum 1. Januar 2006 (Übergangszeitpunkt) bestehenden Unterschiede zwischen HGB und IFRS.

Bewertungsunterschiede zwischen HGB und IFRS, soweit diese aus der Spartenrennung resultieren, wurden im Vorjahr in Höhe von 4,5 Mio. € erfolgsneutral im Spartenabschluss des Teilkonzerns Hafenlogistik bzw. des Teilkonzerns Immobilien gebucht.

Kumuliertes übriges Eigenkapital

Gemäß derzeit gültigem IAS 19 (revised 2011) beinhaltet das kumulierte übrige Eigenkapital sämtliche versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen. Weiterhin werden hierunter die Veränderungen des Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten (Cashflow-Hedges), die Veränderungen des Zeitwerts der Lebensarbeitszeitkonten und die hierauf jeweils entfallenden steuerlichen Effekte ausgewiesen.

Der Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung dient der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen.

Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile umfassen die Fremdanteile am konsolidierten Eigenkapital der einbezogenen Gesellschaften und belaufen sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 32.094 T€ (im Vorjahr: 30.707 T€).

Die nicht beherrschenden Anteile erhöhten sich durch die Zurechnung des laufenden Ergebnisses. Reduziert wurden sie durch die Umgliederung gemäß den Regelungen in IAS 32 von zukünftigen geschätzten Ausgleichszahlungsansprüchen eines nicht beherrschenden Gesellschafters für die Laufzeit des Ergebnisabführungsvertrags in die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, siehe ► Textziffer 6, Seite 94 und ► Textziffer 38, Seite 131.

Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der HHLA ist darauf ausgerichtet, die finanzielle Stabilität und Flexibilität des Konzerns nachhaltig zu gewährleisten, um das Wachstum des Konzerns sicherzustellen und die Aktionäre angemessen am Erfolg des Konzerns teilhaben zu lassen. Maßgebend hierfür ist das bilanzielle Eigenkapital. Die zentrale wertorientierte Steuerungsgröße im HHLA-Konzern ist die Gesamtkapitalverzinsung (ROCE). Zur Gewährleistung einer stabilen Kapitalstruktur wird darüber hinaus die Eigenkapitalquote überwacht.

Eigenkapitalquote

in %	31.12.2016	31.12.2015
Eigenkapital in T€	570.838	580.560
Bilanzsumme in T€	1.812.867	1.750.364
	31%	33%

Die Eigenkapitalquote verringerte sich gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang des Eigenkapitals ist wesentlich auf die Entwicklung des Gesamtergebnisses abzüglich der Dividendenausschüttungen zurückzuführen. Die Bilanzsumme stieg hingegen durch bedeutende Veränderungen der aktiven latenten Steuern, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Pensionsrückstellungen sowie der sonstigen langfristigen Rückstellungen.

Hinsichtlich externer Mindestkapitalanforderungen, die im Berichtsjahr zu allen vereinbarten Prüfungszeitpunkten erfüllt wurden, wird auf ► Textziffer 38, Seite 131 verwiesen.

36. Pensionsrückstellungen

Pensionsverpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter von inländischen Gesellschaften des HHLA-Konzerns sowie gegebenenfalls deren Hinterbliebene gebildet. Für die betriebliche Altersversorgung wird dabei grundsätzlich zwischen leistungs- und beitragsorientierten Versorgungssystemen unterschieden.

Leistungsorientierte Pensionspläne

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Konzerns darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen (defined benefit plans), wobei die HHLA ein rückstellungs- und fondsfinanziertes Versorgungssystem besitzt.

Für die Gewährung der betrieblichen Altersversorgung gibt es verschiedene Anspruchsgrundlagen. Neben Einzelzusagen sind dies in erster Linie der Betriebsrenten-Tarifvertrag (BRTV) sowie die sogenannte Hafenteilrente, die durch den Rahmentarifvertrag für die Hafenteilnehmer der deutschen Seehafenbetriebe geregelt wird.

Beim BRTV handelt es sich um eine Gesamtversorgung. Dabei sagt die HHLA den begünstigten Arbeitnehmern eine Versorgung in einer bestimmten Höhe zu, die sich aus gesetzlicher Rente und betrieblicher Altersversorgung zusammensetzt. Die Höhe der Gesamtversorgung ergibt sich aus einem dienstzeitabhängigen Prozentsatz eines fiktiv ermittelten Nettoentgelts der letzten Lohn- bzw. Gehaltsgruppe auf Basis der anzuwendenden Beitragssätze der Sozialversicherungsdaten des Jahres 1999, wohingegen stets die aktuell gültige Beitragsbemessungsgrenze zugrunde gelegt wird.

Die Höhe der Hafenteilrente ist dienstzeitabhängig und ergibt sich aus dem Rahmentarifvertrag der deutschen Seehäfen.

Auf Basis dieser Pensionspläne bildete der Konzern Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen für die in Zukunft zu erwartenden Leistungen in Form von Alters- und Hinterbliebenenrenten. Unter Verwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelten externe Gutachter die Höhe dieser Verpflichtung.

Erfasste Beträge für Leistungszusagen

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Barwert der Pensionszusagen	442.608	403.613
Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeit	17.922	11.995
	460.530	415.608

Pensionszusagen

In der Bilanz wird jeweils der volle Barwert der Pensionsverpflichtungen einschließlich versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste ausgewiesen. Die ausgewiesene Pensionsverpflichtung stellt einen nicht finanzierten Plan dar.

Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen

in T€	2016	2015
Barwert der Pensionsverpflichtungen am 1. Januar	403.613	436.227
Laufender Dienstzeitaufwand	4.990	5.038
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1.439	547
Zinsaufwand	8.859	7.461
Rentenzahlungen	- 19.364	- 19.487
Versicherungsmathematische Gewinne (-), Verluste (+) durch erfahrungsbedingte Anpassungen	- 3.707	2.060
Versicherungsmathematische Gewinne (-), Verluste (+) durch Änderungen finanzieller Annahmen	46.778	- 28.233
Barwert der Pensionsverpflichtungen am 31. Dezember	442.608	403.613

Verteilung des Barwerts der Pensionsverpflichtung auf die einzelnen Gruppen von Versorgungsberechtigten

in %	2016	2015
Aktive Anwärter	37,1	37,4
Ausgeschiedene Anwärter	1,9	3,0
Pensionäre	61,0	59,6
	100,0	100,0

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beläuft sich zum 31. Dezember 2016 auf 13,6 Jahre (im Vorjahr: 13,8 Jahre).

Erfolgswirksam erfasste Beträge aus Pensionsverpflichtungen

in T€	2016	2015
Laufender Dienstzeitaufwand	4.990	5.038
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1.439	547
Zinsaufwand	8.859	7.461
	15.288	13.046

Entwicklung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus Pensionsverpflichtungen

in T€	2016	2015
Versicherungsmathematische Gewinne (+), Verluste (-) am 1. Januar	- 39.810	- 65.983
Veränderungen im Geschäftsjahr durch erfahrungsbedingte Anpassungen	3.707	- 2.060
Veränderungen im Geschäftsjahr durch Änderungen finanzieller Annahmen	- 46.778	28.233
Versicherungsmathematische Gewinne (+), Verluste (-) am 31. Dezember	- 82.881	- 39.810

Wesentliche versicherungsmathematische Annahmen zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen

in %	31.12.2016	31.12.2015
Abzinsungssatz	1,40	2,25
Entgelttrend	3,00	3,00
Anpassung der Sozialversicherungsrenten gemäß Rentenversicherungsbericht des Jahres	2016	2015

Hinsichtlich der biometrischen Grundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Die zur Diskontierung verwendeten Zinssätze leitet die HHLA von Industrieanleihen mit sehr guter Bonität ab, bei denen Laufzeit und Auszahlungen kongruent zu den Pensionsplänen der HHLA sind.

Sensitivitätsanalyse: Pensionsverpflichtungen

		Veränderung des Parameters		Auswirkung auf den Barwert		
		31.12.2016	31.12.2015	in T€	31.12.2016	31.12.2015
Abzinsungssatz	Erhöhung um	0,5 %	0,5 %	Verminderung um	28.579	24.729
	Verminderung um	0,5 %	0,5 %	Erhöhung um	31.957	27.525
Entgelttrend	Erhöhung um	0,5 %	0,5 %	Erhöhung um	4.490	4.407
	Verminderung um	0,5 %	0,5 %	Verminderung um	4.394	4.305
Anpassung der Sozialversicherungsrente	Verminderung um	20,0 %	20,0 %	Erhöhung um	1.983	1.606
Sterbewahrscheinlichkeit	Verminderung um	10,0 %	10,0 %	Erhöhung um	18.063	15.260

Die von den Versicherungsmathematikern durchgeführten Berechnungen wurden für die als wesentlich eingestuften Bewertungsparameter isoliert vorgenommen, d. h., bei einer gleichzeitigen Änderung mehrerer Parameter können die einzelnen Auswirkungen aufgrund von Korrelationseffekten nicht aufsummiert werden. Aus den angegebenen Sensitivitäten kann bei einer Änderung der Parameter keine lineare Entwicklung für die leistungsorientierte Verpflichtung abgeleitet werden.

Pensionszahlungen

Im Geschäftsjahr 2016 leistete die HHLA Pensionszahlungen für Pläne in Höhe von 19.364 T€ (im Vorjahr: 19.487 T€). In den nächsten fünf Jahren erwartet die HHLA folgende Zahlungen für Pensionspläne.

Erwartete Zahlungen für Pensionspläne

nach Jahren in T€

2017	21.032
2018	21.194
2019	21.405
2020	21.634
2021	21.806
	107.071

Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeit

Im Geschäftsjahr 2006 haben sich die inländischen Konzerngesellschaften aufgrund tarifvertraglicher Regelungen zur Einrichtung von Lebensarbeitszeitkonten verpflichtet. Bis zum 31. Dezember 2013 konnten die Mitarbeiter Zeit- und Entgeltbestandteile durch den Konzern in Geldmarkt- oder Investmentfonds einzahlen lassen. Seit dem 1. Januar 2014 erfolgt die Kapitalanlage unternehmensintern. Der Abbau des angesparten Wertguthabens erfolgt im Rahmen einer bezahlten Freistellung vor Eintritt in den Ruhestand. Der Vergütungsanspruch der Mitarbeiter bemisst sich nach der jeweiligen Höhe des Wertguthabens in Abhängigkeit von der Kursentwicklung des Fondsvermögens im Modell für Einbringungen bis zum 31. Dezember 2013 und für Einbringungen ab dem 1. Januar 2014 unter Berücksichtigung der tarifvertraglich zugesagten Garantieverzinsung von 3,00 %, jeweils zuzüglich weiterer vertraglich vereinbarter Sozialleistungen während der Freistellungsphase.

Der durch die Wertguthaben gedeckte Teil der Verpflichtung wird mit dem Zeitwert des Wertguthabens angesetzt. Die nicht durch die Wertguthaben gedeckten tarifvertraglichen Zusatzleistungen werden mit dem vollen Barwert der Verpflichtung einschließlich versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste bewertet.

Dotierung der Versorgungszusagen

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Barwert der Verpflichtungen	30.832	24.767
Zeitwert des Planvermögens (Fondsanteile)	- 12.910	- 12.772
Unterdotierung	17.922	11.995

Entwicklung des Barwerts der Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeit

in T€	2016	2015
Barwert der Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeit am 1. Januar	24.767	20.266
Laufender Dienstzeitaufwand	3.610	3.432
Zinsaufwand	598	388
Versicherungsmathematische Gewinne (-), Verluste (+) durch erfahrungsbedingte Anpassungen	926	1.770
Versicherungsmathematische Gewinne (-), Verluste (+) durch Änderungen finanzieller Annahmen	1.413	- 1.042
Gezahlte Versorgungsleistungen	- 482	- 47
Barwert der Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeit am 31. Dezember	30.832	24.767

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beläuft sich zum 31. Dezember 2016 auf 19,2 Jahre (im Vorjahr: 20,0 Jahre).

Entwicklung des Zeitwerts des Planvermögens aus Lebensarbeitszeit

in T€	2016	2015
Zeitwert des Planvermögens aus Lebensarbeitszeit am 1. Januar	12.772	12.935
Erwartete Erträge des Planvermögens	290	230
Versicherungsmathematische Gewinne (+), Verluste (-) durch Änderungen finanzieller Annahmen	203	- 351
Gezahlte Versorgungsleistungen	- 355	- 42
Zeitwert des Planvermögens aus Lebensarbeitszeit am 31. Dezember	12.910	12.772

Das Planvermögen enthält ausschließlich Geldmarkt- und Investmentfondsanteile. Auf das Planvermögen entstanden im Geschäftsjahr Gewinne in Höhe von 163 T€ (im Vorjahr: Verluste 148 T€).

Versicherungsmathematische Annahmen zur Berechnung der Rückstellungen für Lebensarbeitszeit

in %	31.12.2016	31.12.2015
Abzinsungssatz	1,70	2,25
Entgelttrend	3,00	3,00

Hinsichtlich der biometrischen Grundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Berücksichtigung der altersabhängigen Fluktuationshäufigkeit verwendet.

Erfolgswirksam erfasste Beträge aus Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeit (mit Ausnahme des gedeckten Teils des Dienstzeitaufwands des Wertguthabens)

in T€	2016	2015
Laufender Dienstzeitaufwand einschließlich Entgeltumwandlung	3.610	3.432
davon als ungedeckter Teil im Aufwand erfasst	405	301
davon als gedeckter Teil im Wertguthaben erfasst	3.205	3.131
Zinsaufwand	598	388
Erwartete Erträge des Planvermögens	- 290	- 230
	3.918	3.590

Entwicklung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus Lebensarbeitszeit

in T€	2016	2015
Versicherungsmathematische Gewinne (+), Verluste (-) am 1. Januar	- 827	252
Veränderungen im Geschäftsjahr durch erfahrungsbedingte Anpassungen	- 926	- 1.770
Veränderungen im Geschäftsjahr durch Änderungen finanzieller Annahmen	- 1.210	691
Versicherungsmathematische Gewinne (+), Verluste (-) am 31. Dezember	- 2.963	- 827

Sensitivitätsanalyse: Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeit

	Veränderung des Parameters			Auswirkung auf den Barwert			
		31.12.2016	31.12.2015	in T€	31.12.2016		31.12.2015
Abzinsungssatz	Erhöhung um	0,5 %	0,5 %	Verminderung um	1.345	Verminderung um	852
	Verminderung um	0,5 %	0,5 %	Erhöhung um	1.534	Erhöhung um	972
Entgelttrend	Erhöhung um	0,5 %	0,5 %	Erhöhung um	76	Erhöhung um	62
	Verminderung um	0,5 %	0,5 %	Verminderung um	84	Verminderung um	69
Sterbewahrscheinlichkeit	Verminderung um	10,0 %	10,0 %	Erhöhung um	31	Verminderung um	12

Die von den Versicherungsmathematikern durchgeführten Berechnungen wurden für die als wesentlich eingestuften Bewertungsparameter isoliert vorgenommen, d. h., bei einer gleichzeitigen Änderung mehrerer Parameter können die einzelnen Auswirkungen aufgrund von Korrelationseffekten nicht aufsummiert werden. Aus den angegebenen Sensitivitäten kann bei einer Änderung der Parameter keine lineare Entwicklung für die leistungsorientierte Verpflichtung abgeleitet werden.

Die Finanzierung der Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeit erfolgte bis 31. Dezember 2013 durch Einzahlungen von Entgeltbestandteilen der Arbeitnehmer in den fondsgebundenen Pensionsplan. Für das Jahr 2017 erwartet die HHLA Zahlungen in Höhe von 1,7 Mio. €.

Portfoliostruktur des Planvermögens zur Dotierung der Lebensarbeitszeitverpflichtungen

in %	2016	2015
Geldmarktfonds	51	52
Mischfonds	33	32
Dachfonds	15	15
Rentenfonds	1	1
	100	100

Zahlungen für Lebensarbeitszeitverpflichtungen

Im Geschäftsjahr leistete die HHLA Zahlungen für Pläne in Höhe von 482 T€ (im Vorjahr: 47 T€). Im Gegenzug bestanden entsprechende Wertpapierguthaben in Höhe von 355 T€ (im Vorjahr: 42 T€). Somit ergab sich insgesamt im Berichtsjahr ein Mittelabfluss in Höhe von 127 T€ (im Vorjahr: 5 T€).

Erwartete Zahlungen für Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeit (nicht durch Wertpapierguthaben gesichert)

nach Jahren in T€	
2017	361
2018	475
2019	493
2020	709
2021	679
	2.717

Beitragsorientierte Pensionspläne

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen (defined contribution plans) leisten die betreffenden Unternehmen lediglich Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds. Darüber hinausgehende Verpflichtungen ergeben sich nicht. Finanzielle oder aktuarielle Risiken trägt die HHLA aus diesen Zusagen nicht.

Der Aufwand im Zusammenhang mit Pensionsfonds, die als beitragsorientierte Pensionspläne zu betrachten sind, beträgt im Berichtsjahr 5.087 T€ (im Vorjahr: 4.454 T€).

Als Arbeitgeberanteil an die gesetzliche Rentenversicherung führte die HHLA 26.794 T€ (im Vorjahr: 26.005 T€) ab.

37. Sonstige lang- und kurzfristige Rückstellungen

Lang- und kurzfristige Rückstellungen

in T€	Langfristige Rückstellungen		Kurzfristige Rückstellungen		Summe	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Abbruchverpflichtungen	70.606	58.927	0	0	70.606	58.927
Restrukturierungsrückstellungen	10.703	0	2.637	0	13.340	0
Tantiemen und Einmalzahlungen	0	0	7.623	6.939	7.623	6.939
Drohverlustrückstellungen	7.244	0	2	27	7.246	27
Jubiläen	2.885	3.039	365	0	3.250	3.039
Selbstbehalte in Schadensfällen	0	0	2.831	1.901	2.831	1.901
Altersteilzeit	495	660	715	1.066	1.210	1.726
Rechts- und Prozesskosten	641	712	0	0	641	712
Erwartete Mieterhöhungen	0	0	583	298	583	298
Übrige	10.070	3.556	2.956	1.077	13.026	4.633
	102.644	66.894	17.712	11.308	120.356	78.202

Abbruchverpflichtungen

Die Verpflichtungen aus Abbruchkosten betreffen die HHLA-Segmente Container, Logistik und Immobilien und werden mit einem Zinssatz von 2,0 % p. a. (im Vorjahr: 3,0 % p. a.) diskontiert. Im Berichtsjahr ist die bei der Berechnung der ausgewiesenen Rückstellungsbeträge zugrunde liegende erwartete Preissteigerung, die aus dem Baukostenindex abgeleitet wird, mit 2,0 % (im Vorjahr: 2,0 %) berücksichtigt. Mit dem Abfluss der Ressourcen wird in den Jahren 2025 bis 2036 gerechnet.

Restrukturierungsrückstellungen

Die Restrukturierungsrückstellung betrifft die Reorganisation im Segment Logistik. Die Zeitpunkte der Mittelabflüsse liegen in den Jahren 2017 bis 2025.

Tantiemen und Einmalzahlungen

Die Rückstellungen für Tantiemen und Einmalzahlungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte. Der Mittelabfluss erfolgt im Geschäftsjahr 2017.

Drohverlustrückstellungen

Die Drohverlustrückstellung betrifft Aufwendungen aus einem belastenden Pachtvertrag für ein Terminalgrundstück. Mit dem Abfluss der Ressourcen wird in den Jahren 2017 bis 2039 gerechnet.

Jubiläen

Die Rückstellungen für Jubiläen berücksichtigen die den Mitarbeitern des Konzerns vertraglich zugesicherten Ansprüche auf den Erhalt von Jubiläumsgewährungen. Grundlage für die Bilanzierung bilden versicherungsmathematische Gutachten. Bei der Berechnung wurde ein Diskontierungszinssatz von 1,40 % p. a. (im Vorjahr: 2,25 % p. a.) zugrunde gelegt. Mit dem Abfluss der Ressourcen ist in den Jahren 2017 bis 2057 zu rechnen.

Selbstbehalte in Schadensfällen

Die Verpflichtung umfasst die überwiegend bei der Konzernmutter gebildeten Rückstellungen für eventuell eintretende Schadensfälle, die nicht durch einen Versicherungsschutz gedeckt sind. Der Mittelabfluss erfolgt im Geschäftsjahr 2017.

Altersteilzeit

Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen beinhalten die Verpflichtungen der HHLA aus dem während der aktiven Phase der Anspruchsberechtigten aufgebauten Erfüllungsrückstand sowie einen zeitanteilig zugeführten Aufstockungsbetrag.

Die im Zusammenhang mit Altersteilzeitverträgen bestehenden Wertpapierguthaben stellen Planvermögen im Sinne des IAS 19 (revised 2011) dar. Sie wurden deshalb mit den in den Rückstellungen enthaltenen Altersteilzeitverpflichtungen saldiert. Der entsprechende Betrag über 3.116 T€ (im Vorjahr: 3.120 T€) mindert somit den Rückstellungsausweis, siehe ► Textziffer 26, Seite 119. Darüber hinaus dienen verpfändete Bankguthaben zur Abdeckung der zum Bilanzstichtag bestehenden Verpflichtungen. Die Ermittlung des Rückstellungsbetrags erfolgte unter Ansatz eines Diskontierungszinssatzes in Höhe von 0,0 % p. a. (im Vorjahr: 0,0 % p. a.). Mit dem Abfluss der Ressourcen wird in den Jahren 2017 bis 2025 gerechnet.

Rechts- und Prozesskosten

Sowohl zum Bilanzstichtag als auch zum Vorjahresstichtag werden im Wesentlichen Verpflichtungen aus der Vorsorge für rechtliche Risiken aus schwebenden Verfahren ausgewiesen. Der Abfluss der Ressourcen sollte in den Jahren 2018 und 2019 eintreten.

Erwartete Mieterhöhungen

Die Rückstellung für erwartete Mieterhöhungen erfolgte aufgrund künftiger Mietanpassungen. Der Mittelabfluss erfolgt im Geschäftsjahr 2017.

Übrige

Die übrigen sonstigen Rückstellungen betreffen mit einem wesentlichen Anteil Verpflichtungen aufgrund einzelvertraglicher Vereinbarungen mit Mitarbeitern. Der Mittelabfluss erfolgt in den Jahren 2017 bis 2022.

Entwicklung der sonstigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen

in T€	01.01.2016	Zuführung	Aufzinsung	Verbrauch	Auflösung	31.12.2016
Abbruchverpflichtungen	58.927	13.283	1.584	253	2.935	70.606
Restrukturierungsrückstellungen	0	13.340	0	0	0	13.340
Tantiemen und Einmalzahlungen	6.939	7.623	0	6.751	188	7.623
Drohverlustrückstellungen	27	7.246	0	2	25	7.246
Jubiläen	3.039	487	67	344	0	3.250
Selbstbehalte in Schadensfällen	1.901	2.533	0	1.524	79	2.831
Altersteilzeit	1.726	1.692	0	2.208	0	1.210
Rechts- und Prozesskosten	712	3	0	35	39	641
Erwartete Mieterhöhungen	298	374	0	89	0	583
Übrige	4.633	10.053	0	1.542	118	13.026
	78.202	56.634	1.651	12.748	3.384	120.356

38. Lang- und kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Lang- und kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2016

in T€	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.225	92.197	173.928	298.350
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	3.762	9.230	26.051	39.043
Sonstige Darlehen	0	556	15.500	16.056
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	9.719	0	0	9.719
Negative Zeitwerte von Währungs- und Zinssicherungsinstrumenten	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	30.908	21.652	36	52.596
	76.614	123.635	215.515	415.764

Lang- und kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2015

in T€	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.688	105.603	185.305	329.596
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	3.886	8.628	27.570	40.084
Sonstige Darlehen	0	639	16.500	17.139
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	15.194	0	0	15.194
Negative Zeitwerte von Währungs- und Zinssicherungsinstrumenten	164	0	0	164
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	34.113	26.998	174	61.285
	92.045	141.868	229.549	463.462

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten zum Bilanzstichtag abgegrenzte Zinsen in Höhe von 1.130 T€ (im Vorjahr: 1.913 T€). Transaktionskosten in Höhe von 320 T€ (im Vorjahr: 713 T€), die durch Aufnahme von Darlehen entstanden sind, erhöhen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erst entsprechend der Laufzeit des Darlehens.

Als sonstige Darlehen sind ein von einem Minderheitsgesellschafter erhaltenes Darlehen in Höhe von 10,5 Mio. € (im Vorjahr: 11,5 Mio. €) sowie an andere Kreditgeber begebene Schuldscheindarlehen in Höhe von 5 Mio. € ausgewiesen.

Zur Besicherung von verzinslichen Darlehen wurden Gebäude, Flächenbefestigungen und mobile Gegenstände des Anlagevermögens mit einem Buchwert in Höhe von 3.112 T€ (im Vorjahr: 4.207 T€) sicherungsübereignet. Die Sicherungsverträge sind derart ausgestaltet, dass die entsprechenden Vermögenswerte bis zur vollständigen Rückzahlung der besicherten Darlehen sowie der Zinsen auf die Kreditinstitute übergehen und diese ein Recht auf Verwertung haben, sofern der Kreditnehmer mit seinen zu erbringenden Zins- und Tilgungsleistungen in Verzug gerät.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen stellen den diskontierten Wert zukünftiger Zahlungen für mobile Gegenstände des Anlagevermögens dar.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern enthalten im Wesentlichen Löhne und Gehälter.

Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten eine Ausgleichsverpflichtung gegenüber anderen Gesellschaftern. Dieser Ausgleichszahlungsanspruch beträgt 40.647 T€ für die Geschäftsjahre 2016 und 2017 (im Vorjahr: 47.161 T€ für die Geschäftsjahre 2015 und 2016), siehe auch ► Textziffer 6, Seite 94 und ► Textziffer 35, Seite 121.

Konditionen der Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zinskondition	Zinssatz	Nominalwährung	Restzinsbindungsfrist	Nominalwert in TWE ¹	Buchwert zum 31.12.2016 in T€
Fix	0,78 – 4,22 %	EUR	2021 und später	196.852	140.490
Fix	2,76 %	EUR	2020	16.873	9.449
Fix	3,55 – 3,80 %	EUR	2019	20.890	16.581
Fix	3,79 – 4,80 %	EUR	2018	17.641	1.964
Fix	1,90 – 5,67 %	EUR	2017	33.579	3.179
Variabel	Variabel + Marge	EUR	2017	151.150	105.213
Variabel	Variabel + Marge	USD	2017	36.000	20.664
					297.540

¹ TWE = Tausend Währungseinheiten

Bei den variablen Zinssätzen handelt es sich um EURIBOR- bzw. LIBOR-Sätze mit Laufzeiten von einem bis sechs Monaten.

Finanzielle Verbindlichkeiten, bei denen die Zeitwerte nicht den Buchwerten entsprechen

in T€	Buchwert		Zeitwert	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Langfristig verzinsliche Darlehen	171.663	240.908	178.093	244.891

Für die Ermittlung der Zeitwerte der festverzinslichen Darlehen wurden Zinssätze von 1,2 bis 2,2 % p. a. (im Vorjahr: 1,2 bis 2,6 % p. a.) verwendet. Die Zinssätze resultieren aus dem risikofreien Zinssatz in Abhängigkeit von der Laufzeit zuzüglich eines dem Kreditrating entsprechenden Aufschlags und stellen somit Marktzinsen dar. Der durchschnittliche Zinssatz für die ausgewiesenen Darlehensverbindlichkeiten betrug im Berichtsjahr 2,2 % (im Vorjahr: 2,6 %).

Die variablen Zinssätze waren bis Oktober 2016 teilweise durch Zinssicherungsgeschäfte gesichert, siehe auch ► Textziffer 47, Seite 141. Im Rahmen der Fremdfinanzierung bestehen für einzelne Konzerngesellschaften Kreditauflagen (Covenants), die an bilanzielle Kennzahlen und Sicherheiten gebunden sind. Ein Verstoß gegen diese Auflagen berechtigt den jeweiligen Kreditgeber, zusätzliche Sicherheiten, eine Anpassung der Konditionen oder die Rückzahlung des Kredits zu verlangen. Zur Vermeidung derartiger Maßnahmen überwacht die HHLA laufend die Einhaltung der Covenants und leitet bei Bedarf Maßnahmen ein, um die Erfüllung der Kreditbedingungen sicherzustellen. Das entsprechende Kreditvolumen betrug zum Bilanzstichtag 64.133 T€ (im Vorjahr: 67.589 T€).

Fälligkeiten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in T€	
Bis 1 Jahr	31.095
1 Jahr bis 2 Jahre	25.662
2 Jahre bis 3 Jahre	23.434
3 Jahre bis 4 Jahre	22.880
4 Jahre bis 5 Jahre	20.541
Über 5 Jahre	173.928
	297.540

39. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in T€	31.12.2016	31.12.2015
	68.106	52.007

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen des Geschäftsjahres bestehen ausschließlich gegenüber Dritten. Wie im Vorjahr ist der Gesamtbetrag innerhalb eines Jahres fällig.

40. Lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen zum 31. Dezember 2016

in T€	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing gegenüber der HPA	390	2.192	103.722	106.304
Übrige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	8.950	0	0	8.950
	9.340	2.192	103.722	115.254

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen zum 31. Dezember 2015

in T€	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing gegenüber der HPA	342	1.894	104.410	106.646
Übrige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	6.787	0	0	6.787
	7.129	1.894	104.410	113.433

Die Verbindlichkeiten gegenüber der HPA betreffen angemietete Großschiffs Liegeplätze jeweils am Container Terminal Burchardkai und am Container Terminal Tollerort in Hamburg. Der ausgewiesene Bilanzwert stellt den Barwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing dar und berücksichtigt eine Anmietungsdauer bis einschließlich 2062, siehe auch ► Textziffer 45, Seite 139 und ► Textziffer 47, Seite 141.

Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen, bei denen die Zeitwerte nicht den Buchwerten entsprechen

in T€	Buchwert		Zeitwert	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing gegenüber der HPA	106.304	106.646	149.820	141.626

41. Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	8.946	0
Verbindlichkeiten aus Steuern	8.005	9.682
Berufsgenossenschaftsbeiträge	4.342	4.295
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.156	1.398
Hafenfonds	1.325	1.417
Verbindlichkeiten aus Sozialversicherung	1.232	1.043
Zuwendungen der öffentlichen Hand	0	2.105
Übrige	3.940	2.903
	29.946	22.843

Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern enthalten Verbindlichkeiten aus Urlaubsverpflichtungen (Ausweis im Vorjahr in den finanziellen Verbindlichkeiten).

Die Abnahme der Verbindlichkeiten aus Steuern resultiert im Wesentlichen aus der Verminderung von Umsatzsteuervorauszahlungsverbindlichkeiten inländischer Gesellschaften und von Verbindlichkeiten aus Steuern ausländischer Gesellschaften.

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand betreffen im Vorjahr Zahlungen aus vorbehaltlichen Mittelabrufen im Zusammenhang mit der Förderung des kombinierten Verkehrs, die nach Prüfung der Erfüllung der Auflagen aktivisch von den Anschaffungskosten der geförderten Investitionen abgesetzt werden.

Für Zuwendungen der öffentlichen Hand im Zusammenhang mit der Förderung des kombinierten Verkehrs besteht in Höhe von 40.815 T€, die im Zeitraum 2001 bis 2016 an die HHLA ausgezahlt wurden, hinreichende Sicherheit, dass sämtliche Förderbedingungen erfüllt sind oder werden. Diese Zuschüsse wurden daher bereits von den Anschaffungskosten der geförderten Investitionen abgesetzt. Die Förderbedingungen umfassen u. a. die Verpflichtung, die geförderten Anlagen über eine sogenannte Vorhaltefrist von fünf bis 20 Jahren zu betreiben, bestimmte Betriebsregeln einzuhalten und der fördernden Behörde Nachweise über die Verwendung der Fördermittel zur Verfügung zu stellen. Im Berichtsjahr flossen 2.774 T€ aus Zuwendungen der öffentlichen Hand an den HHLA-Konzern.

Sämtliche sonstige Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

42. Zahlungsverpflichtungen aus Ertragsteuern

Zahlungsverpflichtungen aus Ertragsteuern

in T€	31.12.2016	31.12.2015
	12.272	5.303

Die Zahlungsverpflichtungen aus Ertragsteuern resultieren aus erwarteten Nachzahlungen zur Körperschaftsteuer, zum Solidaritätszuschlag und zur Gewerbesteuer.

Im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses werden unter Zugrundelegung der im Abschlusszeitpunkt bekannten steuerrechtlichen Sachverhalte und der gültigen Rechtslage für die Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer entsprechende Rückstellungen gebildet.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

43. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Free Cashflow

Der Saldo aus dem Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit und dem Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit bildet den Free Cashflow. Hierdurch ist eine Aussage darüber möglich, wie viele liquide Mittel für Dividendenzahlungen oder für die Tilgung bestehender Schulden zur Verfügung stehen. Der Free Cashflow erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 65.127 T€ auf 185.639 T€ sowohl aufgrund des gestiegenen operativen Cashflows als auch aufgrund des gesunkenen Cashflows aus Investitionstätigkeit. Der Anstieg des operativen Cashflows basiert auf einem erhöhten EBIT, gestiegenen Rückstellungen, der Zunahme von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva wie auch geringeren Steuerzahlungen. Gegenläufig wirkte die Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Entwicklung des Cashflows aus Investitionstätigkeit beruht auf geringeren Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und höheren Einzahlungen für kurzfristige Einlagen.

Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds beinhaltet den Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten sowie Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der HGV. Die Forderungen gegen die HGV betreffen täglich fällige Tagesgeldguthaben. Die angesetzten Werte entsprechen den Nennbeträgen.

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Laufzeit bis zu 3 Monaten	12.869	57.965
Kurzfristige Einlagen mit einer Laufzeit von 4–12 Monaten	18.795	73.050
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	145.528	63.550
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und kurzfristige Einlagen	177.192	194.565
Forderungen gegen HGV	74.000	43.900
Kurzfristige Einlagen mit einer Laufzeit von 4–12 Monaten	- 18.795	- 73.050
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	232.397	165.415

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

44. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung des HHLA-Konzerns erfolgt nach den Vorschriften des IFRS 8 Geschäftssegmente und verlangt eine Berichterstattung auf Basis der internen Berichtsmeldung an den Vorstand zum Zwecke der Steuerung der Unternehmensaktivitäten. Als Segmentergebnisgröße wird die international gebräuchliche Kennzahl EBIT (Earnings before Interest and Taxes) verwendet, die der Erfolgsmessung je Segment und damit der internen Steuerung dient.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des internen Reportings stimmen mit den für den HHLA-Konzern angewandten und unter der ► Textziffer 6, Seite 94 „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ beschriebenen Grundsätzen überein.

In Anlehnung an die Berichterstattungsstruktur des Konzerns für Managementzwecke und gemäß der Definition des IFRS 8 wurden folgende vier eigenständige Segmente identifiziert:

Container

Das **Segment Container** bündelt die Aktivitäten des Konzerns im Bereich Containerumschlag. Die Dienstleistung in diesem Segment besteht im Wesentlichen aus der Abfertigung von Containerschiffen und dem Umladen von Containern auf andere Verkehrsträger wie z. B. Bahn, Lkw und Feederschiffe. Die HHLA betreibt am Standort Hamburg drei Containerterminals (Altenwerder, Burchardkai und Tollerort) und einen weiteren Containerterminal in Odessa/Ukraine. Komplementäre Dienstleistungen rund um den Container, z. B. die Wartung und Reparatur von Containern durch die Tochtergesellschaft HCCR, runden die Angebotspalette ab.

Intermodal

Das **Segment Intermodal** ist als Kernelement des entlang der Transportkette vertikal integrierten Geschäftsmodells der HHLA darauf ausgerichtet, ein umfassendes Netzwerk im Seehafenhinterlandverkehr per Bahn und Lkw anzubieten. Die Bahngesellschaften METRANS und POLZUG sowie das Lkw-Fuhrunternehmen CTD füllen dieses Dienstleistungsportfolio der HHLA aus.

Logistik

Das **Segment Logistik** umfasst Dienstleistungen in den Bereichen Spezialumschlag und Beratung. Das Leistungsspektrum beinhaltet einzelne Logistkdienstleistungen sowie komplette Prozessketten für die internationale Beschaffung und Distribution von Waren. Zudem werden Beratungs- und Managementleistungen für Kunden aus der internationalen Hafen- und Transportwirtschaft angeboten.

Immobilien

Die Geschäftsaktivitäten dieses Segments, das gleichzeitig dem **Teilkonzern Immobilien** entspricht, umfassen Dienstleistungen wie die Entwicklung, Vermietung und Verwaltung von Immobilien. Hierzu gehören die Quartiere Speicherstadt und nördliches Elbufer (Fischereihafenareal). Darüber hinaus werden die dem Bereich „Holding/Übrige“ zugeordneten gewerblichen Logistikobjekte und -flächen im Gebiet des Hamburger Hafens betreut.

Der in der Segmentberichterstattung enthaltene Bereich „Holding/Übrige“ stellt kein eigenständiges Geschäftssegment im Sinne des IFRS 8 dar, wurde aber aus Gründen der Vollständigkeit und Übersichtlichkeit den Geschäftssegmenten des Teilkonzerns Hafenlogistik zugeordnet.

Bedingt durch die Struktur des HHLA-Konzerns ist eine umfangreiche Leistungsverrechnung zwischen den HHLA-Segmenten erforderlich. Sie umfasst im Wesentlichen die Bereiche Überlassung von Immobilien, IT-Leistungen, administrative Leistungen, Werkstattleistungen sowie die Personalentsendung durch die Holding. Die Bewertung der Leistungen erfolgt generell zu Selbstkosten. Die Obergrenze des Verrechnungspreises bildet der für die Leistung anzusetzende Marktpreis. Setzt die leistende Gesellschaft die betreffende Leistung überwiegend am konzernexternen Markt ab, kann die Verrechnung zum Marktpreis erfolgen, auch wenn die Selbstkosten geringer sind.

Die Überleitungen der Segmentgrößen auf die jeweiligen Konzerngrößen ergeben sich wie folgt:

Ergebnis

In der Überleitung der Segmentgröße EBIT auf das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) sind konsolidierungspflichtige Sachverhalte zwischen den Segmenten sowie den Teilkonzernen, der Anteil der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen, das Zinsergebnis sowie das sonstige Finanzergebnis enthalten.

Überleitung der Segmentergebnisse (EBIT) auf das Konzernergebnis vor Steuern (EBT)

in T€	2016	2015
Segmentergebnis (EBIT)	162.726	168.919
Eliminierung der Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten und den Teilkonzernen	1.284	- 12.380
Konzernergebnis (EBIT)	164.010	156.539
Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	4.677	3.728
Zinsergebnis	- 22.664	- 33.366
Sonstiges Finanzergebnis	0	944
Konzernergebnis vor Steuern (EBT)	146.023	127.845

Segmentvermögen

In der Überleitung des Segmentvermögens zum Konzernvermögen sind neben konsolidierungspflichtigen Sachverhalten und Finanzanlagen insbesondere Ansprüche aus laufenden und latenten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie der Finanzmittelfonds enthalten, die nicht dem Segmentvermögen zuzuordnen sind.

Überleitung des Segmentvermögens auf das Konzernvermögen

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Segmentvermögen	1.640.634	1.550.807
Eliminierung der Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten und den Teilkonzernen	- 652.840	- 563.376
Kurzfristige Anlagen vor Konsolidierung	547.461	480.627
Finanzanlagen	17.212	17.701
Latente Steueransprüche	82.720	61.396
Steuererstattungsansprüche	488	8.644
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und kurzfristige Einlagen	177.192	194.565
Konzernvermögen	1.812.867	1.750.364

Sonstige Segmentinformationen

Die Überleitung zu den Konzerninvestitionen von - 1.170 T€ (im Vorjahr: - 32.369 T€) enthält die Eliminierung interner Leistungsverrechnungen für den Verkauf von Sachanlagen und die Erstellung immaterieller Vermögenswerte zwischen den Segmenten.

Bezogen auf die Überleitung der Abschreibungen von - 2.200 T€ (im Vorjahr: - 2.168 T€) entfällt der gesamte Betrag auf die Zwischenergebniseliminierung zwischen den Segmenten und den Teilkonzernen.

Die Überleitung der nicht zahlungswirksamen Posten von 2 T€ (im Vorjahr: - 751 T€) beinhaltet die Eliminierung von Zwischengewinnen sowie konsolidierungspflichtige Sachverhalte zwischen den Segmenten und den Teilkonzernen.

Informationen über geografische Gebiete

Für die Informationen nach Regionen werden die Segmenterlöse und die Angaben zum langfristigen Segmentvermögen nach dem Standort der Konzerngesellschaften segmentiert.

Informationen über geografische Gebiete

in T€	Deutschland		EU		Außerhalb EU		Summe		Überleitung zum Konzern		Konzern	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Segmenterlöse	794.038	785.109	326.858	316.446	56.772	40.263	1.177.668	1.141.818	0	0	1.177.668	1.141.818
Langfristiges Segment- vermögen	906.315	894.677	288.096	292.820	34.606	39.685	1.229.017	1.227.182	583.850	523.182	1.812.867	1.750.364
Investitionen in langfristiges Segment- vermögen	97.098	68.306	40.701	76.686	517	490	138.316	145.482	0	0	138.316	145.482

In der Überleitung des langfristigen Segmentvermögens zum Konzernvermögen sind neben konsolidierungspflichtigen Sachverhalten zwischen den Segmenten insbesondere kurzfristige Vermögenswerte, Finanzanlagen sowie Ansprüche aus laufenden und latenten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten.

Informationen über wichtige Kunden

Die Umsatzerlöse in Höhe von 128.220 T€ (im Vorjahr: 130.825 T€) mit einem Kunden übersteigen 10 % des Konzernumsatzes und betreffen die Segmente Container und Intermodal.

Sonstige Erläuterungen

45. Leasingverpflichtungen

Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen

Der Konzern hat für einige Grundstücke, verschiedene technische Anlagen sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung Finanzierungs-Leasing- und Mietkaufverträge abgeschlossen. Gegenstand dieser Verträge sind u. a. Kaimauern, Hebe- und Flurförderfahrzeuge, Containertragwagen und -chassis sowie EDV-Hardware. Die Verträge beinhalten überwiegend Verlängerungsoptionen und teilweise Andienungsrechte. Die Verlängerungsoption hat jeweils der Leasingnehmer; das Andienungsrecht kann gegebenenfalls durch den jeweiligen Leasinggeber ausgeübt werden.

Die wesentlichen Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen resultieren aus der Anmietung von Großschiffsliegeplätzen von der Eigentümerin der Hafentflächen, der Hamburg Port Authority (HPA), einem nahestehenden Unternehmen, siehe ► Textziffer 48, Seite 148. Die feste Anmietung erfolgt zunächst bis zum Jahr 2036, die HHLA geht jedoch davon aus, dass die Anmietung dieser Vermögenswerte (entsprechend den bisherigen Usancen über 50 Jahre) erfolgt. Die Verträge sehen Regelungen zur Haftungsverteilung bei Nichtigkeit und damit verbundener vorzeitiger Beendigung des Mietvertrages als Folge von EU-Rechtskollisionen vor. Der Vorstand der HHLA schätzt derzeit das Risiko einer EU-Rechtskollision als sehr gering ein. Die Anmietungen der Großschiffsliegeplätze sind auf Basis eines durchgeführten Barwerttests als Finanzierungs-Leasingverpflichtungen nach IAS 17 einzustufen. Es ergeben sich zu berücksichtigende Mindestleasingzahlungen inklusive erwarteter Mietzinssteigerungen von insgesamt 237.531 T€ (im Vorjahr: 242.364 T€).

Überleitung der Mindestleasingzahlungen auf die Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Innerhalb eines Jahres	9.325	9.498
Zwischen einem und fünf Jahren	31.826	31.205
Über fünf Jahre	241.582	248.852
Mindestleasingzahlungen	282.733	289.555
Innerhalb eines Jahres	4.152	4.228
Zwischen einem und fünf Jahren	11.422	10.522
Über fünf Jahre	129.773	131.980
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen	145.347	146.730
In den Mindestleasingzahlungen enthaltene Zinsen	137.386	142.825

Die in den Mindestleasingzahlungen enthaltenen Zinsen resultieren aus den langen Laufzeiten der Finanzierungs-Leasingverhältnisse. Der zugrunde liegende Zinssatz beträgt 4,21 bis 4,22 %, siehe auch ► Textziffer 47, Seite 141.

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg bzw. der HPA und dem HHLA-Konzern bestehen Verträge über die Anmietung von Flächen und Kaimauern im Hamburger Hafen sowie in der Speicherstadt durch die Gesellschaften des HHLA-Konzerns. Die Laufzeit der wesentlichen Verträge endet in den Jahren 2025 bis 2036. Die Vertragsbestimmungen sehen in der Regel in einem Turnus von fünf Jahren Mietzinsüberprüfungen auf Grundlage der Mietpreisentwicklung in den relevanten Wettbewerbshäfen bzw. auf Grundlage entsprechender Mietpreisindizes vor. Die Mietzinserhöhungen für die laufende Periode sind durch entsprechende Rückstellungen berücksichtigt. Die Leasingaufwendungen aus der Anmietung der Flächen in der Speicherstadt sind zum Teil an die Entwicklung der Erlöse des Konzerns aus der Vermietung der zugehörigen Gebäude gekoppelt.

Ohne vorherige Zustimmung des Vermieters dürfen die gemieteten Flächen ebenso wie die aufstehenden Gebäude der HHLA weder veräußert noch vermietet werden. Wesentliche Veränderungen der Vertragskonditionen aus Untermietverträgen bedürfen ebenfalls der vorherigen Zustimmung der Vermieterin.

Weiterhin existieren Mietverhältnisse von Immobilien und Mobilien am Containerterminal in Odessa/Ukraine. Die hier zu entrichtenden Mietzinsen sind grundsätzlich fix und verändern sich im Laufe des Mietverhältnisses nur im Rahmen der zukünftigen Inflationsentwicklung. Kaufoptionen am Ende der Laufzeiten der Mietverhältnisse bestehen nicht. Die Restlaufzeiten der betreffenden Mietverträge liegen in einem Zeitraum von drei bis 32 Jahren.

Der Konzern hat darüber hinaus für verschiedene Kraftfahrzeuge und technische Anlagen Leasingverträge abgeschlossen. Diese Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen vier und zehn Jahren und enthalten in der Regel keine Verlängerungsoptionen. Dem Leasingnehmer werden keinerlei Verpflichtungen bei Abschluss dieser Leasingverhältnisse auferlegt.

Zukünftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund unkündbarer Operating-Leasingverhältnisse

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Innerhalb eines Jahres	46.360	49.055
Zwischen einem und fünf Jahren	151.619	155.763
Über fünf Jahre	607.609	664.911
	805.588	869.729

Im Geschäftsjahr wurden Aufwendungen aus Leasingverhältnissen in Höhe von 62.872 T€ (im Vorjahr: 53.350 T€) erfasst. Davon entfielen 2.017 T€ (im Vorjahr: 1.860 T€) auf bedingte Mietzahlungen.

Operating-Leasingverhältnisse – Konzern als Leasinggeber

Der Konzern hat Leasingverträge zur gewerblichen Vermietung seiner als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien abgeschlossen. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen die nicht selbst genutzten Büroräume, Anlagen und eine Gewerbeimmobilie. Diese Leasingverhältnisse haben unkündbare Restmietlaufzeiten zwischen einem und 18 Jahren. Nach Ablauf der unkündbaren Grundmietzeit gewähren einige Verträge den Mietern die Option zur Verlängerung des Mietvertrags um Zeiträume zwischen zwei Jahren und maximal dreimal fünf Jahren. Einige Leasingverträge enthalten eine Klausel, nach der die Miete auf der Grundlage der jeweiligen Marktkonditionen nach oben angepasst werden kann.

Ansprüche auf zukünftige Mindestleasingzahlungen aufgrund unkündbarer Operating-Leasingverhältnisse auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Innerhalb eines Jahres	35.502	35.445
Zwischen einem und fünf Jahren	66.406	76.072
Über fünf Jahre	46.084	67.302
	147.992	178.819

Im Geschäftsjahr wurden Erlöse aus der Vermietung von Sachanlagen und von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 57.036 T€ (im Vorjahr: 56.123 T€) vereinnahmt.

46. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für folgende Haftungsverhältnisse wurden keine Rückstellungen gebildet, weil das Risiko der Inanspruchnahme als wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird.

Haftungsverhältnisse

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Bürgschaften	10.579	8.387
Patronatserklärungen	1.333	2.500
	11.912	10.887

Für folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen liegen am Abschlussstichtag noch keine Verpflichtungen vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen	805.588	869.729
Offene Bestellungen	56.787	134.449
Übrige	9.498	11.559
	871.873	1.015.737

Von den Verpflichtungen aus offenen Bestellungen entfallen 34.199 T€ (im Vorjahr: 87.978 T€) auf Investitionen in das Sachanlagevermögen.

47. Management von Finanzrisiken

Im Rahmen der Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit setzt der Konzern kurz-, mittel- und langfristige Bankdarlehen, Finanzierungsleasing und Mietkaufverträge sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen ein. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden wie z. B. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Des Weiteren geht der Konzern auch derivative Geschäfte ein. Zu den derivativen Finanzinstrumenten können vor allem Zinssicherungsinstrumente, wie Zinsswaps, Zinscaps und Devisentermingeschäfte, gehören. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist das Management von Zins-, Währungs- und Rohstoffpreisrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns und seinen Finanzierungsquellen ergeben.

Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte sowie geplanter Transaktionen, deren Eintreten hinreichend wahrscheinlich ist. Der Abschluss entsprechender Geschäfte erfolgt ausschließlich mit Kontrahenten sehr guter Bonität. Zur Beurteilung der Bonität der Kontrahenten zieht die HHLA auch externe Ratings heran. Der Konzern hält derivative Finanzinstrumente grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken.

Zins- und Marktpreisrisiko

Im Rahmen seiner Finanzierungstätigkeit ist der Konzern einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt, welches hauptsächlich aus den mittel- und langfristigen Finanzschulden mit variablem Zinssatz resultiert.

Die Steuerung der Zinsaufwendungen des Konzerns erfolgt je nach Marktlage durch eine Kombination von festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital. Es ist Politik des Konzerns, den überwiegenden Teil seines verzinslichen Fremdkapitals festverzinslich zu gestalten, sei es durch Festzinsvereinbarungen mit den jeweiligen Darlehensgebern oder durch den Abschluss von Zinsswaps. Diese werden im HHLA-Konzern zur Reduzierung des Zinsrisikos sowie unter Umständen in geringem Umfang zur Reduzierung des Währungs- sowie Rohstoffpreisrisikos eingesetzt. Im Konzernabschluss bilanzierte Derivate werden zum Zeitwert anhand von Marktnotierungen der Kontrahenten angesetzt. Daraus resultierende Gewinne und Verluste sind im Finanzergebnis ergebniswirksam berücksichtigt, soweit das derivative Finanzinstrument nicht in einer Cashflow-Hedge-Beziehung gebunden ist. Liegt ein Cashflow-Hedge vor, so sind die unrealisierten Gewinne und Verluste in Höhe des effektiven Anteils ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Zum Bilanzstichtag lagen bei vollkonsolidierten Gesellschaften keine Zinsswaps vor.

Zum Bilanzstichtag waren 57,7 % der Darlehensaufnahmen des Konzerns festverzinslich (im Vorjahr: 75,9 %, unter Berücksichtigung der Wirkung von Zinsswaps mit einem Bezugsbetrag von 8.354 T€).

Die festverzinslichen Finanzinstrumente werden nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und unterliegen daher keinen bilanziellen Marktpreisrisiken.

Im Übrigen können Marktpreisrisiken insbesondere die Wertpapiere und Beteiligungen betreffen. Aufgrund des geringen Umfangs dieser Instrumente wird das Risiko als unbedeutend eingestuft.

Eine Veränderung des variablen Zinsniveaus wirkt auf die Zinsaufwendungen aus variabel verzinslichen Darlehen, auf die Zinserträge aus Tages- und Termingeldanlagen, auf die Erträge aus Zinssicherungsinstrumenten sowie auf deren Marktwerte.

Ein um 0,5 Prozentpunkte höheres variables Zinsniveau zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung des Zinsaufwands aus variabel verzinslichen Darlehen um 629 T€ p. a. (im Vorjahr: 437 T€ p. a.) und eine Erhöhung der Zinserträge aus Tages- und Termingeldanlagen um 1.211 T€ p. a. (im Vorjahr: 1.188 T€ p. a.) zur Folge.

Währungsrisiko

Infolge der Investitionen in Ländern außerhalb des Euroraums können sich Änderungen der Wechselkurse auf die Bilanz auswirken. Fremdwährungsrisiken aus einzelnen Transaktionen, wie z. B. dem Verkauf eines Geschäftsanteils, werden fallbezogen durch Devisentermingeschäfte oder Devisenoptionen abgesichert, sofern die Einschätzung der Marktlage dies erfordert. Die entsprechenden Sicherungsgeschäfte lauten auf die gleiche Währung wie das gesicherte Grundgeschäft. Der Konzern schließt Devisenterminkontrakte erst dann ab, wenn feste Ansprüche bzw. Verpflichtungen entstanden sind.

Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine Kurssicherungsgeschäfte.

Umsätze werden im HHLA-Konzern überwiegend in Euro bzw. in den Landeswährungen der europäischen Konzerngesellschaften fakturiert. Investitionen in diesen Ländern werden überwiegend in Euro finanziert.

In der Ukraine sind in US-Dollar denominierte Finanzinstrumente vorhanden, die einem Wechselkursrisiko unterliegen. Bei einer Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar um 10 % würde dies zu einer Belastung des Eigenkapitals in Höhe von knapp unter 2 Mio. € führen. In Abhängigkeit von der parallelen Entwicklung der ukrainischen Hrywnja zum US-Dollar kann diese Belastung in voller Höhe ergebniswirksam werden und entsprechend das Periodenergebnis bis zu einer Höhe von knapp unter 2 Mio. € reduzieren.

Das Risiko des Konzerns gegenüber Wechselkursänderungen bei allen anderen Währungen ist als nicht wesentlich einzustufen.

Rohstoffpreisrisiko

Einem Rohstoffpreisrisiko ist der Konzern insbesondere bei der Beschaffung von Kraftstoffen ausgesetzt. In Abhängigkeit von der Marktsituation kann der Konzern für eine Teilmenge des Kraftstoffbedarfs Preissicherungsgeschäfte abschließen. Dies war weder zum Bilanzstichtag noch zum 31. Dezember 2015 der Fall.

Neben den genannten Marktrisiken bestehen im Bereich der Finanzrisiken Kredit- und Liquiditätsrisiken.

Kreditrisiko/Ausfallrisiko

Der Konzern geht Geschäftsbeziehungen auf Kreditbasis ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ein. Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht und bei erkennbaren Risiken Wertberichtigungen gebildet, so dass der Konzern darüber hinaus im Bereich der Forderungen keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen finanziellen Forderungen besteht theoretisch in Höhe des jeweiligen Buchwerts der Forderungen. Darüber hinaus hat die HHLA eine Kreditausfallversicherung abgeschlossen, um Ausfallrisiken zu minimieren. Wesentliche offene Forderungen zum Bilanzstichtag sind hierdurch abgesichert.

Struktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Nicht fällige und nicht wertgeminderte Forderungen	106.095	97.679
Überfällige und nicht wertgeminderte Forderungen	54.345	30.451
davon bis zu 30 Tage	44.139	23.717
davon 31 bis 90 Tage	8.056	5.222
davon 91 Tage bis 1 Jahr	2.025	1.479
davon über 1 Jahr	125	33
	160.440	128.130

Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	2016	2015
Wertberichtigungen am 1. Januar	2.705	2.902
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	3.550	672
Verbrauch	- 1.231	- 644
Auflösungen	- 280	- 225
Wertberichtigungen am 31. Dezember	4.744	2.705

Das Ausfallrisiko aus den derivativen Finanzinstrumenten sowie aus den Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten und kurzfristigen Einlagen besteht theoretisch im Ausfall eines Vertragspartners und entspricht daher den jeweiligen Buchwerten der Instrumente. Da der Konzern derivative Finanzgeschäfte sowie die Anlage liquider Mittel regelmäßig nur mit Adressen sehr guter Bonität eingeht, ist das tatsächliche Ausfallrisiko sehr gering. Darüber hinaus können Kreditrisiken aus einer Inanspruchnahme aus den unter ► Textziffer 46, Seite 140 aufgeführten Haftungsverhältnissen resultieren.

Liquiditätsrisiko

Mithilfe einer mittelfristigen Liquiditätsplanung, der Streuung der Fristen der in Anspruch genommenen Darlehen und Finanzierungs-Leasingverhältnisse sowie durch bestehende Kreditlinien und Finanzierungszusagen stellt der Konzern sicher, dass die Liquidität jederzeit gewährleistet ist. Sofern für einzelne Darlehen Kreditaufgaben vereinbart sind, wird deren Einhaltung laufend überwacht. Bei Bedarf leitet die HHLA Maßnahmen ein, um die Erfüllung der Auflagen sicherzustellen.

Bezüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Darlehen, der Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing, der finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und der übrigen finanziellen Verbindlichkeiten wird auf die Restlaufzeitengliederung der lang- und kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten unter ► Textziffer 38, Seite 131 verwiesen.

Erwartete Liquiditätsabflüsse aufgrund zukünftiger Zinszahlungen an Kreditinstitute

in T€	bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre		Summe	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Für Darlehen mit fixen Zinskonditionen	4.201	5.871	13.769	19.039	11.580	19.117	29.550	44.027
Für Darlehen mit variablen Zinskonditionen	2.020	2.127	3.810	4.598	437	453	6.267	7.178
	6.221	7.998	17.579	23.637	12.017	19.570	35.817	51.205

Zum Bilanzstichtag bestehen bei vollkonsolidierten Gesellschaften keine Zinsswaps, so dass keine Zinsabflüsse zu erwarten sind.

Finanzinstrumente

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte

Die nachstehende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich ihrer Stufen in der Fair-Value-Hierarchie, siehe auch ► Textziffer 6, Seite 94 und ► Textziffer 7, Seite 103.

Sie enthält keine Informationen über die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt.

Finanzielle Vermögenswerte zum 31. Dezember 2016

in T€	Buchwert		Beizulegender Zeitwert				
	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Bilanzausweis	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte							
Finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere)		3.940	3.940	3.940			3.940
	0	3.940	3.940				
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte							
Finanzielle Vermögenswerte	14.434	2.896	17.330				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	160.440		160.440				
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	81.736		81.736				
Sonstige finanzielle Forderungen	2.172		2.172				
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und kurzfristige Einlagen	177.192		177.192				
	435.974	2.896	438.870				

Finanzielle Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2016

in T€	Buchwert			Beizulegender Zeitwert				
	Zu Handelszwecken gehalten	Beizulegender Zeitwert – Sicherungsinstrumente	Sonstige finanzielle Schulden	Bilanzausweis	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten								
Finanzielle Verbindlichkeiten (Zinsswaps, die für Sicherungsgeschäfte genutzt werden)	0	0		0		0		0
	0	0	0	0				
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten								
Finanzielle Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten)			298.350	298.350		304.780		304.780
Finanzielle Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing)			39.043	39.043		39.043		39.043
Finanzielle Verbindlichkeiten (Ausgleichsverpflichtung, langfristig)			18.045	18.045		18.045		18.045
Finanzielle Verbindlichkeiten (Ausgleichsverpflichtung, kurzfristig)			22.603	22.603				
Finanzielle Verbindlichkeiten (Sonstige)			37.723	37.723		37.723		37.723
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			68.106	68.106				
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen (Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing)			106.304	106.304		149.820		149.820
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen (Übrige)			8.950	8.950				
	0	0	599.124	599.124				

Finanzielle Vermögenswerte zum 31. Dezember 2015

in T€	Buchwert		Bilanz- ausweis	Beizulegender Zeitwert			Gesamt
	Kredite und Forderungen	Zur Ver- äußerung verfügbar		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte							
Finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere)		3.871	3.871	3.871			3.871
	0	3.871	3.871				
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte							
Finanzielle Vermögenswerte	11.341	5.227	16.568				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	128.130		128.130				
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	58.515		58.515				
Sonstige finanzielle Forderungen	3.286		3.286				
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und kurzfristige Einlagen	194.565		194.565				
	395.837	5.227	401.064				

Finanzielle Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2015

in T€	Buchwert			Bilanz- ausweis	Beizulegender Zeitwert			Gesamt
	Zu Handels- zwecken gehalten	Beizu- legender Zeitwert – Sicherungs- instrumente	Sonstige finanzielle Schulden		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten								
Finanzielle Verbindlichkeiten (Zinsswaps, die für Sicherungsgeschäfte genutzt werden)	45	119		164		164		164
	45	119	0	164				
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten								
Finanzielle Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten)			329.596	329.596		333.579		333.579
Finanzielle Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten aus Finanzierungs- Leasing)			40.084	40.084		40.084		40.084
Finanzielle Verbindlichkeiten (Ausgleichsverpflichtung, langfristig)			25.534	25.534		25.534		25.534
Finanzielle Verbindlichkeiten (Ausgleichsverpflichtung, kurzfristig)			21.627	21.627				
Finanzielle Verbindlichkeiten (Sonstige)			46.457	46.457		46.457		46.457
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			52.007	52.007				
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen (Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing)			106.646	106.646		141.626		141.626
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen (Übrige)			6.787	6.787				
	0	0	628.738	628.738				

Im Vorjahr wurde das Darlehen der HGV (das oberste, dem HHLA-Konzern übergeordnete Mutterunternehmen) an den Teilkonzern Immobilien in Höhe von 65 Mio. € (siehe ► Textziffer 48, Seite 148) durch die Herausgabe von zinsgünstigeren Schuldscheindarlehen abgelöst. Insgesamt wurden 2015 Schuldscheindarlehen in Höhe von 70 Mio. € an Kreditinstitute und in Höhe von 5 Mio. € an andere Kreditgeber begeben.

Im Berichtsjahr wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung Gewinne aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten in Höhe von 45 T€ (im Vorjahr: 148 T€) erfasst. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zinssicherungsinstrumente, für die nach IAS 39 keine effektive Sicherheitsbeziehung bestand.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der als Sicherungsinstrumente designierten Finanzinstrumente (Zinsswaps) werden im Berichtsjahr in Höhe von 119 T€ (im Vorjahr: 245 T€) im Eigenkapital erfasst.

Zum Bilanzstichtag waren sämtliche Zinsswaps ausgelaufen. Zum 31. Dezember 2015 wurden von den insgesamt ausgewiesenen Zinsswaps mit einem Bezugsbetrag von 8.354 T€ Finanzinstrumente mit einem Bezugsbetrag von 6.065 T€ und einem Marktwert von - 119 T€ im Rahmen von Cashflow-Hedge-Beziehungen zur Sicherung der künftigen Zahlungsströme aus verzinslichen Verbindlichkeiten bilanziert.

Die erfassten Zinserträge und Zinsaufwendungen sind Bestandteil des Finanzergebnisses, siehe ► Textziffer 16, Seite 108.

Bei den aufgeführten langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten, die eine Information über den beizulegenden Zeitwert enthalten, bestehen keine wesentlichen Unterschiede zwischen den Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten der Finanzinstrumente, so dass die Angabe des Buchwertes erfolgt. Anderenfalls ist der beizulegende Zeitwert angegeben.

Bewertungstechniken und wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte

Die nachstehenden Tabellen zeigen die Bewertungstechniken, die bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 2 und Stufe 3 verwendet wurden, sowie die verwendeten wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktoren.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Art	Bewertungstechnik	Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
Finanzielle Verbindlichkeiten (Zinsswaps)	Marktvergleichsverfahren: Die beizulegenden Zeitwerte basieren auf Preisnotierungen von Brokern. Ähnliche Verträge werden auf einem aktiven Markt gehandelt und die Preisnotierungen spiegeln die tatsächlichen Transaktionen für ähnliche Instrumente wider. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts werden die Marktwerte mit Barwert- und Optionspreismodellen errechnet. Als Eingangsparameter für diese Modelle werden, soweit möglich, die am Bilanzstichtag beobachteten relevanten Marktpreise und Zinssätze verwendet, die von anerkannten Quellen bezogen werden. Für die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte wird der beizulegende Zeitwert anhand von Marktnotierungen ermittelt. Der zu berücksichtigende Festzins betrug im Vorjahr 3,82 bis 4,33 %. Etwaig einzubeziehende variable Komponenten basieren auf 1M- bis 6M-EURIBOR-Sätzen. Derivate bestehen zum Bilanzstichtag nicht mehr.	Nicht anwendbar	Nicht anwendbar

Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Art	Bewertungstechnik	Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren
Finanzielle Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing, Ausgleichsverpflichtung)	Abgezinst Cashflows	Nicht anwendbar
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen (hierin enthaltene Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing)	Abgezinst Cashflows: Das Bewertungsmodell berücksichtigt den Barwert unter Einbezug der vertraglich fixierten Mietzinsanpassungen. Der berücksichtigte Abzinsungssatz stellt entsprechend dem aktuellen Risiko einen adäquaten Zinssatz dar.	Nicht anwendbar

48. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen gemäß IAS 24 gelten für den HHLA-Konzern die Unternehmen und Personen, die direkt oder indirekt den HHLA-Konzern beherrschen, von ihm beherrscht werden oder unter gemeinsamer Beherrschung stehen bzw. einen maßgeblichen Einfluss auf diesen ausüben oder durch den HHLA-Konzern maßgeblich beeinflusst werden.

Dementsprechend werden der Gesellschafter HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg (kurz: HGV), sowie die Freie und Hansestadt Hamburg (kurz: FHH) als deren Gesellschafterin, die durch den Gesellschafter oder die Freie und Hansestadt Hamburg beherrschten oder maßgeblich beeinflussten Unternehmen, die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der HHLA sowie die Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen des HHLA-Konzerns als nahestehende Unternehmen und Personen definiert. Die HGV ist das oberste Mutterunternehmen der HHLA, das einen Konzernabschluss veröffentlicht. Die HHLA ist das oberste Mutterunternehmen im HHLA-Konzern.

Transaktionen zwischen nicht vollkonsolidierten nahestehenden Unternehmen und Personen

in T€	Erlöse		Aufwendungen		Forderungen		Verbindlichkeiten	
	2016	2015	2016	2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Unternehmen mit beherrschendem Einfluss auf den Konzern	166	69	1.302	2.266	74.793	45.258	0	0
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	2	18	319	1.434	9	5.427	504	738
Joint Ventures	17.835	17.015	14.202	13.230	6.753	7.448	4.170	4.838
Assoziierte Unternehmen	978	1.389	0	6	0	0	77	327
Sonstige Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	23.214	4.099	39.512	35.528	181	382	110.503	107.530
	42.195	22.590	55.335	52.464	81.736	58.515	115.254	113.433

Die Forderungen gegen Unternehmen mit beherrschendem Einfluss betreffen Forderungen aus dem Cash-Clearing mit der HGV in Höhe von 74.000 T€ (im Vorjahr: 43.900 T€). Forderungen der HHLA wurden im Berichtsjahr mit 0,00 bis 0,10 % p. a. (im Vorjahr: 0,10 bis 0,15 % p. a.) verzinst. Die Zinssätze für Verbindlichkeiten der HHLA betragen 0,10 bis 0,20 % p. a. (im Vorjahr: 0,20 bis 0,25 % p. a.).

Die Transaktionen mit Joint Ventures resultieren aus Geschäftsvorfällen mit den nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen. Im Wesentlichen sind die Gesellschaften HHLA Frucht, STEIN und Kombi-Transeuropa betroffen.

Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen in Höhe von 106.304 T€ (im Vorjahr: 106.646 T€) über die Anmietung von vier Großschiffsliegeplätzen von der HPA werden unter den sonstigen Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen ausgewiesen.

Die Aufwendungen, die als sonstige Transaktion mit nahestehenden Unternehmen und Personen ausgewiesen sind, enthalten im Wesentlichen Mietzahlungen für Flächen und Kaimauern im Hamburger Hafen und in der Speicherstadt.

In den sonstigen Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen ist im Berichtsjahr ein Ertrag aufgrund der Beendigung des Flächenmietvertrags für das Überseezentrum enthalten.

Des Weiteren haben die HGV sowie die FHH als nahestehende Unternehmen und Personen der HHLA verschiedene Patronats-erklärungen und Bürgschaften zur Absicherung von Darlehensverbindlichkeiten von Gesellschaften des HHLA-Konzerns gegenüber den finanzierenden Banken abgegeben. Die entsprechenden Darlehensverbindlichkeiten weisen einen Nominalbetrag von 153.000 T€ (im Vorjahr: 183.000 T€) auf und valutieren zum Bilanzstichtag noch in Höhe von rund 82.874 T€ zuzüglich Zinsen (im Vorjahr: 95.916 T€).

Mit Datum vom 18. Oktober 2007 wurde ein Teilverlustausgleichsvertrag zwischen der HHLA und der HGV geschlossen. Die HGV verpflichtet sich darin gegenüber der HHLA, jeden während der Vertragsdauer entstehenden handelsrechtlichen Jahresfehlbetrag des Teilkonzerns Immobilien der HHLA auszugleichen, soweit dieser nicht dadurch ausgeglichen wird, dass dem Gewinnvortrag, den anderen Gewinnrücklagen oder der Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB des Teilkonzerns Immobilien Beträge entnommen werden, die während der Vertragsdauer als Gewinn vorgetragen bzw. in diese Rücklagen eingestellt worden sind.

Aufwendungen und Erträge von nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert und mit Ausnahme der Tagesgeldanlagen im Rahmen des Clearings und der im Vorjahr bestehenden Darlehensverbindlichkeit gegenüber der HGV unverzinslich.

Kredite oder vergleichbare Leistungen wurden den Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr gewährt.

Aufstellung des Anteilsbesitzes der HHLA nach Geschäftsfeldern per 31. Dezember 2016

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital		Eigenkapital in T€	Ergebnis des Geschäftsjahres	
	direkt	indirekt		Jahr	in T€
	in %	in %			
Teilkonzern Hafenlogistik					
Segment Container					
HHLA Container Terminal Burchardkai GmbH, Hamburg ^{1, 2, 3b}	100,0		76.961	2016	0
Service Center Burchardkai GmbH, Hamburg ^{1, 2, 3c}		100,0	26	2016	0
HHLA Container Terminals Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg ^{1, 2, 3b}	100,0		111.449	2016	0
HCCR Hamburger Container- und Chassis-Reparatur-Gesellschaft mbH, Hamburg ^{1, 2, 3b}		100,0	1.942	2016	0
HHLA Container Terminal Tollerort GmbH, Hamburg ^{1, 2, 3b}		100,0	34.741	2016	0
HHLA Rosshafen Terminal GmbH, Hamburg ¹		100,0	20.735	2016	1.242
HHLA Container Terminal Altenwerder GmbH, Hamburg ^{1, 2, 3b}		74,9	80.433	2016	0
SCA Service Center Altenwerder GmbH, Hamburg ^{1, 2, 3c}		74,9	601	2016	0
HVCC Hamburg Vessel Coordination Center GmbH, Hamburg ⁴		66,0	100	2016	0
Kombi-Transeuropa Terminal Hamburg GmbH, Hamburg ⁴		37,5	125	2016	15
CuxPort GmbH, Cuxhaven ⁴		25,1	12.465	2016	2.279
Cuxcargo Hafenbetrieb GmbH & Co. KG, Cuxhaven ⁵	50,0		27	2016	5
Cuxcargo Hafenbetrieb Verwaltungs-GmbH, Cuxhaven ⁵	50,0		15	2016	0
DHU Gesellschaft Datenverarbeitung Hamburger Umschlagsbetriebe mbH, Hamburg ⁴	40,4		1.473	2016	888
HHLA International GmbH, Hamburg (vormals: HPC Hamburg Port Consulting Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg) ^{1, 2, 3c}	100,0		369	2016	0
SC HPC UKRAINA, Odessa/Ukraine ¹		100,0	31.969	2016	14.414
Segment Intermodal					
CTD Container-Transport-Dienst GmbH, Hamburg ^{1, 2, 3c}	100,0		1.256	2016	0
POLZUG Intermodal GmbH, Hamburg ^{1, 2, 3a}	100,0		7.990	2016	0
POLZUG Intermodal Polska sp. z o.o., Warschau/Polen ¹		100,0	1.957	2016	- 9.828
HHLA Terminals Polska Sp. z o.o., Warschau/Polen ^{1, 5}		95,0	- 5	2016	- 6
POLZUG INTERMODAL LLC, Poti/Georgien ¹		75,0	1.546	2016	413
METRANS a.s., Prag/Tschechien ¹	90,0		202.033	2016	43.843
JPFE-07 INVESTMENTS s.r.o., Ostrava/Tschechien ^{1, 5}		90,0	783	2016	51
METRANS Adria D.O.O., Koper/Slowenien ¹		90,0	1.109	2016	315
METRANS (Danubia) a.s., Dunajská Streda/Slowakei ¹		90,0	68.111	2016	10.805
METRANS (Danubia) Kft., Győr/Ungarn ¹		90,0	916	2016	90
METRANS Danubia Krems GmbH, Krems an der Donau/Österreich ¹		90,0	242	2016	58
METRANS D.O.O., Rijeka/Kroatien ^{1, 5}		90,0	6	2016	3
METRANS DYKO Rail Repair Shop s.r.o., Prag/Tschechien ¹		90,0	4.188	2016	391
METRANS İSTANBUL STI, Istanbul/Türkei ¹		90,0	160	2016	- 12
METRANS Konténer Kft., Budapest/Ungarn ¹		90,0	9.030	2016	- 408
METRANS Rail s.r.o., Prag/Tschechien ¹		90,0	3.528	2016	3.088
METRANS Rail (Deutschland) GmbH, Leipzig ¹		90,0	5.560	2016	3.924
Univer Trans Kft., Budapest/Ungarn ¹		90,0	753	2016	130
METRANS Railprofi Austria GmbH, Krems an der Donau/Österreich ¹		72,0	577	2016	507

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital		Eigenkapital in T€	Ergebnis des Geschäftsjahres	
	direkt	indirekt		Jahr	in T€
	in %	in %			
IPN Inland Port Network Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg ⁵	50,0		36	2016	2
IPN Inland Port Network GmbH & Co. KG, Hamburg ⁵	50,0		71	2016	- 3
Segment Logistik					
HHLA Logistics GmbH, Hamburg ^{1, 2, 3c}	100,0		- 1.237	2016	0
HPC Hamburg Port Consulting GmbH, Hamburg (vormals: HHLA Hafenprojektgesellschaft mbH, Hamburg) ^{1, 2, 3a}	100,0		1.023	2016	0
HPTI Hamburg Port Training Institute GmbH, Hamburg ^{1, 2, 3c}		100,0	102	2016	0
Uniconsult Universal Transport Consulting Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg ^{1, 2, 3c}		100,0	100	2016	0
UNIKAI Lagerei- und Speditionsgesellschaft mbH, Hamburg ¹	51,0		6.335	2016	599
ARS-UNIKAI GmbH, Hamburg ⁴		25,5	129	2016	24
HHLA Frucht- und Kühl-Zentrum GmbH, Hamburg ⁴	51,0		18.513	2016	2.301
Ulrich Stein Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg ⁴	51,0		849	2016	245
Hansaport Hafendienstgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg ^{3b, 4}	49,0		k. A.	2016	k. A.
HCC Hanseatic Cruise Centers GmbH i.L., Hamburg ^{1, 6}		51,0	776	2016	3
Holding/Übrige					
GHL Zweite Gesellschaft für Hafen- und Lagereimmobilien-Verwaltung mbH, Hamburg ^{1, 2, 3c}	100,0		3.609	2016	0
HHLA-Personal-Service GmbH, Hamburg ^{1, 2, 3c}	100,0		45	2016	0
HCCR Erste Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg ^{1, 5}		100,0	31	2016	0
Teilkonzern Immobilien					
Segment Immobilien					
Fischmarkt Hamburg-Altona Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg ^{1, 2, 3a}	100,0		4.518	2016	0
HHLA Immobilien Speicherstadt GmbH, Hamburg ^{1, 5}	100,0		71	2016	9
HHLA 1. Speicherstadt Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg ^{1, 3d}	100,0		14.305	2016	1.913
HHLA 2. Speicherstadt Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg ^{1, 3d}	100,0		69.185	2016	8.153

1 Beherrschte Unternehmen.

2 Mit diesen Unternehmen bestanden 2016 Ergebnisabführungsverträge.

3a Bei diesen Unternehmen wird die Befreiung von der Offenlegungsverpflichtung gem. § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch genommen.

3b Bei diesen Unternehmen wird die Befreiung von der Offenlegungsverpflichtung sowie der Erstellungspflicht für den Lagebericht gem. § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch genommen.

3c Bei diesen Unternehmen wird die Befreiung von der Offenlegungsverpflichtung sowie der Erstellungspflicht für den Lagebericht und den Anhang gem. § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch genommen.

3d Bei diesen Unternehmen wird die Befreiung von der Offenlegungsverpflichtung gem. § 264b HGB in Anspruch genommen.

4 At-equity bilanzierte Unternehmen.

5 Wegen der insgesamt untergeordneten Bedeutung dieser Gesellschaften werden sie im Konzernabschluss nicht konsolidiert bzw. nicht nach der Equity-Methode bewertet, sondern als Beteiligung ausgewiesen.

6 Abschluss zum 30. Juni 2016.

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und des Aufsichtsrats. Außer den nachfolgend aufgeführten Angaben gab es im Geschäftsjahr 2016 keine berichtspflichtigen Geschäfte mit nahestehenden Personen und deren nahen Familienangehörigen.

Weitere Angaben zur individualisierten Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats siehe [Vergütungsbericht](#) als Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Vergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Vergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

in T€	Vorstand		Aufsichtsrat	
	2016	2015	2016	2015
Kurzfristig fällige Leistungen	3.143	2.925	327	300
davon erfolgsunabhängig	1.619	1.490	–	–
davon erfolgsabhängig	1.525	1.435	–	–
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.181	1.506	–	–
	4.325	4.431	327	300

Die Auszahlung der erfolgsabhängigen Vergütung des Vorstands steht zum Bilanzstichtag noch aus.

Im Geschäftsjahr 2016 beträgt die kurzfristig fällige Leistung des Aufsichtsrats 327 T€ (im Vorjahr: 300 T€), davon entfallen 199 T€ (im Vorjahr: 197 T€) auf das Fixum, 78 T€ (im Vorjahr: 70 T€) auf die Vergütung für Ausschusstätigkeit und 50 T€ (im Vorjahr: 33 T€) auf Sitzungsgelder.

Als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird der aus den Pensionsrückstellungen für die aktiven Vorstandsmitglieder resultierende Dienstzeitaufwand ausgewiesen. Die entsprechende Verpflichtung beträgt zum Stichtag 13.160 T€ (im Vorjahr: 13.911 T€).

Die individuellen Versorgungsansprüche der Vorstandsmitglieder nach HGB stellen sich wie folgt dar:

Individuelle Versorgungsansprüche der Vorstandsmitglieder nach HGB

in T€	2016	2015
Klaus-Dieter Peters	4.758	3.644
Angela Titzrath	33	0
Dr. Stefan Behn	4.133	2.861
Heinz Brandt	1.484	1.336
Dr. Roland Lappin	2.449	2.391
	12.857	10.232

Ehemalige Mitglieder des Vorstands

Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf 692 T€ (im Vorjahr: 685 T€). Der nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelte Verpflichtungsumfang für laufende Pensionen beträgt 12.386 T€ (im Vorjahr: 11.398 T€).

49. Organe und Mandate

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Der Aufsichtsrat und seine Mandate

Prof. Dr. Peer Witten (Vorsitzender)

Diplom-Kaufmann, Hamburg
Ehem. Mitglied des Konzernvorstands der Otto Group

Weitere Mandate

- || Forum Grundstücksgesellschaft GmbH & Co. KG, Hamburg
- || Otto AG für Beteiligungen, Hamburg
- || Röhlig & Co. Holding GmbH & Co. KG, Bremen
- || Verwaltungsgesellschaft Otto mbH, Hamburg

Wolfgang Abel (stellv. Vorsitzender)

Postangestellter, Bad Oldesloe
Gewerkschaftssekretär, ver.di Hamburg

Weitere Mandate

- || Asklepios Kliniken Hamburg GmbH, Hamburg (bis 11. Juli 2016)

Torsten Ballhause

Dipl.-Wirtschafts- und Arbeitsjurist (HWP), Hamburg
Landesfachbereichsleiter Verkehr, ver.di Hamburg

Weitere Mandate

- || HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg
- || HHLA Container Terminals Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg (stellv. Vorsitzender)¹
- || Mitglied des Verwaltungsausschusses für den Hafenfonds der Gesamthafen-Betriebsgesellschaft mbH, Hamburg

Petra Bödeker-Schoemann

Dipl.-Kauffrau, Hamburg
Geschäftsführerin der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

Weitere Mandate

- || Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH, Kiel
- || GMH Gebäudemanagement Hamburg GmbH, Hamburg
- || HADAG Seetouristik und Fährdienst AG, Hamburg
- || Hamburger Wasserwerke GmbH, Hamburg
- || HHLA 1. Speicherstadt Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg (Vorsitzende)¹
- || HHLA 2. Speicherstadt Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg (Vorsitzende)¹
- || HHLA Container Terminals Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg¹
- || HHLA Immobilien Speicherstadt GmbH, Hamburg (Vorsitzende)¹
- || P+R-Betriebsgesellschaft mbH, Hamburg
- || SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg, Hamburg
- || SBH Schulbau Hamburg, Hamburg
- || SGG Städtische Gebäudeeigenreinigung GmbH, Hamburg
- || Stromnetz Hamburg GmbH, Hamburg

Dr. Rolf Bösing (seit 18. Februar 2016)

Diplom-Wirtschaftswissenschaftler, Hamburg
Staatsrat der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation der Freien und Hansestadt Hamburg

Weitere Mandate

- || Erneuerbare Energien Hamburg Clusteragentur GmbH, Hamburg (Vorsitzender)
- || Hamburgische Investitions- und Förderbank A. ö. R., Hamburg
- || HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg
- || HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH, Hamburg (Vorsitzender)
- || hySOLUTIONS GmbH, Hamburg (Vorsitzender)
- || Landwirtschaftliche Rentenbank, Frankfurt am Main
- || Life Science Nord Management GmbH, Hamburg (Vorsitzender)
- || ReGe Hamburg Projekt-Realisierungsgesellschaft mbH, Hamburg (stellv. Vorsitzender) (seit 1. September 2016)
- || WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH, Kiel
- || ZAL Zentrum für Angewandte Luftfahrtforschung GmbH, Hamburg (Vorsitzender)

Dr. Bernd Egert

Physiker, Winsen (Luhe)
Staatsrat a. D. der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation der Freien und Hansestadt Hamburg

Weitere Mandate

- || HHLA 1. Speicherstadt Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg (seit 23. März 2016)¹
- || HHLA 2. Speicherstadt Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg (seit 23. März 2016)¹
- || HHLA Immobilien Speicherstadt GmbH, Hamburg (seit 23. März 2016)¹

Holger Heinzel

Dipl.-Kaufmann, Hittfeld
Leiter Finanzen und Controlling der HHLA

Weitere Mandate

- || HHLA 1. Speicherstadt Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg¹
- || HHLA 2. Speicherstadt Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg¹
- || HHLA Immobilien Speicherstadt GmbH, Hamburg¹
- || Mitglied des Verwaltungsausschusses für den Hafenfonds der Gesamthafen-Betriebsgesellschaft mbH, Hamburg

Dr. Norbert Kloppenburg

Dipl.-Ing. agr., Hamburg
Mitglied des Vorstands der KfW Bankengruppe

Weitere Mandate

- || DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH, Köln (1. stellv. Vorsitzender)
- || Deutsche Energie-Agentur GmbH, Berlin (stellv. Vorsitzender)
- || KfW IPEX-Bank GmbH, Frankfurt am Main (Vorsitzender)

Andreas Kummer (seit 15. Juli 2016)

Kfz-Schlosser, Rosengarten
Vorsitzender des Betriebsrats der HCCR Hamburger Container- und Chassis-Reparatur-Gesellschaft mbH, Hamburg

Weitere Mandate

- || HHLA Container Terminals Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg (seit 22. Oktober 2016) ¹

Frank Ladwig (bis 25. Juli 2016)

Hafenfacharbeiter, Hamburg
Vorsitzender des Betriebsrats der HHLA Container Terminal Tollerort GmbH (bis 31. Januar 2017)
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats (bis 31. Januar 2017)

Weitere Mandate

- || HHLA Container Terminals Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg (bis 21. Oktober 2016) ¹
- || HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg (bis 31. Januar 2017)

Stephan Möller-Horns (bis 9. Februar 2016)

Diplom-Ökonom, Lüneburg
Abteilungsleiter in der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation der Freien und Hansestadt Hamburg

Weitere Mandate

- || HHLA 1. Speicherstadt Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg (bis 9. Februar 2016) ¹
- || HHLA 2. Speicherstadt Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg (bis 9. Februar 2016) ¹
- || HHLA Immobilien Speicherstadt GmbH, Hamburg (bis 9. Februar 2016) ¹

Arno Münster (bis 14. Juli 2016)

Hafenfacharbeiter, Hamburg

Weitere Mandate

- || HHLA 1. Speicherstadt Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg (bis 14. Juli 2016) ¹
- || HHLA 2. Speicherstadt Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg (bis 14. Juli 2016) ¹
- || HHLA Immobilien Speicherstadt GmbH, Hamburg (bis 14. Juli 2016) ¹

Thomas Nahr (seit 26. Juli 2016)

Kaufmann im Einzelhandel / Hafenfacharbeiter, Hamburg
Mitglied des Gemeinschaftsbetriebsrats der Hamburger Hafen und Logistik AG

Weitere Mandate

- || HHLA Container Terminals Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg ¹

Norbert Paulsen

Dipl.-Ingenieur, Hamburg
Vorsitzender des Gemeinschaftsbetriebsrats der Hamburger Hafen und Logistik AG

Weitere Mandate

- || HHLA 1. Speicherstadt Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg (stellv. Vorsitzender) ¹
- || HHLA 2. Speicherstadt Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg (stellv. Vorsitzender) ¹
- || HHLA Immobilien Speicherstadt GmbH, Hamburg (stellv. Vorsitzender) ¹

Dr. Sibylle Roggencamp

Dipl.-Volkswirtin, Molfsee
Leiterin des Amtes für Vermögens- und Beteiligungsmanagement in der Finanzbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg

Weitere Mandate

- || Elbphilharmonie und Laeiszhalle Service GmbH, Hamburg
- || Flughafen Hamburg GmbH, Hamburg
- || Hamburg Musik GmbH, Hamburg
- || Hamburger Hochbahn AG, Hamburg
- || Hamburgischer Versorgungsfonds AöR, Hamburg
- || HHLA 1. Speicherstadt Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg ¹
- || HHLA 2. Speicherstadt Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg ¹
- || HHLA Immobilien Speicherstadt GmbH, Hamburg ¹
- || HSH Beteiligungsmanagement GmbH, Hamburg (seit 26. Januar 2017)
- || HSH Portfoliomanagement AöR, Kiel (seit 23. November 2016)
- || Sprinkenhof GmbH, Hamburg (Vorsitzende)
- || Stromnetz Hamburg GmbH, Hamburg
- || Universitätsklinikum Hamburg KÖR, Hamburg
- || Vattenfall Wärme Hamburg GmbH, Hamburg (bis 29. Juni 2016)

¹ Konzerninterne Mandate

Die Ausschüsse des Aufsichtsrats

Finanzausschuss

- | Dr. Sibylle Roggencamp (Vorsitzende)
- | Frank Ladwig (stellv. Vorsitzender) (bis 25. Juli 2016)
- | Torsten Ballhause (stellv. Vorsitzender seit 8. August 2016)
- | Dr. Bernd Egert (seit 23. März 2016)
- | Dr. Norbert Kloppenburg
- | Andreas Kummer (seit 15. Juli 2016)
- | Stephan Möller-Horns (bis 9. Februar 2016)
- | Arno Münster (bis 14. Juli 2016)
- | Thomas Nahr (seit 26. Juli 2016)

Prüfungsausschuss

- | Dr. Norbert Kloppenburg (Vorsitzender)
- | Arno Münster (stellv. Vorsitzender) (bis 14. Juli 2016)
- | Norbert Paulsen (stellv. Vorsitzender seit 8. August 2016)
- | Torsten Ballhause
- | Petra Bödeker-Schoemann
- | Dr. Bernd Egert (seit 23. März 2016)
- | Andreas Kummer (seit 15. Juli 2016)
- | Stephan Möller-Horns (bis 9. Februar 2016)

Immobilienausschuss

- | Petra Bödeker-Schoemann (Vorsitzende)
- | Norbert Paulsen (stellv. Vorsitzender)
- | Dr. Bernd Egert (seit 23. März 2016)
- | Holger Heinzel
- | Stephan Möller-Horns (bis 9. Februar 2016)
- | Arno Münster (bis 14. Juli 2016)
- | Thomas Nahr (seit 26. Juli 2016)
- | Dr. Sibylle Roggencamp

Personalausschuss

- | Prof. Dr. Peer Witten (Vorsitzender)
- | Wolfgang Abel (stellv. Vorsitzender)
- | Torsten Ballhause (seit 15. Juli 2016)
- | Dr. Rolf Bösing (seit 23. März 2016)
- | Dr. Bernd Egert (bis 23. März 2016)
- | Andreas Kummer (seit 26. Juli 2016)
- | Frank Ladwig (bis 25. Juli 2016)
- | Arno Münster (bis 14. Juli 2016)
- | Dr. Sibylle Roggencamp

Nominierungsausschuss

- | Prof. Dr. Peer Witten (Vorsitzender)
- | Dr. Bernd Egert (stellv. Vorsitzender) (bis 23. März 2016)
- | Dr. Rolf Bösing (seit 23. März 2016)
- | Dr. Sibylle Roggencamp

Vermittlungsausschuss

- | Prof. Dr. Peer Witten
- | Wolfgang Abel
- | Dr. Bernd Egert
- | Andreas Kummer (seit 26. Juli 2016)
- | Frank Ladwig (bis 25. Juli 2016)

Der Vorstand und seine Mandate

Angela Titzrath (Vorsitzende) (Vorstandsmitglied seit 1. Oktober 2016, Vorsitzende seit 1. Januar 2017)

Wirtschaftswissenschaftlerin (M.A.), Hamburg
Erstbestellung: 2016

Zuständigkeitsbereiche (seit 1. Januar 2017)

- ▮ Unternehmensentwicklung
- ▮ Unternehmenskommunikation
- ▮ Nachhaltigkeit
- ▮ Segment Intermodal
- ▮ Segment Logistik

Weitere Mandate

- ▮ CTD Container-Transport-Dienst GmbH, Hamburg (seit 1. Januar 2017)
- ▮ HHLA Container Terminal Altenwerder GmbH, Hamburg (seit 1. Januar 2017)
- ▮ HHLA Container Terminal Burchardkai GmbH, Hamburg (seit 1. Januar 2017)
- ▮ HHLA Container Terminal Tollerort GmbH, Hamburg (seit 1. Januar 2017)
- ▮ HHLA Frucht- und Kühl-Zentrum GmbH, Hamburg (seit 1. Januar 2017)
- ▮ HHLA Logistics GmbH, Hamburg (seit 1. Januar 2017)
- ▮ HPC Hamburg Port Consulting GmbH, Hamburg (seit 1. Januar 2017)
- ▮ METRANS a.s., Prag, Tschechien (seit 1. Januar 2017)
- ▮ POLZUG Intermodal GmbH, Hamburg (seit 1. Januar 2017)
- ▮ SCA Service Center Altenwerder GmbH, Hamburg (seit 1. Januar 2017)
- ▮ Service Center Burchardkai GmbH, Hamburg (seit 1. Januar 2017)
- ▮ Evonik Industries AG, Essen
- ▮ AXA Konzern AG, Köln
- ▮ Ulrich Stein Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg (seit 1. Januar 2017)
- ▮ UNIKAI Lagerei- und Speditionsgesellschaft mbH, Hamburg (seit 1. Januar 2017)

Klaus-Dieter Peters (Vorsitzender) (bis 31. Dezember 2016)

Speditionskaufmann, Hamburg
Erstbestellung: 2003

Zuständigkeitsbereiche

- ▮ Unternehmensentwicklung
- ▮ Unternehmenskommunikation
- ▮ Nachhaltigkeit
- ▮ Segment Intermodal
- ▮ Segment Logistik

Weitere Mandate

- ▮ CTD Container-Transport-Dienst GmbH, Hamburg (bis 31. Dezember 2016)
- ▮ HHLA Container Terminal Altenwerder GmbH, Hamburg (bis 31. Dezember 2016)
- ▮ HHLA Container Terminal Burchardkai GmbH, Hamburg (bis 31. Dezember 2016)
- ▮ HHLA Container Terminal Tollerort GmbH, Hamburg (bis 31. Dezember 2016)
- ▮ HHLA Frucht- und Kühl-Zentrum GmbH, Hamburg (bis 31. Dezember 2016)
- ▮ HHLA International GmbH, Hamburg (ehem. HPC Hamburg Port Consulting Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg) (bis 23. September 2016)
- ▮ HHLA Logistics GmbH, Hamburg (bis 31. Dezember 2016)
- ▮ HPC Hamburg Port Consulting GmbH, Hamburg (ehem. HHLA Hafenprojektgesellschaft mbH, Hamburg) (seit 17. August 2016) (bis 31. Dezember 2016)
- ▮ METRANS a.s., Prag, Tschechien (bis 31. Dezember 2016)
- ▮ POLZUG Intermodal GmbH, Hamburg (bis 31. Dezember 2016)
- ▮ SCA Service Center Altenwerder GmbH, Hamburg (bis 31. Dezember 2016)
- ▮ Service Center Burchardkai GmbH, Hamburg (bis 31. Dezember 2016)
- ▮ Ulrich Stein Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg (bis 31. Dezember 2016)
- ▮ UNIKAI Lagerei- und Speditionsgesellschaft mbH, Hamburg (bis 31. Dezember 2016)

Dr. Stefan Behn

Dipl.-Kaufmann, Hamburg
Erstbestellung: 1996

Zuständigkeitsbereiche

- ▮ Container Vertrieb
- ▮ Container Betrieb
- ▮ Container Technik
- ▮ Informationssysteme

Weitere Mandate

- ▮ Cuxcargo Hafenbetrieb GmbH & Co. KG, Cuxhaven (bis 2. August 2016)
- ▮ Cuxcargo Hafenbetrieb Verwaltungs-GmbH, Cuxhaven (bis 2. August 2016)
- ▮ DAKOSY Datenkommunikationssystem AG, Hamburg
- ▮ HCC Hanseatic Cruise Centers GmbH i.L., Hamburg
- ▮ HCCR Hamburger Container- und Chassis-Reparatur-Gesellschaft mbH, Hamburg
- ▮ HHLA Container Terminal Altenwerder GmbH, Hamburg
- ▮ HHLA Container Terminal Burchardkai GmbH, Hamburg
- ▮ HHLA Container Terminal Tollerort GmbH, Hamburg
- ▮ HHLA International GmbH, Hamburg (ehem. HPC Hamburg Port Consulting Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg) (bis 23. September 2016)
- ▮ HHLA Rosshafen Terminal GmbH, Hamburg
- ▮ HPC Hamburg Port Consulting GmbH, Hamburg (ehem. HHLA Hafenprojektgesellschaft mbH, Hamburg) (seit 17. August 2016)
- ▮ SCA Service Center Altenwerder GmbH, Hamburg
- ▮ Service Center Burchardkai GmbH, Hamburg

Heinz Brandt

Rechtsassessor, Bremen
Erstbestellung: 2009

Zuständigkeitsbereiche

- ▮ Personalmanagement
- ▮ Einkauf und Materialwirtschaft
- ▮ Arbeitsschutzmanagement
- ▮ Recht und Versicherungen ¹

Weitere Mandate

- ▮ Gesamthafenbetriebs-Gesellschaft mbH, Hamburg
- ▮ GHIL Zweite Gesellschaft für Hafen- und Lagereimmobilien-Verwaltung mbH, Hamburg
- ▮ HCCR Hamburger Container- und Chassis-Reparatur-Gesellschaft mbH, Hamburg
- ▮ HHLA International GmbH, Hamburg (ehem. HPC Hamburg Port Consulting Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg) (bis 23. September 2016)
- ▮ HHLA Logistics GmbH, Hamburg
- ▮ HHLA-Personal-Service GmbH, Hamburg
- ▮ HPC Hamburg Port Consulting GmbH, Hamburg (ehem. HHLA Hafenprojektgesellschaft mbH, Hamburg) (seit 17. August 2016)
- ▮ Mitglied des Verwaltungsausschusses für den Hafenfonds der Gesamthafenbetriebs-Gesellschaft mbH, Hamburg

Dr. Roland Lappin

Dipl.-Wirtschaftsingenieur, Hamburg
Erstbestellung: 2003

Zuständigkeitsbereiche

- ▮ Finanzen und Controlling ²
- ▮ Investor Relations
- ▮ Revision
- ▮ Segment Immobilien

Weitere Mandate

- ▮ Fischmarkt Hamburg-Altona Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg
- ▮ GHIL Zweite Gesellschaft für Hafen- und Lagereimmobilien-Verwaltung mbH, Hamburg
- ▮ Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg
- ▮ HHLA Container Terminal Burchardkai GmbH, Hamburg
- ▮ HHLA Frucht- und Kühl-Zentrum GmbH, Hamburg
- ▮ HHLA Rosshafen Terminal GmbH, Hamburg
- ▮ IPN Inland Port Network GmbH & Co. KG, Hamburg
- ▮ IPN Inland Port Network Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg
- ▮ METRANS a.s., Prag, Tschechien
- ▮ POLZUG Intermodal GmbH, Hamburg
- ▮ Service Center Burchardkai GmbH, Hamburg
- ▮ Ulrich Stein Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg
- ▮ UNIKAI Lagerei- und Speditionsgesellschaft mbH, Hamburg

¹ einschließlich Compliance

² einschließlich Organisation

50. Corporate Governance Kodex

Die HHLA hat die Corporate Governance im Unternehmen an den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex) in der aktuellen Fassung vom 5. Mai 2015 ausgerichtet. Informationen zur **Corporate Governance** im Unternehmen sowie ein ausführlicher Bericht zu Höhe und Struktur der Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand finden sich im **Konzernlagebericht** sowie unter ► Textziffer 48, Seite 148 dieses Berichts. Im Jahr 2016 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Themen der Corporate Governance erörtert und am 9. Dezember 2016 die Entsprechenserklärung 2016 gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite www.hhla.de dauerhaft zugänglich gemacht.

51. Honorar des Abschlussprüfers

Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen umfassen sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Prüfung der Abschlüsse der HHLA AG und ihrer inländischen Tochterunternehmen sowie die prüferische Durchsicht von Zwischenabschlüssen. Als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 wurde PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (im Vorjahr: Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) bestellt.

Honorar des Abschlussprüfers

in T€	2016	2015
Abschlussprüfungsleistungen	512	555
Andere Bestätigungsleistungen	0	50
Steuerberatungsleistungen	2	0
Sonstige Leistungen	0	0
	514	605

52. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts zur Fahrinnenanpassung liegt seit dem 9. Februar 2017 vor. Sie führt nicht zu einer Aufhebung des Planfeststellungsbeschlusses zur Fahrinnenanpassung. Laut Gerichtsurteil ist der Planfeststellungsbeschluss jedoch in Teilen wegen Verstößen gegen das Habitatschutzrecht rechtswidrig und somit zunächst nicht vollziehbar. Zu zwei Punkten (Überprüfung einer etwaigen Beeinträchtigung des Schierlings-Wasserfenchels durch den vorhabenbedingten Anstieg des Salzgehalts sowie Regelungen zu Kohärenzmaßnahmen) sind Nachbesserungen erforderlich, die das Bundesverwaltungsgericht ausdrücklich als heilbar qualifiziert. Eine zeitliche Abschätzung für die materielle und verfahrensmäßige Umsetzung der erforderlichen Mängelbeseitigung liegt noch nicht vor. Damit können keine gesicherten Prognosen über einen möglichen Baubeginn abgegeben werden.

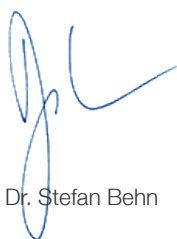
Weitere Ereignisse von wesentlicher Bedeutung traten nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 nicht ein.

Hamburg, 2. März 2017

Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft



Angela Titzrath



Dr. Stefan Behn



Heinz Brandt



Dr. Roland Lappin

Jahresabschluss der HHLA AG

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr 2016 sind nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt und vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

in €	2016	2015
Umsatzerlöse	157.858.227,42	121.225.080,51
Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen	- 582.546,35	- 457.740,37
Andere aktivierte Eigenleistungen	682.321,59	465.143,78
Sonstige betriebliche Erträge	7.030.996,79	17.089.859,90
davon Erträge aus der Währungsumrechnung	150.409,49	4.163,59
Materialaufwand	8.000.778,36	3.274.447,17
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.455.967,28	2.770.694,52
Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.544.811,08	503.752,65
Personalaufwand	113.545.257,69	111.346.012,60
Löhne und Gehälter	97.032.971,37	93.374.437,16
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	16.512.286,32	17.971.575,44
davon für Altersversorgung	540.212,01	2.654.290,20
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.078.660,75	4.052.138,27
Sonstige betriebliche Aufwendungen	61.491.974,77	29.660.333,18
davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	79.981,76	6.005,18
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	78.629.889,20	66.553.031,57
Erträge aus Beteiligungen	36.161.488,68	23.470.713,24
davon aus verbundenen Unternehmen	33.553.193,95	20.409.102,24
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.930.739,39	4.391.440,97
davon aus verbundenen Unternehmen	3.727.975,67	3.790.312,30
Aufwendungen aus Verlustübernahme	20.612.301,49	8.367.801,39
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.831.094,41	40.429.816,33
davon an verbundene Unternehmen	0,00	2.221.823,58
davon Aufwendungen aus der Abzinsung	9.158.463,48	37.468.292,92
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	18.394.143,09	6.161.198,82
davon Ertrag aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern	3.693.661,45	7.767.087,30
Ergebnis nach Steuern	47.756.906,16	29.445.781,84
Sonstige Steuern	171.589,67	333.146,25
Jahresüberschuss	47.585.316,49	29.112.635,59
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	222.602.383,86	233.971.891,95
Ausschüttung	46.061.687,06	40.482.143,68
Bilanzgewinn	224.126.013,29	222.602.383,86

Bilanz zum 31. Dezember 2016

in €	31.12.2016	31.12.2015
AKTIVA		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.185.559,91	0,00
Entgeltlich erworbene Software	2.120.960,28	2.371.430,30
Anlagen in der Entwicklung	6.497.245,41	1.192.368,55
Geleistete Anzahlungen	74.160,00	0,00
	9.877.925,60	3.563.798,85
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.893.662,05	4.794.148,40
Technische Anlagen und Maschinen	8.621,10	90.630,47
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.103.866,46	2.047.438,18
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.833.912,10	121.979,86
	7.840.061,71	7.054.196,91
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	367.696.955,51	367.327.229,27
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.500.000,00	11.500.000,00
Beteiligungen	7.604.179,45	7.604.179,45
Wertpapiere des Anlagevermögens	947.277,94	943.085,62
	386.748.412,90	387.374.494,34
Anlagevermögen	404.466.400,21	397.992.490,10
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	102.560,19	154.691,46
Unfertige Leistungen	670.172,84	1.252.719,19
	772.733,03	1.407.410,65
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	651.293,14	867.842,20
Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	2.771,91	12.656,13
Forderungen gegen die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg	74.000.000,00	43.906.458,90
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	399.332.181,78	378.617.204,52
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.033.946,75	4.720.951,01
Sonstige Vermögensgegenstände	4.788.787,38	11.351.621,71
	483.808.980,96	439.476.734,47
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	129.632.909,02	164.202.688,63
Umlaufvermögen	614.214.623,01	605.086.833,75
Rechnungsabgrenzungsposten	661.717,95	739.799,56
Aktive latente Steuern	39.885.000,92	35.478.457,10
Bilanzsumme	1.059.227.742,09	1.039.297.580,51

in €	31.12.2016	31.12.2015
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital		
Teilkonzern Hafenlogistik	70.048.834,00	70.048.834,00
Teilkonzern Immobilien	2.704.500,00	2.704.500,00
	72.753.334,00	72.753.334,00
Kapitalrücklage		
Teilkonzern Hafenlogistik	136.771.470,63	136.771.470,63
Teilkonzern Immobilien	506.206,26	506.206,26
	137.277.676,89	137.277.676,89
Gesetzliche Gewinnrücklage		
Teilkonzern Hafenlogistik	5.125.000,00	5.125.000,00
Teilkonzern Immobilien	205.000,00	205.000,00
	5.330.000,00	5.330.000,00
Andere Gewinnrücklagen		
Teilkonzern Hafenlogistik	56.105.325,36	56.105.325,36
Teilkonzern Immobilien	1.322.353,86	1.322.353,86
	57.427.679,22	57.427.679,22
Gewinnrücklagen	62.757.679,22	62.757.679,22
Bilanzgewinn		
Teilkonzern Hafenlogistik	196.564.319,39	199.044.818,51
Teilkonzern Immobilien	27.561.693,90	23.557.565,35
	224.126.013,29	222.602.383,86
Eigenkapital	496.914.703,40	495.391.073,97
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	303.327.400,31	313.095.443,46
Steuerrückstellungen	8.938.584,01	33.620,28
Sonstige Rückstellungen	39.612.292,25	22.244.010,29
	351.878.276,57	335.373.074,03
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	70.300.499,73	76.237.999,73
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	774.740,36	1.611.568,19
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.253.010,61	1.266.417,73
Verbindlichkeiten gegenüber der Freie und Hansestadt Hamburg	28.766,33	5.167,63
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	119.367.283,16	107.621.393,32
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.300.781,14	3.746.352,30
Sonstige Verbindlichkeiten	10.156.198,70	13.516.189,42
davon aus Steuern	2.100.803,00	3.536.812,32
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	794.761,92	917.536,31
	205.181.280,03	204.005.088,32
Rechnungsabgrenzungsposten	12.255,53	0,00
Passive latente Steuern	5.241.226,56	4.528.344,19
Bilanzsumme	1.059.227.742,09	1.039.297.580,51

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den von der Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands der Gesellschaft sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hamburg, 6. März 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Claus Brandt
Wirtschaftsprüfer

Christoph Fehling
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im kommenden Geschäftsjahr beschrieben sind.


Hamburg, 2. März 2017

Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Angela Titzrath



Dr. Stefan Behn



Heinz Brandt



Dr. Roland Lappin

Nachhaltigkeit

Sehr geehrten Damen und Herren,

wir verfolgen durch verantwortungsvolles, zukunftsgerichtetes unternehmerisches Handeln unser nachhaltig ausgelegtes **Geschäftsmodell**. Denn wir sind überzeugt, dass profitables Wachstum und zukünftige Geschäftserfolge ganz maßgeblich auf vorausschauendem und verantwortungsvollem Handeln beruhen. Unsere Nachhaltigkeitsleistungen konnten wir durch die erfolgreiche Umsetzung von ökonomischen, ökologischen und sozialen Maßnahmen steigern. Der Einsatz modernster Technologien, die Einhaltung vorbildlicher Sozialstandards, die Implementierung hocheffizienter Geschäftsprozesse sowie eine wertorientierte Unternehmensführung sind die Kernelemente unserer **Nachhaltigkeitsstrategie**. Kurzum: Nachhaltiges Denken und Handeln steht bei der HHLA im Mittelpunkt der unternehmerischen Entscheidungen.

Durch ökologisch vorbildliche Transportketten schaffen wir die Basis für unseren ökonomischen Erfolg. Deshalb haben wir unsere Investitionen in intermodale Verkehre verstärkt. Durch wertschöpfende Investitionen in hocheffiziente Hinterlandterminals, umweltfreundliche E-Streckenlokomotiven, Hybrid-Rangierloks und leise Containerertragwaggons setzen wir Maßstäbe für umweltfreundliche Transporte. Güterverkehr wurde so erfolgreich von der Straße auf die Schiene verlagert und Ladung an unseren Seehafenterminals gebunden. Im Jahr 2016 haben wir den Bahnhof unseres Container Terminals Altenwerder um zwei auf nunmehr neun Gleise erweitert. Die Kapazität des Bahnhofs erhöhte sich um 140.000 auf 930.000 Standardcontainer. Die HHLA hat damit erneut einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Hamburger Hafens geleistet, dem größten „Bahnhofen“ Europas.

Neben der Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf den umweltfreundlichen Verkehrsträger Schiene bestimmen die Geschäftsprozesse auf den Terminals unser Handeln bei der Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Automatisierte, elektrifizierte Prozesse und Geräte sind die Voraussetzung für die Erreichung unserer Umwelt- und Klimaschutzziele. Sie leisten zudem einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Flächeneffizienz. Der Trend zu immer größeren Schiffen und damit verbundenen Spitzenbelastungen auf unseren Anlagen erfordert einen höheren Energieeinsatz. Dem wirken wir entgegen, indem wir energieeffiziente Geräte einsetzen und Prozesse weiter optimieren. Darüber hinaus ersetzen wir dieselbetriebene Geräte und Anlagen durch elektrisch betriebene. Wir nutzen Strom aus erneuerbaren Energien und senken so die **CO₂-Emissionen**. Angesichts positiver Erfahrungen mit batteriebetriebenen Automated Guided Vehicles (AGV's) haben wir im Jahr 2016 grundsätzlich entschieden, die noch verbliebenen dieselbetriebenen AGV's durch elektrisch betriebene AGV's zu ersetzen. Der Ausbau der E-Mobilität in Deutschland schreitet langsamer voran als geplant, nicht jedoch bei der HHLA. Unsere Flotte mit E-Pkw wurde im Berichtszeitraum um 10 % auf 77 Fahrzeuge erweitert. Wir nutzen damit die größte E-Fahrzeugflotte aller europäischen Häfen. Vor dem Hintergrund der im abgelaufenen Geschäftsjahr durchgeführten und beschlossenen Maßnahmen sind wir zuver-



Angela Titzrath
Vorstandsvorsitzende

sichtlich, unser selbst gestecktes Klimaschutzziel bis 2020 zu erreichen. Bezogen auf das Basisjahr 2008 haben wir uns vorgenommen, bis 2020 die CO₂-Emissionen je umgeschlagenen Container um mindestens 30 % zu reduzieren. Bis Ende 2016 haben wir bereits eine Reduzierung von 27,3 % erreicht. Durch die zunehmende Elektrifizierung reduzieren wir nicht nur die klimaschädlichen CO₂-Emissionen, sondern auch die lokalen Schadstoff- und Lärmemissionen. Damit leistet die HHLA einen messbaren Beitrag zur Verbesserung der lokalen Luftqualität.

Die HHLA ist in elf Ländern Europas tätig und beschäftigt rund ein Drittel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außerhalb Deutschlands. Unseren mehr als 5.500 Mitarbeitern bieten wir vielfältige Sozialleistungen und Arbeitsplätze, die höchste Standards bei der **Arbeitssicherheit und beim Gesundheitsschutz** erfüllen. Unsere Arbeitswelt befindet sich in einem herausfordernden Wandel. Deshalb qualifizieren wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kontinuierlich weiter. Entsprechende **Aus- und Weiterbildungsprogramme** vermitteln dabei das notwendige Wissen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis für nachhaltig zu erzielenden Erfolg. Dieser Anspruch drückt sich unter anderem in einem Personalmanagement aus, das die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ebenso berücksichtigt wie Diversity Kriterien.

Die zum UNESCO-Weltkulturerbe zählende Hamburger Speicherstadt wird von unseren Immobilienexperten unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes und der spezifischen Eigenschaften dieses Quartiers nachhaltig weiterentwickelt.

Gesellschaftliche Verantwortung übernimmt die HHLA durch die Unterstützung verschiedener Projekte zur maritimen Wirtschaft und zu Umweltthemen an Hamburger Grundschulen. Denn Bildung, das hat das Jahr 2016 gezeigt, ist eine wichtige Voraussetzung für den gesellschaftlichen Diskurs und den Zusammenhalt in einem demokratischen Gemeinwesen.

Angela Titzrath
Vorstandsvorsitzende

Nachhaltigkeitsstrategie

Nachhaltiges Wirtschaften ist seit jeher fest im **Geschäftsmodell** der HHLA verankert: Auf ökologisch vorbildliche Weise verknüpft das Unternehmen Hafenterminals mit Hinterlandnetzwerken zu klima- und ressourcenschonenden Transportketten für globale Warenströme. Auch die Unternehmensführung ist am Prinzip der nachhaltigen Wertschöpfung ausgerichtet. Mit ihr belegt die HHLA, wie ökologische und wirtschaftliche Ziele in Einklang gebracht werden können.

Die Nachhaltigkeitsstrategie basiert auf drei Säulen: **Umwelt**, **Soziales** und **Wirtschaft**. In der HHLA-Nachhaltigkeitsinitiative werden zehn Handlungsfelder und Leitlinien definiert und umgesetzt. Schwerpunkte der Handlungsfelder sind ökologische Transportketten, Klimaschutz und Flächenschonung. Damit schaffen wir die Voraussetzungen, dass die HHLA auch beim Thema Nachhaltigkeit eine führende Position einnehmen kann.

Nachhaltigkeitsorganisation und Dialog

Ein Nachhaltigkeitsrat unter Vorsitz der Vorstandsvorsitzenden verantwortet die **Nachhaltigkeitsstrategie**. Er besteht aus Führungskräften des Konzerns sowie dem externen Experten Prof. Schaltegger von der Leuphana Universität Lüneburg. In diesem Gremium werden konzernweit nachhaltigkeitsrelevante Themen und Maßnahmen diskutiert und verabschiedet sowie die bestehende Stakeholder-Struktur regelmäßig geprüft und aktualisiert. Auf Konzernebene berichtet die Stabstelle Nachhaltigkeit direkt an die Vorstandsvorsitzende.

Die HHLA steht in regelmäßigem Austausch mit ihren **Interessengruppen**, zu denen **Kunden** (z. B. Reedereien), Kunden von Kunden (z. B. Versender), Beschäftigte, **Lieferanten**, potenzielle und bestehende **Aktionäre** und Investoren, Verbände und Institutionen, wissenschaftliche Einrichtungen, politische Entscheidungsträger, NGOs, Nachbarn der Terminals sowie die interessierte Öffentlichkeit zählen. Der Geschäftsbericht ergänzt als etabliertes Medium den regelmäßigen Dialog und berücksichtigt die Interessen der Anspruchsgruppen. ► siehe Wesentlichkeitsanalyse, Seite 166

Grundsätze und Berichtsstandards

Die HHLA gestaltet ihr Engagement für Nachhaltigkeit verbindlich, transparent, mess- und vergleichbar. Das Unternehmen wendet die Richtlinien der **Global Reporting Initiative** (nach GRI Berichtsstandard 4) zur Nachhaltigkeitsberichterstattung an, des in diesem Zusammenhang weltweit meistverbreiteten Standards. Dadurch sorgt die HHLA auch im internationalen Maßstab für Vergleichbarkeit.

Zusätzlich gab die HHLA als erstes Unternehmen des maritimen Sektors eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) ab. Die Entsprechenserklärung ist unter www.nachhaltigkeitsrat.de abrufbar. Der DNK beschreibt in 20 Kriterien mit je bis zu zwei Leistungsindikatoren Aspekte der Ökologie, des Sozialen und der Unternehmensführung. Themen wie Ressourcenverbrauch, Compliance, Chancengerechtigkeit oder Gesundheitsschutz der Beschäftigten spielen hier eine wichtige Rolle. Auch konkrete Nachhaltigkeitsziele werden abgefragt.

Nachhaltigkeitsinitiative

	Handlungsfelder	Leitlinien
Ökologie	Ökologische Transportketten	Aktive Vernetzung mit anderen Akteuren der Logistik und Gestaltung nachhaltiger, umweltfreundlicher Transportketten
	Flächenschonung	Steigerung der effizienten Nutzung von Hafen- und Logistikflächen
	Naturschutz	Minimierung der Eingriffe in die Natur und aktive Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen
	Klimaschutz	Ausschöpfen technisch sinnvoller und wirtschaftlich vertretbarer Möglichkeiten zur CO ₂ -Reduzierung
Soziales	Arbeitsschutz / Gesundheitsförderung	Sicherheit, menschengerechte Arbeitsbedingungen und Förderung gesundheitsbewussten Verhaltens
	Mitarbeiterentwicklung	Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie individuelle Förderung der Beschäftigten
	Gesellschaftliche Verantwortung	Intensivierung des Dialogs mit der Gesellschaft sowie Informationen und Diskussionen zu Themen der Hafenlogistik
Wirtschaft	Wertschöpfung	Leistung eines dauerhaften und wesentlichen Beitrags zur Wertschöpfung und damit zum Wohlstand an allen Standorten
	Geschäftspartner	Angebot maßgeschneiderter Kundenlösungen und zuverlässige Zusammenarbeit mit Lieferanten
	Aktionäre	Dauerhafte Steigerung des Unternehmenswerts und Transparenz für Anleger

Wesentlichkeitsanalyse

Die HHLA ist inmitten einer Vielzahl von Interessengruppen mit vielfältigen verschiedenen Erwartungen und Anforderungen unternehmerisch tätig. Um diese Erwartungen und Anforderungen noch besser zu verstehen, führte die HHLA 2015 im Kontext nachhaltiger Unternehmensführung eine Wesentlichkeitsanalyse durch, in der potenziell relevante Nachhaltigkeitsthemen der internen und externen Stakeholder untersucht wurden. Der Prozess der Datenerhebung und Bewertung orientierte sich dabei an den Vorgaben der Global Reporting Initiative (GRI). Die HHLA führt alle zwei Jahre eine Stakeholder-Befragung durch, um die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse zu überprüfen und frühzeitig veränderte Stakeholder-Erwartungen zu erkennen.

Prozess der Stakeholder-Umfrage

Zunächst wurden im Rahmen einer Sitzung des Nachhaltigkeitsrats die für die HHLA wesentlichen Stakeholder identifiziert. Ausgangspunkt hierfür waren interne Quellen, wie z. B. Aufstellungen der größten Kunden. Als wesentliche Stakeholder wurden **Kunden** (z. B. Reedereien), Kunden von Kunden (z. B. Versender), **Beschäftigte**, Geschäftspartner und **Lieferanten**, die Medien, potenzielle und bestehende **Aktionäre**, Verbände und Institutionen, wissenschaftliche Einrichtungen, politische Entscheidungsträger, Non-Governmental Organizations (NGOs) sowie Nachbarn der Terminals identifiziert.

Im zweiten Schritt wurde eine Bestandsaufnahme der sowohl für die externen als auch für die internen Stakeholder relevanten Themen erstellt. In die Erhebung flossen u. a. Ergebnisse aus der HHLA-Nachhaltigkeitsinitiative „Auf Kurs“ ein, in deren Rahmen bereits relevante Themen ermittelt und zentrale Handlungsfelder abgeleitet wurden. ► siehe Nachhaltigkeitsstrategie, Seite 165

Anschließend wurde anhand eines einheitlichen Fragebogens eine weltweite zweiwöchige Online-Befragung durchgeführt, an der externe Stakeholder aus allen Interessengruppen sowie

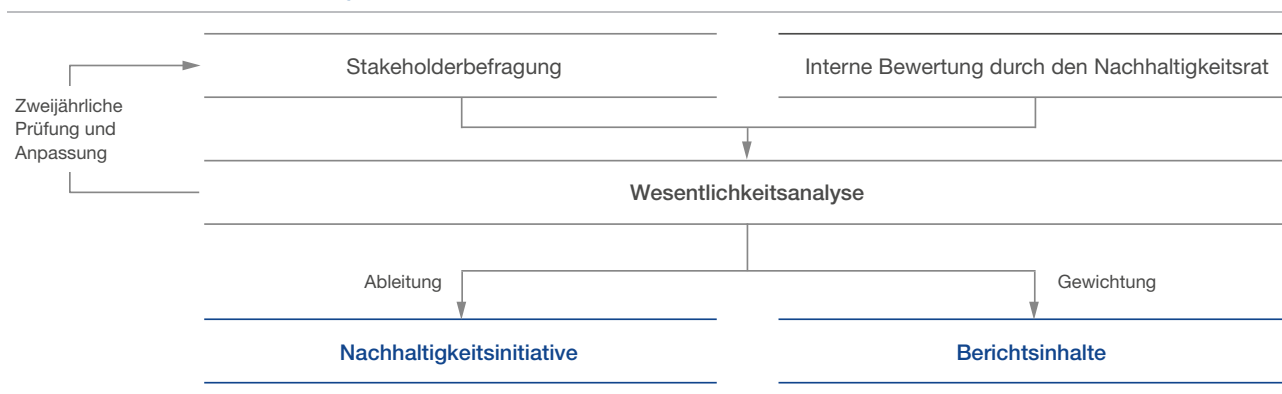
Führungskräfte aus verschiedenen Funktionen des Unternehmens teilgenommen haben. Insgesamt bewerteten rund 100 Personen die für die HHLA potenziell relevanten Themen, insbesondere Kunden, Geschäftspartner und Lieferanten sowie Beschäftigte der HHLA. Alle Interessengruppen haben an der Befragung teilgenommen. Darüber hinaus hatten die Stakeholder die Möglichkeit, die Themen zu gewichten, zu ergänzen und zu kommentieren. Die Ergebnisse der Stakeholder-Befragung wurden im Rahmen einer Sitzung des Nachhaltigkeitsrats diskutiert und dem Vorstand vorgestellt.

Ergebnisse der Stakeholder-Umfrage

Die Wesentlichkeitsmatrix zeigt die Einordnung aller Nachhaltigkeitsthemen. In der Matrixdarstellung werden die Bewertungen der externen Stakeholder mit den Bewertungen der internen Stakeholder kombiniert. Das Ergebnis ist eine Priorisierung der Themen. Wesentliche Aspekte gelten dann als wesentlich, wenn sie aus Sicht der internen Stakeholder und/oder aus externer Stakeholder-Sicht von Bedeutung sind.

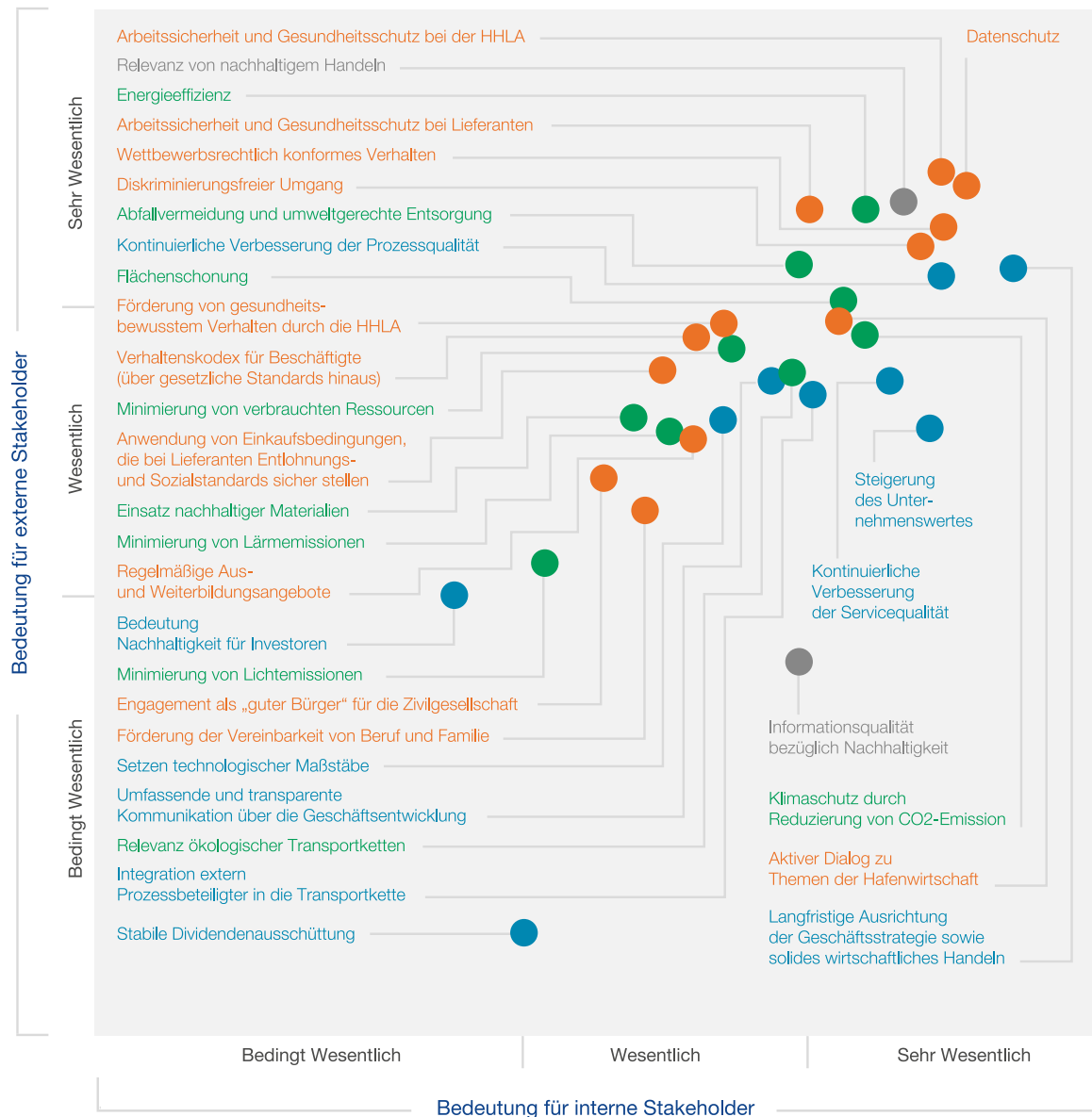
Als sehr wesentlich eingeschätzt wurden insbesondere die Gewährleistung eines hohen Datenschutzes, hohe Arbeitssicherheitsstandards, nachhaltiges Handeln, Compliance, Energieeffizienz, kontinuierliche Qualitätssteigerung, langfristige Ausrichtung der Geschäftsstrategie und die Etablierung eines Verhaltenskodex, der einen diskriminierungsfreien Umgang der Beschäftigten untereinander und mit konzernfremden Personen gewährleistet. CO₂-Minderung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz bei Lieferanten, Abfallvermeidung und umweltgerechte Entsorgung sowie Flächenschonung und aktiver Dialog zu Themen der Hafenvirtschaft bewerteten die Teilnehmer als wesentlich. Als zentrale Gründe für ein nachhaltiges Handeln der HHLA wurden mit deutlicher Mehrheit eine langfristig solide wirtschaftliche Entwicklung sowie Minderung der Umweltauswirkungen genannt. Der Großteil der Befragten fühlte sich insgesamt gut über die Nachhaltigkeitsthemen informiert.

Prozess der Wesentlichkeitsanalyse



Wesentlichkeitsmatrix

Einschätzung der Relevanz von Nachhaltigkeitsthemen für die HHLA



Nachhaltigkeitsthemen

- Allgemeines
- Ökologie
- Soziales
- Wirtschaft

Aufgrund der hohen Korrelation bei der Bewertung potenziell relevanter Themen von externen und internen Stakeholdern bestand bei der Themengewichtung im Vergleich zu früheren Berichten nur wenig Anpassungsbedarf. Auch die im Rahmen der HHLA-Nachhaltigkeitsinitiative definierten zentralen Hand-

lungsfelder wurden von den Ergebnissen im Wesentlichen bestätigt: Keines der potenziell relevanten Themen wurde in der Befragung als unwesentlich bzw. weniger wesentlich eingestuft.

Wesentlichkeitsanalyse

Im Rahmen der neuen G4-Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) wurde erstmals eine umfassende Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Die Ergebnisse sind in der nachfolgenden Übersicht tabellarisch aufbereitet. Die Themen sind den Handlungsfeldern des HHLA-Nachhaltigkeitsprogramms „Auf Kurs“ zugeordnet. Als bedingt wesentlich wurden die Themen „Stabile Dividendenausschüttung“ und „Bedeutung von Nachhaltigkeit“ für Investoren eingeschätzt. Keines der als potenziell relevant abgefragten Themen wurde als unwesentlich bzw. kaum wesentlich bewertet.

	Handlungsfelder	Bedeutung für die befragten Stakeholder	
		Wesentlich	Sehr wesentlich
Allgemeines		Informationsqualität bzgl. Nachhaltigkeit	Relevanz von nachhaltigem Handeln
Ökologie	Ökologische Transportketten	Relevanz ökologischer Transportketten	
	Flächenschonung		Flächenschonung
	Naturschutz	Minimierung des Ressourcenverbrauchs	Abfallvermeidung und umweltgerechte Entsorgung
		Einsatz nachhaltiger Materialien Minimierung von Lärmemissionen Minimierung von Lichtemissionen	
	Klimaschutz		Klimaschutz durch Reduzierung von CO ₂ -Emission Energieeffizienz
Soziales	Arbeitsschutz/Gesundheitsförderung	Förderung von gesundheitsbewusstem Verhalten durch die HHLA	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz bei der HHLA Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz bei Lieferanten
	Mitarbeiterentwicklung	Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie Regelmäßige Aus- und Weiterbildungsangebote	
	Compliance	Verhaltenskodex für Beschäftigte (über gesetzliche Standards hinaus) Anwendung von Einkaufsbedingungen, die bei Lieferanten Entlohnungs- und Sozialstandards sicherstellen	Diskriminierungsfreier Umgang Datenschutz Wettbewerbsrechtlich konformes Verhalten
	Gesellschaftliche Verantwortung	Engagement als „guter Bürger“ für die Zivilgesellschaft	Aktiver Dialog zu Themen der Hafenvirtschaft
Wirtschaft	Wertschöpfung	Setzen technologischer Maßstäbe Integration extern Prozessbeteiligter in die Transportkette	Langfristige Ausrichtung der Geschäftsstrategie sowie solides wirtschaftliches Handeln
	Geschäftspartner		Kontinuierliche Verbesserung der Prozessqualität Kontinuierliche Verbesserung der Servicequalität
	Aktionäre	Umfassende und transparente Kommunikation über die Geschäftsentwicklung	Langfristige Steigerung des Unternehmenswerts

Berichtsprofil

Berichtsrahmen

Der Berichtszeitraum umfasst das Geschäftsjahr 2016 (1. Januar bis 31. Dezember 2016). Die ermittelten Daten beziehen sich in der Regel auf diesen Zeitraum oder auf den Stand am Ende der Berichtsperiode. Falls einzelnen Informationen andere Zeiträume zugrunde liegen, wird dies explizit angegeben. Der Bericht wird jährlich veröffentlicht. Der letzte Geschäftsbericht erschien am 30. März 2016.

Sofern nicht anders vermerkt, umfassen Kennzahlen und Informationen im vorliegenden Bericht den gesamten Konzern einschließlich der Beteiligungsgesellschaften mit Mehrheitsbeteiligungen. Einige Angaben enthalten zukunftsbezogene Aussagen. Diese Einschätzungen und Angaben wurden nach bestem Wissen und Gewissen vorgenommen. Zukünftige globale Wirtschaftsbedingungen, gesetzliche Vorschriften, Marktbedingungen, Aktivitäten der Mitbewerber und andere Faktoren liegen außerhalb der Kontrolle der HHLA.

Bestimmung der Berichtsinhalte

Die inhaltliche Struktur des Geschäftsberichts ist grundsätzlich durch die vom deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) festgelegte Publizitätspflicht für Kapitalgesellschaften geregelt. Neben Angaben zur finanziellen und ökonomischen Entwicklung des Unternehmens finden auch Inhalte aus dem HHLA-Nachhaltigkeitsprogramm „Auf Kurs“ Eingang in die Berichterstattung. Das Konzept eines integrierten Berichts umfasst die jährliche Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung. Es verdeutlicht die Wechselwirkungen zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Faktoren und ihre Bedeutung für den langfristigen Unternehmenserfolg.

Zur Ermittlung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen führt die HHLA im Zweijahresrhythmus eine **Wesentlichkeitsanalyse** durch. Dazu fand im Herbst 2015 eine internationale Online-Befragung von Stakeholdern statt. Aus den Ergebnissen der Umfrage wurden die inhaltlichen Schwerpunkte der Nachhaltigkeitsberichterstattung abgeleitet. Sie greift alle als wesentlich identifizierten Themen auf. ► siehe Wesentlichkeitsanalyse, Seite 166

Datenerhebung und Berechnungsmethoden Abschlüsse und Berichte

Sämtliche Daten und Informationen wurden von den jeweils fachlich zuständigen Einheiten mit repräsentativen Methoden für den Berichtszeitraum erhoben. Die HHLA erstellt den Konzernabschluss und die Zwischenberichte nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Nähere Erläuterun-

gen zu den IFRS enthält dieser Geschäftsbericht im **Konzernanhang**. ► siehe Textziffer 2: Konsolidierungsgrundsätze, Seite 85

Der Einzelabschluss der HHLA AG (AG-Abschluss) folgt den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB). Grundlage für die Gewinnverwendung ist allein der AG-Abschluss.

Nachhaltige Leistungsindikatoren

Nachhaltigkeitsrelevante Kennzahlen werden auf monatlicher Basis in das interne Managementinformationssystem eingepflegt und halbjährlich ausgewertet. Der Vorstand erhält dazu einen Bericht. Jährlich werden die **Leistungsindikatoren** der Nachhaltigkeit berechnet und im durch Wirtschaftsprüfer attestierten Lagebericht des Geschäftsberichts veröffentlicht. Dadurch ist eine Zuverlässigkeit der Daten gegeben. Eine Vergleichbarkeit und Konsistenz der Daten ist durch die Beachtung gängiger internationaler Berichtsstandards gewährleistet (z. B. Greenhouse Gas Protocol). ► siehe nachhaltige Leistungsindikatoren, Seite 22

Risiken- und Chancenmanagement

Die **Chancen und Risiken** werden durch ein umfangreiches Risikomanagementsystem analysiert. Die Einhaltung der relevanten und anerkannten branchenspezifischen, nationalen und internationalen Standards sowie unternehmensinterner Richtlinien wird bei der HHLA als wesentlicher Teil der **Corporate Governance** verstanden. Arbeitsabläufe und Prozesse sind im Einklang mit diesen Regelungen gestaltet. Externe Audits in verschiedenen HHLA-Gesellschaften (u. a. zu ISO 14001, ISO 9001, ISO 50001, CTQI [Container Terminal Quality Indicator]) bestätigen die Einhaltung anerkannter internationaler Standards. ► siehe Risiko- und Chancenbericht, Seite 43

Externe Prüfung

Der zusammengefasste Lagebericht von HHLA-Konzern und HHLA AG sowie der Konzernabschluss und -anhang wurden von PriceWaterhouseCoopers **geprüft**.

Der Geschäftsbericht 2016 wurde in Übereinstimmung mit den internationalen G4-Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI) erstellt und erfüllt die Option „Comprehensive“.

GRI-Index

Der **GRI-Index** verweist auf die Stellen innerhalb dieses Geschäftsberichts bzw. auf der **HHLA-Website**, an denen Auskunft zu den einzelnen GRI-Indikatoren gegeben wird, und ist ausschließlich online unter www.bericht.hhla.de/gri abrufbar.

Glossar

Fachbegriffe

Außergewöhnlich Großes Fahrzeug (AGF)

Großschiff, das mindestens 330 Meter lang und/oder 45 Meter breit ist. Dieser Schiffstyp nimmt besonders auf den Relationen zwischen Fernost und Nordeuropa immer stärker zu.

Automated Guided Vehicle (AGV)

Vollautomatisches, fahrerloses Transportfahrzeug, das auf dem HHLA Container Terminal Altenwerder die Container zwischen den Containerbrücken an der Wasserseite und dem Blocklager bewegt.

Blocklager

Bei der HHLA werden auf den Containerterminals Altenwerder und Burchardkai automatisierte Blocklager zur kompakten und effizienten Stapelung von Containern eingesetzt. Diese bestehen aus mehreren Lagerblöcken. Transport und Stauen der Boxen übernehmen Portalkräne.

ConRo-Schiff

Ein Schiff, das sowohl Container als auch rollende Ladung (siehe RoRo) transportieren kann.

Containerbrücke

Krananlage zum Be- und Entladen von Containerschiffen. Um die stetig größer werdenden Schiffe abzufertigen, sind auch die jeweils neuen Containerbrücken in Höhe und Länge ihrer Ausleger deutlich gewachsen.

Feeder / Feederschiff

Zubringerschiff, das kleinere Mengen von Containern auf Häfen weiterverteilt. Von Hamburg aus wird vor allem die Ostseeregion mit Feedern bedient.

Hinterland

Bezeichnet das Einzugsgebiet eines Hafens.

Hub-Terminal (Hinterland)

Terminal, der als Umschlagknotenpunkt Ladung bündelt und weiterverteilt. Solche Hub-Terminals betreiben die Bahngesellschaften der HHLA in Ceska Trebova, Dunajska Streda, Posen und Prag.

Intermodal / Intermodalsysteme

Transport unter Nutzung mehrerer Verkehrsträger (Wasser, Schiene, Straße), der die jeweils spezifischen Vorteile kombiniert.

Nordrange

Nordeuropäische Küste, an der im weiteren geografischen Sinn alle nordeuropäischen Überseehäfen von Le Havre bis Hamburg liegen. Zu den vier größten Häfen zählen Hamburg, Bremerhaven, Rotterdam und Antwerpen.

Portalkran (auch Bahnkran oder Lagerkran)

Kran, der seinen Arbeitsbereich wie ein Portal überspannt. Wird er im Blocklager eingesetzt, heißt er auch Lagerkran oder im Bahnumschlag Bahnkran.

RoRo

Die Abkürzung steht für „roll-on/roll-off“ und bezeichnet ein Ladeverfahren für Güter, die in ein oder von einem Schiff gerollt bzw. gefahren werden. Bei der rollenden Ladung handelt es sich meist um Kraftfahrzeuge oder Lkws, aber auch Projektladungen werden rollend auf speziellen Aufliegern transportiert.

Shuttlezug

Zug, der mit einer gleichbleibenden Wagengarnitur auf derselben Strecke hin- und herpendelt, aufwändiges Rangieren entfällt. Die HHLA-Bahngesellschaften setzen Shuttlezüge zwischen den Seehäfen und den Hub-Terminals (Hinterland) ein.

Spreader

Tonnenschweres Greifwerkzeug einer Containerbrücke oder eines Krans, mit dem ein Container angehoben oder abgesetzt wird.

Standardcontainer

siehe TEU

Tandembrücke

Eine hocheffiziente Containerbrücke, die in einer einzigen Bewegung zwei 40- oder vier 20-Fuß-Container gleichzeitig löschen oder laden kann. Die HHLA setzt solche Brücken am Container Terminal Burchardkai ein.

Terminal

In der maritimen Logistik versteht man darunter eine Anlage für den Umschlag von Gütern auf verschiedene Verkehrsträger.

TEU (Twenty Foot Equivalent Unit)

Genormter 20-Fuß-Standardcontainer, der als Maßeinheit zur Zählung von Containermengen dient. Ein 20-Fuß-Standardcontainer ist 6,06 Meter lang, 2,44 Meter breit und 2,59 Meter hoch.

Traktion

Fortbewegung von Zügen durch Lokomotiven.

Transportleistung

Leistungskennziffer im Bahnverkehr, die sich aus dem Produkt von transportierter Menge und zurückgelegter Strecke ergibt.

Van-Carrier (auch VC oder Straddle-Carrier)

Fahrzeug zum Transport von Containern auf den Terminals. Der Fahrer bewegt seinen Van-Carrier über den Container, hebt diesen an und kann ihn in bis zu vier Lagen übereinander stapeln.

Finanzbegriffe

DBO (Defined Benefit Obligation)

Leistungsorientierte Pensionsverpflichtung der am Stichtag verdienten und bewerteten Pensionsansprüche von aktiven und ausgeschiedenen Mitarbeitern inklusive wahrscheinlicher künftiger Änderung von Renten und Gehältern.

Derivative Finanzinstrumente

Finanzinstrumente, die klassischerweise zur Absicherung bestehender Investments oder Verpflichtungen eingesetzt werden.

Durchschnittliches Betriebsvermögen

Durchschnittliches langfristiges Nettoanlagevermögen (immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) + durchschnittliches kurzfristiges Nettoumlaufvermögen (Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen).

Dynamischer Verschuldungsgrad

Wirtschaftliche Finanzschulden (Pensionsrückstellungen + lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen + lang- und kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten – Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige Einlagen und Forderungen gegenüber der HGV (Cashpool)) / EBITDA.

EBIT

Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

EBITDA

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen.

EBT

Ergebnis vor Steuern.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital / Bilanzsumme.

Equity-Beteiligungsergebnis

Anteiliger Jahresüberschuss eines Gemeinschaftsunternehmens oder eines assoziierten Unternehmens, geht in das Finanzergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung ein.

Finanzergebnis

Zinserträge – Zinsaufwand +/- Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen +/- sonstiges Finanzergebnis.

IAS

International Accounting Standards.

IFRS

International Financial Reporting Standards.

Impairment-Test

Werthaltigkeitstest nach IFRS.

Investitionen

Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sowie in immaterielle Vermögenswerte.

Kapitalkosten

Aufwendungen, die erbracht werden müssen, um finanzielle Mittel als Eigenkapital oder Fremdkapital in Anspruch nehmen zu können.

Operativer Cashflow

Gemäß Literatur IFRS-Kennzahlen: EBIT – Steuern + Abschreibungen – Zuschreibungen +/- Veränderung langfristige Rückstellungen (exkl. Zinsanteil) +/- Gewinn/Verlust aus Abgang des Sachanlagevermögens + Veränderung Working Capital.

ROCE (Gesamtkapitalrentabilität vor Steuern)

EBIT / Ø Betriebsvermögen.

Skaleneffekt

Ökonomisches Gesetz, das besagt, dass Produktionssteigerungen mit Verringerungen der Stückkosten einhergehen.

Umsatzerlöse

Erlöse aus dem Verkauf, der Vermietung oder Verpachtung und aus erbrachten Dienstleistungen nach Abzug von Erlösschmälerungen und Umsatzsteuer.

Wertschöpfung

Produktionswert – Vorleistungen (Materialaufwand, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen); die erzielte Wertschöpfung verteilt sich auf die Anspruchsberechtigten des HHLA-Konzerns wie die Beschäftigten, Gesellschafter, Darlehensgeber oder die Kommune.

Finanzkalender

30. März 2017

Berichterstattung Gesamtjahr 2016
Bilanzpressekonferenz, Analysten-Telefonkonferenz

12. Mai 2017

Quartalsmitteilung Januar – März 2017
Analysten-Telefonkonferenz

21. Juni 2017

Hauptversammlung

14. August 2017

Halbjahresfinanzbericht Januar – Juni 2017
Analysten-Telefonkonferenz

14. November 2017

Quartalsmitteilung Januar – September 2017
Analysten-Telefonkonferenz

Impressum

Herausgeber

Hamburger Hafen und Logistik AG
Bei St. Annen 1
20457 Hamburg
Telefon +49 40 3088 – 0
Fax +49 40 3088 – 3355
info@hbla.de
www.hbla.de

Investor Relations

Telefon +49 40 3088 – 3100
Fax +49 40 3088 – 55 3100
investor-relations@hbla.de

Unternehmenskommunikation

Telefon +49 40 3088 – 3520
Fax +49 40 3088 – 3355
unternehmenskommunikation@hbla.de

Fotografie

Thies Rätzke
Nele Martensen (Vorstand)

Design und Umsetzung

[nexxar GmbH, Wien](#)
[Online-Geschäftsberichte und Online-Nachhaltigkeitsberichte](#)

HHLA-Mehrjahresübersicht

in Mio. €	2013	2014	2015	2016
Umsatzerlöse				
Teilkonzern Hafenlogistik	1.110,1	1.171,2	1.111,0	1.146,0
Teilkonzern Immobilien	33,1	33,5	36,5	37,7
Konsolidierung	- 5,1	- 5,1	- 5,7	- 6,0
HHLA-Konzern	1.138,1	1.199,6	1.141,8	1.177,7
EBITDA				
Teilkonzern Hafenlogistik	257,0	276,2	261,2	265,3
Teilkonzern Immobilien	17,8	17,9	20,2	21,1
Konsolidierung	0,0	0,0	0,0	0,0
HHLA-Konzern	274,8	294,2	281,4	286,4
EBITDA-Marge in %	24,1	24,5	24,6	24,3
EBIT				
Teilkonzern Hafenlogistik	140,2	155,6	141,1	147,6
Teilkonzern Immobilien	13,3	13,4	15,2	16,0
Konsolidierung	0,3	0,3	0,3	0,3
HHLA-Konzern	153,9	169,3	156,5	164,0
EBIT-Marge in %	13,5	14,1	13,7	13,9
Konzernjahresüberschuss	80,4	90,6	95,8	105,1
Konzernjahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	54,3	58,9	66,7	73,0
Cashflow/Investitionen/Abschreibungen				
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	185,1	233,4	195,3	234,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 106,5	- 114,5	- 130,2	- 48,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 116,8	- 79,0	- 82,7	- 122,4
Investitionen	112,7	138,4	145,5	138,3
Abschreibungen	120,9	124,9	124,9	122,4
Vermögen und Schulden				
Langfristiges Vermögen	1.284,6	1.308,1	1.305,8	1.329,0
Kurzfristiges Vermögen	431,4	480,0	444,6	483,9
Eigenkapital	600,1	546,7	580,6	570,8
Eigenkapitalquote in %	35,0	30,6	33,2	31,5
Pensionsrückstellungen	364,4	443,6	415,6	460,5
Sonstige langfristige Schulden	462,5	475,3	563,6	567,6
Kurzfristige Schulden	289,0	322,5	190,6	214,0
Dynamischer Verschuldungsgrad	2,6	2,6	2,7	2,6
Bilanzsumme	1.716,0	1.788,1	1.750,4	1.812,9
Personal				
Beschäftigtenzahl per 31.12.	4.924	5.194	5.345	5.528
Leistungsdaten				
Containerumschlag in Mio. TEU	7,5	7,5	6,6	6,7
Containertransport in Mio. TEU	1,2	1,3	1,3	1,4

5.528 ←
BESCHÄFTIGTE



27,3 %
CO₂-REDUZIERUNG



NACHHALTIGKEIT

300.000 m² ←
GEWERBEFLÄCHE IN
DER SPEICHERSTADT



HAMBURGER HAFEN UND LOGISTIK AKTIENGESELLSCHAFT

Bei St. Annen 1, 20457 Hamburg

Telefon: +49 40 3088-0, Fax: +49 40 3088-3355, www.hhla.de, info@hhla.de